

## MONATSBERICHT

**JULI  
2003**

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

55. Jahrgang  
Nr. 7



Die Bundesbank hat im vergangenen Jahr ihre Frühjahrskonferenz dem Thema „Direktinvestitionen im realen und finanziellen Sektor“ gewidmet. Über die Konferenz berichtete der Monatsbericht Juni 2002. Der Tagungsband ist jetzt erschienen und im Buchhandel erhältlich.

Heinz Herrmann und Robert Lipsey (Hrsg.): *Foreign Direct Investment in the Real and Financial Sector of Industrial Countries*, Springer-Verlag, 2003

Die internationale Integration der Volkswirtschaften ist ein wichtiger Aspekt unserer Zeit. Dieses Buch enthält Beiträge zu den Bestimmungsfaktoren und den Auswirkungen von Direktinvestitionen im realen und finanziellen Sektor der Industrieländer. Es lässt die Beweggründe für Direktinvestitionen, insbesondere die Rolle staatlicher Anreize, in einem neuen Licht erscheinen. Ein weiterer Schwerpunkt des Buches liegt auf der Rolle der Direktinvestitionen in den osteuropäischen Beitrittsländern. Dabei wird die Frage erörtert, wie sich die EU-Erweiterung auf die in diese Länder fließenden Kapitalströme auswirken wird. Seit Beginn der Europäischen Währungsunion hat sich die Diskussion über internationale Bankzusammenschlüsse verstärkt. Der letzte Teil des Buches enthält Beiträge, die sich mit dieser Frage beschäftigen.

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1  
Durchwahlnummer 069 9566- . . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 18. Juli 2003.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

<b>Kurzberichte</b>	5
<hr/>	
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12
<b>Wirtschafts- und währungspolitische Zusammenarbeit der EU mit den beitretenden Ländern nach Unter- zeichnung des Beitrittsvertrages</b>	15
<hr/>	
<b>Zur Lage der öffentlichen Finanzen in den der EU beitretenden Ländern</b>	21
<hr/>	
<b>Die Finanzmärkte in den mittel- und osteuropäischen Ländern vor dem Beitritt zur EU</b>	39
<hr/>	
<b>Berichte aus dem Forschungszentrum</b>	57
<hr/>	
<b>Statistischer Teil</b>	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*
<b>Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank</b>	77*
<hr/>	



## Kurzberichte

### Konjunkturlage

---

#### Industrie

Die Lage in der Industrie hat sich im Mai deutlich eingetrübt. Sowohl die Nachfrage als auch die Produktion sind hinter den Ergebnissen der Vormonate zurückgeblieben. Saisonbereinigt waren die Auftragseingänge im Mai um über 2 % niedriger als im Vormonat. Die beiden Frühjahrsmonate April und Mai zusammen genommen wurde das Niveau des ersten Quartals merklich verfehlt. Auch gegenüber dem Vergleichsstand des Vorjahres ergab sich ein Minus von  $3\frac{1}{4}$  %, nachdem im Mittel der ersten drei Monate des Jahres noch eine Zunahme von etwas über 1 % zu verzeichnen gewesen war.

*Auftrags-  
eingang*

Vermindert haben sich in der letzten Zeit insbesondere die Geschäftsaktivitäten mit dem Ausland. Hier blieben die Bestellungen im Zweimonatsabschnitt saisonbereinigt um fast 3 % hinter dem Niveau des ersten Vierteljahres zurück; das Vorjahrsergebnis wurde um  $5\frac{3}{4}$  % unterschritten. Berücksichtigt man, dass – wie im Dezember vergangenen Jahres – wohl auch diesmal Brückentage das Ergebnis beeinflusst haben, so dürfte der Rückgang aus konjunktureller Sicht etwas überzeichnet sein. Die Nachfrage aus dem Inland konnte sich im Mai saisonbereinigt weitgehend behaupten. Im April und Mai zusammen war sie allerdings um  $1\frac{1}{4}$  % niedriger als die vorangegangenen drei Wintermonate. Gegenüber dem Vorjahrsergebnis beläuft sich das Minus auf gut 1 %.

## Zur Wirtschaftslage in Deutschland \*)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100			
	Industrie 1)			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2002 3. Vj.	97,1	93,5	101,6	87,0
4. Vj.	97,4	93,9	101,7	87,1
2003 1. Vj.	97,4	93,4	102,4	81,6
März	95,1	91,1	100,2	80,0
April	96,5	92,2	101,9	80,7
Mai	94,4	92,4	97,0	...
Produktion; 1995 = 100				
Industrie 2)				
	insgesamt	darunter:		Bau- haupt- gewerbe
		Vorleis- tungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten 3)	
2002 3. Vj.	119,2	117,2	132,2	75,7
4. Vj.	118,7	116,7	131,6	74,4
2003 1. Vj.	120,0	119,0	132,9	70,4
März	119,5	119,6	130,9	72,4
April	118,0	118,7	126,8	71,8
Mai	117,2	116,9	128,1	69,0
Arbeitsmarkt				
	Erwerbs- tätige 4)	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in % 5)
	Anzahl in 1 000			
2002 4. Vj.	38 516	410	4 161	10,0
2003 1. Vj.	38 362	385	4 326	10,4
2. Vj.	...	361	4 434	10,6
April	38 265	367	4 450	10,7
Mai	...	356	4 440	10,7
Juni	...	347	4 407	10,6
1995 = 100				2000=100
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte 6)	Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 7)	Ver- braucher- preise
2002 4. Vj.	109,1	104,6	99,4	103,5
2003 1. Vj.	109,9	106,5	99,6	104,3
2. Vj.	...	...	99,6	104,3
April	106,8	106,2	.	104,3
Mai	105,5	105,8	.	104,2
Juni	...	105,8	.	104,3

\* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-  
teilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

Die Produktion der Industrie ist im Mai saisonbereinigt weiter gesunken. Auch der April hatte bereits einen Rückgang gebracht, so dass sich im Mittel der beiden Frühjahrsmonate eine Abnahme der Erzeugung gegenüber dem ersten Quartal von 2 % ergibt. Zwar wurde damit das Vorjahrsergebnis noch um gut ¼ % übertroffen, im Zeitabschnitt Januar/März waren es aber + 1¾ % gewesen. Das niedrige Produktionsergebnis im Mai ist wahrscheinlich teilweise auch durch die Nutzung von Brückentagen zu erklären. Deren Inanspruchnahme könnte für die Unternehmen angesichts der Abschwächung des Auftragsflusses nicht unpassend gewesen sein.

Erzeugung

### Bauhauptgewerbe

Die Entwicklung in der Bauwirtschaft blieb bis zuletzt ungünstig. So ist die Produktion des Bauhauptgewerbes im Mai gegenüber den Vormonaten, in denen sich der Wegfall der winterlichen Behinderungen positiv ausgewirkt hatte, saisonbereinigt erneut gesunken. Das Vorjahrsergebnis unterschritt sie nach den vorliegenden Zahlenangaben wie im Vormonat um knapp 8 %. Zwar ist dabei die zu erwartende Niveauekorrektur nach oben auf Grund der nächsten Totalerhebung noch nicht berücksichtigt. Aber auch wenn diese schätzungsweise eingerechnet wird, verbleibt ein deutlicher Rückstand gegenüber dem vorangegangenen Jahr.

Produktion

Die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe, die gegenwärtig bis zum April verfügbar sind, hielten sich saisonbereinigt weitgehend auf dem Niveau des Vormonats. Die zu Anfang dieses Jahres erreichten Werte wur-

Auftragseingang

den aber deutlich unterschritten. Das Minus im Vergleich zum April 2002 war mit 13 % kaum geringer als zuvor. Während sich im Wohnungsbau in den letzten beiden Monaten eine leichte Besserung andeutet und auch beim gewerblichen Bau nach einem ebenfalls starken Niveauverlust im April etwas höhere Auftragseingänge als zuvor zu verzeichnen waren, blieben die öffentlichen Bauherren sehr zurückhaltend.

### Gesamtwirtschaftliche Tendenzen

*Bruttoinlands-  
produkt*

Die gegenwärtig vorliegenden Indikatoren, die sich hauptsächlich auf die Entstehungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts beziehen, deuten nicht darauf hin, dass sich die gesamtwirtschaftliche Produktion im zweiten Quartal von der stagnativen Grundtendenz lösen konnte. Ein Abgleiten in eine stärkere negative Entwicklung erscheint aber wenig wahrscheinlich. Das vergleichbare Vorjahrsniveau dürfte das BIP im zweiten Quartal – Kalendereinflüsse ausgeschaltet – kaum mehr überschritten haben. Eine Besserung in der nächsten Zeit zeichnet sich bisher nicht ab.

### Arbeitsmarkt

*Erwerbs-  
tätigkeit*

Auf dem Arbeitsmarkt hat die wirtschaftliche Schwäche zu einem erneuten spürbaren Rückgang der Beschäftigung geführt. Nach Schätzung des Statistischen Bundesamtes ist die Zahl der Erwerbstätigen saisonbereinigt im April auf 38,27 Millionen gesunken. Die Abnahme im Vergleich zum Vormonat war mit knapp 50 000 kaum niedriger als zuvor. Der Rückstand gegenüber der vergleichbaren

Vorjahrszeit vergrößerte sich auf nahezu 545 000 Personen oder 1,4 %. Zu Anfang des laufenden Jahres war das Minus absolut wie relativ gesehen noch deutlich geringer gewesen.

Gleichwohl ist die Anzahl der bei der Bundesanstalt für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen saisonbereinigt im Juni auf 4,41 Millionen gesunken. Das waren fast 45 000 Personen weniger als noch Ende April. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit im Vorjahrsvergleich verringerte sich auf gut 300 000, nach noch 470 000 im April. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote belief sich nach der Rechnung der Bundesanstalt zuletzt auf 10,6 %, nach internationalen Standards waren es 9,4 %.

*Arbeitslosigkeit*

Die Verringerung der Zahl der gemeldeten Arbeitslosen kann allerdings nicht gleichgesetzt werden mit einer Aufhellung der Arbeitsmarktlage. Vielmehr resultiert sie zu einem guten Teil aus einer Bereinigung der Arbeitslosenstatistik im Rahmen der von der Hartz-Kommission angestoßenen Reform. Dabei sind unter anderem die Kriterien für eine Registrierung als Arbeitsloser verschärft worden.

### Preise

Der Anstieg der Preise fiel im Juni wieder etwas stärker aus. Die Vorjahrsrate der Verbraucherpreise in der nationalen Rechnung stieg auf 1,0 %, nach 0,7 % im Mai, beim harmonisierten Index waren es 0,9 % nach 0,6 %. Beigetragen hierzu haben zum einen die saisonabhängigen Nahrungsmittel, bei denen die anhaltend warme und trockene Witterung das Angebot beeinträchtigte. Zum

*Verbraucher-  
preise*

anderen ist der Preisrückgang bei den Mineralölzeugnissen von erneuten Verteuerungen abgelöst worden. Bei den übrigen Gütern und Dienstleistungen sowie den Wohnungsmieten hielten sich die Preisänderungen dagegen in einem engen Rahmen. Gewerbliche Waren waren weiterhin kaum teurer als vor Jahresfrist, bei den Dienstleistungen betrug der Preisanstieg in den letzten zwölf Monaten nur geringfügig mehr als 1%.

Ölpreise

Die Mineralölpreise reagierten wie üblich rasch auf den Preisauftrieb an den internationalen Ölmärkten, der in den letzten Wochen zu Notierungen von bis zu 28 ¼ US-\$ für ein Barrel Nordsee-Öl der Marke Brent führte. Im April und Mai hingegen war ein Stand von lediglich rund 25 US-\$ gemeldet worden.

Einfuhrpreise,  
industrielle  
Erzeugerpreise

Die niedrigen Öl-Bezugspreise haben bei den Einfuhrpreisen im Mai, über den die Angaben gegenwärtig nicht hinausreichen, noch entlastend gewirkt. Zudem verlor in der betreffenden Zeit der US-Dollar gegenüber dem Euro deutlich an Wert. Importgüter waren daher um 3,8% billiger als ein Jahr zuvor. Bei Industriegütern belief sich der Preisanstieg binnen Jahresfrist im Juni auf 1,3%, nach 1,7% im ersten Quartal 2003.

## Öffentliche Finanzen

### Verschuldung der Gebietskörperschaften

Mai

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften stieg im Mai mit 1,6 Mrd € im Vergleich zu den Vormonaten relativ moderat. Die Nettokreditaufnahme wurde aber dadurch unter-

### Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Kreditnehmer	Mrd €			
	2002		2003	
	insgesamt P)	darunter: Jan./Mai	Jan./ Mai ts)	Mai ts)
Bund 1)	+ 24,4	+ 14,8	+ 23,8	+ 1,7
Länder	+ 27,6	+ 12,5	+ 20,8	+ 2,8
Gemeinden 2) ts)	+ 2,6	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,4
ERP-Sondervermögen	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 3,0
Fonds „Deutsche Einheit“	- 0,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,2
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 54,6	+ 28,7	+ 46,1	+ 1,6

1 Einschl. der hier nicht ausgewiesenen Sondervermögen. — 2 Einschl. Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

zeichnet, dass die Fremdmittel zur Rückzahlung einer Anleihe des ERP-Sondervermögens in Höhe von 3,0 Mrd €, die Anfang Mai erfolgte, bereits im April aufgenommen worden waren. Für die Ausweitung der Verschuldung des Bundes (+ 1,7 Mrd €) war insbesondere die Entwicklung bei den zweijährigen Bundesschatzanweisungen maßgeblich, deren Umlauf infolge eines Aufstockungstenders (4,1 Mrd €) und des Absatzes aus dem Marktpflegebestand um 5,4 Mrd € zunahm. Tilgungen waren hier nicht zu verzeichnen. Außerdem standen einem Nettozufluss bei Bundesanleihen (2,1 Mrd €), Bundesobligationen (0,9 Mrd €) und Bubills (0,5 Mrd €) Rückgänge bei Bundesschatzbriefen (1,0 Mrd €) und Bankkrediten (0,4 Mrd €) gegenüber. In erheblichem Umfang wurden

die Verbindlichkeiten aus Geldmarktkrediten abgebaut (– 5,7 Mrd €).

Die Nettokreditaufnahme der Länder war im Mai mit 2,8 Mrd € weiterhin recht hoch, erreichte aber nicht mehr die seit Jahresanfang verzeichneten Beträge. Die Begebung von Schatzanweisungen, die brutto 3,7 Mrd € und netto 2,4 Mrd € erbrachten, machte dabei den wesentlichen Teil der Neuverschuldung aus. Die mit einem Volumen von 1,5 Mrd € dem Betrag nach bedeutendste Emission war der Länder-Jumbo Nr. 15, an dem sich sieben Bundesländer beteiligten. Er ist mit einem Kupon von 3,25% ausgestattet und hat eine sechsjährige Laufzeit. Bankkredite wurden von den Ländern insgesamt um per saldo 1,4 Mrd € aufgestockt, während kurzfristige Kassenkredite um 1,2 Mrd € zurückgeführt wurden. Die Sondervermögen reduzierten ihre Verschuldung auf Grund der oben genannten zeitlichen Verschiebung sowie der Tilgung von Bankkrediten um 3,2 Mrd €. Die Gemeinden dürften ihre Verschuldung im Mai wiederum leicht erhöht haben.

### Kreditaufnahme des Bundes

Im Juni...

Im Juni, einem Monat, der grundsätzlich durch hohe Steuereinnahmen gekennzeichnet ist, belief sich die Nettokreditaufnahme des Bundes auf lediglich 0,6 Mrd €. Brutto hat der Bund den Kapitalmarkt allerdings mit 20,8 Mrd € in Anspruch genommen. Diesem Zufluss standen aber hohe Tilgungen gegenüber (20,2 Mrd €). Bedeutendster Einzelposten bei der Bruttokreditaufnahme war die vierteljährliche Neuemission von Bundes-

### Marktmäßige Nettokreditaufnahme des Bundes

Mrd €; 2003

Position	Juni		Januar/Juni	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Veränderung der Geldmarktverschuldung	- 0,1	- 0,1	6,4	6,4
Veränderung der Kapitalmarktverschuldung insgesamt <sup>1)</sup>	20,8	0,7	108,1	18,0
Unverzinsliche Schatzanweisungen	4,5	- 0,0	29,0	0,6
Finanzierungsschätze	0,0	- 0,1	0,4	- 0,4
Schatzanweisungen	6,9	- 3,0	20,7	4,2
Bundesobligationen	6,2	6,2	26,9	12,9
Bundesschatzbriefe	0,0	- 0,1	0,5	- 3,6
Anleihen	2,0	- 3,0	27,6	5,6
Bankkredite	1,2	0,7	3,1	- 1,3
Darlehen von Nichtbanken	-	-	-	0,0
Sonstige Schulden	-	-	-	- 0,0
Kreditaufnahme insgesamt	20,8	0,6	114,5	24,4

<sup>1</sup> Nachrichtlich: Kreditaufnahme gemäß Planungen des Bundes im Gesamtjahr 2003: brutto 204 Mrd €, netto 19 Mrd €. — <sup>2</sup> Einschl. Aufnahme für FDE: 25,1 Mrd €. — <sup>3</sup> Einschl. Aufnahme für FDE und ERP: 31,3 Mrd €.

Deutsche Bundesbank

schatzanweisungen, mit der 6,2 Mrd € erlost wurden. Im Vergleich zur Emission vom März dieses Jahres wurde der Kupon um einen halben Prozentpunkt auf 2 % zurückgenommen. Für die im Juni getilgte Emission aus 2001 waren noch 4,25% gezahlt worden. Per saldo verringerte sich der Umlauf dieser Papiere um 3,0 Mrd €. In gleichem Umfang ging das Volumen ausstehender Anleihen zurück: Zwar wurden aus der Marktpflege 2,0 Mrd € abgegeben. Gleichzeitig wurde aber eine mit 6,875% verzinste Anleihe der Treuhandanstalt (5,1 Mrd €) getilgt. Der Aufstockungstender von Bundesobligationen führte zu einem Zufluss von 5,4 Mrd €. Zuzüglich des laufenden Absatzes erzielte der Bund hier 6,2 Mrd €. Die monatliche Emission von Bubills in Höhe von 4,5 Mrd € erfolgte bei einer Durchschnittsrendite von 1,91%, die

nochmals deutlich niedriger war als im Vormonat. Bezüglich der Geldmarktverschuldung waren keine nennenswerten Veränderungen zu verzeichnen.

... und im ersten  
Halbjahr

Im ersten Halbjahr 2003 zusammen genommen betrug die marktmäßige Neuverschuldung des Bundes 24,4 Mrd €, die damit den Wert des Vorjahreszeitraums um mehr als die Hälfte übertraf. Auch die für das Gesamtjahr 2003 im Haushaltsplan vorgesehene Nettokreditaufnahme von knapp 19 Mrd € wurde deutlich übertroffen. In welcher Höhe das Jahressoll überschritten werden wird beziehungsweise welche Anpassung der Kreditermächtigung erfolgen wird, kann aus der bisherigen Entwicklung allerdings nicht geschlossen werden. Bei der Neuverschuldung in der ersten Jahreshälfte fiel der Absatz von Bundesanleihen mit netto 5,6 Mrd € relativ bescheiden aus. Dominierend war mit einem Nettozufluss von 12,9 Mrd € der Mittelfristbereich in Form von Bundesobligationen. Einen deutlich geringeren Finanzierungsbeitrag leisteten die zweijährigen Bundesschatzanweisungen, deren Umlauf um 4,2 Mrd € stieg. Nahezu unverändert blieb der ausstehende Betrag von Bubills. Weiter fortgesetzt hat sich der Rückgang der Verschuldung in Form von Bundesschatzbriefen, nämlich um 3,6 Mrd € auf nunmehr nur noch 14,3 Mrd €. Schuldscheindarlehen wurden im Betrag von 1,3 Mrd € getilgt. Die Geldmarktverschuldung wurde um 6,4 Mrd € ausgeweitet.

## Wertpapiermärkte

### Rentenmarkt

Inländische Emittenten begaben im Mai mit einem Kurswert von 96,8 Mrd € etwas mehr Schuldverschreibungen am deutschen Rentenmarkt als im April (89,9 Mrd €). Auf Grund ebenfalls leicht erhöhter Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten blieb der Netto-Absatz zu Kurswerten mit 11,8 Mrd € aber auf dem Niveau des Vormonats (11,5 Mrd €). Ausländische Schuldverschreibungen wurden für netto 6,4 Mrd € (April: 7,9 Mrd €) im Inland untergebracht; dabei handelte es sich überwiegend um auf Euro lautende Titel. Der Netto-Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen insgesamt lag mit 18,3 Mrd € im Mai etwas unter dem Aprilwert von 19,3 Mrd €.

*Absatz von  
Rentenwerten*

Die Kreditinstitute erhöhten ihre Verschuldung am deutschen Rentenmarkt im Mai um 4,4 Mrd €, nach einem Rückgang um 1,5 Mrd € im Vormonat. Sie begaben Öffentliche Pfandbriefe für 4,5 Mrd € (netto) und Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten für 2,7 Mrd €. Netto-Tilgungen waren bei den Hypothekenpfandbriefen (- 0,7 Mrd €) und den Sonstigen Bankschuldverschreibungen (- 2,1 Mrd €) zu verzeichnen.

*Bankschuldver-  
schreibungen*

Der Absatz von Industrieobligationen blieb im Mai mit 4,3 Mrd € (netto) auf dem hohen Niveau des Vormonats (4,4 Mrd €).

*Industrie-  
obligationen*

Die öffentliche Hand nahm den Rentenmarkt mit 3,2 Mrd € vergleichsweise schwach in Anspruch (April: 8,6 Mrd €). Der Bund erlöste

*Anleihen der  
öffentlichen  
Hand*

aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen per saldo 3,0 Mrd €. Dem standen Tilgungen des ERP-Sondervermögens in Höhe von 3,0 Mrd € entgegen. Dieser Schuldner tritt am Rentenmarkt nicht mehr als Emittent in Erscheinung, sondern refinanziert sich gemeinsam mit dem Bund. Die Länder begaben Schuldverschreibungen für 2,9 Mrd €.

*Erwerb von  
Schuldver-  
schreibungen*

Auf der Käuferseite des Rentenmarkts standen im Mai die ausländischen Anleger im Vordergrund, die deutsche Schuldverschreibungen für 12,1 Mrd € in ihre Portefeuilles nahmen. Davon entfiel gut die Hälfte (6,6 Mrd €) auf Anleihen privater Emittenten. Die einheimischen Kreditinstitute stockten ihre Rentenportfolios um 5,6 Mrd € und die inländischen Nichtbanken um 0,5 Mrd € auf. Während die Banken sich in erster Linie in einheimischen Papieren engagierten (4,9 Mrd €), schichteten die Nichtbanken Mittel aus inländischen (- 5,2 Mrd €) in ausländische Titel (5,7 Mrd €) um.

## Aktienmarkt

*Aktienabsatz  
und -erwerb*

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt lag im Mai mit 0,3 Mrd € deutlich unter dem Aprilwert (4,7 Mrd €), der allerdings wegen der Kapitalerhöhung eines wichtigen Finanzinstituts ausgesprochen hoch war. Zugleich erhöhte sich aber der Umlauf ausländischer Dividentitel, der im April um 12,2 Mrd € zurückgegangen war, um 4,1 Mrd €. Auf der Käuferseite standen im Mai die inländischen Nichtbanken an erster Stelle. Sie erwarben für 6,1 Mrd € Aktien. Die Kreditinstitute kauften für 1,1 Mrd € ausländische und verkauften für 0,6 Mrd € einheimische Divi-

## Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd €	2003		2002
	April	Mai	Mai
Absatz inländischer Rentenwerte <sup>1)</sup>	11,5	11,8	16,9
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	- 1,5	4,4	8,4
Anleihen der öffentlichen Hand	8,6	3,2	6,0
Ausländische Rentenwerte <sup>2)</sup>	7,9	6,4	11,7
Erwerb			
Inländer	12,3	6,2	19,4
Kreditinstitute <sup>3)</sup>	0,3	5,6	12,4
Nichtbanken <sup>4)</sup>	11,9	0,5	7,0
darunter:			
inländische Rentenwerte	5,8	- 5,2	0,1
Ausländer <sup>2)</sup>	7,1	12,1	9,1
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	19,3	18,3	28,5

<sup>1</sup> Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — <sup>2</sup> Transaktionswerte. — <sup>3</sup> Buchwerte, statistisch bereinigt. — <sup>4</sup> Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

dententitel. Ausländische Investoren reduzierten ihre Bestände an deutschen Aktien per saldo um 2,3 Mrd €.

## Investmentzertifikate

Das Mittelaufkommen der inländischen Investmentfonds entsprach im Mai mit 4,9 Mrd € in etwa dem Aprilwert (4,6 Mrd €).<sup>1)</sup> Zuwächse konnten die Spezialfonds verzeichnen, die sich insbesondere an institutionelle Anleger wenden. Mit 3,0 Mrd € (netto) konn-

*Absatz von  
Investment-  
zertifikaten*

<sup>1</sup> Auf Grund eines Fehlers bei der Umstellung des Erfassungsprogramms wurde in den vergangenen Ausgaben des Monatsberichts und des Statistischen Beihefts zum Monatsbericht 2 (Kapitalmarktstatistik) der Netto-Absatz der Investmentfonds (Mittelaufkommen) seit Dezember 2002 zu hoch ausgewiesen. Das Problem wurde mittlerweile gelöst; die korrigierten Zahlen werden im vorliegenden Monatsbericht und in der Juli-Ausgabe des genannten Statistischen Beihefts veröffentlicht.

ten sie etwas mehr Mittel auf sich vereinigen als im Vormonat (2,3 Mrd €). Dafür reduzierte sich der Zufluss in Publikumsfonds von 2,3 Mrd € im April auf 1,8 Mrd € im Mai. Gut zwei Drittel der Mittel kamen den Offenen Immobilienfonds zugute (1,3 Mrd €). Der Umlauf ausländischer Fondsanteile nahm im Mai um 0,3 Mrd € zu.

## Zahlungsbilanz

### Leistungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im Mai ein gegenüber dem Vormonat unverändertes Plus von 3,1 Mrd € auf. Dahinter stand eine Zunahme des Aktivsaldos in der Handelsbilanz, die durch die Ausweitung des Defizits im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen – sie umfassen die Dienstleistungen, die Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie die laufenden Übertragungen – nahezu ausgeglichen wurde.

### Außenhandel

Im Außenhandel stieg der Überschuss im Mai – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – gegenüber April um 0,9 Mrd € auf 10,1 Mrd € an. Nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen erhöhte sich das Plus in der Handelsbilanz um 1 Mrd € auf 10 ½ Mrd €, da die Warenausfuhren stärker zulegten als die Wareneinfuhren. So waren die Exporte im Mai um mehr als 3 ½ % gewachsen, während die Importe das Vormonatsniveau um gut 2 % übertrafen. Allerdings haben auch merklich günstigere Einfuhrpreise dazu beigetragen, dass der Anstieg der wertmäßigen Importe hinter der Exportzunahme zurückblieb. Dagegen verringerten sich die Ausfuhren in den drei Monaten März bis Mai

zusammen genommen saisonbereinigt um 2 % gegenüber dem entsprechenden Vorzeitraum, während die Importe nur leicht nachgaben (– ½ %).

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen erhöhte sich der Passivsaldo im Mai auf 6,3 Mrd €, nachdem das Defizit im Vormonat noch 5,2 Mrd € betragen hatte. Dies ging vor allem auf die Verminderung des Saldos in der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen um 0,9 Mrd € zurück, der im Mai ein Minus von 0,6 Mrd € aufwies. Darüber hinaus weitete sich das Defizit in der Dienstleistungsbilanz gegenüber April um 0,5 Mrd € auf 3,4 Mrd € aus. Dagegen verringerten sich im Mai die Netto-Ausgaben bei den laufenden Übertragungen. Sie beliefen sich auf 2,4 Mrd €, nach 2,6 Mrd € im Vormonat.

Im Wertpapierverkehr mit dem Ausland hielten sich im Mai die Kapitalexporte und -importe nahezu die Waage (–0,3 Mrd €), nachdem im April noch die Mittelzuflüsse überwogen hatten (10,4 Mrd €). Ausschlaggebend für diese Entwicklung war, dass deutsche Anleger nach den Wertpapierverkäufen der letzten Monate (im März und April zusammen genommen: 10,0 Mrd €) wieder verstärkt die ausländischen Wertpapiermärkte für sich entdeckten (9,9 Mrd €). So wechselten die heimischen Sparer bei den dividendentragenden Papieren von der Verkäufer- auf die Käuferseite (3,2 Mrd €) und entfalteten zudem ein reges Interesse an ausländischen Rentenwerten (7,8 Mrd €), insbesondere an auf Euro lautenden Papieren (6,0 Mrd €). Daneben erwarben sie noch Investmentzertifi-

„Unsichtbare“  
Leistungstransaktionen

Wertpapierverkehr

kate (0,3 Mrd €), während sie Geldmarktpapiere per saldo abgaben (1,4 Mrd €). Aber auch ausländische Anleger investierten wieder mehr in deutsche Wertpapiere (9,6 Mrd €). Die Nachfrage richtete sich dabei ausschließlich auf zinstragende Titel (12,1 Mrd €), und zwar auf private Anleihen (4,3 Mrd €), öffentliche Anleihen (3,0 Mrd €) und Geldmarktpapiere (4,7 Mrd €). Heimische Aktien (2,4 Mrd €) sowie hiesige Investmentzertifikate (0,1 Mrd €) haben ausländische Anleger hingegen per saldo abgegeben.

*Direktinvestitionen*

Im Bereich der Direktinvestitionen kam es im Mai – wie schon in den Vormonaten – zu Kapitalimporten (netto 5,7 Mrd €). Dabei zogen deutsche Unternehmen Kapital aus dem Ausland ab (5,6 Mrd €). Zum ganz überwiegenden Teil erfolgte dies in Form von Krediten, die im Ausland ansässige Filialen und Töchter an ihre deutschen Muttergesellschaften gewährten („reverse flows“). Ausländische Eigentümer veränderten hingegen ihren Direktinvestitionsbestand in Deutschland nur unwesentlich (0,1 Mrd €).

*Kreditverkehr*

Die unverbrieften Kredittransaktionen der Nichtbanken mit dem Ausland führten im Mai zu Mittelabflüssen (netto 4,9 Mrd €). Dabei entfielen 3,8 Mrd € auf Unternehmen und Privatpersonen, die unter anderem ihre Guthaben bei ausländischen Banken aufstockten, und staatliche Stellen exportierten 1,0 Mrd €. Stärker zu Buche schlugen im Mai die nicht verbrieften Auslandsgeschäfte des Bankensystems. Dabei hatten inländische Kreditinstitute hohe Mittelabflüsse zu verzeichnen (netto 33,5 Mrd €), denen Netto-Kapitalimporte durch die Bundesbank – wie

**Wichtige Posten der Zahlungsbilanz**

Mrd € Position	2003		
	2002 Mai <sup>1)</sup>	April <sup>1)</sup>	Mai
<b>I. Leistungsbilanz</b>			
1. Außenhandel <sup>1)</sup>			
Ausfuhr (fob)	50,2	53,7	54,3
Einfuhr (cif)	40,2	44,5	44,2
Saldo	+ 10,0	+ 9,2	+ 10,1
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	52,0	53,1	55,1
Einfuhr (cif)	41,3	43,5	44,5
2. Ergänzungen zum Warenverkehr <sup>2)</sup>	- 0,6	- 0,9	- 0,8
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	9,2	8,8	7,9
Ausgaben	12,4	11,7	11,3
Saldo	- 3,2	- 2,9	- 3,4
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 0,2	+ 0,3	- 0,6
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	1,3	1,3	1,4
Eigene Leistungen	3,7	3,9	3,8
Saldo	- 2,5	- 2,6	- 2,4
Saldo der Leistungsbilanz	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,1
<b>II. Vermögensübertragungen (Saldo) <sup>3)</sup></b>	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2
<b>III. Kapitalbilanz</b> (Netto-Kapitalexport: -)			
Direktinvestitionen			
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 18,3	+ 3,3	+ 5,7
Ausländische Anlagen im Inland	+ 3,4	+ 3,0	+ 5,6
Wertpapiere	+ 14,9	+ 0,3	+ 0,1
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 5,5	+ 10,4	- 0,3
darunter:			
Aktien	- 13,2	+ 4,5	- 9,9
Rentenwerte	- 0,3	+ 12,1	- 3,2
Ausländische Anlagen im Inland	- 11,8	- 9,7	- 7,8
darunter:			
Aktien	+ 18,6	+ 5,9	+ 9,6
Rentenwerte	+ 9,0	- 1,2	- 2,4
Finanzderivate	+ 4,9	+ 6,7	+ 7,4
Kreditverkehr	- 0,5	- 3,9	- 0,2
Kreditinstitute	- 23,6	- 15,1	- 14,9
darunter kurzfristig	- 22,8	- 7,2	- 33,5
Unternehmen und Privatpersonen	- 22,8	- 2,4	- 30,6
Staat	- 3,4	- 9,8	- 3,8
Bundesbank	+ 0,3	+ 1,8	- 1,0
Sonstige Kapitalanlagen	+ 2,4	+ 0,0	+ 23,5
Saldo	- 0,1	- 0,3	- 0,1
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 0,4	- 5,6	- 9,7
<b>IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) <sup>4)</sup></b>	+ 1,4	+ 1,4	- 0,9
<b>V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)</b>	- 4,5	+ 1,2	+ 7,3

<sup>1</sup> Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — <sup>2</sup> Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — <sup>3</sup> Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — <sup>4</sup> Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

üblich in erster Linie über das Zahlungsverkehrssystem TARGET – entgegenstanden (23,5 Mrd €).

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im Mai – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,9 Mrd € gestiegen.

*Währungs-  
reserven*

## Wirtschafts- und währungspolitische Zusammenarbeit der EU mit den beitretenden Ländern nach Unterzeichnung des Beitrittsvertrages

Mit der Unterzeichnung des EU-Beitrittsvertrages gewinnt die Vorbereitung auf die Vollmitgliedschaft, auch im Bereich der WWU, zunehmende Bedeutung. Daher werden in dieser letzten Phase vor dem Beitritt die Zusammenarbeit weiter intensiviert und die beitretenden Länder als Beobachter in die Beratungen der Gremien der Union, einschließlich des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB), einbezogen.

### Zunehmende Einbeziehung der beitretenden Länder in den Integrationsprozess

Nach fast fünfjährigen Verhandlungen sind auf dem Europäischen Rat im Dezember 2002 in Kopenhagen die Beitrittsverhandlungen der EU mit zehn Ländern (Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern) abgeschlossen worden. Die Unterzeichnung des Beitrittsvertrages erfolgte am 16. April 2003 in Athen, nachdem das Europäische Parlament am 9. April 2003 der Erweiterung zugestimmt hatte. Der Beitritt dieser Länder, durch den die Bevölkerung der EU um rund 75 Millionen auf etwa 450 Millionen zunehmen wird, soll zum 1. Mai 2004 wirksam werden.<sup>1)</sup> Bis dahin muss der Beitrittsvertrag von den alten und neuen Mitgliedstaaten entsprechend ihren jeweiligen

*Unterzeichnung  
des EU-Beitritts-  
vertrages am  
16. April 2003  
in Athen*

<sup>1</sup> Bulgarien und Rumänien, mit denen ebenfalls Verhandlungen geführt werden, streben mit Unterstützung der Gemeinschaft einen Beitritt im Jahr 2007 an.

nationalen Vorschriften ratifiziert werden. In allen beitretenden Ländern außer Zypern werden außerdem Volksabstimmungen über den Beitritt durchgeführt. Bei den bisher abgehaltenen Referenden ergab sich überwiegend eine große Zustimmung zum Beitritt. Die noch ausstehenden Referenden in Estland und Lettland sind für September 2003 geplant.

*Volle  
Integration der  
beitretenden  
Länder erst mit  
dem Wirksam-  
werden des  
Beitritts*

Mit dem Wirksamwerden der Erweiterung am 1. Mai 2004 werden die beitretenden Länder – von gewissen Übergangsvorschriften abgesehen – voll in die Gemeinschaftsregelungen einbezogen. Das bedeutet insbesondere die Teilnahme am Binnenmarkt und an den Gemeinschaftspolitiken, aber auch am Finanzierungssystem und den Institutionen der Gemeinschaft. Die Länder werden auch sofort mit dem Beitritt Mitglieder der WWU; sie haben aber zunächst den Status eines Landes mit Ausnahmeregelung gemäß Artikel 122 EG-Vertrag. Nach den förmlichen Voraussetzungen des Beitritts – der Vertragsunterzeichnung und der Ratifizierung – müssen bis zum Beitrittstermin auch die materiellen Vorbedingungen gegeben sein. Von den so genannten „Kopenhagener Kriterien“ von 1993 ist in den zehn beitretenden Ländern der politische Teil bereits erfüllt. Die Gemeinschaft erwartet, dass die wirtschaftlichen Kriterien (Aufbau einer funktionierenden Marktwirtschaft und ausreichende Wettbewerbsfähigkeit) bis zum Beitritt erfüllt sein werden. Das gilt ebenso für die volle Übernahme des Gemeinschaftsrechts. Wichtige Aufgaben sind dabei noch die Stärkung der Verwaltungsstrukturen und des Gerichtswesens so-

wie der Kampf gegen Korruption und andere Formen der Kriminalität.

Mit der Vertragsunterzeichnung ist bereits eine starke rechtliche und politische Bindung der beitretenden Länder an die Gemeinschaft gegeben. Das bedeutet auch, dass die Vorbereitung auf die Teilnahme an der WWU und die spätere Einführung des Euro zunehmende Bedeutung gewinnt. Dieser Vorbereitung diente bislang vor allem der im Jahr 2001 eingeführte Dialog über makroökonomische und finanzielle Stabilität mit den wirtschaftspolitischen Heranführungsprogrammen der Beitrittsländer als wichtigstem Instrument.<sup>2)</sup> Außerdem finden seit 1999 regelmäßig hochrangige Seminare des Eurosystems mit Vertretern der Notenbanken der beitretenden Länder statt. Nach der Vertragsunterzeichnung geht es jetzt um eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit, vor allem durch die schrittweise Einbeziehung dieser Länder in die zwischen den Mitgliedstaaten bestehenden Koordinierungsprozesse sowie in die Zusammenarbeit der Notenbanken im Rahmen des ESZB. Dabei haben auch Wechselkursfragen – insbesondere die Frage der Voraussetzungen, des Zeitpunkts und der Modalitäten einer künftigen Teilnahme am Wechselkursmechanismus in der dritten Stufe der WWU (WKM II)<sup>3)</sup> – einen hohen Stellenwert.

*Mit der  
Vertrags-  
unterzeichnung  
aber  
zunehmende  
Bedeutung  
der WWU-  
Vorbereitung*

---

<sup>2</sup> Zum Dialog über makroökonomische und finanzielle Stabilität siehe: Deutsche Bundesbank, Währungspolitische Aspekte der EU-Erweiterung, Monatsbericht, Oktober 2001, S. 15 ff.

<sup>3</sup> Zu Einzelheiten des im Juni 1997 beschlossenen Wechselkursmechanismus siehe: Deutsche Bundesbank, Die technische Ausgestaltung des neuen europäischen Wechselkursmechanismus, Monatsbericht, Oktober 1998, S. 19 ff.

*Einbeziehung  
der  
beitretenden  
Länder in die  
Beratungen der  
Gemeinschaft*

In dem mit der Vertragsunterzeichnung eingeleiteten letzten Abschnitt der Vorbeitrittsphase werden die beitretenden Länder bereits in die Arbeitsstrukturen der Gemeinschaft integriert und nehmen bis zum Beitritt auf allen Ebenen als Beobachter an den Arbeiten teil.<sup>4)</sup> Sie haben dabei in einigen Gremien – so zum Beispiel im Erweiterten Rat der EZB – auch Rederecht; an Abstimmungen können die Beobachter jedoch nicht mitwirken. Die Einbeziehung in die Beratungen dient sowohl der Intensivierung der Zusammenarbeit, auch und gerade im Bereich der WWU, als auch der Einübung der betreffenden Länder in ihre künftigen Aufgaben als Vollmitglieder der Union. So nehmen inzwischen 162 Beobachter aus den zehn Ländern an den Tagungen des Europäischen Parlaments und seiner Ausschüsse teil; die Anzahl der Beobachter entspricht der Anzahl der gemäß dem Beitrittsvertrag künftig ins Parlament zu entsendenden Mitglieder. Auch zu den Tagungen des Rates und des Europäischen Rates werden die beitretenden Länder seit der Vertragsunterzeichnung eingeladen. Am 13. Mai 2003 fand die erste Tagung des Rates der Wirtschafts- und Finanzminister (Ecofin) unter Teilnahme von Beobachtern aus den beitretenden Ländern statt. Nach der Sommerpause wird auch der Wirtschafts- und Finanzausschuss, dessen Hauptaufgabe die inhaltliche Vorbereitung der Tagungen des Ecofin ist, mit Beobachtern aus den beitretenden Ländern tagen. Schließlich finden seit Ende Juni 2003 auch die Tagungen des Erweiterten Rates der EZB mit den Präsidenten der Zentralbanken der künftigen Mitgliedstaaten als Beobachter statt. Die beitretenden Länder dürfen auch einen Beobachter in die Aus-

schüsse der EZB entsenden, sofern diese in der erweiterten Zusammensetzung (d. h. einschließlich der Vertreter der Zentralbanken der Nicht-Euro-Länder der EU) tagen. Von besonderer Bedeutung für die beitretenden Länder ist der Ausschuss für Internationale Beziehungen, in dem auch die monetären Fragen der Erweiterung beraten werden.

### **Einbeziehung in die wirtschaftspolitische Koordinierung**

Parallel zu ihrer zunehmenden Einbeziehung in die Gremien und Ausschüsse der EU werden die beitretenden Länder ab August 2003 Schritt für Schritt in die regulären wirtschaftspolitischen Koordinierungsverfahren eingebunden. Dieser Prozess soll bis zum Herbst 2004 abgeschlossen sein. Wichtigste Stufen sind die Berücksichtigung der künftigen Mitgliedstaaten bei der Formulierung der Grundzüge der Wirtschaftspolitik – dem Kernbereich der wirtschaftspolitischen Koordinierung der EU – sowie der beschäftigungspolitischen Leitlinien im Rahmen des so genannten Luxemburg-Prozesses. Die EU-Kommission wird hier im Januar 2004 zunächst ihren Frühjahrsbericht, in dem sie unter anderem wünschenswerte Fortschritte in den jeweiligen Politikbereichen aufzeigt, um einen Teil „beitretende Länder“ ergänzen und im Frühjahr dem Rat im Leitlinienpaket Empfehlungen für die grundlegenden wirtschaftspolitischen Orientierungen der neuen Mitgliedstaaten sowie deren Beschäftigungspolitiken vorstellen. Damit können die beitretenden Länder im

*Bis zum  
Herbst 2004  
vollständiges  
Einbeziehen  
in die  
Koordinierungs-  
verfahren*

<sup>4</sup> Vgl. hierzu die Pressemitteilung des Rates Allgemeine Angelegenheiten vom 28. Januar 2003, S. 9 f.

Januar 2005 in den Umsetzungsbericht der Kommission zu den Wirtschaftspolitiken aufgenommen werden.

*Eröffnung von Defizitverfahren voraussichtlich unmittelbar nach dem EU-Beitritt*

Unmittelbar nach ihrem voraussichtlichen EU-Beitritt am 1. Mai 2004 werden die neuen Mitgliedstaaten im Rahmen des Stabilitäts- und Wachstumspaktes erstmals Konvergenzprogramme vorlegen. Diese rasche Aufnahme der haushaltspolitischen Überwachung ist eine wichtige Voraussetzung für den Zugang der Neumitglieder zu den EU-Fördermitteln aus dem Kohäsionsfonds. Es steht zu erwarten, dass die Kommission noch im Sommer 2004 Defizitverfahren gegen jene Länder eröffnen wird, deren Haushaltsdefizite im Jahr 2003 über dem Referenzwert von 3% des jeweiligen Bruttoinlandsprodukts liegen. Nach den Regeln des Stabilitätspaktes sind „übermäßige Defizite“ grundsätzlich im Laufe des folgenden Jahres zurückzuführen; den beitretenden Ländern dürfte auf Grund ihrer besonderen Situation jedoch ein längerer Korrekturzeitraum zugebilligt werden. Als EU-Mitgliedstaaten, die nicht auch an der Währungsunion teilnehmen, sind sie zudem nicht von Sanktionen bedroht. Zwischen Mitte Oktober und Anfang Dezember 2004 reihen sich die Neumitglieder entsprechend den Vorgaben des „Code of Conduct zu Format und Inhalt der Stabilitäts- und Konvergenzprogramme“ in den Vorlagerhythmus der Altmitgliedstaaten ein und übermitteln „normale“ Programmaktualisierungen, anhand derer der Rat beurteilt, ob die wirtschaftspolitischen Ausrichtungen mit den Empfehlungen der Grundzüge der Wirtschaftspolitik in Einklang stehen und ob die nationalen Finanzpolitiken mit den Regeln des Paktes vereinbar sind.

Auch die verbleibenden Beitrittskandidaten werden ihre wirtschaftlichen Heranführungsprogramme an diese zeitlichen Vorgaben anpassen.

Die beitretenden Länder können darüber hinaus auf freiwilliger Basis bereits ab Oktober 2003 jährliche nationale Berichte zu Wirtschaftsreformen vorlegen. Sie würden dann zum Beginn des Folgejahres in den so genannten Cardiff-Bericht aufgenommen, der eine detaillierte Analyse der Funktionsweise ihrer Waren- und Kapitalmärkte enthält und der Kommission wichtige Anhaltspunkte für ihre Empfehlungen im Rahmen der Binnenmarktstrategie liefert. Ziel des Cardiff-Prozesses ist es, über Strukturreformen auf den Güter- und Kapitalmärkten Wirtschaftswachstum und Beschäftigung zu fördern. Die Neumitglieder erhalten damit die Möglichkeit, frühzeitig in die Lissabon-Strategie einbezogen zu werden, auf deren Grundlage Europa bis zum Jahr 2010 der dynamischste wissensgestützte Wirtschaftsraum der Welt werden soll.

*Frühzeitige Teilnahme an Cardiff-Prozess und Lissabon-Strategie*

Der makroökonomische Dialog, der so genannte Köln-Prozess, ist eine weitere Initiative zur Verringerung der Arbeitslosigkeit. Im Rahmen dieser informellen Runde, die sich – bei insgesamt begrenzter Teilnehmerzahl – aus Vertretern der Regierungen der Mitgliedstaaten, der Kommission, des ESZB sowie der Tarifparteien zusammensetzt, soll vor allem ein vertrauensbildender Meinungs-austausch zwischen den wirtschaftspolitischen Verantwortungsträgern gefördert werden. Die beitretenden Länder können ab dem Herbst 2003 als Beobachter an dem Dialog teilnehmen.

*Kein fester Zeitplan für den informellen makroökonomischen Dialog*

## Zur Rolle des Wechselkursmechanismus bei der währungspolitischen Integration der beitretenden Länder

*Einführung des  
Euro erst nach  
erfolgreicher  
Konvergenz-  
prüfung*

Nach Auffassung der EU sind drei verschiedene Phasen für die vollständige währungspolitische Integration der beitretenden Länder zu unterscheiden: die Heranführungsphase, die Phase nach dem Beitritt und schließlich die mit der Einführung des Euro beginnende Endphase. Eine sofortige Einführung des Euro wäre nach dem Vertrag gar nicht möglich, da dieser eine positive Konvergenzprüfung vorausgehen muss, die erst nach zweijähriger Mitgliedschaft im WKM II ohne Spannungen und Abwertungen möglich ist. Diese Konvergenzprüfung umfasst neben der Wechselkursstabilität noch die weiteren im Vertrag festgelegten Kriterien für Preisstabilität, Haushaltsdefizit, Staatsverschuldung und langfristige Zinsen.

*Einseitige  
„Euroisierung“  
mit dem  
Vertrag nicht  
vereinbar*

In diesem Zusammenhang ist eine etwaige einseitige Entscheidung eines Landes für den Euro in Form einer „Euroisierung“ – das heißt der vorzeitigen Einführung des Euro als gesetzliches Zahlungsmittel – abzulehnen. Dies würde dem Geist des Vertrages widersprechen, wonach die Einführung des Euro am Ende eines strukturierten Konvergenzprozesses stehen soll. Eine „Euroisierung“ ist daher kein gangbarer Weg, die im Vertrag für die Einführung des Euro vorgesehenen Stufen im Rahmen eines strukturierten, multilateralen Prozesses zu umgehen. Inwieweit die bestehenden „currency boards“ – das heißt Währungssysteme mit vollständiger Deckung des Geldumlaufs durch Devisenreserven – mit den Regelungen des WKM II kompatibel sind,

muss nach Auffassung der EU von Fall zu Fall entschieden werden. In keinem Fall kann ein „currency board“ jedoch die vorgeschriebene zweijährige spannungsfreie Mitgliedschaft im WKM II ersetzen.

In seinem Bericht an den Europäischen Rat von Nizza im Jahr 2000 „Wechselkursaspekte der Erweiterung“ hat der Ecofin betont, dass für die WWU-Teilnahme der beitretenden Länder die gleichen Kriterien anzuwenden seien wie für die Gründungsmitglieder der WWU. Mit diesem Bericht hat der Ecofin die Leitlinien für die Wechselkurspolitik der beitretenden Länder aus der Sicht der EU festgelegt. Mit dem Beitritt sind die neuen Mitgliedstaaten nach Artikel 124 des EG-Vertrages verpflichtet, ihre Wechselkurspolitik als eine Angelegenheit von gemeinsamem Interesse zu behandeln. Abwertungen zur Erlangung von Wettbewerbsvorteilen sind im Hinblick auf das reibungslose Funktionieren des Binnenmarkts daher nicht erlaubt. Darüber hinaus wird erwartet, dass sich die beitretenden Länder nach dem EU-Beitritt – wenn auch nicht unbedingt sofort – am Wechselkursmechanismus beteiligen. Voraussetzung hierfür ist, dass sie einen entsprechenden Antrag stellen und dass eine Einigung über den Leitkurs und die Bandbreite erzielt worden ist.

Die meisten beitretenden Länder haben bereits erklärt, dass sie sich so bald wie möglich nach ihrem Beitritt zur EU am Wechselkursmechanismus beteiligen wollen. Aus ökonomischer Sicht stellt sich jedoch die Frage des optimalen Zeitpunkts für diesen Schritt. Die beitretenden Länder befinden sich in einem komplexen Transformations- und Anpas-

*Gleiche  
Regelungen  
für die  
beitretenden  
Länder wie für  
Gründungs-  
mitglieder  
der WWU*

*Späterer  
Beitritt zum  
WKM II unter  
Umständen  
wirtschafts-  
politisch  
sinnvoll*



sungsprozess, der durch ein hohes Maß an Wechselkursflexibilität möglicherweise leichter bewältigt werden kann. Dies gilt insbesondere für diejenigen Länder, die erst vor kurzem ihr Wechselkursregime liberalisiert haben, um über größere Freiheit in der Wirtschaftspolitik zu verfügen. Der Zeitpunkt des Beitritts zum WKM II sollte daher gut überlegt sein. Zunächst sollten weitere Fortschritte bei der wirtschaftlichen Konvergenz und der Wechselkursstabilisierung erreicht werden.

*Teilnahme am  
WKM II ist  
eigenständige  
Stufe der  
währungs-  
politischen  
Annäherung*

Ist die Konvergenz eines beitretenden Landes bereits so weit fortgeschritten, dass es sinnvoll ist, dem WKM II beizutreten, sollte die Mitgliedschaft nicht nur als „Wartezimmer“ für die schnellstmögliche Einführung des Euro

gesehen werden. Selbstverständlich ist das Erfordernis einer spannungsfreien zweijährigen Mitgliedschaft ohne Abwertungen im WKM II das zentrale Kriterium des Vertrages für die Bewertung der Wechselkursstabilität. Darüber hinaus stellt die Teilnahme am WKM II aber auch eine eigenständige Stufe der währungspolitischen Annäherung dar. Der WKM II ist ein auf Währungsstabilität ausgerichteter wechselkurspolitischer Rahmen, der den Konvergenzprozess der beitretenden Länder durch Ausrichtung an einem Wechselkursziel wesentlich unterstützen kann, dabei jedoch gleichzeitig auf Grund der möglichen Wechselkursanpassungen eine ausreichende Flexibilität erlaubt.

## Zur Lage der öffentlichen Finanzen in den der EU beitretenden Ländern

Mit dem Beitritt zur Europäischen Union am 1. Mai 2004 übernehmen die zehn neuen Mitgliedstaaten auch das fiskalpolitische Regelwerk, insbesondere die Vorgaben zur Haushaltsdisziplin. Gegenwärtig unterschreiten zwar neun beitretende Länder die Schuldengrenze von 60 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) nach dem Maastricht-Vertrag, doch liegen die staatlichen Defizite zumeist noch weit über dem Limit von 3 % des BIP. Im Einzelnen ist die finanzpolitische Situation der beitretenden Länder recht unterschiedlich: Während sie sich in den baltischen Staaten sowie Slowenien relativ günstig darstellt, müssen die übrigen Länder noch erhebliche Konsolidierungsfortschritte erzielen.

Der vorliegende Beitrag skizziert die aktuelle Lage der öffentlichen Haushalte der beitretenden Staaten und Aspekte der langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen in diesen Ländern. Zur dauerhaften Lösung der teilweise sehr großen Haushaltsprobleme kann das Zusammenwirken struktureller Reformen und eines nachhaltig hohen Wirtschaftswachstums beitragen. In diesem Zusammenhang dürften sich die mit dem Beitritt verbundenen fiskalischen Effekte, vor allem die Finanzbeziehungen zum EU-Haushalt, günstig auswirken. Diese Effekte sind aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen.

## Übernahme des finanzpolitischen Regelwerks

*Pflichten  
der neuen  
EU-Mitglieder*

Nach dem Beitritt zur Europäischen Union am 1. Mai 2004 gelten für die zehn neuen Mitgliedstaaten grundsätzlich die gleichen vertraglichen Rechte und Pflichten wie für die Altmitglieder. Sie werden also auch in das fiskalpolitische Regelwerk der EU einbezogen, das insbesondere die Verpflichtung enthält, übermäßige öffentliche Defizite zu vermeiden (Art. 104 (1) EG-Vertrag). Für Mitgliedstaaten, die noch nicht der Währungsunion beigetreten sind (wie bisher Dänemark, Schweden und das Vereinigte Königreich), ist ein fortgesetzter Verstoß gegen dieses Gebot allerdings nicht mit Sanktionsmaßnahmen verbunden. Zu den außerdem zu befolgenden und im Stabilitäts- und Wachstumspakt (SWP) festgelegten Vorgaben zählt insbesondere die Verpflichtung, einen mittelfristig annähernd ausgeglichenen oder im Überschuss befindlichen Haushalt zu erreichen. Außerdem sind zum Zweck der Haushaltsüberwachung Konvergenzprogramme vorzulegen, die jährlich zu aktualisieren und in denen die zum Erreichen des Haushaltsziels geplanten Maßnahmen zu erläutern sind. Als Vorläufer der Konvergenzprogramme haben die beitretenden Länder im August 2002 zum zweiten Mal Programme in Vorbereitung des EU-Beitritts (Pre-accession Economic Programmes, kurz: PEP) an die Europäische Kommission übermittelt. Sie sind Teil des Haushaltsüberwachungsverfahrens im Zuge der Beitrittsvorbereitungen, das im Frühjahr 2001 eingeführt wurde. Damit sollen der Aufbau technischer, statistischer, institutioneller und analytischer Kapazitäten in den jeweiligen Ländern sowie der

wirtschaftspolitische Dialog mit den Mitgliedstaaten der EU gefördert werden.<sup>1)</sup> Anstelle der für die EU-Mitglieder verbindlichen halbjährlichen Meldungen der Defizit- und Schuldenstandswerte notifizieren die beitretenden Länder bislang einmal jährlich zum 1. April.<sup>2)</sup>

Die Übernahme des Euro erfolgt erst mit der Einhaltung aller Konvergenzkriterien. Dazu zählt unter anderem eine auf Dauer tragbare Finanzlage der öffentlichen Hand, konkretisiert in der Bedingung, dass kein übermäßiges Defizit vorliegen darf (Art. 121 (1) EG-Vertrag). Hierfür sind in der Regel eine Defizitquote von höchstens 3 % und eine Schuldenquote von maximal 60 % erforderlich. Solide öffentliche Finanzen sind also eine unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme an der Währungsunion. Dies gilt umso mehr, wenn weitere Wechselwirkungen berücksichtigt werden. Fiskalische Disziplin ist nicht nur bezüglich des Ziels stabiler Preise unerlässlich, sondern auch im Hinblick auf einen tragbaren Leistungsbilanzsaldo von Bedeutung.

*Finanzpolitische  
Konvergenz-  
kriterien*

### Zur Einhaltung der Maastricht-Kriterien

Die Defizitquoten der beitretenden Länder lagen im vergangenen Jahr mit Ausnahme der baltischen Staaten und Sloweniens über der

*Defizitquoten*

<sup>1</sup> Vgl.: Europäische Kommission, Public Finances in EMU-2002, Part V.

<sup>2</sup> Die Meldungen für den 1. April 2003 wurden von der Europäischen Kommission noch nicht veröffentlicht. Die in diesem Aufsatz genannten Werte basieren auf Veröffentlichungen nationaler Institutionen, auf öffentlich zugänglichen Quellen der Europäischen Kommission sowie auf eigenen Schätzungen.

3%-Grenze (siehe nebenstehendes Schaubild).<sup>3)</sup> Besonders hoch waren sie in Ungarn (9,1 %) und in der Slowakischen Republik (7,2 %). Bei der Entwicklung in den letzten Jahren sind markante Unterschiede zwischen den Ländern festzustellen.

*Günstige Entwicklung in den baltischen Staaten und Slowenien*

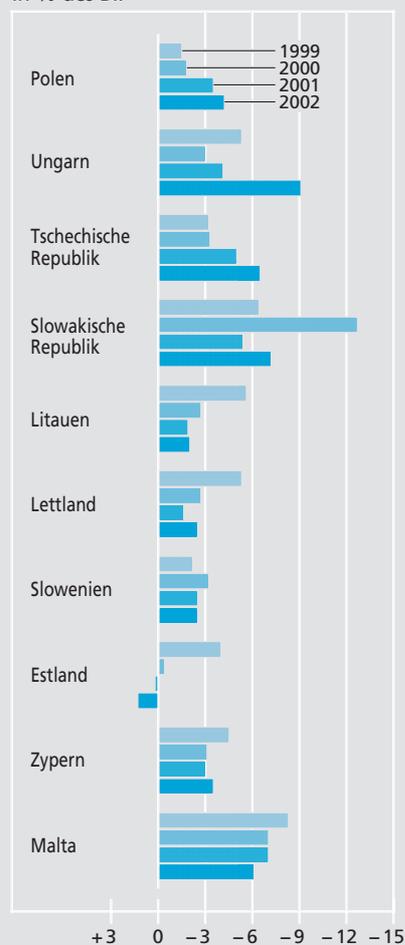
Die baltischen Staaten, deren Defizite im Jahr 1999 insbesondere auf Grund der Russlandkrise erheblich gestiegen waren, konnten in den Folgejahren beträchtliche Konsolidierungserfolge verbuchen. Estland wies im Jahr 2002 sogar einen Haushaltsüberschuss von 1,3 % des BIP auf. Hierzu trug nicht zuletzt das hohe reale Wirtschaftswachstum (rd. 6 % in den baltischen Staaten im Jahr 2002 gegenüber 2 ½ % im Durchschnitt der beitretenden Länder) bei. Diese günstige Entwicklung zeigt, dass – entgegen den zuweilen geäußerten Befürchtungen – die Erfüllung der Vorgaben des Maastricht-Vertrages und des SWP durchaus mit einem hohen Wirtschaftswachstum einhergehen kann. Relativ günstig ist auch die Haushaltslage in Slowenien. Hier lag das Defizit im Jahr 2002 deutlich unter 3 % des BIP, nachdem es diese Grenze im Jahr 2000 noch leicht überschritten hatte.

*Anhaltend hohe beziehungsweise steigende Defizitquoten in Polen, Ungarn, ...*

In Polen, dem weitaus bevölkerungsstärksten beitretenden Land, hat sich 2002 hingegen im dritten Jahr in Folge die Defizitquote vergrößert, nämlich auf gut 4 %. Dabei stand einem starken Anstieg der Ausgaben eine enttäuschende Entwicklung der Einnahmen infolge eines sich erheblich abschwächenden Wirtschaftswachstums gegenüber. Ungarn konnte bis zum Jahr 2000 seine Defizitquote auf 3 % senken, weitete sie dann aber vor allem infolge kräftig steigender Ausgaben dras-

### Staatliche Finanzierungssalden der beitretenden Länder 1999 bis 2002<sup>\*)</sup>

in % des BIP



\* Reihenfolge der Länder – ebenso wie in den folgenden Schaubildern und Tabellen – nach der Bevölkerungszahl geordnet.

Deutsche Bundesbank

tisch aus. Mit 9,1 % im Jahr 2002 war sie unter allen beitretenden Ländern am höchsten. Zu dem Defizitanstieg trugen in hohem Maße

<sup>3)</sup> Das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 bildet in der EU die methodische Grundlage für die im Rahmen des Haushaltsüberwachungsverfahrens zu meldenden Werte. Die entsprechenden statistischen Berichtssysteme befinden sich in den beitretenden Staaten noch im Aufbau. Trotz kontinuierlicher Verbesserungen werden die gemeldeten Defizite und Schuldenquoten zum Teil noch erheblich revidiert (was teilweise allerdings auch für Mitgliedstaaten zutrifft).

Sondereffekte wie die statistische Einbeziehung von defizitären Nebenhaushalten bei. Hinzu kamen sehr starke Anhebungen bei den Gehältern im öffentlichen Dienst und bei den Rentenzahlungen, die von der im letzten Jahr gewählten Regierung für den Fall der Regierungsübernahme zugesagt worden waren.

*... der Tschechischen und der Slowakischen Republik ...*

Auch die Tschechische und insbesondere die Slowakische Republik wiesen 2002 mit 6,5 % beziehungsweise 7,2 % hohe, die 3 %-Grenze übersteigende Defizitquoten auf. In beiden Ländern werden die öffentlichen Haushalte seit einigen Jahren durch Restrukturierungsmaßnahmen zur Behebung tief greifender Krisen im Bankensektor erheblich belastet.<sup>4)</sup> Zur Finanzierung wird großenteils auf Privatisierungserlöse zurückgegriffen, die sich nicht in den Defiziten in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) niederschlagen, aber zu einer Verringerung der öffentlichen Bruttoverschuldung führen.

*... sowie Zypern und Malta*

Die beiden Mittelmeerinselstaaten Zypern und Malta sind wirtschaftlich stark vom Tourismus abhängig. Die negative Entwicklung in dieser Branche auf Grund der internationalen Krisen wirkte sich vor allem über verminderte Steuereinnahmen auf die öffentlichen Haushalte insbesondere in Zypern aus. Wegen des schwachen Wachstums im Jahr 2002 erhöhte sich die Defizitquote in Zypern, das von den beitretenden Ländern neben Slowenien das höchste Einkommen pro Kopf erwirtschaftet (vgl. hierzu die Tabelle auf S. 32), von 3 % auf 3,5 %. Das Haushaltsdefizit in Malta ist zwar in den letzten Jahren stark gesunken, betrug

aber im Jahr 2002 immer noch rund 6 % des BIP.

Nach den in den Vorbeitrittsprogrammen niedergelegten mittelfristigen Plänen streben bis auf die Tschechische Republik und Malta alle beitretenden Länder bis 2005 Defizitquoten an, die unter der 3 %-Grenze liegen (siehe Tabelle auf S. 25). Für die „Hochdefizitländer“ Ungarn, die Slowakische Republik und Malta (das einen Rückgang auf 3,1 % plant) impliziert dies einen ambitionierten Konsolidierungskurs. So sehen die Planungen in diesen Ländern vor, die Defizitquoten gegenüber den in den Vorbeitrittsprogrammen für das Jahr 2002 erwarteten Werten um mehr als zwei Prozentpunkte zu reduzieren. Gerade in diesen Ländern ist jedoch das tatsächliche Defizit im Jahr 2002 wesentlich höher ausgefallen als geplant, so dass erheblich größere Konsolidierungsanstrengungen erforderlich sind, um die 3 %-Grenze zu erreichen. Erschwerend kommt hinzu, dass die für den Zeitraum 2002 bis 2005 zu Grunde gelegten durchschnittlichen realen Wachstumsraten aus heutiger Sicht – gemessen an den Erwartungen der Europäischen Kommission – vor allem in Ungarn zu optimistisch ausgefallen sind.

*Geplante Defizitrückführung ...*

Für Polen ist die Konsolidierungsaufgabe insofern leichter, als hier der Defizitabbau von einem deutlich niedrigeren Niveau aus erfolgen kann. In diesem Land stellt die wirtschaftliche Schwäche der letzten beiden Jahre (mit einem Wachstum des realen BIP um 1 % pro

---

<sup>4</sup> Nach Angaben der Tschechischen Zentralbank belaufen sich diese Kosten für die Tschechische Republik kumuliert auf eine Größenordnung von 20 % des BIP.

## Mittelfristige Haushaltsplanungen der beitretenden Länder

Land	Realisierte/geplante Finanzierungssalden (in % des BIP)								Jahresdurchschnittliches Wachstum des realen BIP in %			
	2002		2003		2004		2005		2002		2003 bis 2005	2003 bis 2004
	PEP 1)	IST 2)	PEP 1)	KOM 3)	PEP 1)	KOM 3)	PEP 1)	PEP 1)	IST 2)	PEP 1)	KOM 3)	
Polen	-4,1	-4,2	-3,6	-4,2	-3,3	-4,0	-2,2	1,0	1,3	4,5	3,1	
Ungarn	-5,7	-9,1	-4,5	-4,9	-3,0	-3,7	-2,5	4,0	3,3	4,8	3,9	
Tschechische Republik	-6,4	-6,5	-6,0	-6,3	-5,7	-5,9	-5,5	3,0	2,0	3,9	3,4	
Slowakische Republik	-4,6	-7,2	-4,1	-5,3	-3,1	-3,8	-2,6	3,6	4,4	4,6	4,1	
Litauen	-1,9	-2,0	-1,7	-1,9	-1,6	-2,0	-1,5	5,5	5,9	5,0	4,8	
Lettland	-1,8	-2,5	-2,5	-2,9	-2,2	-2,6	-2,0	5,0	6,1	5,7	5,8	
Slowenien	-1,8	-2,5	-1,3	-1,5	-1,0	-1,2	-0,8	3,3	3,0	4,4	3,6	
Estland	-0,2	1,3	0,0	-0,5	0,0	-0,6	0,0	4,3	5,6	5,8	5,0	
Zypern	-2,6	-3,5	-1,9	-4,0	-0,6	-3,5	-0,3	2,8	2,0	4,6	2,9	
Malta	-5,2	-6,1	-4,6	-5,2	-3,9	-4,1	-3,1	3,3	3,0	3,5	3,4	

1 PEP: Pre-accession Economic Programmes. — 2 IST: Tatsächlicher Wert für 2002. — 3 KOM: Frühjahrsschätzung der Europäischen Kommission.

Deutsche Bundesbank

Jahr) ein besonderes Problem dar. Ähnliche Bedingungen gelten für Zypern. Die baltischen Staaten und Slowenien, in denen die Defizitquote bereits heute unter 3 % liegt, sollten sich in ihren Planungen darauf konzentrieren, einen mittelfristigen Haushaltsausgleich anzustreben. Die Tschechische Republik plant als einziges Land mit hohen Defiziten keinen nennenswerten Abbau ihres Fehlbetrages, der 2005 noch 5 ½ % des BIP betragen soll.

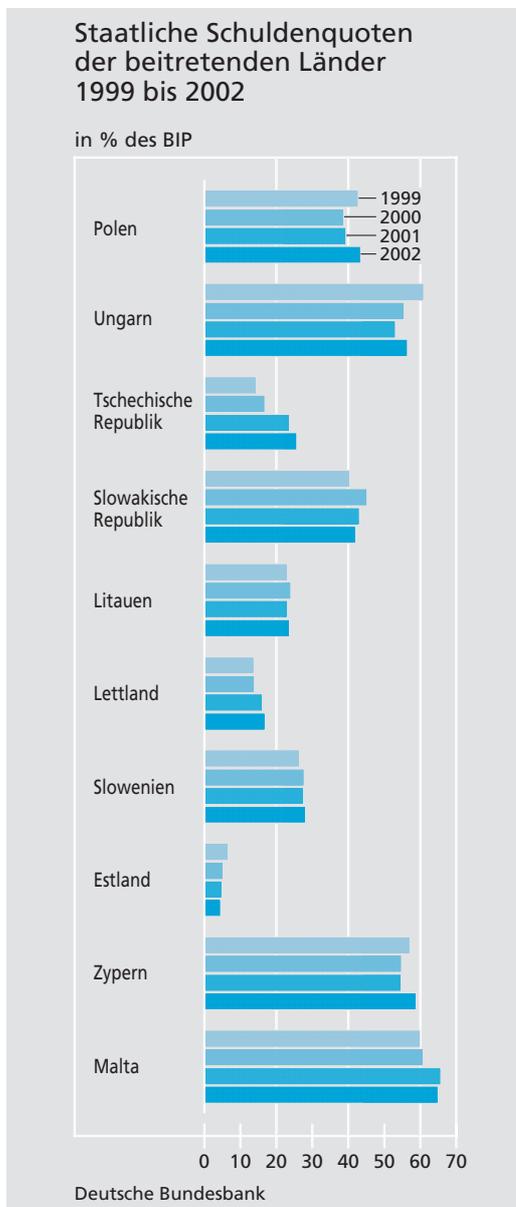
... vor allem durch Ausgaben-einsparungen

Die notwendigen Konsolidierungsschritte sind umso ehrgeiziger, als sie im Wesentlichen auf der Ausgabenseite erfolgen sollen. Auf der Einnahmenseite ist angesichts der bereits erreichten Belastung nur ein begrenzter Spielraum zu sehen. Zudem sind einige beitretende Länder bemüht, attraktive Steuersys-

teme mit niedrigen tariflichen Sätzen einzuführen, was trotz der mittel- bis langfristig erwarteten positiven Angebotseffekte kurzfristig zu Mindereinnahmen führen dürfte. So hat die slowakische Regierung jüngst beschlossen, ab 2004 einen Einheitssatz der Einkommensteuer von 19 % für private und juristische Personen einzuführen, was allerdings durch eine Erhöhung von Verbrauchsteuern gegenfinanziert werden soll. Auch in Polen wird eine „flat tax“ diskutiert.

Die öffentliche Verschuldung spiegelt grundsätzlich die in der Vergangenheit entstandenen Haushaltssalden wider. Allerdings sind insbesondere bei den neuen Mitgliedstaaten auch andere Einflussfaktoren von erheblicher Bedeutung. Privatisierungstransaktionen, die dort eine wichtige Rolle spielen, werden im

Einflussfaktoren der Verschuldung



Rahmen der VGR defizitneutral verbucht, wirken sich jedoch dämpfend auf die Bruttoverschuldung aus. Andererseits führt die Übernahme von Schulden, zum Beispiel im Zuge der Restrukturierung des Bankensystems, ebenso wie die Zuordnung von Unternehmen in den Staatssektor zur Erhöhung der Staatsverschuldung, ohne dass sich dies in einem Anstieg der Defizite in den VGR niederschlagen müsste. In den kommenden Jahren dürf-

ten diese so genannten finanziellen Transaktionen aber abnehmen, da insbesondere das Potenzial für Unternehmensverkäufe kontinuierlich zurückgeht. Schwankungen in der Schuldenquote werden auch durch Bewertungsänderungen verursacht, wenn Staatsschulden in ausländischer Währung aufgenommen wurden. In Polen war die Aufwertung des Zloty im Jahr 2001 ein wichtiger Grund dafür, dass der Schuldenanstieg geringer ausfiel, als es der staatliche Finanzierungssaldo hätte erwarten lassen. Im Jahr 2002 kam es infolge der Abwertung des Zloty zu einem entgegengesetzten Effekt auf den Maastricht-Schuldenstand. Grundsätzlich zeigt sich hinsichtlich der Aufnahme der Schulden in ausländischer Währung ein differenziertes Bild. Die geringe Staatsschuld der baltischen Staaten lautet überwiegend auf Fremdwährung, während die Tschechische Republik seit längerem nur Anleihen in heimischer Währung begibt.

Im Hinblick auf ihren Schuldenstand bieten die beitretenden Länder ein wesentlich günstigeres Bild als bei den Defizitquoten. Mit Ausnahme von Malta liegen alle Länder – teilweise erheblich – unter dem 60%-Limit (vgl. im Einzelnen das nebenstehende Schaubild). Allerdings wird dieses von Ungarn und Zypern fast erreicht. Am unteren Rand des Spektrums liegen – wie bei den Defiziten – die baltischen Länder, die bei der Neugründung keine Schulden aufgewiesen hatten. Während alle anderen Länder in den letzten vier Jahren mehr oder weniger konstante Schuldenquoten verzeichneten, hat diese in der Tschechischen Republik vor allem auf

*Schuldenquoten*

Grund der erwähnten nicht defizitrelevanten Einflussfaktoren stark zugenommen.

### Längerfristige Tragfähigkeit teilweise gefährdet

#### *Unsicherheiten der mittelfristigen Planungen*

Die in den mittelfristigen Finanzplanungen der jeweiligen Länder angestrebte Entwicklung der Defizit- und Schuldenquoten für die kommenden Jahre gibt zwar wichtige Hinweise auf die möglichen Konvergenzfortschritte, sie ist aber – ebenso wie in den bisherigen EU-Ländern – stark von den jeweiligen wirtschaftlichen Annahmen und den unterstellten, oftmals aber noch nicht beschlossenen finanzpolitischen Vorhaben abhängig. Die vorliegenden Planungen sollten deshalb durch grundsätzlichere Überlegungen darüber ergänzt werden, ob die gegenwärtige finanzpolitische Situation der beitretenden Länder auf Dauer tragbar ist.

#### *Definition der Tragfähigkeit*

Grundsätzlich gilt die als intertemporale Budgetrestriktion des Staates bezeichnete Tatsache, dass sich die über einen unendlichen Zeithorizont auf den gegenwärtigen Zeitpunkt diskontierten künftigen Einnahmen und Ausgaben entsprechen müssen. Für bestimmte Zeitperioden beziehungsweise einzelne Generationen kann jedoch die zeitliche Kongruenz von staatlichen Ausgaben und Einnahmen durch das Instrument der Kreditaufnahme aufgehoben werden. Die Beurteilung der Tragfähigkeit lässt sich daher aus dem Stand und der erwarteten Entwicklung der Schuldenquote ableiten.

Wohl unbestritten ist, dass eine permanent steigende Schuldenquote nicht finanziert werden kann, da dem ab einem bestimmten Niveau entweder die begrenzte ökonomische Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft entgegensteht oder aber die politische Bereitschaft, die notwendigen Ressourcen bereitzustellen, fehlt. Dementsprechend wird als ein Indikator für die allgemeine Beurteilung der Tragfähigkeit angesehen, ob die fiskalischen und gesamtwirtschaftlichen Bedingungen eines Landes so beschaffen sind, dass die staatliche Schuldenquote konstant bleibt oder auf einen erwünschten Wert hin konvergiert. Wird zur Beantwortung dieser Frage wie oft üblich der Status quo fortgeschrieben, kann das Ergebnis Hinweise darauf geben, ob fiskalische Tragfähigkeit vorliegt oder nicht. Diese erste Einschätzung ist aber insoweit nur grob, als sich die gegenwärtige Lage der öffentlichen Haushalte und die gesamtwirtschaftlichen Bedingungen auch ohne einen Politikwechsel zukünftig stark verändern können. So kann gerade die demographische Entwicklung zu beträchtlichen Verschiebungen in den staatlichen Einnahmen- und Ausgabenrelationen führen. Auch andere Größen wie Zinsen und Wachstumsraten können langfristig strukturellen Änderungen unterworfen sein.

Das europäische Regelwerk hat auf die Frage der Tragfähigkeit eine politisch bestimmte Antwort gegeben. Die Begrenzung der Defizit- und der Schuldenquote auf in der Regel maximal 3% beziehungsweise 60% durch den Maastricht-Vertrag sowie die im SWP festgelegte weiter gehende Zielsetzung eines mittelfristig mindestens annähernd ausge-

*Entwicklung der Schuldenquote als ein Indikator*

*Tragfähigkeit im europäischen Regelwerk*

## Zur Schuldenquote und deren Einflussfaktoren

Die Staatsschuld am Ende einer Periode  $t$  ( $B_t$ ) resultiert aus dem Schuldenstand am Ende der Vorperiode ( $B_{t-1}$ ) zuzüglich des Defizits der aktuellen Periode ( $D_t$ ). Das Defizit errechnet sich aus dem Zinsendienst auf die Schulden der Vorperiode ( $B_{t-1} i$ , wobei  $i$  für die durchschnittliche effektive Verzinsung der öffentlichen Schuld steht) abzüglich des Primärsaldos ( $S_t$ ):

$$B_t = B_{t-1} + D_t = B_{t-1} + B_{t-1} i - S_t.$$

Besteht ein Primärüberschuss, wird ein Teil der staatlichen Zinszahlungen aus den öffentlichen Einnahmen finanziert. Ausgedrückt in Relation zum BIP lautet obige Budgetgleichung:

$$b_t = b_{t-1} \frac{1+i}{1+g} - s_t.$$

Hierbei stehen  $b_t$  ( $b_{t-1}$ ) für den Anteil der Staatsschuld am BIP der Periode  $t$  ( $t-1$ ),  $s_t$  für den Primärsaldo in Relation zum BIP der Periode  $t$  und  $g$  für die nominale Wachstumsrate des BIP. Für die Veränderung der Schuldenquote ( $\Delta b_t = b_t - b_{t-1}$ ) ergibt sich daraus:

$$\Delta b_t = b_{t-1} \frac{i-g}{1+g} - s_t.$$

Die Entwicklung der Schuldenquote hängt negativ vom Primärsaldo und positiv von der um das Wirtschaftswachstum bereinigten Zinszahlung auf die Schuldenquote der Vorperiode ab. Der „wachstumsbereinigte Zinssatz“  $[(i-g)/(1+g)]$  enthält den

nominalen Zinseffekt:  $\frac{i}{1+g}$

realen Wachstumseffekt:  $\frac{-n}{1+g}$ ,  
mit  $n$  = reales BIP-Wachstum,

BIP-Deflatoreffekt:  $\frac{\pi}{1+g}$ ,  
mit  $\pi$  = BIP-Deflator.

Soll die Schuldenquote auf ihrem Niveau stabilisiert werden, d. h.  $\Delta b_t \neq 0$ , ergibt sich für die Quote des Primärsaldos ( $s_t^*$ ):

$$s_t^* = b_{t-1} \frac{i-g}{1+g}.$$

Die Differenz zwischen aktuellem und dem die Schuldenquote stabilisierenden Primärsaldo (jeweils in Quoten) wird als „primäre Budgetlücke“ ( $s_{BI}$ ) bezeichnet:

$$s_{BI} \equiv s_t - s_t^* = s_t - b_{t-1} \frac{i-g}{1+g}.$$

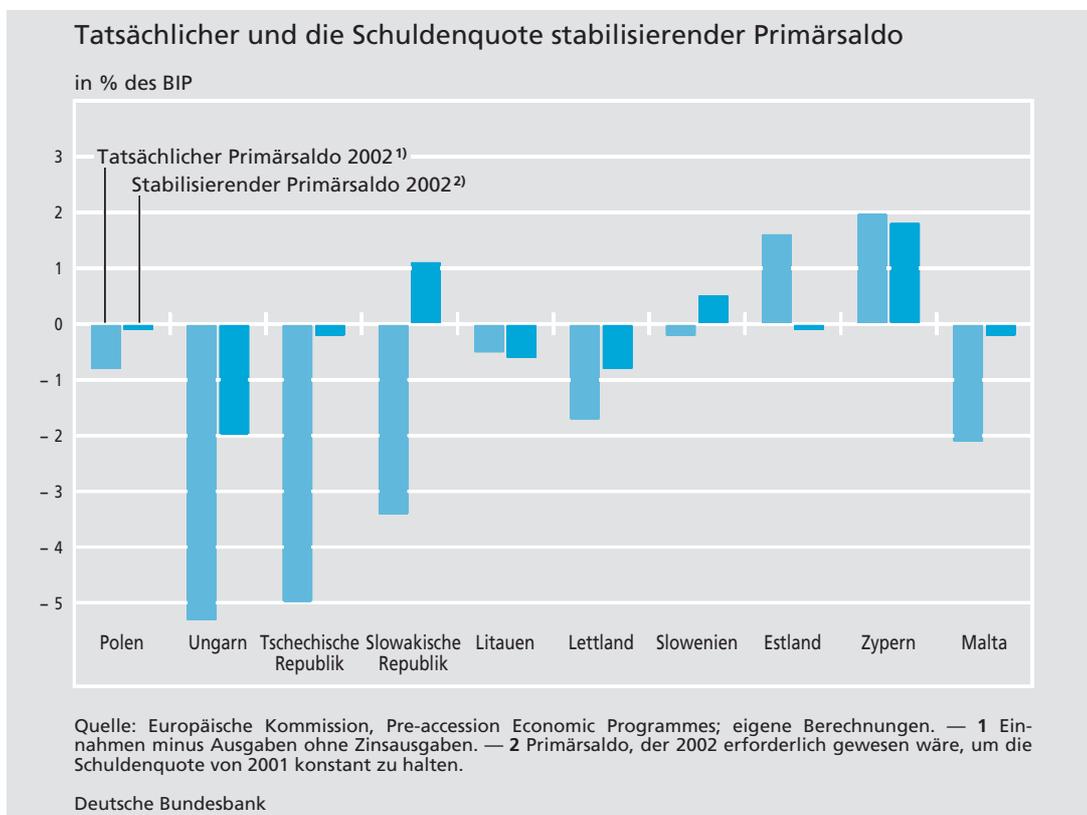
Sie ist ein Indikator für den Umfang des Konsolidierungsbedarfs zur Stabilisierung der Schuldenquote unter den unterstellten gesamtwirtschaftlichen Bedingungen.

Deutsche Bundesbank

gleichen Haushalts tragen zur dauerhaften Sicherung fiskalischer Tragfähigkeit maßgeblich bei. Damit wird der Gefahr begegnet, dass es letztlich zum Zahlungsausfall eines staatlichen Schuldners kommt. Die Möglichkeit, dass die Geldpolitik oder andere Mitgliedstaaten eingreifen müssen, um negative Auswirkungen unsolider öffentlicher Finanzen oder sogar einer Solvenzkrise einzudämmen, war eine wichtige Motivation für die Verankerung des Gebots fiskalischer Disziplin im Maastricht-Vertrag.

Wie in der nebenstehenden Übersicht dargestellt wird, hängt die Entwicklung der Schuldenquote nicht nur von der Höhe des Primärsaldos (d. h. der Differenz der Einnahmen und der Ausgaben ohne Zinsausgaben) ab, sondern auch von der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate und dem Zinsniveau. Bei der Analyse dieser schuldendynamischen Zusammenhänge wird oftmals ein Vergleich des aktuellen Primärsaldos mit dem Primärsaldo vorgenommen, der die aktuelle Schuldenquote stabilisiert oder in einem bestimmten Zeitraum einen gewünschten Wert erreichen lässt. Die als primäre Budgetlücke bezeichnete Differenz der beiden Salden (ausgedrückt als Anteil am BIP) zeigt, in welchem Umfang die durch Politikmaßnahmen grundsätzlich variierbaren Einnahmen und Ausgaben angepasst werden müssen, um den erwünschten Schuldenpfad zu erreichen. Die Analyse der schuldendynamischen Zusammenhänge hat auch bei der Beurteilung der finanzpolitischen Konvergenz der bisherigen

*Schuldendynamische Zusammenhänge*



EWU-Mitgliedstaaten im Jahr 1998 eine wichtige Rolle gespielt.<sup>5)</sup>

*Hypothetische  
Entwicklung  
unter gegen-  
wärtigen  
nationalen ...*

Geht man davon aus, dass Zinsniveau und nominales BIP-Wachstum im Durchschnitt der Jahre 1999 bis 2002 in den einzelnen beitretenden Ländern unverändert bleiben, ergeben sich für die meisten Länder erhebliche Differenzen zwischen dem die Schuldenquote stabilisierenden und dem tatsächlichen Primärsaldo (vgl. im Einzelnen das oben stehende Schaubild). Die Tschechische Republik, Ungarn und die Slowakische Republik müssen Haushaltsverbesserungen von mehr als 3% des BIP erbringen, um ihre Schuldenquote zu stabilisieren. Andererseits weisen Litauen, Estland und Zypern unter Statusquo-Bedingungen bereits „positive primäre Budgetlücken“ auf.

Ein entsprechendes Bild zeigt die Entwicklung der Schuldenquote, wenn keine Konsolidierung unterstellt wird, das heißt der Primärsaldo des Jahres 2002 unverändert bleibt (siehe Tabelle auf S. 30). In den erwähnten Ländern mit hohen primären Budgetlücken würde unter Zugrundelegung des durchschnittlichen BIP-Wachstums der Jahre 1999 bis 2002 die Schuldenquote bis 2015 zum Teil weit über die 60%-Grenze hinaus steigen. Estland könnte dagegen ein Nettovermögen aufbauen.

<sup>5</sup> Vgl. hierzu im Einzelnen: Konvergenzbericht des Europäischen Währungsinstututs vom 25. März 1998, in: Deutscher Bundestag, Drucksache 13/10250, S. 241 ff. sowie Stellungnahme des Zentralbankrats der Deutschen Bundesbank zur Konvergenzlage in der Europäischen Union im Hinblick auf die Dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion vom 26. März 1998, ebenda, S. 757 ff.

## Entwicklung der Schuldenquoten bei unterschiedlichen Zins- und Wachstumsannahmen

in % des BIP

Land	Aktuelles Szenario 1)			EWU-Szenario 2)		
	2005	2010	2015	2005	2010	2015
Polen	45,4	49,0	52,5	46,3	51,5	56,8
Ungarn	65,6	78,9	89,8	73,2	101,7	131,0
Tschechische Republik	39,7	62,5	84,1	41,0	67,3	94,2
Slowakische Republik	55,7	81,3	110,3	52,8	71,2	90,1
Litauen	23,2	22,6	22,1	25,5	28,6	31,8
Lettland	19,2	22,4	24,8	22,2	31,3	40,6
Slowenien	30,2	34,1	38,4	29,0	30,7	32,5
Estland	- 0,6	- 8,2	- 15,2	- 0,4	- 8,4	- 16,7
Zypern	58,5	58,0	57,4	53,5	44,7	35,7
Malta	70,7	80,3	89,8	72,2	84,5	97,2

Quellen: Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Pre-accession Economic Programmes, eigene Berechnungen. — 1 Fortschreibung der für das Jahr 2002 geschätzten Primärsaldoquoten, der aus Defizit-, Primärsaldo- und Schuldenquote approximierten durchschnittlichen Effektivzinssätze des Jahres 2002 sowie der durchschnittlichen nominalen BIP-Wachstumsraten des Zeit-

raums 1999 bis 2002. — 2 Im Unterschied zum aktuellen Szenario wurden hier die durchschnittliche Rendite von Staatsanleihen im Euro-Währungsgebiet mit zehnjähriger Laufzeit (1999 bis 2002: rd. 5 %) und das durchschnittliche BIP-Wachstum in den EWU-Mitgliedsländern (1999 bis 2002: rd. 4½ %) zu Grunde gelegt.

Deutsche Bundesbank

... und unter  
EWU-  
Bedingungen

Freilich kann während des Angleichungsprozesses nicht davon ausgegangen werden, dass die bisherigen gesamtwirtschaftlichen Bedingungen in den beitretenden Ländern, die gegenüber den bisherigen EWU-Ländern in der Regel durch relativ hohe Wachstumsraten und Zinsniveaus geprägt sind, unverändert bleiben. Vielmehr ist mittel- und längerfristig mit einer Annäherung an das Niveau der „alten EWU“ zu rechnen. In einem zweiten Szenario soll deshalb hinsichtlich des gesamtwirtschaftlichen Wachstums und des Zinsniveaus – in einer groben Annäherung – der Durchschnitt der alten Mitgliedsländer in den Jahren 1999 bis 2002 für die neuen Mitglieder zu Grunde gelegt werden.

Geht man unter diesen gesamtwirtschaftlichen Bedingungen von unveränderten Pri-

märsalden in den beitretenden Ländern ab 2002 aus, würden sich in vier Staaten (Slowakische Republik, Slowenien, Estland und Zypern) die Schuldenquoten bis zum Jahr 2015 günstiger entwickeln als bei Fortschreibung des nationalen Zinsniveaus und des durchschnittlichen BIP-Wachstums der Jahre 1999 bis 2002. Die Schuldenquote Zyperns würde sich sogar beträchtlich vermindern. Ausschlaggebend für die günstigeren Entwicklungen ist, dass die derzeitige Situation in diesen Ländern durch eine relativ hohe Verzinsung der Staatsschuld im Vergleich zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum geprägt ist. Diese Relation fällt jedoch in der Regel unter EWU-Bedingungen deutlich günstiger aus, so dass diese Länder von der zu erwartenden Konvergenz besonders profitieren würden.

Dagegen sähen sich die übrigen sechs beitretenden Länder im EWU-Szenario mit einer schneller steigenden Schuldenquote konfrontiert. Dies liegt angesichts durchweg negativer Primärsalden in den ungünstigeren Zins-/Wachstumskonstellationen begründet: Gegenwärtig fallen die BIP-Wachstumsraten höher aus als die Zinssätze, im EWU-Szenario wäre es umgekehrt. Insgesamt zeigen die Projektionen keinen eindeutigen Trend beim Übergang zu den EWU-Bedingungen. In der Mehrzahl der beitretenden Länder würden sich die Schuldenquoten ungünstiger entwickeln. In einigen Ländern ergäbe sich dagegen eine deutliche Verbesserung. Freilich ist damit zu rechnen, dass sich im Konvergenzprozess das Zinsniveau relativ schnell dem EWU-Durchschnitt annähert, während die Wachstumsraten auch auf längere Sicht deutlich darüber liegen dürften. Insofern stellt das hier dargestellte EWU-Szenario die Entwicklung der Schuldenquoten eher zu ungünstig dar.

#### **Ausnahmeregelung vom Stabilitäts- und Wachstumspakt nicht empfehlenswert**

*Ausnahme vom Gebot des Haushaltsausgleichs für beitretende Länder...*

Das auf die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen ausgerichtete EU-Regelwerk wird oftmals als zu wenig flexibel kritisiert. Vor diesem Hintergrund wird mitunter empfohlen, den beitretenden Ländern unter bestimmten Bedingungen zumindest für einen gewissen Zeitraum eine Lockerung der ansonsten geforderten Fiskaldisziplin zuzugestehen. Ein gewisses strukturelles Defizit sei zum einen akzeptabel, da ausgehend von den niedrigen Schuldenquoten in den meisten neuen Mit-

gliedstaaten angesichts des hohen nominalen Wirtschaftswachstums selbst längerfristig kaum eine Gefahr bestehe, dass die 60 %-Grenze erreicht werde. Zum anderen wiesen die beitretenden Länder grundsätzlich einen sehr hohen Bedarf vor allem an öffentlicher Infrastruktur auf. Dieser könne zumindest teilweise durch Kredite gedeckt werden.

Gegen eine Ausnahmeregelung sprechen neben juristischen Gründen weitere gewichtige Argumente. Der SWP gibt einheitliche, transparente und nachvollziehbare Regeln vor.<sup>6)</sup> Ein einzelfallorientiertes Aufweichen der Regeln würde diesen Grundprinzipien widersprechen und insbesondere das Vertrauen in den Bestand dieser Regeln und damit in eine solide Finanzpolitik in der Zukunft gefährden. Angesichts einer weitgehend in nationaler Souveränität verbleibenden Finanz- und Wirtschaftspolitik würden die Verantwortlichkeiten verwischt. Sonderbehandlungen bei der Anwendung des SWP würden die Glaubwürdigkeit des Regelwerks untergraben und sind abzulehnen.

Im Übrigen sprechen auch ökonomische Argumente gegen eine Sonderbehandlung der beitretenden Staaten: Das mittelfristige Budgetziel des SWP soll unter anderem dafür sorgen, dass auch in wirtschaftlichen Schwächephasen die 3 %-Grenze des Maastricht-Vertrages eingehalten werden kann (konjunktureller Sicherheitsabstand). Bei den beitretenden

*... weder aus juristischen und politischen ...*

*... noch aus ökonomischen Gründen angebracht, ...*

<sup>6</sup> Deren positive Auswirkungen auf die fiskalische Disziplin wurden z. B. bereits für die drei baltischen Staaten betont. Vgl. die Studie von: A. M. Kutan und N. Pautola-Mol (2002), Integration of the Baltic States into the EU and Institutions of Fiscal Convergence, Bank of Finland Discussion paper, No. 1.

## Wichtige statistische Indikatoren der beitretenden Länder

Land	Fläche in Tsd km <sup>2</sup> 2002	Bevölkerung in Millionen 2002	BIP pro Kopf in Kaufkraft- standards EU-15 = 100 2002	Reales BIP- Wachstum in % 2002	Anteil des Agrarsektors an der Bruttowert- schöpfung in % 2001	Arbeits- losenquote in % 2002	Anstieg des Verbrau- cherpreis- index in % 2002
Polen	312,7	38,6	39	1,3	3,8	20,0	1,9
Ungarn	93,0	10,2	57	3,3	4,3	5,8	5,3
Tschechische Republik	78,9	10,1	60	2,0	4,2	7,3	1,4
Slowakische Republik	49,0	5,4	47	4,4	4,6	18,5	3,3
Litauen	65,3	3,5	39	5,9	7,1	16,9	0,3
Lettland	64,6	2,3	35	6,1	4,7	12,3	1,9
Slowenien	20,3	2,0	74	3,0	3,1	6,4	7,5
Estland	45,2	1,4	41	5,6	5,8	10,3	3,6
Zypern <sup>3)</sup>	9,3	0,7	74	2,0	4,0	3,3	2,8
Malta	0,3	0,4 <sup>4)</sup>	55	3,0	2,4	6,9	2,2
	<b>Zinssatz</b>					<b>Handel mit EU, Anteile an</b>	
	<b>Geldmarkt <sup>1)</sup></b> in % 2002	<b>Anleihen <sup>2)</sup></b> in % 2001	<b>Staatlicher Finanzie- rungssaldo in % des BIP 2002</b>	<b>Staatlicher Schulden- stand in % des BIP 2002</b>	<b>Leistungs- bilanzsaldo in % des BIP 2002</b>	<b>Gesamt- exporten in % 2001</b>	<b>Gesamt- importen in % 2001</b>
Polen	9,0	10,7	- 4,2	43,3	- 3,6	69,2	61,4
Ungarn	9,2	9,1	- 9,1	56,4	- 4,1	74,2	57,8
Tschechische Republik	3,5	5,6	- 6,5	25,6	- 3,1	69,0	61,8
Slowakische Republik	7,8	7,9	- 7,2	41,9	- 8,2	60,0	49,9
Litauen	3,7	7,3	- 2,0	23,6	- 4,4	50,2	44,4
Lettland	3,3	7,6	- 2,5	16,8	- 7,8	61,2	52,6
Slowenien	8,0 <sup>5)</sup>	-	- 2,5	28,0	1,8	62,2	67,6
Estland	3,4 <sup>5)</sup>	-	1,3	4,4	- 12,3	69,5	56,5
Zypern <sup>3)</sup>	4,4	7,0	- 3,5	58,7	- 5,3	49,5	50,8
Malta	4,0	5,5	- 6,1	64,9	- 4,7	44,6	63,0

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission; eigene Schätzungen. — 1 Zinssatz für Dreimonatsgeld. — 2 Renditen mittelfristiger Staatsanleihen. Polen: Renditen langfristiger

Staatsanleihen. — 3 Von der Regierung kontrolliertes Gebiet (Fläche: Gesamtgebiet). — 4 1999. — 5 Keine Angabe.

tenden Ländern handelt es sich fast durchweg um kleine offene Volkswirtschaften, deren dynamische Entwicklung in den letzten Jahren vor allem durch hohe ausländische Direktinvestitionen und die Möglichkeit nahezu ungehinderten Exports in die EU geprägt wurde. Externe Schocks dürften zu relativ starken Output-Schwankungen führen und – bei zyklischen Sensitivitäten der öffentlichen Haushalte, die nicht weit entfernt von denen der bisherigen EU-Mitglieder sind<sup>7)</sup> – die automatischen Stabilisatoren erheblich in Anspruch nehmen. Daraus folgt, dass der Sicherheitsabstand zum Einhalten der 3%-Grenze zumindest nicht verringert werden sollte.

*... zumal hohe demographische Belastungen bevorstehen ...*

Hinzu kommt, dass sich die budgetären Auswirkungen des demographischen Wandels in den beitretenden Ländern zwar etwas später, grundsätzlich aber in ähnlicher Weise bemerkbar machen dürften wie in der bisherigen EU. Die Geburtenziffern (Kinder pro Frau) liegen beträchtlich unter dem für eine konstante Bevölkerung erforderlichen Wert und (mit Ausnahme von Malta und Zypern) auch unter dem EU-Durchschnitt von knapp 1,5.<sup>8)</sup> Zwar ist die Altersstruktur generell noch etwas günstiger als in der EU (im Sinne eines niedrigeren Durchschnittsalters). Dies ändert aber nichts an der langfristigen Tendenz zur Überalterung und zum Bevölkerungsrückgang. Eine in den kommenden Jahren rasch wachsende Verschuldung würde die fiskalische Bewältigung dieser Probleme sehr erschweren.

Einige der beitretenden Länder haben allerdings bereits tief greifende Reformmaßnah-

men beschlossen, um die zusätzlichen Belastungen der umlagefinanzierten Rentensysteme und der Gesundheitssysteme zu begrenzen. In Polen und Ungarn wurden umfangreiche Reformen eingeleitet, die neben einer gewissen Abkoppelung der Rentenanpassung von der Lohnentwicklung auch die Einführung einer kapitalgedeckten Säule einschließen. Dagegen besteht beispielsweise in der Tschechischen Republik noch großer Handlungsbedarf. Aber auch hier werden weitere Reformen wie die Abkoppelung der Renten von der Lohnentwicklung ins Auge gefasst.

Was die Finanzierung des hohen Investitionsbedarfs betrifft, sprechen Struktur und Größe der öffentlichen Haushalte in den beitretenden Ländern eher für Umschichtungen zu Gunsten investiver und zu Lasten konsumtiver Ausgaben an Stelle einer defizitsteigernden Erhöhung der Ausgaben insgesamt (vgl. hierzu die Abbildung auf S. 34). Die durchschnittliche Staatsquote in den neuen Mitgliedstaaten lag im Jahr 2001 bei über 46 % und damit nahezu auf EU-Niveau (47 %), obwohl Entwicklungsstand einer Volkswirtschaft und Staatsquote typischerweise positiv miteinander korreliert sind und das BIP pro Kopf in Kaufkraftstandards in den beitretenden Ländern lediglich 45 % des EU-Niveaus beträgt. Auch bezüglich der Struktur der staatlichen Ausgaben, vor allem des hohen Anteils von Sozialtransfers, sind die Unterschiede zum

*... und die Ausgabenquote bereits sehr hoch ist*

<sup>7</sup> Vgl.: F. Coricelli und V. Ercolani (2002), Cyclical and Structural Deficits on the Road to Accession: Fiscal Rules for an Enlarged European Union, CEPR Discussion Paper, No. 3672.

<sup>8</sup> Angaben für 2001. Die Geburtenziffer der Tschechischen Republik ist mit 1,1 unter den beitretenden Ländern am niedrigsten.



EU-Durchschnitt gering. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die umfangreiche Kofinanzierung von Investitionen durch die EU den zusätzlichen Mittelbedarf der beitretenden Länder für den Ausbau ihrer Infrastruktur begrenzt.

### Die fiskalischen Effekte des Beitritts

Der EU-Beitritt beeinflusst die öffentlichen Haushalte der beitretenden Staaten in vielfältiger Hinsicht. Im Zentrum stehen dabei die Finanzbeziehungen zum Haushalt der EU. Daneben sind aber auch weitere budgetäre Aspekte zu berücksichtigen.<sup>9)</sup> Auf der Ausgabe Seite müssen die neuen Mitgliedsländer zunächst ihren Beitrag zur Finanzierung des EU-Haushalts in Höhe von rund 1 % ihres BIP

leisten. Darüber hinaus fallen zusätzliche, zur Einhaltung der gesetzlichen Standards der EU erforderliche Ausgaben an, zum Beispiel im Umweltschutzbereich. Andererseits ersetzen die EU-Agrarsubventionen entsprechende nationale Zahlungen. Zudem müssten auch Subventionen in anderen Bereichen gestrichen werden, wenn sie in Konflikt mit dem Beihilferecht der EU stehen.

Da die umfangreichen Agrarsubventionen aus dem EU-Haushalt direkt an die Empfänger fließen, sind Transfers aus den Struktur- und Kohäsionsfonds der bedeutendste Posten unter den staatlichen Einnahmen aus EU-

*Einfluss des Beitritts auf Ausgaben ...*

*... und Einnahmen der nationalen Budgets*

<sup>9</sup> Siehe dazu ausführlich: P. Backé (2002), Fiscal Effects of EU Membership for Central European and Baltic EU Accession Countries, in: Focus on Transition, Nr. 2/2002, Österreichische Nationalbank, S. 151–164.

Mitteln. Diese Zahlungen sind allerdings dem Prinzip der Kofinanzierung unterworfen, das den Förderbetrag aus den Strukturfonds auf in der Regel 75 % des Investitionsvolumens begrenzt. Weiterhin gilt dabei das Prinzip der Zusätzlichkeit, nach dem bereits laufende Investitionsvorhaben von der Förderung ausgeschlossen sind. Der Maximalbetrag aus der Strukturförderung beträgt 4 % des BIP des Empfängerlandes. Inwieweit dieser Rahmen tatsächlich ausgeschöpft wird, hängt von der Absorptionskapazität ab, das heißt, es müssen nicht nur ausreichend Projekte vorhanden sein, die den Förderkriterien entsprechen, sondern es müssen auch Verwaltungskapazitäten zur Durchführung der Programme aufgebaut werden. Die bislang nur schleppende Nutzung der Vorbeitrittshilfen, die die beitretenden Länder mit den Programmen PHARE (Institutionenaufbau), ISPA (Umwelt- und Verkehrsprojekte) und SAPARD (Strukturmaßnahmen für die Landwirtschaft) erhalten, ist ein Indiz für Defizite in diesem Bereich. Aus diesen Gründen ist zu erwarten, dass die Fördermöglichkeiten erst nach und nach ausgeschöpft werden.

Darüber hinaus entstehen Mehreinnahmen durch die Harmonisierungserfordernisse bei einigen indirekten Steuern, vor allem im Energiebereich. Mindereinnahmen ergeben sich dagegen aus der Übernahme des Zollregimes der EU.

Zu diesen direkten Ausgaben- und Einnahmeneffekten treten indirekte fiskalische Wirkungen, wenn der EU-Beitritt für sich genommen das Wirtschaftswachstum fördert und so zu höheren Steuererträgen führt. Auch nied-

rigere Zinskosten zur Bedienung der Staatsschuld durch sinkende Risikoprämien sind hier zu nennen. Allerdings haben die Kapitalmärkte den erwarteten EU-Beitritt beziehungsweise sogar die Einführung des Euro in den Zinsen bereits teilweise vorweggenommen.

Hinsichtlich der Abschätzung des Umfangs der genannten Zahlungsströme und der daraus resultierenden Be- oder Entlastung der öffentlichen Haushalte der beitretenden Staaten ist zwischen der kurzen und der langen Frist zu unterscheiden. Für die Jahre 2004 bis 2006 hat sich vor Abschluss der Beitrittsverhandlungen der Europäische Gipfel in Kopenhagen im Dezember 2002 auf eine entsprechende Anpassung der bis 2006 geltenden Finanziellen Vorausschau geeinigt, die für den EU-Haushalt einen verbindlichen Ausgabenrahmen definiert. Durch Pauschalzahlungen wird dafür gesorgt, dass die beitretenden Länder nicht zu Nettozahlern in den EU-Haushalt werden, was andernfalls angesichts der erst allmählich aus den Strukturfonds fließenden Zahlungen der Fall gewesen wäre (siehe hierzu die Erläuterungen auf S. 36).

Unter der Annahme einer weitgehend unveränderten Strukturpolitik der EU nach 2006 ist mittel- bis langfristig von Seiten des EU-Haushalts eine beträchtliche Unterstützung der Investitionstätigkeit in den beitretenden Staaten zu erwarten. Der Umfang dieser Unterstützung wird mit der nächsten Finanziellen Vorausschau abgesteckt, die voraussichtlich die Haushaltsjahre 2007 bis 2013 umfassen dürfte und wohl auch die Beitritte Rumäniens und Bulgariens berücksichtigen wird. In den

*Regelungen  
bis 2006*

*Längerfristige  
Auswirkungen*

*Indirekte  
fiskalische  
Wirkungen*

## Die Finanzierung der Erweiterung

Die Einigung auf die Integration der beitretenden Staaten in die Finanzbeziehungen der EU war eine wesentliche politische Voraussetzung für die Unterzeichnung der Beitrittsverträge. Nach langen Verhandlungen kam es auf dem Europäischen Gipfel in Kopenhagen im Dezember 2002 zu einem entsprechenden Beschluss, der in der am 16. April in Athen unterzeichneten Beitrittsakte verankert wurde. Die notwendige Anpassung der finanziellen Vorausschau, die für die EU verbindliche Ausgabenobergrenzen im Zeitraum 2000 bis 2006 festlegt, wurde am 9. April vom Europäischen Parlament verabschiedet.

Insgesamt stehen den beitretenden Ländern in den Jahren 2004 bis 2006 in den Ausgabebereichen Landwirtschaft, strukturpolitische Maßnahmen, interne Politikbereiche und Verwaltungsausgaben 41,4 Mrd € zur Verfügung (diese und alle folgenden Angaben in Preisen von 2004). Im Falle einer politischen Regelung der Zypernfrage werden zusätzliche Mittel in Höhe von 300 Mio € zur Verfügung gestellt. Die Bereitstellung von Transfermitteln erfolgt im Rahmen der auf dem Berliner Gipfel von 1999 beschlossenen Ausgabenobergrenzen, die sogar leicht unterschritten wurden, obwohl damals eine Erweiterung um nur sechs neue Mitglieder zu Grunde gelegt worden war (siehe Tabelle auf S. 37). Bei dem genannten Betrag handelt es sich um Verpflichtungsermächtigungen, von denen nur ein Teil im fraglichen Zeitraum auch ausgezahlt werden dürfte. Da die neuen Mitgliedsländer gleichzeitig mit dem Beitritt zum 1. Mai 2004 die Gesamtausgaben des EU-Haushalts – im Wesentlichen proportional zu ihrem Bruttonationaleinkommen – mitfinanzieren müssen, bestand die Gefahr, dass einige beitretende Länder für mehrere Jahre zu Nettozahlern des EU-Haushalts geworden wären. Um dem zu begegnen, wurde eine neue Ausgabenposition „Ausgleichsbeträge“ geschaffen, aus der an die beitretenden Länder bis 2006 Pauschalzahlungen von insgesamt 3,7 Mrd € fließen. Nach ersten Schätzungen könnte von 2004 bis 2006 ein Nettotransfer in die beitretenden Länder von insgesamt rund 15 Mrd € erfolgen, was 1% ihres BIP in diesem Zeitraum entsprechen würde. Dieser Wert dürfte in den Folgejahren kontinuierlich ansteigen. Zum

einen werden mit dem Anlaufen der im Rahmen der Strukturförderung finanzierten Maßnahmen die tatsächlichen Mittelabrufungen zunehmen. Zum anderen steigen die Direktzahlungen an landwirtschaftliche Betriebe von 25% des vergleichbaren EU-Niveaus in 2004 in einem Stufenplan auf 100% im Jahr 2013. Ob und wann allerdings die für bisherige Nettoempfängerländer in der EU in der Vergangenheit verzeichneten Werte von bis zu fast 5% des BIP erreicht werden, ist aus heutiger Sicht kaum zu prognostizieren und hängt neben den Absorptionskapazitäten der neuen Mitgliedstaaten vom zu beschließenden Gesamtausgabenrahmen der nächsten Finanzperiode ab.

Die stufenweise Einführung der Direktzahlungen an die Landwirtschaft über einen Zeitraum von zehn Jahren wird damit begründet, dass eine sofortige Einführung in voller Höhe auf Grund des hohen Einkommenstransfers die derzeitigen Strukturen unverändert aufrechterhalten und kaum Anreize für Modernisierungsmaßnahmen setzen würde. Die Neumitglieder konnten hier in den Verhandlungen insofern eine Verbesserung für ihre landwirtschaftlichen Produzenten erreichen, als sie die Direktzahlungen aus Mitteln für die ländliche Entwicklung und aus einzelstaatlichen Mitteln erheblich aufstocken dürfen.

Von den Mitteln für „Interne Politikbereiche“ entfallen knapp zwei Fünftel auf zeitlich befristete Finanzhilfen, die die beitretenden Länder in den Bereichen Umsetzung des Schengen-Abkommens, nukleare Sicherheit und Aufbau von Verwaltungskapazitäten unterstützen sollen. Mit dem Beitritt entfällt für die betreffenden Länder die Möglichkeit neuer Mittelbindungen im Rahmen der Vorbeitritts Hilfen. Die Obergrenze dieses Ausgabebereichs, der in „Heranführungsstrategie“ umbenannt wird, bleibt aber erhalten. Er wird zukünftig die Ausgaben für die Beitrittsländer Bulgarien und Rumänien sowie die Heranführungshilfen für den Beitrittskandidaten Türkei enthalten, die erheblich aufgestockt werden sollen. In diesem Ansatz verbleibt grundsätzlich auch Spielraum zur Unterstützung weiterer Länder beziehungsweise möglicher zukünftiger Bewerberstaaten.

## Die EU-Erweiterung im Rahmen der Finanziellen Vorausschau 2000 bis 2006

Mrd €

Mittel für Verpflichtungen	Jeweilige Preise					Preise von 2004	
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
1. Landwirtschaft darunter BL 1)	41,7	44,5	46,6	47,4	49,3	50,4	50,6
	–	–	–	–	2,1	4,1	4,6
2. Strukturpolitische Maßnahmen darunter BL 1)	32,7	32,7	33,6	34,0	41,0	41,7	42,9
	–	–	–	–	6,7	7,6	9,7
3. Interne Politikbereiche darunter BL 1)	6,0	6,3	6,6	6,8	8,7	9,0	9,1
	–	–	–	–	1,6	1,6	1,5
4. Externe Politikbereiche	4,6	4,7	4,9	5,0	5,1	5,1	5,1
5. Verwaltungsausgaben darunter BL 1)	4,6	4,8	5,0	5,2	6,0	6,2	6,3
	–	–	–	–	0,6	0,6	0,7
6. Reserven	0,9	0,9	0,7	0,4	0,4	0,4	0,4
7. Heranführungsstrategie	3,2	3,2	3,3	3,4	3,5	3,5	3,5
8. Ausgleichsbeträge für BL 1)	–	–	–	–	1,4	1,3	1,0
Mittel für Verpflichtungen insgesamt darunter für Erweiterung (dito laut Berliner Beschluss 1999)	93,8	97,2	100,7	102,1	115,4	117,5	119,0
	–	–	–	–	12,4	15,3	17,5
	–	–	6,9	9,8	12,8	15,7	18,5
Mittel für Zahlungen insgesamt	91,3	94,7	100,1	102,8	111,4	112,3	114,7
Mittel für Zahlungen in % des BNE 2)	1,07	1,08	1,11	1,09	1,08	1,06	1,06
Eigenmittelobergrenze in % des BNE 2)	1,24	1,24	1,24	1,24	1,24	1,24	1,24

1 BL: beitretende Länder. — 2 BNE: Bruttonationaleinkommen.

Deutsche Bundesbank

Beratungen wird es voraussichtlich zu heftigen Verteilungskämpfen kommen. Die Ansprüche der neuen Mitglieder müssen nämlich in einem Spannungsfeld gedeckt werden, das einerseits durch die Forderung der Nettozahler, ihre Belastungen möglichst zu begrenzen, und andererseits durch den Wunsch nach Besitzstandswahrung auf Seiten der „alten“ Hauptempfänger der strukturpolitischen Förderung gebildet wird. Schwerpunkt der gegenwärtigen Strukturhilfen ist die Förderung der „Regionen mit Entwicklungsrückstand“ (Ziel-1-Gebiete). Hierzu zählen die Regionen, die ein BIP pro Kopf – ausgedrückt in Kaufkraftstandards – von weniger als 75 % des EU-Durchschnitts erwirtschaften. Da alle beitretenden Länder sowohl in nationaler als auch in regionaler Betrachtung ein BIP pro Kopf aufweisen, das deutlich hinter dem EU-

Durchschnitt zurückbleibt, wird das „neue“ durchschnittliche BIP pro Kopf der EU um etwa 10 % niedriger liegen. Allein durch diesen statistischen Effekt würde eine Vielzahl von bisherigen Ziel-1-Gebieten aus der Förderung fallen.

Ein Finanzierungspotenzial zur Unterstützung des Konvergenzprozesses der neuen Mitgliedstaaten besteht grundsätzlich in der Reform beziehungsweise dem Abbau der Agrarsubventionen, die fast die Hälfte des EU-Haushalts beanspruchen. Der von der EU-Kommission angestoßene und nun mit einem Beschluss des Ministerrats in Gang gekommene Reformprozess im Bereich der Gemeinsamen Agrarpolitik zielt auf eine Entkopplung der Beihilfen von der tatsächlichen Produktion ab. Mit der Konzentration der Beihil-

*Neuordnung  
der Agrar-  
subventionen*

fen auf produktions- beziehungsweise flächenunabhängige Direktzahlungen könnte die bestehende Tendenz zur kostentreibenden Überproduktion vermieden werden. Ob mit der nun grundsätzlich beschlossenen Reform neben der erhofften Beseitigung marktverzerrender Effekte auch eine deutliche Ent-

lastung der europäischen Steuerzahler verbunden sein wird, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt allerdings offen. Bis 2013 wurden die Agrarsubventionen (mit einem jährlichen Inflationsausgleich von 1 %) auf dem Niveau von 2006 bereits festgeschrieben.

## Die Finanzmärkte in den mittel- und ost- europäischen Ländern vor dem Beitritt zur EU

Im Mai nächsten Jahres werden voraussichtlich zehn Länder, darunter acht Staaten Mittel- und Osteuropas, der Europäischen Union beitreten. Während Malta und Zypern auf eine lange marktwirtschaftliche Tradition zurückblicken, waren die mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften in den neunziger Jahren einer tief greifenden Umstrukturierung unterworfen. Alle acht Länder haben in den vergangenen Jahren erhebliche Fortschritte auf den Gebieten der Bankenkonsolidierung und der internationalen Integration ihrer Finanzmärkte erzielt. Dennoch bestehen im Vergleich zum Euro-Währungsgebiet nach wie vor erhebliche Unterschiede in der Struktur der Finanzsektoren, die weiteren Anpassungsbedarf vermuten lassen. Auch die Integration der Finanzmärkte mit denen des Euro-Raums entspricht noch nicht dem Verflechtungsgrad, der zwischen den Märkten der bisherigen Mitgliedsländer der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion vorzufinden ist. Wegen der großen Bedeutung integrierter Finanzmärkte für die Durchführung der gemeinsamen Geldpolitik sind in dieser Hinsicht weitere Fortschritte notwendig, bevor es in einem nächsten Schritt zu dem von allen Ländern angestrebten Beitritt in die EWU kommt. Der vorliegende Bericht analysiert die Finanzmarktentwicklung in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern und geht dabei auch auf ihre Verflechtung mit dem Euro-Raum ein.

## Entwicklung und Struktur der Finanzsektoren

*Kopenhagener Kriterien fordern entwickelten Finanzsektor*

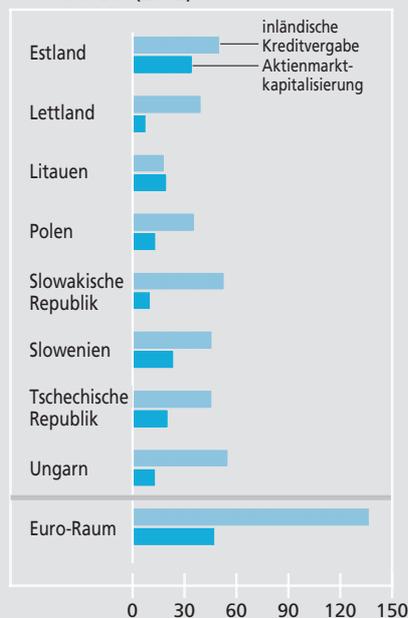
Die Notwendigkeit eines effizienten und wettbewerbsfähigen Finanzsektors für den Beitritt zur Europäischen Union ergibt sich rein formal bereits aus den Kriterien, die der Europäische Rat von Kopenhagen im Jahr 1993 als Bedingung für neue Mitgliedsländer aufgestellt hat. Dazu zählen unter anderem „eine funktionsfähige Marktwirtschaft sowie die Fähigkeit, dem Wettbewerbsdruck und den Marktkräften innerhalb der Union standzuhalten (wirtschaftliche Kriterien)“. In Bezug auf den Finanzsektor erfordert dies in erster Linie eine effiziente Finanzintermediation, eine ausreichende Eigenkapitalbasis der Banken sowie funktionierende Aufsichtssysteme. Neben den wirtschaftlichen Kriterien stellt aber auch das Kriterium zur Übernahme des gemeinsamen Besitzstandes (aquis communautaire) hohe Anforderungen vor allem institutioneller Art an das Bankensystem und die Finanzmarktstabilität.

*Gesunder Finanzsektor unterstützt nominale und reale Konvergenz ...*

Darüber hinaus unterstützt ein leistungsfähiger Finanzsektor die nominale und die reale Konvergenz der Beitrittsländer gegenüber dem Euro-Währungsgebiet. Zum einen spielt er als Bindeglied zwischen Zentralbank und Realwirtschaft eine Schlüsselrolle in der Transmission geldpolitischer Impulse. Damit wird ein marktwirtschaftlich ausgerichteter Finanzsektor zu einem essenziellen Bestandteil eines stabilen monetären Umfelds. Zum anderen haben empirische Studien zur neuen Wachstumstheorie eine enge Wechselbeziehung zwischen der Funktionsfähigkeit der heimischen Finanzmärkte und der realwirtschaftli-

## Inländische Kreditvergabe und Aktienmarktkapitalisierung

in % des BIP (2002)



Quelle: Eurostat.

Deutsche Bundesbank

chen Entwicklung einer Volkswirtschaft nachgewiesen.<sup>1)</sup>

Ein gesunder und funktionsfähiger Finanzsektor ist daher unverzichtbar, wenn es darum geht, die in Artikel 121 EG genannten „Konvergenzkriterien“ zu erfüllen, anhand derer Europäische Kommission und EZB regelmäßig die Reife der so genannten „Pre-Ins“ für die Teilnahme am Eurosystem beurteilen. Vor allem die Erfüllung des Inflations- und des Zinskriteriums wird durch ein effizientes und stabiles Bankensystem erleichtert.

Auch wenn die Finanzmärkte der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer den formalen

*... und somit Erfüllung der Maastricht-Kriterien*

<sup>1</sup> Vgl. z. B.: R. Levine, N. Loayza, T. Beck (2000), Financial Intermediation and Growth: Causality and Causes, Journal of Monetary Economics, Vol. 46, S. 31–77.

Mittel- und osteuropäische Finanzmärkte sind noch unterentwickelt ...

Kriterien für die Aufnahme in die EU genügen, so haben sie trotz der enormen Reformbemühungen der letzten Jahre gemessen an ihrer Größe und Liquidität noch immer einen erheblichen Nachholbedarf. Die zu Beginn des Transformationsprozesses nur rudimentär vorhandenen institutionellen Strukturen wurden inzwischen zwar erheblich gestärkt und nach marktwirtschaftlichen Kriterien ausgebaut, doch sind weitere Anpassungen an die Referenzmärkte der Europäischen Währungsunion notwendig. Betrachtet man die inländische Kreditvergabe der Geschäftsbanken beziehungsweise die Aktienmarktkapitalisierung im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP), so zeigt sich, dass sich diese Größen im Jahr 2002 – mit Ausnahme der relativ hohen Aktienmarktkapitalisierung in Estland – auf deutlich weniger als die Hälfte der entsprechenden Werte des Euro-Raums beliefen.

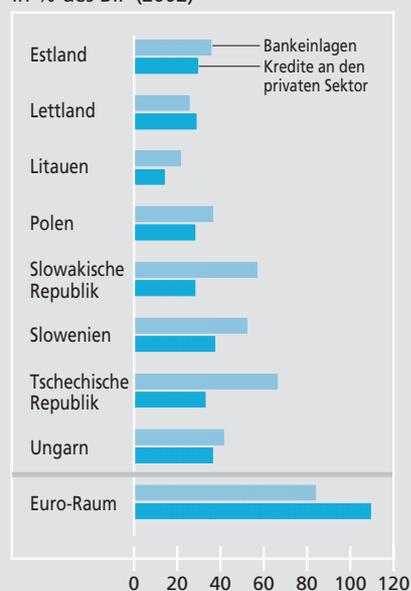
... und weisen erheblichen Nachholbedarf auf

Noch augenfälliger werden die vorhandenen Unterschiede, wenn in Rechnung gestellt wird, dass die Wirtschaftsleistung pro Kopf im Jahr 2002 nur 16 % (Lettland) bis 48 % (Slowenien) des EU-Durchschnitts betrug. Werden Kaufkraftparitäten zu Grunde gelegt, so erhöhen sich die Werte zwar auf 35 % bis 74 % des EU-Durchschnitts. Gleichwohl impliziert dieser Rückstand an realer Konvergenz einen erheblichen Anpassungsbedarf im Hinblick auf die bisher noch ungenügende Finanzintermediation der mittel- und osteuropäischen Finanzmärkte, soll es zu dem angestrebten realwirtschaftlichen Aufholprozess kommen.

Trotz einer starken Dominanz der Geschäftsbanken innerhalb des Finanzsektors bleibt

### Bankeinlagen von Nichtbanken und Kredite an den privaten Sektor

in % des BIP (2002)



Quelle: Eurostat.

Deutsche Bundesbank

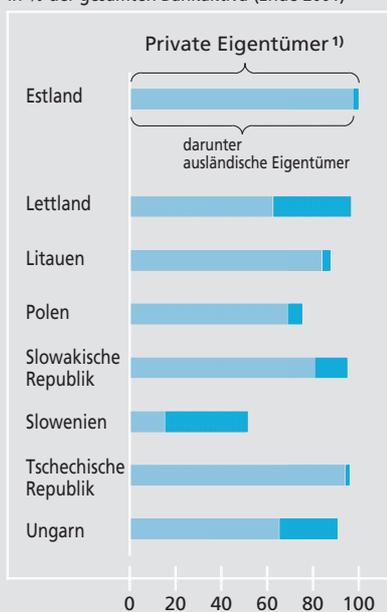
ihre Finanzintermediation deutlich hinter derjenigen des Euro-Raums zurück. Das Verhältnis von Bankeinlagen zum BIP erreichte 2002 allenfalls in der Tschechischen Republik eine ähnliche Größenordnung wie im Euro-Raum und die Relation der inländischen Kredite an den privaten Sektor zum BIP lag noch deutlich unter dem Vergleichswert des Euro-Raums. Nicht unerhebliche Restriktionen für die Finanzierung von Investitionen sind die Folge. Teilweise kann diese Problematik durch Kredite aus dem Ausland oder auch Direktinvestitionen aufgefangen werden; für kleine und mittlere Unternehmen bleibt dieser Weg jedoch weitgehend verwehrt.

Defizite bei der Finanzintermediation der Banken

Bemerkenswerte Fortschritte konnten die meisten Beitrittsländer in den vergangenen Jahren bei der Privatisierung der Geschäfts-

### Bankaktiva nach Eigentümern

in % der gesamten Bankaktiva (Ende 2001)



Quelle: Europäische Kommission.— 1 Mehrheitlich im Privatbesitz befindliche Geschäftsbanken.

Deutsche Bundesbank

*Privatisierung der Geschäftsbanken im Wesentlichen abgeschlossen*

banken verzeichnen. In allen Ländern wird inzwischen über die Hälfte der Bankaktiva von Geschäftsbanken gehalten, die mehrheitlich in privater Hand sind, der durchschnittliche Wert liegt sogar über 85 %. Auf Grund dieses hohen Ausmaßes an privatwirtschaftlicher Aktivität im Bankensektor ist davon auszugehen, dass dessen Privatisierung in den meisten der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer weitgehend abgeschlossen ist.

*Herausgehobene Stellung ausländischer Investoren*

Von besonderer Bedeutung ist die herausgehobene Stellung ausländischer Investoren unter den neuen Anteilseignern. Mit Ausnahme Sloweniens, das den einheimischen Finanzsektor lange Zeit nach außen abschirmte und erst im Mai 2001 die Privatisierung der wichtigsten Finanzinstitute einleitete, verfolgten die übrigen Beitrittsländer konsequent die

Strategie, ausländisches Know-how und Kapital ins Land zu holen. In diesen Ländern wurde der Anteil der Bankaktiva, die von überwiegend in ausländischem Besitz befindlichen Geschäftsbanken gehalten wurden, laufend gesteigert und lag Ende 2001 durchweg über 60 %. Vor dem Hintergrund eines nahen EU-Beitritts, der geographischen Nähe sowie einer zunehmend EU-kompatiblen Gesetzgebung wurden vor allem Banken aus der EU gezielt umworben, die heute neun der zehn wichtigsten Investoren in diesem Sektor stellen.

Im Zusammenhang mit der Privatisierung ist die Effizienz des Bankensektors in den letzten Jahren erheblich gestiegen. So waren die Spreads zwischen Kredit- und Einlagenzinsen im Jahr 2002 nur noch in wenigen Beitrittsländern merklich höher als im Euro-Raum. Insofern wurde die Finanzintermediation der Banken den Marktteilnehmern durchaus zu günstigen Konditionen bereitgestellt. Problematisch erscheint jedoch, dass die daraus resultierenden Einnahmen der Banken in der Vergangenheit teilweise nicht ausreichten, um deren Kosten zu decken. Immerhin hat sich die Ertragslage der Kreditinstitute in den letzten Jahren deutlich verbessert und die durchschnittlichen Gewinne vor Steuern in Prozent der gesamten Bankaktiva waren 2001 in allen Beitrittsländern – mit Ausnahme von Litauen – positiv.

*Effizienz des Bankensektors deutlich gestiegen*

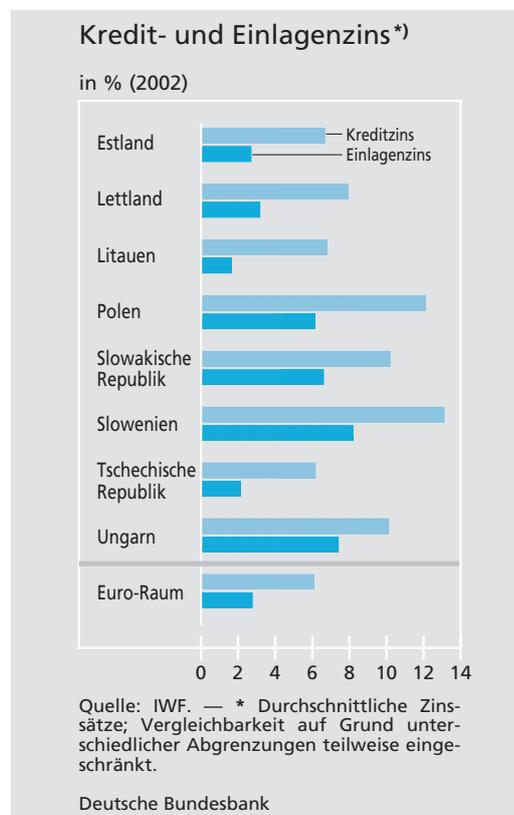
Wie bereits angedeutet liegt die Entwicklung der Kapitalmärkte noch hinter der des Bankensektors zurück. Dies liegt unter anderem daran, dass ihr Aufbau nur schrittweise erfolgen kann und zwar in dem Ausmaß, wie er

*Kapitalmärkte spielen nur eine untergeordnete Rolle*

durch Veränderungen in den Unternehmensstrukturen, eine vollständige privatwirtschaftliche Ausrichtung sowie ein geeignetes rechtliches und institutionelles Umfeld gestützt wird. Der Entwicklungsprozess wurde auch dadurch erschwert, dass einige Länder in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre Finanzkrisen und – damit teilweise einhergehend – Einbrüche der Wirtschaftsleistung hinnehmen mussten. Darüber hinaus konnten in den ersten Jahren des Transformationsprozesses ausländische Direktinvestitionen die Rolle der Kapitalmärkte bei der Finanzierung von Unternehmen weitgehend ersetzen, was deren Ausbau möglicherweise ebenfalls für eine gewisse Zeit verzögert hat.

Folglich betrug die aggregierte Aktienmarktkapitalisierung der acht betrachteten Beitrittsländer im Jahr 2002 nur knapp 65 Mrd €, das waren 2 % des entsprechenden Wertes im Euro-Raum. Lediglich Polen, das über den mit Abstand größten Aktienmarkt der Region verfügt und beinahe 50 % der Aktienmarktkapitalisierung dieser Ländergruppe repräsentiert, spielt im internationalen Vergleich überhaupt eine Rolle. Die untergeordnete Bedeutung der Aktienmärkte zeigt sich auch in der Konzentration auf wenige gelistete Unternehmen und einer geringen Liquidität. So betrug das jährliche Handelsvolumen in Polen rund 60 % des gelisteten Aktienkapitals; für den Euro-Raum lag die entsprechende Kennziffer bei 150 %.

Neben den aufgezeigten Unterschieden der mittel- und osteuropäischen Aktienmärkte gegenüber denjenigen der Euro-Zone besteht auch eine ausgeprägte Heterogenität inner-



halb der Gruppe der Beitrittsländer. Die Aktienmarktkapitalisierung in Prozent des BIP reichte 2002 von 8 % in Lettland bis 34 % in Estland. Allerdings sind auch innerhalb der Europäischen Union erhebliche Unterschiede in der Bedeutung der nationalen Aktienmärkte zu verzeichnen und die Finanzmarktstrukturen der Beitrittsländer sind denen einiger kleinerer EU-Mitglieder nicht unähnlich.

Eine Ursache für die beobachteten Disparitäten an den Aktienmärkten zwischen den einzelnen Volkswirtschaften sind die unterschiedlichen Privatisierungsstrategien. In Ungarn und Polen wurden die Unternehmensverkäufe Hand in Hand mit der Entwicklung institutioneller Rahmenbedingungen vorangetrieben und damit ein gemäßiger, aber stetiger Entwicklungsprozess gefördert. Im

*Unterschiedliche Privatisierungsstrategien als entscheidende Einflussgröße*

Gegensatz dazu hat in der Tschechischen und der Slowakischen Republik die früh vollzogene Massenprivatisierung durch Verteilung von Unternehmensgutscheinen an die Bevölkerung zwar den raschen Ausbau der Aktienmärkte gefördert, die unzureichende institutionelle Untermauerung in Zusammenhang mit der starken Streuung der Eigentümer verhinderte jedoch eine Zunahme der Liquidität sowie einen besseren Ausbau der Unternehmensführung und -kontrolle. Ein damit einhergehender Vertrauensverlust war letztlich mit verantwortlich für die tschechische Finanzkrise im Jahr 1997, die zu einer drastischen Reduktion der gelisteten Unternehmen führte.

*Anleihemärkte  
nur rudimentär  
vorhanden*

Betrachtet man die Anleihemärkte, so wird angesichts ihrer hinter den Aktienmärkten zurückstehenden Bedeutung ein noch stärkeres Entwicklungspotenzial sichtbar. Nennenswerte Sekundärmärkte für Regierungsanleihen haben sich lediglich in Polen, der Tschechischen Republik und Ungarn herausgebildet. Da somit Regierungsanleihen eine Benchmark-Funktion nur unzureichend wahrnehmen können, ergibt sich als Konsequenz eine deutliche Restriktion auch für den Markt von Unternehmensanleihen, in dem die Liquidität noch geringer ist. Zuweilen reduziert sich das Angebot auf kurzfristige Anleihen. In Zusammenhang mit dem herannahenden EU-Beitritt nehmen jedoch Zahl und Volumen der auf ausländische Währungen lautenden Anleihen kontinuierlich zu.

Da sich alle Beitrittsländer bei der Gestaltung ihrer Alterssicherungssysteme grundsätzlich für eine Kombination aus Umlage- und Kapi-

taldeckungsverfahren entschieden haben, gewinnen Pensionsfonds und Lebensversicherungen bei dem Ausbau der Kapitalmärkte zunehmend an Bedeutung. Bislang spielt dieses Marktsegment aber nur in Polen, das auf dem Gebiet der kapitalgedeckten Alterssicherung eine führende Position unter den Beitrittsländern einnimmt, eine nennenswerte Rolle.

*Wachsende  
Bedeutung von  
Pensionsfonds  
und Lebens-  
versicherungen*

### Stabilität der Finanzsektoren

---

Neben Größe und Struktur der mittel- und osteuropäischen Finanzsektoren ist auch ihre Stabilität ein wesentliches Element im europäischen Integrationsprozess. Die meisten Beitrittsländer haben im Laufe der neunziger Jahre mehr oder weniger schwere Finanzkrisen erlebt, die in der Regel auf einen hohen Anteil notleidender Kredite in Verbindung mit fehlenden beziehungsweise mangelhaften institutionellen Rahmenbedingungen zurückzuführen waren. Dabei stellten die so genannten „Altlasten“, das heißt ausstehende Darlehen aus sozialistischen Zeiten, häufig nicht das Kernproblem dar. Schwerer wog die Vergabepaxis der Geschäftsbanken bei neuen Krediten. Auf Grund wirtschaftlicher Abhängigkeiten wurden notleidende Kredite teilweise nicht aufgedeckt, sondern durch eine großzügige Anschlussfinanzierung verschleiert.

*Stabilität der  
Finanzsektoren  
als  
Voraussetzung  
einer  
einheitlichen  
Geldpolitik*

Mit Blick auf die Erfahrungen der Vergangenheit und die strengen Vorschriften der Europäischen Union wurden die gesetzlichen Bestimmungen zur Risikoversorge in den vergangenen Jahren verschärft und internationa-

*Wesentliche  
Elemente sind  
verbesserte  
Risiko-  
vorsorge, ...*

len Standards angepasst. Die Baseler Richtlinien zur Eigenkapitalausstattung der Kreditinstitute werden mittlerweile durchweg erfüllt. Die so genannte Kapitaladäquanz, eine risikogewichtete Eigenkapitalquote, lag 2001 zwischen 11,9 % in Slowenien und 19,6 % in der Slowakei – gefordert sind mindestens 8 %. Auch das Problem der notleidenden Kredite wurde angegangen, doch zeigen sich hier noch erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern. Ende 2001 reichte ihr Anteil an dem gesamten Kreditvolumen von 1,5 % in Estland bis 24,3 % in der Slowakei, wo sie zudem eine stark ansteigende Tendenz aufweisen.

Die Qualität der Kreditportfolios sollte auch in Zukunft im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen. Bei der zu erwartenden Expansion des Finanzsektors und der Einführung neuer Marktinstrumente ist daher verstärkt darauf zu achten, dass die wünschenswerte Angleichung an die Strukturen im Euro-Währungsgebiet nicht zu Lasten eines erhöhten systemischen Risikos geht.

... internationale  
Wettbewerbs-  
fähigkeit ...

Ein deutlicher Impuls zur Stabilisierung des Finanzsektors ging von der rasch vorangetriebenen Privatisierung der vormals staatseigenen Kreditinstitute aus. Gerade auch der bereits erwähnte hohe Anteil ausländischer Investoren hat erheblich zur Konsolidierung der Bankenlandschaft in Mittel- und Osteuropa beigetragen. Die neuen Muttergesellschaften begünstigen nicht nur die Verbreitung des bankgeschäftlichen Know-hows, sie fördern auch die technische Effizienz des Kreditgewerbes und erhöhen die Wettbewerbsintensität auf den nationalen Finanzmärkten.

#### Stabilitätskennziffern des Bankensektors 2001

Länder	Anteil notleidender Kredite an den gesamten Bankkrediten in %	Kapitaladäquanz 1)	Gewinn vor Steuern in % der gesamten Bankaktiva
Estland	1,5	14,4	2,5
Lettland	3,1	14,2	1,7
Litauen	7,4	15,5	-0,1
Polen	20,1 2)	15,0	1,4
Slowakische Republik	24,3	19,6	1,1
Slowenien	9,2	11,9	0,4
Tschechische Republik	13,7	15,4	0,8
Ungarn	3,1	15,6	1,7

Quellen: EBRD, Europäische Kommission. — 1 Eigenkapital in % der risikogewichteten Bankaktiva. — 2 Erstes Halbjahr 2001.

Deutsche Bundesbank

Alle Beitrittsländer haben schließlich erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Wirksamkeit der Finanzaufsicht zu verbessern. Typischerweise sind die Zentralbanken in die Finanzaufsicht eingebunden. Lediglich in Lettland wurde diese Aufgabe im Juli 2001 vollständig auf eine neu gegründete Aufsichtsbehörde übertragen. Weitere Fortschritte bei der Stabilisierung des Finanzsektors auf institutioneller Ebene sind von einer verstärkten internationalen Kooperation zu erwarten. So untersuchte im vergangenen Jahr eine von der Europäischen Kommission eingesetzte Expertengruppe die Wirksamkeit der Finanzaufsicht in den Beitrittsländern. Darüber hinaus haben sich im Rahmen des Financial Sector Assessment Program (FSAP) alle Beitrittsländer einer Bewertung durch den IWF unterzogen. Für die Zukunft ist entschei-

... sowie eine  
effektive  
Finanzaufsicht

dend, dass die in den Berichten aufgezeigten Mängel nachhaltig behoben und die enthaltenen Empfehlungen rasch umgesetzt werden.

## Integration der Finanzmärkte und Ursachen internationaler Segmentierung

*Die Bedeutung internationaler Finanzmarktintegration ...*

Über den Zustand, die Entwicklung und die Stabilität der Finanzmärkte hinaus ist auch ihre internationale Integration von Bedeutung. Vernetzte Finanzmärkte begünstigen eine effiziente Allokation finanzieller Ressourcen und erhöhen so die Leistungskraft und Wettbewerbsfähigkeit des gesamten Wirtschaftsraums. Sie schaffen damit entscheidende Voraussetzungen für ein dauerhaftes und nicht-inflationäres Wachstum.

Besonders wichtig ist die Integration der mittel- und osteuropäischen Finanzmärkte in den Euro-Raum jedoch im Hinblick auf den späteren Beitritt zur Europäischen Währungsunion beziehungsweise die gemeinsame Geldpolitik im Eurosystem. Bei segmentierten nationalen Finanzmärkten nimmt die Gefahr asymmetrischer geldpolitischer Impulse zu. Integrierte Finanzmärkte sind daher eine wesentliche Voraussetzung für eine effiziente und einheitlich wirkende Geldpolitik innerhalb einer Währungsunion.

Während bislang in den meisten Beitrittsländern der Wechselkurskanal eine maßgebliche Rolle im Transmissionsmechanismus spielt, wird mittelfristig dem Zinskanal wachsende Bedeutung zukommen.<sup>2)</sup> Aus Sicht des Eurosystems stehen daher die Geld- und Devisen-

märkte Mittel- und Osteuropas im Mittelpunkt des Interesses. Ihre Integration mit dem Euro-Raum wird im Folgenden näher untersucht.

Finanzmarktintegration wird in der Literatur unterschiedlich definiert. Während eine Interpretation im weiteren Sinne ausschließlich die notwendigen institutionellen Voraussetzungen für Integration berücksichtigt, umfasst eine engere Definition darüber hinaus die Bereitschaft der Anleger zu grenzüberschreitenden Transaktionen. Auf Basis dieses genauer spezifizierten Integrationsbegriffes lassen sich zwei Arten von Messkonzepten unterscheiden.<sup>3)</sup>

Der erste Typ mengenorientierter Konzepte setzt am Volumen der grenzüberschreitenden Finanztransaktionen an. Die internationale Integration der Märkte äußert sich bei diesen Ansätzen beispielsweise in einem geringen „home bias“. Gegen die Verwendung mengenorientierter Messkonzepte sprechen aber gravierende methodische Schwächen. So impliziert auf der einen Seite ein geringes Ausmaß internationaler Finanztransaktionen nicht automatisch eine Segmentierung der Märkte. Möglicherweise bestehen einfach keine Anreize für grenzüberschreitende Geschäfte, weil in- und ausländische Anlagen aus der Sicht des Investors äquivalent sind. Auf der anderen Seite kann eine in Zusammenhang mit Währungs- und Finanzkrisen

*... und ihre Definition*

*Mengenorientierte ...*

<sup>2</sup> Vgl.: C. Thimann (Hg.) (2002), Financial Sectors in EU Accession Countries, EZB, Frankfurt a. M., S. 11.

<sup>3</sup> Vgl.: M. Obstfeld, Capital Mobility in the World Economy: Theory and Measurement in the National Bureau Method, in K. Brunner und A.H. Meltzer (eds) (1986), The National Bureau Method, International Capital Mobility and other Essays, S. 55 ff.

einsetzende Kapitalflucht kaum als Indiz für ein hohes Maß an Integration interpretiert werden.

*... und preisorientierte Messkonzepte*

Interessiert nicht das tatsächliche Transaktionsvolumen, sondern in erster Linie Struktur und Ausmaß des wechselseitigen Wettbewerbs und die damit in Verbindung stehende Effizienz der Märkte, so ist der zweite Typ anzuwenden, der auf dem „Gesetz des einheitlichen Preises“ fußt. Je geringer die Preisdiskrepanzen für vergleichbare (Finanz-)Produkte sind, umso stärker sind die entsprechenden Märkte verflochten. Auf den Geld- und Devisenmärkten wird der Preisansatz durch die Zinsparitätentheorie repräsentiert (siehe Erläuterungen auf S. 48).

*Zu Grunde liegende Ursachen der Segmentierung*

Das bestehende Ausmaß an Integration allein gibt jedoch nur begrenzt Hinweise auf mögliche Schwierigkeiten, die sich bei der Durchführung der gemeinsamen Geldpolitik in einer erweiterten Währungsunion ergeben könnten. So ist zwar jede Abweichung von der Zinsparität – der gedeckten wie der ungedeckten – Ausdruck einer Segmentierung, die grenzüberschreitende Transaktionen beeinträchtigt. Die zu Grunde liegenden Ursachen können jedoch vielfältig sein und sind entsprechend unterschiedlich zu bewerten.

*Risikoprämien*

So kann eine partielle Segmentierung die Präferenzen der Marktteilnehmer widerspiegeln. Trotz der unvollständigen Integration der Finanzmärkte im Sinne der Gültigkeit des „law of one price“ wäre eine effiziente Allokation des Faktors Kapital gegeben. Eine Abweichung von der Zinsparität kann unter dieser Prämisse dann auftreten, wenn die Marktteil-

nehmer für Investitionen in eine der alternativen Anlageformen eine Risikoprämie verlangen. Im Falle der gedeckten Zinsparität würde dies bedeuten, dass einem der Papiere ein höheres Ausfallrisiko zugeordnet wird. Eine bedeutendere Rolle spielen jedoch Wechselkursrisiken, die bei ungesicherten Finanzmarkttransaktionen auftreten und zu einer Verletzung der ungedeckten Zinsparität führen.

Andere Segmentierungsgründe stellen Transaktionskosten dar, die einer pareto-optimalen Kapitalallokation im Weg stehen und daher als ineffizient einzustufen sind. Sie lassen sich wiederum in institutionelle Hemmnisse und ökonomische Unvollkommenheiten aufteilen. Institutionelle Hemmnisse sind – zumindest theoretisch – durch die Politik beeinflussbar. Hier sind an erster Stelle Beschränkungen des Kapitalverkehrs zu nennen. Versprechen beispielsweise Anlagen im Ausland unter Berücksichtigung der erwarteten Wechselkursentwicklung eine höhere Rendite als inländische Investitionen in vergleichbare Papiere, so deutet dies – bei Abwesenheit anderer Gründe – auf Beschränkungen der Kapitalexporte hin. Inländer haben in diesem Fall nur begrenzt die Möglichkeit, in ausländische, rentablere Finanztitel zu investieren und über die induzierten Zins- und Wechselkursanpassungen die Renditen grenzüberschreitend zum Ausgleich zu bringen. Verfügt umgekehrt das Inland über einen Renditevorsprung gegenüber dem Ausland, lässt dies auf Kapitalimportbeschränkungen schließen.

*Kapitalverkehrs-kontrollen*

In der Praxis ist es oft schwierig, die Effekte von Kapitalverkehrsbeschränkungen eindeutig von den oben genannten Ausfallrisiken

## Das Konzept der Zinsparitätentheorie

Die Zinsparitätentheorie wendet das Gesetz des einheitlichen Preises auf festverzinsliche und homogene Finanztitel an. Man unterscheidet zwei Varianten – die gedeckte sowie die ungedeckte Zinsparität –, die auf unterschiedlichen Annahmen basieren und unterschiedliche Segmente der Finanzmärkte erfassen.

Die gedeckte Zinsparität besagt, dass der Ertrag eines inländischen Finanztitels dem Ertrag eines währungsgesicherten ausländischen Titels entspricht. Die Zinsdifferenzen zwischen zwei Volkswirtschaften werden folglich durch den Swapkurs des bilateralen Wechselkurses ausgeglichen:

$$(1) \frac{1+i_t}{1+i_t^*} = \frac{E_{t,t+k}^T}{E_t} \text{ beziehungsweise vereinfacht}$$

$$(1a) i_t - i_t^* = \frac{E_{t,t+k}^T - E_t}{E_t}$$

mit  $i$  = inländischer Zinssatz;  $i^*$  = ausländischer Zinssatz;  $E$  = Kassakurs;  $E^T$  = Terminkurs;  $t$ ,  $k$  = Zeitindizes.

Gleichung (1) setzt voraus, dass eine vollständige Arbitrage zwischen in- und ausländischen Finanztiteln möglich ist, also keine Behinderungen durch Transaktionskosten oder Ausfallrisiken bestehen. Bei kürzeren Laufzeiten (bis zu einem Jahr) ist die Geltung der gedeckten Zinsparität ein Maß für die Integration der nationalen Geldmärkte unter Ausschluss von Wechselkursrisiken.

Bei der ungedeckten Zinsparität erfolgt im Gegensatz zur gedeckten Zinsparität keine Absicherung des Währungsrisikos. Infolgedessen stellt sie den nationalen Zinsdifferenzen nicht die Swapkurse, sondern die erwarteten Wechselkursveränderungen gegenüber:

$$(2) \frac{1+i_t}{1+i_t^*} = \frac{E_{t,t+k}^e}{E_t} \text{ beziehungsweise vereinfacht}$$

$$(2a) i_t - i_t^* = \frac{E_{t,t+k}^e - E_t}{E_t}$$

mit  $E^e$  = erwarteter Wechselkurs.

Die ungedeckte Zinsparität lässt sich in zwei Komponenten zerlegen, und zwar in die gedeckte Zinsparität und in die spekulative Effizienz, die verlangt, dass der Terminkurs dem erwarteten Wechselkurs entspricht:

$$(3) \frac{1+i_t}{1+i_t^*} = \frac{E_{t,t+k}^T}{E_t} \cdot \frac{E_{t,t+k}^e}{E_{t,t+k}^T} \text{ beziehungsweise}$$

$$(3a) i_t - i_t^* = \frac{E_{t,t+k}^T - E_t}{E_t} + \left\{ \frac{E_{t,t+k}^e - E_t}{E_t} - \frac{E_{t,t+k}^T - E_t}{E_t} \right\}$$

Über die Implikationen der gedeckten Zinsparität hinaus verlangt die Geltung der ungedeckten Zinsparität, dass an den Devisenterminmärkten keine Prämien für Wechselkursrisiken gezahlt werden. Dies ist Voraussetzung dafür, dass auch auf unterschiedliche Währungen lautende Finanztitel als vollkommene Substitute zu betrachten sind. Die spekulative Effizienz setzt eine vollständige Integration der Devisenmärkte voraus.

Bei der Überprüfung der spekulativen Effizienz steht man allerdings vor dem Problem, dass Wechselkursorwartungen nicht direkt beobachtbar sind. Einen möglichen Ausweg bietet die Hypothese rationaler Wechselkursorwartungen, die impliziert, dass der später realisierte Wechselkurs im Mittel dem zuvor erwarteten Wechselkurs entspricht:

$$(4) E_{t,t+k} = E_{t,t+k}^e + u_t$$

mit  $u_t$  = Erwartungsfehler.

Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass der spätere Kassakurs als Proxy für den erwarteten Wechselkurs verwendet werden kann. Daraus ergibt sich als Test auf die spekulative Effizienz:

$$(5) \frac{E_{t,t+k}}{E_{t,t+k}^e} = 1 + \rho_t \text{ beziehungsweise}$$

$$(5a) \frac{E_{t,t+k} - E_t}{E_t} - \frac{E_{t,t+k}^e - E_t}{E_t} = v_t$$

Bei diesem Ansatz handelt es sich um einen verbundenen Hypothesentest, der die Hypothese rationaler Wechselkursorwartungen (d.h. der realisierte Kurs ist ein unverzerrter Schätzer für den erwarteten Kassakurs) mit der Hypothese effizienter Devisenmärkte („unbiased-hypothesis“, d.h. der Terminkurs ist ein unverzerrter Schätzer für den erwarteten Kassakurs) und fehlender Wechselkursprämien verknüpft. Eine Ablehnung der Null-Hypothese, dass der Störterm  $\rho_t$  beziehungsweise  $v_t$  den Erwartungswert null hat, ist daher vorsichtig zu interpretieren. Sie kann sowohl auf eine fehlerhafte Modellierung der Wechselkursorwartungen als auch auf die Existenz von Transaktionskosten oder das Vorliegen einer Risikoprämie zurückzuführen sein.

abzugrenzen. Tatsächlich bestehen diese häufig in der Gefahr künftiger (zusätzlicher) Beschränkungen bei der Rückführung des im Ausland angelegten Kapitals beziehungsweise der dort erzielten Erträge. Aus diesem Grund werden Kapitalverkehrskontrollen und Ausfallrisiken in der Literatur bisweilen pauschal als „politische Risiken“ klassifiziert,<sup>4)</sup> obwohl sie – wie gezeigt – durchaus unterschiedlich zu bewerten sind.

*Unter-  
entwickelte  
Finanzsektoren*

Neben diesen institutionellen Faktoren können auch unvollkommene Märkte beziehungsweise – als zu Grunde liegende Ursache – ein unterentwickelter Finanzsektor verantwortlich sein für einen Verstoß gegen das Gesetz des einheitlichen Preises auf den Finanzmärkten. Derartige ökonomische Faktoren äußern sich typischerweise in erhöhten Differenzen zwischen Angebots- und Nachfragekursen, den so genannten „bid-ask-spreads“. Sie können – in Abhängigkeit von der aktuellen Marktlage – sowohl positive als auch negative Abweichungen von der Zinsparität zur Folge haben.

### **Finanzmarktintegration in ausgewählten Beitrittsländern**

*Datenbasis*

Die Zinsparitätentheorie bietet ein geeignetes Instrument, um zu überprüfen, wie weit die mittel- und osteuropäischen Finanzmärkte bereits mit den Märkten des Euro-Währungsgebiets integriert sind. Die nachfolgend beschriebenen Untersuchungen beziehen sich auf die vier so genannten Visegrád-Staaten, nämlich Polen, die Tschechische Republik, die Slowakische Republik sowie

Ungarn.<sup>5)</sup> Die Auswahl der Länder ergibt sich aus der Verfügbarkeit der benötigten Daten, spiegelt aber auch die Liquidität der nationalen Geld- und Devisenmärkte wider. Der Beobachtungszeitraum beginnt mit der Einführung des Euro im Januar 1999 und endet im Juni 2002 (vgl. die Erläuterungen auf S. 50 f.).

Zu Beginn des Untersuchungszeitraums sind noch erhebliche Integrationsdefizite der mittel- und osteuropäischen Geldmärkte zu konstatieren. Die zu beobachtenden Abweichungen von der gedeckten Zinsparität lagen bei allen vier Ländern überwiegend im negativen Bereich, was einen Renditerückstand inländischer Finanztitel gegenüber den Referenzwerten des Euro-Raums impliziert. Insbesondere in den letzten Jahren konnten jedoch erhebliche Fortschritte erzielt werden, die sich in allen untersuchten Volkswirtschaften, vor allem seit Ende des Jahres 2001, in einem deutlichen Rückgang der Abweichungen äußern.

Des Weiteren ist zu erkennen, dass die Tschechische Republik über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg die mit Abstand geringsten Abweichungen von der gedeckten Zinsparität aufweist. Dagegen hat sich in den anderen Ländern, insbesondere in Polen und der Slowakischen Republik, erst im neuen Jahrtausend die internationale Integration der Geldmärkte nachhaltig verbessert.

*Integration der  
Geldmärkte in  
Beitrittsländern  
nimmt zu, ...*

<sup>4</sup> Vgl.: R. Aliber, The Interest Parity Theorem: A Reinterpretation, *Journal of Political Economy*, Vol. 81 (1973), S. 1451–1459.

<sup>5</sup> Die Berechnungen erfolgen auf Basis von Drei-Monats-Geldmarktsätzen, Kassakursen sowie Drei-Monats-Terminkursen.

## Ökonometrische Untersuchungen zur internationalen Integration der Geld- und Devisenmärkte Mittel- und Osteuropas

Für Polen, die Tschechische Republik, die Slowakische Republik und Ungarn wurde die Integration ihrer Geld- und Devisenmärkte mit denjenigen des Euro-Raums während des Zeitraums von Januar 1999 bis Juni 2002 untersucht.<sup>1)</sup> Die Tests auf Geltung der gedeckten Zinsparität beziehungsweise der spekulativen Effizienz basieren auf einem Regressionsmodell der Form

$$(1) \frac{1+i_t}{1+i_t^*} = \alpha + \beta \frac{E_{t,t+3}^T}{E_t} + u_t$$

beziehungsweise

$$(2) \frac{E_{t,t+3}^T}{E_t} = \alpha + \beta \frac{E_{t,t+3}}{E_t} + v_t$$

wobei  $i$  und  $i^*$  die Drei-Monats-Geldmarktsätze in dem jeweiligen mittel- und osteuropäischen Land beziehungsweise im Euro-Raum sind;  $E_{t,t+3}^T$  ist der Drei-Monats-Terminkurs der Landeswährung und  $E_t$  der Kassa-Wechselkurs;  $u_t$  und  $v_t$  sind Störterme.

Notwendige Bedingung für Geld- beziehungsweise Devisenmarktintegration in der hier verwendeten Definition ist eine langfristige Gleichgewichtsbeziehung zwischen Zinsverhältnis und Swapsatz beziehungsweise Swapsatz und Wechselkursveränderung. Dies setzt voraus, dass die Zeitreihen auf der linken und auf der rechten Seite von Gleichung (1) beziehungsweise (2) entweder beide stationär oder aber beide nicht-stationär und kointegriert sind. Um die hinreichende Bedingung für eine vollständige Integration zu erfüllen, müssen darüber hinaus  $\alpha=0$  und  $\beta=1$  sowie die Residuen seriell unkorreliert sein („white noise“). Besitzen die Residuen keine „white-noise“-Eigenschaften, werden Ineffizienzen nicht sofort korrigiert und der Terminkurs enthält nicht alle relevanten Informationen.

**1** Monatsdaten; Datenquellen: Bloomberg, Thomson Financial, nationale Zentralbanken. — **2** Für eine detaillierte Beschreibung der hier vorgestellten Schätzungen siehe S. Herrmann und A. Jochem, Deutsche Bundesbank

Hinsichtlich der Integration der Geldmärkte ergaben Einheitswurzeltests auf Basis des „Augmented-Dickey-Fuller-Tests“ (ADF), des „Phillips-Perron-Tests“ (PPT) und des „Kwiatkowski-Phillips-Schmidt-Shin-Tests“ (KPSS), dass die Zeitreihe  $(1+i_t)/(1+i_t^*)$  für alle Länder nicht stationär und  $I(1)$  ist. Das gleiche gilt für  $E_{t,t+3}^T/E_t$ . In einem ersten Schritt wurde Gleichung (1) mit OLS geschätzt. Die Einheitswurzeltests der Residuen bestätigen, dass in allen Ländern eine Kointegrationsbeziehung der beiden Zeitreihen vorliegt.<sup>2)</sup> In einem zweiten Schritt wurden die Parameter  $\alpha$  und  $\beta$  mit einem Dynamischen OLS (DOLS) robust geschätzt. Auf diese Weise wurden sowohl das Endogenitätsproblem als auch eine mögliche Heteroskedastie und Autokorrelation in den Daten berücksichtigt. Der Überblick in der Tabelle macht deutlich, dass die Null-Hypothese, die gedeckte Zinsparität sei erfüllt, für alle vier Länder abgelehnt wird. Das bestätigen nicht nur die Ergebnisse des Wald-Tests auf gleichzeitige Geltung von  $\alpha=0$  und  $\beta=1$ ; auch die t-Werte der einzelnen Koeffizienten sind hoch signifikant.

### Geltung der gedeckten Zinsparität

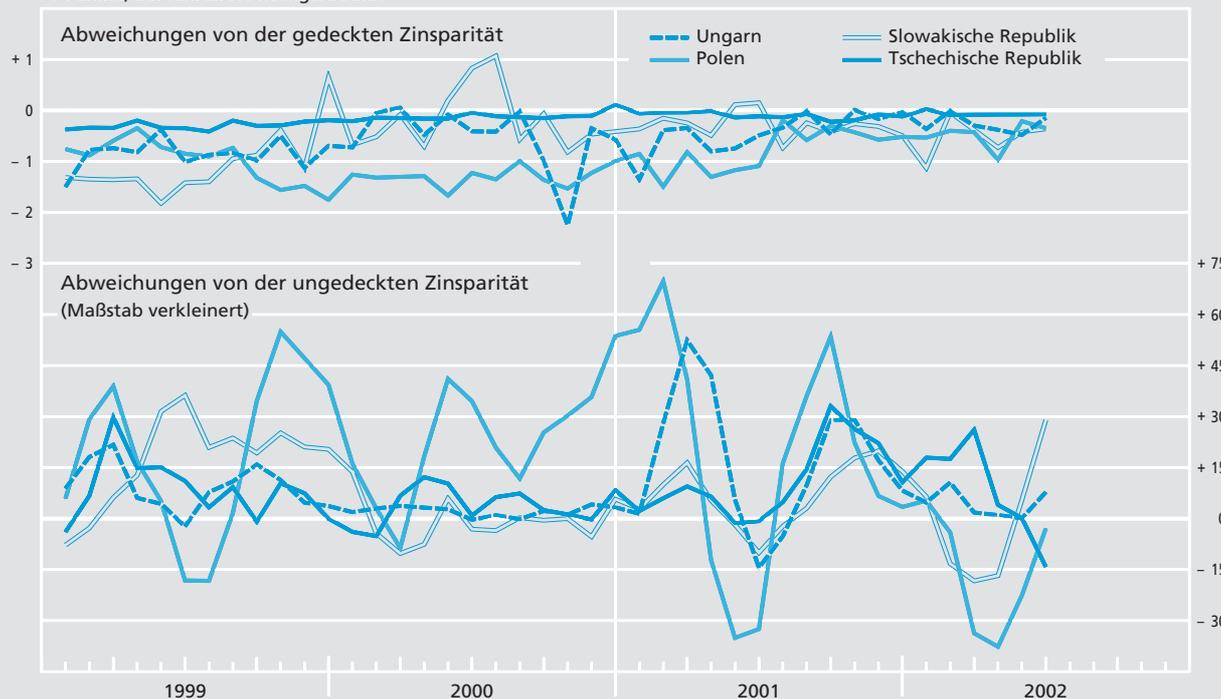
Länder	$\alpha$ (t-Wert, $\alpha=0$ )	$\beta$ (t-Wert, $\beta=1$ )	Wald-Test F-Statistik (Prob.)
Polen	-0,15 (-3,20)***	1,14 (3,47)***	207,87 (0,000)
Slowakische Republik	-0,12 (-4,42)***	1,12 (4,62)***	35,51 (0,000)
Tschechische Republik	-0,08 (-7,52)***	1,08 (7,62)***	69,81 (0,000)
Ungarn	-0,09 (-3,76)***	1,09 (4,13)***	39,47 (0,000)

\*\*\* Ablehnung der Null-Hypothese auf Signifikanzniveau von 1%.

Die internationale Integration der Geldmärkte in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern, Volkswirtschaftliches Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank, Diskussionspapier 07/03 sowie

### Abweichungen der Dreimonats-Zinsparitäten mittel- und osteuropäischer Länder gegenüber dem Euro-Währungsgebiet

%-Punkte, auf Jahresrate hochgerechnet



Eine andere Situation ist im Hinblick auf die Integration der Devisenmärkte gegeben. Der nicht-stationären Zeitreihe  $E_{t,t+3}^T/E_t$  steht nun mit  $E_{t+3}/E_t$  eine Zeitreihe gegenüber, die in allen Ländern einen stationären Verlauf aufweist. Da eine langfristige Gleichgewichtsbeziehung zwischen Variablen mit unterschiedlichem Integrationsgrad ausgeschlossen ist, führen die Ergebnisse der Stationaritätstests dazu, dass für alle vier untersuchten Beitrittsländer bereits die notwendige Bedingung für vollkommen integrierte Devisenmärkte abgelehnt werden muss.

S. Herrmann und A. Jochem, Die internationale Integration der Devisenmärkte in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern,

Die Betrachtung der Abweichungen von der gedeckten und der ungedeckten Zinsparität während des Untersuchungszeitraums macht deutlich, dass die Segmentierung der Geld- und Devisenmärkte sowohl im Vergleich zwischen den einzelnen Beitrittsländern als auch im Zeitverlauf erheblich variierte. Insbesondere auf den Geldmärkten konnten in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte erzielt werden. Die Abweichungen von der ungedeckten Zinsparität wiesen dagegen keinen offenkundigen Trend auf und unterlagen größeren Schwankungen, die jedoch zumindest zum Teil auch auf Erwartungsfehler zurückzuführen sein dürften.

Volkswirtschaftliches Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank, Diskussionspapier 08/03.

*... im Euro-  
Währungs-  
gebiet  
vollständig  
gegeben*

Im Vergleich dazu konnte in zahlreichen empirischen Studien nachgewiesen werden, dass die Vernetzung der Geldmärkte zwischen den westlichen Industrieländern bereits im Laufe der achtziger Jahre deutlich zugenommen hat und inzwischen von einer vollständigen Integration dieser Märkte ausgegangen werden kann. Innerhalb des EWS beziehungsweise des WKM II gilt die gedeckte Zinsparität seit Bewältigung der Wechselkurskrisen in den Jahren 1992/93 und der Aufhebung der letzten Kapitalverkehrskontrollen im Frühjahr 1994 als erfüllt.<sup>6)</sup>

*Ungedeckte  
Zinsparität in  
Mittel- und  
Osteuropa  
erheblich  
verletzt, ...*

Zieht man anstelle des Swapsatzes, also der Differenz zwischen Devisentermin- und Devisenkassakurs, die erwartete Entwicklung des Wechselkurses auf den Devisenmärkten für den Renditevergleich heran, so waren Anlagen in Mittel- und Osteuropa in der Regel profitabler als entsprechende Aktiva im Euro-Raum. Darüber hinaus sind die Abweichungen von der ungedeckten Zinsparität betragsmäßig deutlich höher als bei der gedeckten Zinsparität. Das erklärt sich jedoch zumindest teilweise aus möglichen Erwartungsfehlern, die sich bei Verwendung des im Nachhinein realisierten Wechselkurses an Stelle des nicht direkt beobachtbaren erwarteten Wechselkurses neben den übrigen Ursachen ebenfalls in Renditedifferenzen in- und ausländischer Anlagen niederschlagen.

*... aber auch in  
westlichen  
Industrie-  
ländern nicht  
bestätigt*

Auch in westlichen Industrieländern und in der EU wird die Geltung der ungedeckten Zinsparität empirisch in der Regel nicht bestätigt. Entsprechende Studien kommen aber überwiegend zu dem Ergebnis, dass Kassa- und Terminkurse zwischen den Währungen

dieser Länder zumindest kointegriert sind und somit eine langfristige Gleichgewichtsbeziehung aufweisen.<sup>7)</sup> Für die mittel- und osteuropäischen Währungen ließ sich ein derartiger Zusammenhang nicht nachweisen.

Angesichts der angesprochenen, überwiegend negativen Abweichungen von der gedeckten Zinsparität scheint das Ausfallrisiko kurzfristiger Geldanlagen in Mittel- und Osteuropa zumindest seit 1999 keinen ausschlaggebenden Einfluss auf die Preisbildung gehabt zu haben. Stattdessen dürften Transaktionskosten und Marktunvollkommenheiten, die entweder auf den Einfluss von Kapitalexportheschränkungen oder auf Ineffizienzen in Verbindung mit einem unterentwickelten Finanzsektor zurückzuführen sind, für die mangelhafte Erfüllung der gedeckten Zinsparität verantwortlich gewesen sein. Die beobachteten Renditevorsprünge bei Zugrundelegung der ungedeckten Zinsparität deuten zugleich darauf hin, dass auf den Devisenmärkten bei dem Erwerb von Finanztiteln, die auf die Währung eines mittel- oder osteuropäischen Beitrittslandes lauten, eine Wechselkursprämie verlangt wurde, welche

*Verantwortlich  
für  
Segmentierung  
der Geldmärkte  
beziehungs-  
weise Devisen-  
märkte ...*

---

<sup>6</sup> Vgl. für einen Überblick: D. Jandura (2000), Die Integration internationaler Finanzmärkte – Definitionen, Messkonzepte, empirische Analysen, Bad Soden. Allerdings können Holmes und Wu für ein Panel von vier EU-Mitgliedern über den Zeitraum Mai 1990 bis Januar 1996 keine Stationarität der Abweichungen von der gedeckten Zinsparität nachweisen. Die Autoren erklären die fehlende Bestätigung der gedeckten Zinsparität vor allem mit der EWS-Krise in der ersten Hälfte des Beobachtungszeitraums, vgl.: M. J. Holmes und Y. Wu (1997), Capital Controls and Covered Interest Parity in the EU: Evidence from a Panel-Data Unit Root Test, Weltwirtschaftliches Archiv, Vol. 133, 1, S. 76–89.

<sup>7</sup> Vgl. hierzu z. B.: F. G. M. C. Nieuwland, W. F. C. Verschoor und C. C. P. Wolff (2000), Exchange Risk Premia in the European Monetary System, Applied Financial Economics, Vol. 10, S. 351–360.

## Ursachen für eine unvollständige internationale Integration der Geldmärkte in Mittel- und Osteuropa

Wie in den Erläuterungen auf Seite 50 f. gezeigt, war die gedeckte Zinsparität für Polen, die Tschechische Republik, die Slowakische Republik und Ungarn im Zeitraum von Januar 1999 bis Juni 2002 nicht erfüllt. Hierfür kommt eine Reihe von Ursachen in Betracht. Nachfolgend soll mit Hilfe einer ökonomischen Analyse untersucht werden, welche institutionellen und ökonomischen Faktoren in diesem Zusammenhang von Bedeutung sind. Als zu erklärende Größe werden die absoluten Abweichungen von der gedeckten Zinsparität herangezogen, da sämtliche Schwankungen um die Zinsparität, also sowohl positive als auch negative Abweichungen, als Indiz für vorhandene Transaktionskosten angesehen werden können. Die verwendete Regressionsgleichung lautet: <sup>1)</sup>

$$ABSCIP_{it} = \delta_i + \gamma_1 M2BIP_{it} + \gamma_2 CRPCRG_{it} + \gamma_3 ZLZD_{it} + \gamma_4 WCRR_{it} + \gamma_5 DUMKV_{it} + \gamma_6 TIME_t + \eta_{it}$$

mit

ABSCIP = absolute Abweichung von der gedeckten Zinsparität,  
M2BIP = Verhältnis der Geldmenge M2 zum BIP,  
CRPCRG = Anteil der privaten Kredite an den gesamten Krediten,  
ZLZD = Verhältnis zwischen Kredit- und Einlagenzins,  
WCRR = monatliche Wachstumsrate der Kredite zu konstanten Preisen,  
DUMKV = Dummy für Kapitalverkehrskontrollen,  
TIME = Trend,  
 $\eta$  = Störterm,  
i = Länderindex,  
t = Zeitindex.

Die Variablen M2BIP, CRPCRG, ZLZD und WCRR werden als Maße für die Leistungsfähigkeit und Effizienz des Finanzsektors herangezogen. Zur Darstellung von Kapitalverkehrskontrollen werden Dummies verwendet, die zunächst den Wert eins annehmen und nach einer deutlichen Liberalisierung des kurzfristigen Kapitalverkehrs auf null gesetzt werden; ist kein derartiger Schritt im Untersuchungszeitraum zu erkennen, behält der Dummy den Wert eins. Als Sammelterm für die stetige Fortentwicklung des Finanzsektors, soweit sie nicht bereits in den genannten Variablen erfasst ist, wird zusätzlich ein Trend berücksichtigt. Für  $\gamma_1$ ,  $\gamma_2$ ,  $\gamma_4$  und  $\gamma_6$  wird ein negatives Vorzeichen erwartet, da die Variablen mit der Reife und der Effizienz des Finanzsektors

positiv korreliert sind. Sie sollten bestehende Marktunvollkommenheiten beziehungsweise die damit einhergehenden Monopolgewinne reduzieren und folglich die absoluten Abweichungen von der gedeckten Zinsparität vermindern. Für  $\gamma_3$  und  $\gamma_5$  sind dagegen positive Vorzeichen zu erwarten, da ZLZD Ausdruck eines unvollkommenen Wettbewerbs im Bankensektor ist und Kapitalverkehrskontrollen einer Angleichung der in- und ausländischen Renditen unmittelbar im Wege stehen.

Die robust geschätzten Ergebnisse einer Feasible-Generalized-Least-Squares-Schätzung (FGLS) mit fixen Effekten zur Erklärung absoluter Abweichungen von der gedeckten Zinsparität sind in der folgenden Tabelle dargestellt. <sup>2)</sup>

### FGLS-Schätzung zur Erklärung absoluter Abweichungen von der gedeckten Zinsparität in ausgewählten Ländern Mittel- und Osteuropas

Erklärende Variable	Parameter	Standardfehler	t-Statistik (Prob.)
M2BIP	-0,047	0,017	-2,74 (0,007)
CRPCRG	-0,007	0,003	-2,36 (0,020)
ZLZD	0,064	0,034	1,90 (0,060)
WCRR	-0,009	0,001	-6,14 (0,000)
DUMKV	0,050	0,016	3,08 (0,003)
TIME	-0,004	0,002	-2,90 (0,004)

Alle Parameter haben die erwarteten Vorzeichen und sind mit Ausnahme der Zinsspanne ZLZD auf dem 5%-Niveau signifikant. Die Anfang 1999 noch recht hohen, zumeist negativen Abweichungen von der gedeckten Zinsparität haben mit der Liberalisierung und der Entwicklung der Finanzmärkte in den untersuchten Ländern abgenommen. Ein Integrationsgrad wie zwischen den westlichen Industrieländern wurde freilich noch nicht erreicht.

1 Monatsdaten; Datenquellen: Bloomberg, Thomson Financial, IWF, nationale Zentralbanken. — 2 Zu weiteren Einzelheiten der Schätzung und zu den durchgeführten

Tests siehe: S. Herrmann und A. Jochem, Die internationale Integration der Geldmärkte in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern, a. a. O.

das Ausmaß der anfallenden Transaktionskosten überkompensierte.

*... waren Kapitalverkehrsbeschränkungen und unterentwickelte Finanzsektoren ...*

Diese Interpretation der beobachteten Preisdiskrepanzen auf den internationalen Finanzmärkten kann auch ökonometrisch überprüft werden. Dabei bestätigt sich in einer Paneluntersuchung zur gedeckten Zinsparität, dass in der Vergangenheit sowohl Kapitalexportbeschränkungen als auch Ineffizienzen der Finanzsektoren in den Beitrittsländern einer vollständigen Integration der untersuchten mittel- und osteuropäischen Finanzmärkte im Wege gestanden haben (siehe Erläuterungen auf S. 53). Kapitalverkehrskontrollen wurden während der EU-Beitrittsverhandlungen inzwischen allerdings fast vollständig abgebaut und dürften auch in Zukunft keine Rolle mehr spielen. Dagegen ist zu erwarten, dass die Integrationshemmnisse, die von einem unterentwickelten Finanzsektor ausgehen, von längerer Dauer sein werden und sich auch durch eine Mitgliedschaft in der EU nicht einfach beseitigen lassen.

Einen positiven Beitrag für die weitere Integration können in diesem Zusammenhang vor allem eine hohe Liquidität der Märkte, eine marktwirtschaftliche Ausrichtung des Bankensektors und eine weitere Effizienzsteigerung in Verbindung mit einem funktionierenden Wettbewerb auf den heimischen Finanzmärkten leisten. Auch die Dynamik des Finanzsektors geht offenbar mit einem Rückgang der internationalen Segmentierung einher.

In einer weiteren Untersuchung zur Bedeutung von Wechselkursprämien auf den Devi-

senmärkten wurde gesondert nach Faktoren gesucht, die für die unterschiedlichen Ergebnisse zur gedeckten und zur ungedeckten Zinsparität beziehungsweise für die Diskrepanzen zwischen Swapsatz und tatsächlicher Wechselkursentwicklung verantwortlich gemacht werden können (siehe Erläuterungen auf S. 55).

*...beziehungsweise Wechselkursprämien, ...*

Um mögliche Veränderungen im Zeitverlauf zu erfassen, wurde untersucht, inwieweit sich eine zeitabhängige Komponente der Wechselkursprämie nachweisen und durch die Entwicklung exogener Variablen erklären lässt. Es konnte gezeigt werden, dass die Wechselkursprämie maßgeblich von international differierenden Volatilitäten des Geldmengenwachstums und der Aktienkursentwicklung beeinflusst wird. Die Volatilität des Konsumwachstums leistet dagegen keinen signifikanten beziehungsweise keinen einheitlichen Erklärungsbeitrag für die Entwicklung der Wechselkursprämie.

*... die aus einer zeitabhängigen ...*

Neben dem explizit modellierten, zeitabhängigen Bestandteil weist die Wechselkursprämie in allen Ländern ein konstantes Element auf. Auch diese nicht durch das Modell erklärte Komponente steht einer vollständigen Anpassung der Renditen im In- und Ausland entgegen und spiegelt die in der Untersuchungsperiode vorhandene Zurückhaltung der Investoren gegenüber Anlagen in mittel- und osteuropäischen Währungen wider. Daneben könnte sie teilweise auch auf die unterentwickelten Finanzsektoren und daraus resultierende Marktunvollkommenheiten zurückzuführen sein. Insoweit wäre sie nicht als Teil der Wechselkursprämie zu interpretieren,

*... und einer konstanten Komponente bestehen*

## Wechselkursprämien für Anlagen in mittel- und osteuropäische Währungen

In Anlehnung an das allgemeine Vermögenspreismodell von Lucas (1982) wird versucht, die von Januar 1999 bis Juni 2002 für Anlagen in Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakischen Republik und Ungarn gezahlten Wechselkursprämien in einen konstanten Term und eine zeitabhängige Komponente zu zerlegen. Diese erklärt sich dem Modell zufolge aus den Volatilitäten der Wachstumsraten des Konsums, der Geldmenge und der Vermögenspreise. <sup>1)</sup> Unter der Annahme rationaler Erwartungen ist der später realisierte Kassakurs ein geeigneter Proxy des erwarteten Wechselkurses und die Regressionsgleichung der Wechselkursprämie, definiert als die Differenz zwischen den Logarithmen des Devisenterminkurses und des erwarteten Kassakurses, lautet: <sup>2)</sup>

$$e_{t,t+3}^T - e_{t+3} = c + \beta_1 hm_{i,t} + \beta_2 hm_{E,t} + \beta_3 hy_{i,t} + \beta_4 hy_{E,t} + \beta_5 hk_{i,t} + \beta_6 hk_{E,t} + \varepsilon_t$$

mit  
 $e_{t,t+3}^T$  = Logarithmus Devisenterminkurs,  
 $e_{t+3}$  = Logarithmus Devisenkassakurs in t+3,

Wachstumsraten von Geldmenge, Konsum und Aktienkursen im Ausland erhöht in dem Vermögenspreismodell die erwartete Rentabilität einer ausländischen Geldanlage. Dieser Effekt ergibt sich aus der Konvexität der Rendite als Funktion der genannten Wachstumsraten und führt zu dem auf den ersten Blick überraschenden Ergebnis, dass bei risikoneutralen Investoren eine hohe Volatilität im Ausland die Wechselkursprämie für ausländische Geldanlagen reduziert. <sup>3)</sup> Risikoaversion der Marktteilnehmer kann diesen Effekt (teilweise) kompensieren. Bei der Regression werden für die Parameter der Variablen in den Beitrittsländern ( $\beta_1, \beta_3, \beta_5$ ) daher negative Vorzeichen, für die Parameter der Variablen des Euro-Raums ( $\beta_2, \beta_4, \beta_6$ ) positive Vorzeichen erwartet.

Die bedingten Varianzen wurden mithilfe eines GARCH-Gleichungssystems ermittelt. Anschließend ließen sich die Parameter zur Identifizierung der Wechselkursprämie im Rahmen eines Regressionsmodells mit OLS, unter Berücksichtigung von Autokorrelation, schätzen. <sup>4)</sup> Die Ergebnisse der Regression sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

### Regressionsmodell zur Erklärung der Wechselkursprämie für Anlagen in mittel- und osteuropäische Währungen

Länder	C	hm <sub>i</sub>	hm <sub>E</sub>	hy <sub>i</sub>	hy <sub>E</sub>	hk <sub>i</sub>	hk <sub>E</sub>	R <sup>2</sup>
Polen	- 0,09 (- 812,08)***	- 220,84 (- 3,94)***	3625,72 (5,77)***	- 62,61 (- 7,05)***	738,81 (6,05)***	5,21 (1,27)	27,42 (8,80)***	0,7
Tschechische Republik	0,01 (12,43)***	- 273,72 (- 7,09)***	1640,15 (3,64)***	75,19 (10,30)***	- 62,24 (- 1,31)	- 3,95 (- 3,15)***	1,59 (0,75)	0,7
Slowakische Republik	0,13 (78,30)***	- 240,88 (- 1,19)	1931,34 (3,00)***	- 158,60 (- 7,22)***	- 774,11 (- 11,10)***	- 11,73 (- 5,64)***	- 1,54 (- 0,64)	0,5
Ungarn	0,04 (5,11)***	- 1022,73 (- 10,17)***	2301,16 (10,86)***	- 16,24 (- 2,43)***	43,25 (2,18)	- 10,81 (- 4,24)***	10,13 (6,30)***	0,6

\*\*\* signifikant auf dem 1%-Niveau.

hm = bedingte Varianz des Geldmengenwachstums,  
hy = bedingte Varianz des Wachstums der Industrieproduktion als Proxy für den nicht monatlich erfassten Konsum,  
hk = bedingte Varianz der relativen Veränderungen des Aktienkursindex,  
ε = Störterm,  
t = Zeitindex,  
i = Länderindex für Beitrittskandidaten,  
E = Index für Euro-Raum.

Die endogene Variable ist so definiert, dass positive Abweichungen auf einen Renditevorsprung und somit auf eine mögliche Wechselkursprämie zu Lasten einer Anlage in Mittel- und Osteuropa hinweisen. Eine hohe Volatilität der

Die aus dem Vermögenspreismodell hergeleiteten Variablen sind überwiegend auf dem 1%-Niveau signifikant und weisen das erwartete Vorzeichen auf. Vor allem die Volatilitäten des Geldmengenwachstums und der Aktienmarktentwicklung schlagen sich eindeutig in der Höhe der Wechselkursprämien nieder. Dagegen ist der Einfluss der Variabilität des Wachstums der Industrieproduktion ambivalent und häufig nicht signifikant. Mögliche Erklärungen liefern eine hohe Risikoaversion der Marktteilnehmer oder eine schlechte Eignung dieser Variable als Proxy für die eigentlich verlangte, aber nur quartalsweise verfügbare Konsumnachfrage. Neben der zeitvariablen Komponente kann in allen Ländern auch ein konstanter Bestandteil der Wechselkursprämie nachgewiesen werden.

1 Vgl.: R.E. Lucas (1982), Interest Rates and Currency Prices in a Two-Country World, Journal of Monetary Economics, Vol. 10, S. 335-359, sowie C. Jiang und T.C. Chiang (2000), Do Foreign Exchange Risk Premiums Relate to the Volatility in the Foreign Exchange and Equity Markets?, Applied Financial Economics, Vol. 10, S. 95-104. — 2 Monatsdaten; Datenquellen: Bloomberg, Thomson Financial, nationale Zentralbanken. — 3 Anders formuliert erhöht die Volatilität der ausländischen Wachstumsraten die erwartete Kaufkraft der ausländischen Währung. Dies führt zu einem Anstieg des Terminkurses, der eine Funktion der erwarteten Kaufkraft im Ausland und im Inland ist. — 4 Die Schätzung

ist konsistent, weist aber zu niedrige Standardfehler der geschätzten Parameter auf, da die erklärenden Variablen (die bedingten Varianzen) nicht exogen gegeben, sondern selbst geschätzt sind; vgl.: A. Pagan, Econometric Issues in the Analysis of Regressions with General Regressors, International Economic Review, Vol. 25, 1, S. 221-247. Dem Problem wird dadurch Rechnung getragen, dass an das Signifikanzniveau besonders hohe Anforderungen (1%) gestellt werden. Zu dem Vorgehen im Einzelnen siehe: S. Herrmann und A. Jochem, Die internationale Integration der Devisenmärkte in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern, a. a. O.

sondern als Ausdruck ineffizienter Devisenmärkte.

### Zusammenfassung

---

Mit der Stärkung der Banken- und Finanzmarktaufsicht sowie der weitgehend abgeschlossenen Liberalisierung des Finanzsystems hat die Politik in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern bereits wichtige Voraussetzungen für die anstehende EU-Mitgliedschaft erfüllt. Dennoch ist nach wie vor ein erheblicher Entwicklungsrückstand aller Marktsegmente, auch des besonders wichtigen Bankensektors, zu verzeichnen. Für

die Zukunft zeigt sich somit ein großes Wachstumspotenzial in diesem Bereich der Volkswirtschaften, das es zu erschließen gilt. Im Hinblick auf die künftige Teilnahme der Beitrittsländer am WKM II und ihre angestrebte Mitgliedschaft im Euro-Währungsgebiet – eine „Opting-out“-Klausel ist für diese Länder nicht vorgesehen – ist von Bedeutung, dass die Leistungsfähigkeit des Finanzsektors weiter gesteigert und die Integration der mittel- und osteuropäischen Finanzmärkte mit dem Euro-Raum forciert wird. Auf diese Weise lassen sich unmittelbar Effizienzgewinne für die jeweilige Volkswirtschaft erzielen. Zugleich dient dies der Vorbereitung auf die Währungsunion.

## Berichte aus dem Forschungszentrum

### Zur Stabilität unterschiedlicher Finanzsysteme<sup>1)</sup>

Diskussionspapier 10/03  
von Falko Fecht

In vielen Finanzkrisen gingen Bankenkrisen mit Verwerfungen an den nationalen Finanzmärkten einher. Dabei verursachte das simultane Auftreten dieser beiden Krisenelemente häufig einen sich selbstverstärkenden Mechanismus: In Zahlungsschwierigkeiten befindliche Banken waren zum Verkauf von Vermögenswerten gezwungen. Diese Verkäufe führten ihrerseits zu einem Preisverfall von Finanzaktiva, der weitere Banken destabilisierte.

Für die Krisenanfälligkeit eines Finanzsystems scheint demnach einerseits der Effekt, den Wertpapierverkäufe einzelner Banken auf Finanzmarktpreise haben, und andererseits die Fähigkeit der Banken, Preiseinbrüche an den Finanzmärkten kompensieren zu können, entscheidend zu sein. Dies legt die Vermutung nahe, dass marktorientierte Finanzsysteme mit hoch liquiden Finanzmärkten und bankdominierte Finanzsysteme mit der Vormachtstellung von Universalbanken in unterschiedlicher Weise von derartigen Krisen bedroht sind.

Um diese Fragestellung im Rahmen eines theoretischen Modells analysieren zu können, wird in diesem Forschungspapier zunächst

---

<sup>1</sup> Das Diskussionspapier ist auf Englisch erschienen und trägt den Titel: On the Stability of Different Financial Systems, Discussion paper 10/03, Economic Research Centre of the Deutsche Bundesbank.

die Entstehung unterschiedlicher Finanzsysteme allein in Abhängigkeit von der Anzahl der privaten Haushalte, denen effiziente Direktanlagemöglichkeiten zur Verfügung stehen, erklärt. In einer Ökonomie, in der Haushalte einem Liquiditätsrisiko ausgesetzt sind, langfristige Investitionen aber einen höheren Ertrag aufweisen, entsteht ein Finanzsystem, das wesentliche Charakteristika eines marktorientierten Systems aufweist, wenn der Anteil von Haushalten, die ebenso effiziente Direktanlagemöglichkeiten haben wie Banken, vergleichsweise hoch ist. In diesem Finanzsystem beschränkt sich die Funktion von Banken darauf, auch den Haushalten mit weniger rentablen Direktanlagemöglichkeiten eine effiziente Investitionsalternative zu bieten. Die Partizipation von privaten Haushalten am primären und sekundären Finanzmarkt ist vergleichsweise hoch, die der Banken hingegen eher gering. Die von Banken angebotenen Einlageverträge bieten in diesem Finanzsystem keine Liquiditätsversicherung – die Ertragsstruktur der Einlageverträge verläuft ebenso steil wie die der Direktanlagemöglichkeiten. Ist dagegen der Anteil der Haushalte, die beachtliche Reibungsverluste bei Direktanlagen befürchten müssen, vergleichsweise hoch, so bildet sich ein bankdominiertes Finanzsystem heraus, in dem Bankeinlagen sehr wohl eine Liquiditätsversicherung darstellen. In diesem Finanzsystem partizipieren Banken in großem Umfang am Primär- und Sekundärmarkt. Die Transaktionen privater Haushalte beschränken sich auf den Sekundärmarkt und erreichen nur ein vergleichsweise geringes Volumen.

In diesem Modellrahmen führt der Zusammenbruch einer Bank weder in einem marktorientierten noch in einem stark bankdominierten Finanzsystem über Preisverwerfungen an den Finanzmärkten zu Ansteckungseffekten bei anderen Banken. In marktorientierten Finanzsystemen sind Preisverwerfungen infolge von Notverkäufen einzelner Banken auf Grund der hohen Marktliquidität gering. Zudem sind Banken auf Grund ihres geringeren Transaktionsvolumens an den Finanzmärkten nur in geringem Maße von Preisschwankungen an diesen Märkten betroffen. In bankdominierten Finanzsystemen verfügen Banken dagegen über Puffer, mit denen Preiseinbrüche an den Sekundärmärkten kompensiert werden können. In stark bankdominierten Finanzsystemen ist die Relation dieser Puffer zum Transaktionsvolumen der Banken am Finanzmarkt ausreichend, so dass Preisverwerfungen auf Grund von Notverkäufen einer Bank nicht zum Zusammenbruch weiterer Banken führen. Nur in schwach bankdominierten (oder hybriden) Finanzsystemen, in denen der Anteil der Haushalte mit effizienten Direktanlagemöglichkeiten schon relativ hoch ist, aber noch nicht zum Entstehen eines marktorientierten Systems führt, verursacht der Kollaps einer Bank über den Preisverfall an den Finanzmärkten den Zusammenbruch weiterer Kreditinstitute.

Das Modell deutet demnach darauf hin, dass mit einer höheren Liquidität der nationalen Finanzmärkte nicht notwendigerweise eine höhere Stabilität des Finanzsystems einhergeht. Vielmehr kann ausgehend von einem bankdominierten Finanzsystem der verbesserte Zugang von Privathaushalten zu Direkt-

anlagen und die höhere Partizipation an den Finanzmärkten unter Umständen zunächst zu einer höheren Fragilität des Finanzsystems führen. Strukturelle Veränderungen dieser Art verlangen daher besonders in der Übergangsphase von einem bankdominierten Finanzsystem zu einem eher marktorientierten System besondere Wachsamkeit von Seiten der zuständigen Aufsichtsbehörden.

### **Zur Rolle des Geldes in einem geschätzten Neu-Keynesianischen Makromodell – der Fall Westdeutschlands<sup>2)</sup>**

Diskussionspapier 15/03

Von Jana Kremer, Giovanni Lombardo und Thomas Werner

Im vorliegenden Diskussionspapier wird im Rahmen eines geschätzten Neu-Keynesianischen Modells die Bedeutung der Geldmenge M3 für die konjunkturelle Entwicklung der westdeutschen Volkswirtschaft zwischen 1970 und 1989 untersucht. Vergleichbare Arbeiten für die USA<sup>3)</sup> und den Euro-Raum<sup>4)</sup> weisen darauf hin, dass die Geldmenge für die Erklärung der Wirtschaftsentwicklung von nachgeordneter Bedeutung ist. Der Zusammenhang zwischen realen und nominalen Größen kann danach alleine mit Hilfe des kurzfristigen Nominalzinses beschrieben werden. Die Ergebnisse dieses Diskussionspapiers deuten demgegenüber darauf hin, dass die Geldmenge in Westdeutschland eine eigenständige Rolle im monetären Transmissionsprozess gespielt hat.

Im Diskussionspapier wird ein einfaches Neu-Keynesianisches Modell mit Hilfe einer Maxi-

mum-Likelihood-Methode geschätzt, in dem die Geldpolitik durch eine Taylor-Regel beschrieben wird. Als zentrales Ergebnis ergibt sich eine komplementäre Beziehung zwischen Konsum und Geldhaltung in der Nutzenfunktion der Haushalte. Daher wird die Modelldynamik unabhängig von den Nominalzinsen auch durch die Entwicklung der Geldmenge beeinflusst.<sup>5)</sup> Dies legt unter anderem die Einbeziehung der Geldmenge in die Reaktionsfunktion der Bundesbank nahe, die sich auch in der Schätzung der geldpolitischen Regel im Rahmen des Modells ergibt: Demnach hat ein verstärktes Geldmengewachstum zu höheren Notenbankzinsen geführt. Daneben haben Schwankungen der Inflationsrate relativ starke Zinsreaktionen impliziert. Der Produktionslücke wurde dagegen eine eher untergeordnete Bedeutung zugemessen. Darüber hinaus war die Geldpolitik durch eine relativ hohe Persistenz bezüglich der Zinsentscheidung gekennzeichnet.

Das geschätzte Modell untersucht vier exogene Schocks: einen Technologieschock, einen Geldnachfrageschock, einen Präferenzschock, der die intertemporale Substitutionselastizität des Konsums beeinflusst, sowie

---

2 Das Diskussionspapier wird in Kürze auf Englisch erscheinen und trägt den Titel: Money in a New-Keynesian model estimated with German data, Discussion paper 15/03, Economic Research Center of the Deutsche Bundesbank.

3 P. Ireland (2002), Money's Role in the Monetary Business Cycle, Boston College.

4 J. Andrés, J.D. López-Salido und J. Vallés (2001), Money in an Estimated Business Cycle Model of the Euro Area, Bank of Spain, Working Paper 0121.

5 Dieses Ergebnis ist stabil bezüglich verschiedener Modifikationen der Modellannahmen (Variationen der Taylor-Regel und Lockerung der Annahme rationaler Erwartungen bei der Preissetzung der Unternehmen) sowie der Datenbasis (Verwendung von BIP-Deflator statt Konsumentenpreisindex).

einen geldpolitischen Schock, der Abweichungen der Geldpolitik von der geschätzten geldpolitischen Regel erfasst. Die im Diskussionspapier dargestellten Impulsantwortfunktionen zeigen die Reaktion der endogenen Größen Produktion, Inflation, kurzfristiger Nominalzins und Geldmenge auf diese Schocks. Dabei wird insbesondere die Bedeutung der Komplementarität von Konsum und Geldhaltung deutlich: Sie impliziert, dass die Haushalte infolge eines positiven Geldnachfrageschocks die Geldhaltung kurzfristig zu Lasten des Konsums ausweiten. Damit lässt sich eine kurzfristig negative Korrelation zwischen Produktion und Geldmenge erklären, wie sie in Westdeutschland in der zweiten Hälfte des Schätzzeitraums dominierend war. Außerdem geht die Geldhaltung über das Arbeitsangebot in die Arbeitskosten der Unternehmen ein; das heißt, auch die Lage der Phillips-Kurve hängt von der Geldmenge ab. Daher beeinflusst die Geldpolitik die Inflationsdynamik sowohl über den Nominalzins als auch über die Geldmenge.

Mit Hilfe einer Varianzzerlegung wird schließlich die Bedeutung der exogenen Schocks für die Erklärung der Varianz der endogenen Variablen bestimmt. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Schätzergebnisse in der Regel mit verschiedenen Interpretationen der fundamentalen Schocks vereinbar sind; der Technologieschock kann beispielsweise im weiteren Sinne als Angebotsschock verstanden werden. Unter dieser Einschränkung zeigt sich, dass der überwiegende Teil der Varianz der Produktion auf Geldnachfrage- und Technologieschocks zurückgeführt werden kann. Präferenz- und Politikshocks sind hingegen von geringerer Bedeutung.

In zukünftigen Forschungsprojekten soll die Robustheit der vorgestellten Ergebnisse gegenüber einer Weiterentwicklung des theoretischen Modells untersucht werden. Im Zusammenhang mit der beschriebenen Fragestellung ist dabei vor allem eine sorgfältigere Modellierung der Finanzmärkte von Bedeutung.

# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 7* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems                     | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland    | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssätze	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

#### IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*

6. Arbeitsmarkt	64*
7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

#### X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

**I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion**
**1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze**

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegen Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2001 Nov.	5,9	5,9	7,7	7,6	5,4	7,0	3,6	3,51	3,39	4,6
Dez.	5,4	6,4	7,9	7,8	5,2	6,7	4,7	3,34	3,34	4,9
2002 Jan.	6,6	6,8	7,7	7,6	5,2	6,2	4,8	3,29	3,34	5,0
Febr.	6,1	6,3	7,3	7,4	5,1	6,0	4,8	3,28	3,36	5,1
März	6,0	6,3	7,2	7,2	4,8	5,4	4,7	3,26	3,39	5,3
April	6,7	6,4	7,3	7,3	4,4	5,1	4,6	3,32	3,41	5,3
Mai	6,8	6,7	7,5	7,3	4,5	5,3	5,2	3,31	3,47	5,3
Juni	6,9	6,4	7,1	7,2	4,4	5,3	4,3	3,35	3,46	5,2
Juli	7,6	6,5	7,0	7,0	4,0	4,8	5,0	3,30	3,41	5,0
Aug.	7,7	6,5	7,0	7,0	4,2	5,1	5,3	3,29	3,35	4,7
Sept.	8,1	6,5	7,1	7,0	4,3	5,0	5,2	3,32	3,31	4,5
Okt.	8,3	6,8	6,9	7,0	4,3	4,9	5,0	3,30	3,26	4,6
Nov.	9,1	6,8	7,0	6,9	3,9	4,6	5,0	3,30	3,12	4,6
Dez.	9,8	6,6	6,9	7,1	4,1	4,7	4,9	3,09	2,94	4,4
2003 Jan.	9,4	6,5	7,2	7,4	4,2	4,8	4,5	2,79	2,83	4,2
Febr.	10,3	7,3	8,0	7,7	4,4	4,9	4,6	2,76	2,69	4,0
März	11,7	7,9	7,9	8,2	4,1	4,7	4,3	2,75	2,53	4,1
April	11,2	7,9	8,6	8,3	4,7	5,1	4,5	2,56	2,53	4,2
Mai	11,4	8,4	8,5	...	5,0	5,1	4,3	2,56	2,40	3,9
Juni	...	...	...	...	...	...	...	2,21	2,15	3,7

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44\*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

**2. Außenwirtschaft \*)**

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)									
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)								
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)							
	Mio €							Euro/US-\$		1. Vj. 1999=100							
2001 Nov.	+	1 462	+	8 537	-	4 567	+	12 645	+	20 208	-	37 480	+	60	0,8883	86,8	88,4
Dez.	+	3 911	+	10 544	-	6 231	+	1 703	-	14 445	+	655	+	5 856	0,8924	87,7	89,8
2002 Jan.	-	144	+	3 058	-	39 383	+	1 191	-	30 295	-	4 967	-	5 313	0,8833	87,6	90,0
Febr.	+	4 656	+	10 141	+	13 271	-	9 141	-	6 443	+	26 399	+	2 455	0,8700	86,8	89,0
März	+	7 445	+	13 532	+	17 890	-	8 061	+	3 460	+	22 696	-	205	0,8758	86,8	89,3
April	-	5 803	+	7 258	+	14 785	+	8 104	+	17 392	-	19 073	+	8 361	0,8858	87,2	89,7
Mai	+	656	+	10 319	+	5 624	+	1 481	+	32 214	-	29 968	+	1 897	0,9170	88,6	91,1
Juni	+	7 352	+	13 679	-	40 209	-	18 825	+	19 792	-	37 659	-	3 517	0,9554	90,6	93,2
Juli	+	4 817	+	15 278	-	17 417	-	6 663	+	2 509	-	10 712	-	2 552	0,9922	91,7	94,4
Aug.	+	9 851	+	12 175	-	11 523	+	1 710	+	6 151	-	21 139	+	1 756	0,9778	91,1	93,6
Sept.	+	8 347	+	11 071	-	21 314	-	7 013	+	17 381	-	27 881	-	3 800	0,9808	91,2	93,8
Okt.	+	3 828	+	12 317	-	18 530	-	7 069	+	24 809	-	38 486	+	2 216	0,9811	91,7	94,3
Nov.	+	11 529	+	13 719	-	25 957	+	492	+	14 315	-	38 389	-	2 376	1,0014	92,5	95,1
Dez.	+	9 123	+	10 720	-	14 984	-	1 719	-	4 595	-	7 510	-	1 160	1,0183	93,6	96,7
2003 Jan.	-	6 476	+	812	-	15 560	-	916	-	6 540	-	9 646	+	1 542	1,0622	95,8	98,8
Febr.	+	3 171	+	8 892	-	13 846	+	2 810	+	216	-	22 320	+	5 449	1,0773	97,1	100,2
März	+	1 384	+	4 353	+	997	-	8 497	+	19 758	-	14 969	+	4 705	1,0807	97,9	101,2
April	-	8 138	+	7 723	+	4 344	-	19 752	+	662	+	22 907	+	527	1,0848	98,6	102,1
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1582	102,5	106,0	
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1663	102,7	106,3	

\* Quelle: EZB. — 1 Siehe auch Tab. X.12 u. 13, S. 74/75. — 2 Einschließlich Finanzderivate. — 3 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 4 Auf Basis der

Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU 7)
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>													
2000	3,7	2,9	5,1	3,8	4,2	10,0	3,1	8,9	3,3	3,5	3,7	4,2	3,5
2001	0,8	0,6	1,2	2,1	4,1	5,7	1,8	1,2	1,3	0,7	1,6	2,7	1,5
2002	0,7	0,2	2,2	1,2	4,0	6,3	0,4	1,1	0,2	1,0	0,4	2,0	0,8
2001 4.Vj.	- 0,5	- 0,1	- 0,5	1,1	3,7	1,1	0,8		0,6	- 0,4	1,4	2,6	0,7
2002 1.Vj.	- 0,7	- 1,2	- 1,3	0,6	4,5	4,9	- 0,1		- 0,1	0,6	1,4	1,9	- 0,1
2.Vj.	0,4	0,4	3,0	1,3	4,2	6,4	0,4		0,2	1,1	2,0	2,1	1,0
3.Vj.	1,3	1,0	2,1	1,8	3,7	7,3	0,6		0,7	1,4	- 0,3	1,9	1,4
4.Vj.	1,7	0,5	2,7	1,1	3,4	6,4	0,6		0,1	1,1	- 1,3	2,2	1,0
2003 1.Vj.	...	0,5	1,2	1,1	4,3	...	0,6		0,0	0,5	- 1,2	2,1	0,9
<b>Industrieproduktion <sup>1) 2)</sup></b>													
2000	4,9	6,2	11,8	3,6	7,3	15,6	4,0	5,0	4,0	8,8	- 0,2	4,4	5,4
2001	- 0,4	0,5	- 0,8	1,1	1,0	10,1	- 1,2	3,2	1,4	0,8	3,1	- 1,5	0,5
2002	1,4	- 1,1	1,7	- 1,0	1,7	7,8	- 1,3	0,2	- 2,1	0,1	- 0,2	0,2	- 0,6
2001 4.Vj.	- 4,3	- 3,7	- 6,2	- 2,6	- 0,3	- 2,6	- 4,8	1,7	- 1,5	- 2,4	1,8	- 3,3	- 3,4
2002 1.Vj.	- 4,0	- 3,6	- 6,3	- 1,8	- 0,5	3,0	- 3,6	- 3,8	- 2,9	- 2,1	- 1,2	- 1,1	- 2,8
2.Vj.	2,4	- 2,0	5,1	- 0,5	4,0	11,3	- 2,1	4,3	- 2,9	2,4	1,8	- 1,1	- 0,7
3.Vj.	4,4	- 0,3	2,8	- 1,9	0,1	10,6	- 0,1	- 0,9	- 1,4	0,3	0,4	0,4	0,0
4.Vj.	3,1	1,4	5,1	0,1	3,2	6,6	0,7	1,2	- 1,1	- 0,1	- 1,9	2,5	1,2
2003 1.Vj.	0,2 p)	2,0	0,9	1,1	1,3	3,3	- 0,6	4,4	0,5	...	0,2	1,5	1,1
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b>													
2000	84,0	86,4	86,8	87,5	78,1	78,6	78,8	87,8	84,7	84,5	81,2	80,6	84,3
2001	82,3	84,4	85,7	87,4	77,6	78,4	78,9	88,7	84,6	83,1	81,7	79,6	83,4
2002	79,6	82,3	82,7	85,3	77,0	75,9	77,3	85,1	82,9	80,2	79,4	77,2	81,4
2002 1.Vj.	79,2	81,8	82,0	85,5	75,4	77,5	76,9	86,9	83,5	80,9	77,9	76,3	81,0
2.Vj.	79,6	82,4	82,7	85,8	76,7	76,3	77,3	84,3	82,9	80,6	79,4	77,0	81,5
3.Vj.	80,1	82,4	83,0	85,3	79,0	72,8	76,9	83,8	82,5	80,2	79,1	76,3	81,2
4.Vj.	79,6	82,7	83,1	84,7	76,8	76,9	78,0	85,3	82,8	79,1	81,2	79,3	81,7
2003 1.Vj.	79,3	82,3	82,2	85,1	75,8	74,5	77,5	84,1	82,5	79,7	77,7	78,6	81,3
2.Vj.	78,6	81,8	82,8	84,8	77,1	75,1	75,6	85,9	81,9	80,4	78,5	78,2	80,8
<b>Arbeitslosenquote <sup>4)</sup></b>													
2000	6,9	7,8	9,8	9,3	11,0	4,3	10,4	2,3	2,8	3,7	4,1	11,3	8,5
2001	6,7	7,8	9,1	8,5	10,4	3,9	9,4	2,1	2,4	3,6	4,1	10,6	8,0
2002	7,3	8,6	9,1	8,7	10,0	4,4	9,0	2,8	2,7	4,3	5,1	11,3	8,4
2002 Dez.	7,6	8,9	9,0	8,9		4,4	8,9	3,2	3,2	4,4	6,3	11,5	8,6
2003 Jan.	7,7	9,0	9,0	9,0		4,5	8,9	3,3	3,4	4,4	6,5	11,4	8,7
Febr.	7,7	9,2	9,0	9,0		4,5	8,9	3,3	3,6	4,2	6,8	11,4	8,7
März	7,8	9,3	9,0	9,1		4,5	8,8	3,4	3,8	4,3	7,0	11,4	8,8
April	7,9	9,4	9,0	9,1		4,6	8,7	3,5	3,9	4,3	7,3	11,4	8,8
Mai	7,9	9,4	9,0	9,1		4,6	...	3,6	...	4,4	7,5	11,3	8,8
Juni	...	9,4	...	...		4,7	...	...	...	4,4	...	...	...
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup></b>													
2000	2,7	1,4	3,0	1,8	2,9	5,3	2,6	3,8	2,3	2,0	2,8	3,5	2,1
2001	2,4	1,9	2,7	1,8	3,7	4,0	2,3	2,4	5,1	2,3	4,4	2,8	2,3
2002	1,6	1,3	2,0	1,9	3,9	4,7	2,6	2,1	3,9	1,7	3,7	3,6	2,3
2002 Dez.	1,3	1,1	1,7	2,2	3,5	4,6	3,0	2,8	3,5	1,7	4,0	4,0	2,3
2003 Jan.	1,2	0,9	1,4	1,9	3,3	4,7	2,9	3,3	2,9	1,7	4,0	3,8	2,1
Febr.	1,6	1,2	2,1	2,5	4,2	5,1	2,6	3,2	3,2	1,8	4,1	3,8	2,4
März	1,7	1,2	1,9	2,6	3,9	4,9	2,9	3,7	3,1	1,8	3,8	3,7	2,4
April	1,4	1,0	1,3	1,9	3,3	4,6	3,0	3,0	2,5	1,3	3,7	3,2	2,1
Mai	0,9	0,6	1,1	1,8	3,5	3,9	2,9	2,3	2,7	0,9	3,7	2,7	1,9
Juni	1,5	0,9	1,2	p)	2,0	3,6	3,8	p)	2,9	p)	2,5	p)	2,0
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>5)</sup></b>													
2000	0,1	1,1	6,9	- 1,4	- 1,9	4,3	- 0,6	6,1	2,2	- 1,5	- 2,8	- 0,8	0,1
2001	0,4	- 2,8	5,1	- 1,5	- 1,4	1,1	- 2,6	6,4	0,1	0,3	- 4,2	- 0,1	- 1,6
2002	0,0	- 3,6	4,7	- 3,1	- 1,2	- 0,1	- 2,3	2,6	- 1,1	- 0,6	- 2,7	- 0,1	- 2,3
<b>Staatliche Verschuldung <sup>5)</sup></b>													
2000	109,6	60,2	44,5	57,2	106,2	39,3	110,6	5,6	55,8	66,8	53,3	60,5	69,6
2001	108,5	59,5	43,8	56,8	107,0	36,8	109,5	5,6	52,8	67,3	55,6	56,9	69,2
2002	105,4	60,8	42,7	59,1	104,9	34,0	106,7	5,7	52,6	67,9	58,0	54,0	69,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands und Portugals aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standard-

siert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95; einschließlich UMTS-Erlöse. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 0,2 %). — 7 Einschließlich Griechenland (Harmonisierter Verbraucherpreisindex, Staatlicher Finanzierungssaldo und Staatliche Verschuldung erst ab 2001).

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)**

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 2)	Kapital und Rücklagen 3)
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>													
2002 Febr.	28,8	24,9	8,7	3,9	1,2	- 10,9	0,3	11,3	9,0	1,6	- 1,0	9,3	- 0,8
März	70,7	48,5	- 10,4	22,1	16,9	- 5,6	19,9	25,5	23,8	3,7	- 1,3	18,7	- 2,7
April	26,1	44,6	3,0	- 18,5	1,5	- 2,5	18,0	20,6	- 6,3	- 0,2	- 1,9	1,0	- 5,2
Mai	39,0	32,1	3,9	6,9	9,7	39,3	73,9	34,9	25,8	3,5	- 1,2	19,7	3,7
Juni	32,6	32,5	- 6,9	0,1	- 1,3	41,1	- 26,8	- 67,8	- 5,5	3,3	- 0,2	8,6	- 17,1
Juli	- 18,9	- 15,1	- 12,3	- 3,8	- 2,0	2,4	- 2,4	- 5,1	24,7	1,3	- 0,0	13,8	9,6
Aug.	- 6,9	7,1	6,8	- 14,0	- 3,1	14,4	- 10,5	- 24,8	14,1	2,2	0,2	2,7	9,0
Sept.	54,6	40,3	4,9	14,3	11,5	18,1	65,5	47,4	22,8	1,0	0,4	12,1	9,3
Okt.	28,0	31,0	12,4	- 3,0	- 2,6	29,5	55,0	25,5	9,4	1,3	- 1,0	9,1	0,0
Nov.	41,3	26,2	6,8	15,1	6,1	35,4	84,7	49,6	21,7	3,6	- 0,5	16,6	2,0
Dez.	50,8	56,9	14,9	- 6,1	- 14,1	22,0	- 33,5	- 55,4	23,6	16,5	0,1	- 1,9	8,9
2003 Jan.	49,4	28,1	3,5	21,3	20,0	7,3	17,8	10,5	13,3	- 4,6	0,5	6,5	11,0
Febr.	50,6	35,1	4,4	15,5	17,8	10,9	66,3	55,4	11,2	6,9	- 1,2	9,8	- 4,3
März	49,0	35,6	3,0	13,4	11,8	14,8	6,5	- 8,3	11,2	8,5	- 4,1	9,6	- 2,8
April	84,5	70,3	27,4	14,1	19,4	- 4,4	40,0	44,4	3,0	- 2,8	- 2,6	9,5	- 1,0
Mai	65,6	39,0	13,9	26,5	30,3	41,1	41,7	0,6	16,5	7,1	- 1,3	17,3	- 6,6
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>													
2002 Febr.	1,8	0,1	- 3,2	1,7	4,2	1,8	- 0,3	- 2,1	5,0	1,2	- 1,0	3,2	1,6
März	- 1,0	- 2,4	- 9,5	1,4	3,0	7,6	10,6	3,0	13,3	3,5	- 1,1	10,1	0,9
April	11,0	9,9	5,8	1,1	5,2	- 20,2	- 3,0	17,2	- 7,7	- 1,3	- 1,9	- 2,1	- 2,4
Mai	6,6	3,7	- 0,2	2,9	8,4	10,7	24,6	13,9	0,4	- 0,4	- 1,1	2,2	- 0,4
Juni	- 19,8	- 12,6	- 11,1	- 7,2	- 2,2	25,7	0,1	- 25,6	- 0,5	- 0,7	- 0,2	2,3	- 1,9
Juli	7,2	- 7,4	- 2,8	14,6	6,1	- 16,5	- 5,7	10,8	11,2	0,5	0,1	8,2	2,4
Aug.	- 1,7	5,8	6,4	- 7,5	2,2	11,0	6,4	- 4,5	8,9	- 0,2	0,1	5,2	3,7
Sept.	12,0	10,8	- 0,7	1,2	4,1	14,9	31,0	15,6	1,5	- 0,5	- 0,5	2,0	0,5
Okt.	4,6	5,8	7,4	- 1,2	- 4,6	17,8	11,6	- 6,1	0,1	1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,7
Nov.	9,4	4,6	4,3	4,8	3,5	19,2	32,0	12,8	5,8	4,1	- 0,6	0,4	1,9
Dez.	5,7	17,8	6,8	- 12,1	- 8,5	2,2	- 40,5	- 42,7	- 9,8	3,1	0,2	- 17,0	2,4
2003 Jan.	18,3	1,8	3,1	16,4	10,8	- 6,1	8,7	14,8	4,1	- 1,6	- 2,0	3,8	3,9
Febr.	- 1,5	5,7	- 1,3	- 7,2	0,5	10,2	20,1	9,9	4,4	6,3	- 1,2	0,9	- 1,5
März	4,6	2,7	- 1,2	1,9	5,1	18,8	25,2	6,4	1,7	1,9	- 1,6	- 1,1	2,6
April	4,9	6,6	5,9	- 1,7	- 2,6	4,3	14,4	10,1	- 2,6	- 2,0	- 2,5	0,5	1,5
Mai	1,3	3,4	2,9	- 2,1	2,4	27,4	22,4	- 5,0	- 2,8	- 1,7	- 1,5	4,8	- 4,4
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM)</b>													
2002 Febr.	3,5	0,2	- 6,3	3,3	8,3	3,5	- 0,6	- 4,1	9,8	2,4	- 2,0	6,3	3,1
März	- 2,0	- 4,7	- 18,6	2,7	5,9	14,9	20,8	5,9	26,1	6,8	- 2,2	19,8	1,7
April	21,4	19,3	11,4	2,2	10,3	- 39,5	- 5,8	33,7	- 15,0	- 2,5	- 3,8	- 4,1	- 4,6
Mai	13,0	7,2	- 0,4	5,8	16,3	21,0	48,1	27,1	0,7	- 0,7	- 2,2	4,3	- 0,7
Juni	- 38,7	- 24,7	- 21,6	- 14,0	- 4,3	50,2	0,1	- 50,1	- 1,0	- 1,4	- 0,4	4,5	- 3,7
Juli	14,0	- 14,5	- 5,5	28,5	11,9	- 32,3	- 11,2	21,1	21,9	1,1	0,1	16,0	4,7
Aug.	- 3,4	11,3	12,5	- 14,7	4,3	21,5	12,6	- 8,9	17,4	- 0,3	0,3	10,2	7,3
Sept.	23,5	21,1	- 1,4	2,4	8,0	29,1	60,6	30,5	3,0	- 1,0	- 0,9	3,9	1,0
Okt.	9,1	11,4	14,6	- 2,3	- 9,0	34,7	22,8	- 12,0	0,2	3,8	- 1,6	- 0,7	- 1,3
Nov.	18,4	8,9	8,5	9,5	6,9	37,5	62,5	25,1	11,4	8,1	- 1,2	0,8	3,7
Dez.	11,2	34,9	13,3	- 23,7	- 16,7	4,2	- 79,2	- 83,5	- 19,2	6,0	0,5	- 33,3	4,7
2003 Jan.	35,7	3,6	6,0	32,1	21,1	- 11,9	17,1	28,9	8,0	- 3,1	- 3,9	7,4	7,5
Febr.	- 3,0	11,1	- 2,5	- 14,1	1,1	19,9	39,3	19,3	8,7	12,3	- 2,4	1,7	- 2,9
März	9,0	5,3	- 2,4	3,7	10,1	36,7	49,3	12,6	3,3	3,6	- 3,2	- 2,2	5,1
April	9,6	13,0	11,5	- 3,4	- 5,0	8,4	28,2	19,8	- 5,0	- 4,0	- 5,0	1,0	2,9
Mai	2,6	6,6	5,7	- 4,0	4,7	53,5	43,7	- 9,8	- 5,5	- 3,2	- 3,0	9,4	- 8,6

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. Für deutschen Beitrag: ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm.7). — 5 Die deutschen Beiträge zu den monetären

Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 6 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 7 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf, bis Ende 2002 zusätzlich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen (s. auch Anm. 4). Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 5) 6) 10)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 11)	insgesamt	Geldmenge M2				Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 8)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 8) 9)	Repo-geschäfte	Geldmarktfondsanteile (netto) 2) 10)	Schuldverschreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 6) 10)	
				zusammen	zusammen	Bargeldumlauf 7)	täglich fällige Einlagen 8)						
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>													
6,9	1,2	-	0,9	- 10,7	- 10,8	- 6,2	- 4,6	- 4,0	4,4	4,9	10,4	- 3,9	2002 Febr.
1,7	0,5	-	39,1	27,1	11,4	14,0	- 2,6	12,3	3,5	8,4	3,3	0,2	März
0,0	- 12,6	-	42,4	39,8	40,2	7,4	32,8	5,4	- 6,2	- 1,5	7,9	- 3,4	April
8,5	13,0	-	48,1	27,5	14,3	12,2	2,1	10,9	2,4	6,7	4,0	9,8	Mai
6,0	47,5	-	25,6	46,3	60,6	12,0	48,6	- 20,6	6,3	- 6,1	- 7,3	- 7,4	Juni
- 3,1	- 25,0	-	- 13,2	- 15,9	- 22,9	11,0	- 33,8	4,2	3,0	- 0,7	12,0	- 8,7	Juli
- 11,0	- 9,1	-	13,4	- 7,9	- 27,3	4,4	- 31,7	13,5	6,2	7,7	12,3	1,1	Aug.
1,6	3,3	-	45,1	41,4	62,5	5,6	56,9	- 23,3	2,6	2,4	- 2,7	3,6	Sept.
5,5	21,9	-	20,7	18,5	- 8,6	7,2	- 15,8	20,4	7,1	- 2,8	2,0	2,5	Okt.
- 4,3	- 13,1	-	72,5	65,0	61,2	7,5	53,0	- 7,3	11,6	- 4,4	14,7	- 2,7	Nov.
- 11,0	- 27,2	-	87,4	98,4	74,2	19,8	54,3	- 7,9	33,8	- 2,8	- 6,1	- 3,9	Dez.
15,2	22,5	-	5,6	- 31,7	- 59,9	- 7,4	- 52,4	3,5	21,8	14,7	19,4	6,2	2003 Jan.
18,6	- 7,2	-	38,9	25,1	7,5	7,2	0,3	2,2	15,9	0,9	12,2	0,2	Febr.
- 5,0	19,5	-	38,0	52,9	46,9	7,8	39,1	- 6,0	12,2	- 10,7	4,2	- 8,6	März
- 13,7	1,7	-	89,0	49,4	31,6	9,1	22,5	9,1	8,7	7,9	11,5	- 20,2	April
11,1	24,9	-	54,1	62,0	35,7	7,4	28,3	19,9	6,4	0,5	9,2	- 17,6	Mai
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>													
- 0,7	- 4,9	- 3,4	4,1	- 0,1	3,9	4,5	- 0,6	- 3,5	- 0,5	1,0	0,5	2,8	2002 Febr.
- 0,0	- 8,6	3,4	1,9	1,5	- 0,0	2,6	- 2,6	1,6	- 0,1	0,2	- 0,2	0,5	März
- 1,9	- 1,4	1,3	1,7	0,2	12,4	3,1	9,3	- 4,8	- 7,3	- 0,3	- 0,3	2,1	April
0,7	- 0,6	2,9	16,8	12,6	8,7	2,5	6,2	4,5	- 0,6	1,3	0,4	2,5	Mai
0,5	- 5,1	1,0	10,9	15,7	16,4	3,3	13,1	0,3	- 1,0	- 0,6	- 0,5	- 3,7	Juni
- 1,1	- 13,7	2,0	- 5,8	- 3,2	- 1,5	3,7	- 5,1	- 0,2	- 1,5	- 1,0	0,3	- 1,8	Juli
1,3	- 4,3	3,2	3,3	- 0,4	4,3	0,9	- 5,2	3,7	0,1	1,2	1,3	1,2	Aug.
1,0	10,7	2,2	13,7	8,4	16,5	1,6	14,9	- 9,0	1,0	6,4	0,1	- 0,8	Sept.
- 1,6	8,5	2,0	15,5	11,7	2,7	1,5	1,2	6,8	2,2	- 1,0	0,6	4,2	Okt.
- 0,6	- 6,1	1,5	29,5	32,1	34,3	2,5	31,8	- 5,6	3,3	- 3,2	- 0,2	0,8	Nov.
0,0	- 3,8	1,5	22,8	25,4	5,3	4,3	1,0	7,2	12,8	- 3,1	- 0,5	0,9	Dez.
- 0,8	12,9	0,5	- 3,9	- 10,6	- 10,0	- 0,7	- 9,3	- 4,7	4,1	5,3	2,5	- 1,1	2003 Jan.
1,4	- 18,3	2,2	21,1	9,5	7,3	1,7	5,6	- 0,7	3,0	2,3	1,3	8,1	Febr.
- 1,7	20,3	1,5	2,9	6,0	9,6	2,5	7,1	- 5,2	1,7	0,4	0,6	- 4,0	März
- 1,1	1,4	0,9	11,5	10,1	11,0	2,8	8,2	- 2,0	1,1	0,0	- 0,0	1,4	April
2,2	12,5	2,4	16,8	16,2	8,1	1,3	6,7	7,5	0,7	1,2	0,4	- 1,0	Mai
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM)</b>													
- 1,3	- 9,7	- 6,6	8,1	- 0,2	7,5	8,8	- 1,2	- 6,8	- 0,9	1,9	1,0	5,4	2002 Febr.
- 0,1	- 16,8	6,6	3,8	2,9	- 0,1	5,0	- 5,1	3,1	- 0,1	0,3	- 0,4	1,0	März
- 3,7	- 2,8	2,5	3,3	0,4	24,2	6,1	18,1	- 9,4	- 14,4	- 0,6	- 0,6	4,1	April
1,4	- 1,2	5,6	32,9	24,6	16,9	4,8	12,1	8,8	- 1,2	2,6	0,8	4,9	Mai
0,9	- 10,0	2,0	21,4	30,6	32,0	6,5	25,6	0,6	- 2,0	- 1,2	- 1,0	- 7,2	Juni
- 2,1	- 26,8	4,0	- 11,3	- 6,3	- 2,9	7,2	- 10,1	- 0,4	- 2,9	- 2,0	0,6	- 3,6	Juli
2,6	- 8,4	6,2	6,5	- 0,8	- 8,4	1,8	- 10,1	7,3	0,2	2,3	2,6	2,4	Aug.
2,0	21,0	4,2	26,8	16,5	32,2	3,1	29,1	- 17,5	1,9	12,5	0,2	- 1,5	Sept.
- 3,2	16,6	4,0	30,2	22,8	5,3	2,9	2,4	13,2	4,3	- 2,0	1,2	8,2	Okt.
- 1,3	- 12,0	2,8	57,6	62,7	67,1	4,9	62,2	- 10,9	6,4	- 6,4	- 0,3	1,6	Nov.
0,1	- 7,4	3,0	44,6	49,6	10,5	8,5	2,0	14,1	25,1	- 6,0	- 0,9	1,8	Dez.
- 1,6	25,2	1,0	- 7,7	- 20,7	- 19,5	- 1,4	- 18,1	- 9,2	8,1	10,3	4,9	- 2,2	2003 Jan.
2,8	- 35,8	4,4	41,3	18,6	14,2	3,3	10,9	- 1,4	5,8	4,4	2,5	- 15,8	Febr.
- 3,3	39,8	2,9	5,7	11,8	18,7	4,8	13,9	- 10,1	3,2	0,8	1,2	- 7,8	März
- 2,2	2,7	1,8	22,5	19,7	21,5	5,5	16,0	- 3,9	2,1	0,1	- 0,1	2,8	April
4,3	24,4	4,6	32,9	31,7	15,8	2,6	13,2	14,6	1,3	2,3	0,9	- 2,0	Mai

Währungen des Euro-Währungsgebiets. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln. — 8 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 9 In Deutschland nur Spareinlagen. — 10 Unter Ausschaltung der von An-

sässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 11 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). — 12 Enthält statistisch nicht ausgeschaltete Abnahme in Höhe von 11,6 Mrd. € bzw. 22,7 Mrd. DM auf Grund des geänderten Ausweises der Banknoten (s. auch Anm. 7 und 11).

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)**

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte				
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) <sup>1)</sup></b>											
2002 Febr.	13 657,2	9 520,6	7 465,4	6 548,7	349,9	566,7	2 055,3	847,5	1 207,8	2 833,2	1 303,4
März	13 694,4	9 594,9	7 513,2	6 606,1	346,6	560,5	2 081,7	852,6	1 229,1	2 845,2	1 254,2
April	13 680,2	9 612,5	7 550,9	6 641,2	342,9	566,8	2 061,7	832,4	1 229,3	2 826,5	1 241,2
Mai	13 711,6	9 645,0	7 573,6	6 659,7	345,0	568,9	2 071,5	829,2	1 242,3	2 845,8	1 220,7
Juni	13 642,3	9 667,1	7 598,0	6 691,1	343,0	563,9	2 069,1	830,1	1 239,0	2 731,2	1 243,9
Juli	13 679,1	9 652,9	7 587,0	6 692,6	345,3	549,1	2 065,9	828,5	1 237,4	2 756,7	1 269,5
Aug.	13 649,2	9 645,5	7 592,5	6 692,3	341,0	559,1	2 053,0	818,0	1 235,0	2 745,3	1 258,4
Sept.	13 822,3	9 700,5	7 626,6	6 726,8	350,8	549,1	2 073,9	820,8	1 253,2	2 813,5	1 308,3
Okt.	13 863,8	9 726,2	7 657,3	6 742,7	353,1	561,5	2 068,8	820,4	1 248,5	2 863,5	1 274,1
Nov.	14 010,7	9 761,6	7 678,0	6 754,5	356,7	566,8	2 083,6	829,2	1 254,4	2 937,0	1 312,1
Dez.	13 931,1	9 779,1	7 721,2	6 781,5	367,1	572,7	2 057,8	836,8	1 221,0	2 840,3	1 311,7
2003 Jan.	13 972,1	9 851,4	7 747,0	6 804,7	374,8	567,5	2 104,4	828,9	1 275,5	2 851,9	1 268,7
Febr.	14 111,5	9 903,3	7 776,5	6 831,3	381,1	564,1	2 126,8	828,3	1 298,6	2 908,9	1 299,3
März	14 126,4	9 941,0	7 803,2	6 856,0	383,2	564,1	2 137,8	829,7	1 308,1	2 894,6	1 290,8
April	14 228,0	10 022,9	7 873,7	6 890,2	399,5	584,0	2 149,2	824,2	1 325,1	2 904,6	1 300,5
Mai	14 304,4	10 080,7	7 901,9	6 903,6	402,3	595,9	2 178,8	820,0	1 358,8	2 875,5	1 348,3
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
2002 Febr.	4 322,9	3 316,3	2 600,1	2 283,4	65,1	251,6	716,2	497,1	219,1	822,1	184,4
März	4 334,0	3 315,0	2 597,6	2 290,4	67,2	240,1	717,4	495,4	221,9	829,6	189,3
April	4 330,7	3 324,0	2 605,7	2 293,1	69,0	243,7	718,3	491,2	227,1	816,6	190,1
Mai	4 341,9	3 327,7	2 606,9	2 294,6	69,2	243,2	720,8	485,6	235,2	827,5	186,7
Juni	4 291,6	3 309,3	2 596,0	2 294,8	69,7	231,6	713,3	480,4	232,8	800,0	182,3
Juli	4 303,6	3 317,5	2 589,5	2 291,3	69,8	228,4	728,0	489,0	239,0	801,2	184,9
Aug.	4 307,0	3 315,3	2 594,9	2 289,8	67,1	238,0	720,4	479,8	240,6	810,2	181,5
Sept.	4 355,6	3 327,5	2 605,3	2 301,6	66,5	237,3	722,2	477,0	245,2	841,9	186,1
Okt.	4 370,5	3 332,3	2 611,3	2 299,8	69,8	241,7	721,0	480,4	240,6	850,3	188,0
Nov.	4 413,9	3 341,1	2 615,3	2 299,5	69,6	246,2	725,8	481,7	244,1	879,3	193,5
Dez.	4 359,5	3 344,6	2 630,8	2 304,4	66,6	259,8	713,8	478,4	235,4	823,8	191,1
2003 Jan.	4 360,7	3 353,2	2 623,2	2 298,5	66,1	258,7	730,0	484,0	246,1	824,1	183,4
Febr.	4 383,3	3 351,8	2 627,3	2 303,8	66,5	257,0	724,6	477,9	246,6	841,9	189,5
März	4 395,2	3 351,2	2 624,8	2 302,6	67,2	255,0	726,4	474,6	251,7	861,8	182,2
April	4 400,8	3 353,3	2 629,0	2 300,8	67,3	260,9	724,3	475,4	248,9	867,7	179,8
Mai	4 402,7	3 351,6	2 629,8	2 298,8	67,8	263,2	721,8	470,7	251,1	871,9	179,1
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM)</b>											
2002 Febr.	8 454,8	6 486,2	5 085,4	4 465,9	127,4	492,1	1 400,8	972,2	428,6	1 607,8	360,7
März	8 476,5	6 483,6	5 080,5	4 479,6	131,4	469,5	1 403,1	969,0	434,1	1 622,6	370,3
April	8 470,2	6 501,2	5 096,3	4 484,9	134,9	476,6	1 404,8	960,6	444,2	1 597,2	371,8
Mai	8 492,0	6 508,4	5 098,7	4 487,8	135,3	475,6	1 409,8	949,7	460,0	1 618,4	365,2
Juni	8 393,6	6 472,4	5 077,4	4 488,2	136,2	452,9	1 395,0	939,6	455,4	1 564,7	356,6
Juli	8 417,2	6 488,5	5 064,7	4 481,5	136,6	446,6	1 423,8	956,4	467,4	1 567,0	361,7
Aug.	8 423,8	6 484,3	5 075,2	4 478,5	131,2	465,5	1 409,0	938,4	470,6	1 584,5	355,0
Sept.	8 518,8	6 508,1	5 095,6	4 501,5	130,0	464,1	1 412,5	932,9	479,7	1 646,6	364,0
Okt.	8 548,0	6 517,3	5 107,2	4 497,9	136,5	472,7	1 410,1	939,5	470,6	1 663,0	367,6
Nov.	8 632,8	6 534,6	5 115,1	4 497,3	136,2	481,6	1 419,5	942,1	477,4	1 719,7	378,5
Dez.	8 526,4	6 541,5	5 145,4	4 507,0	130,3	508,1	1 396,1	935,7	460,4	1 611,2	373,7
2003 Jan.	8 528,8	6 558,3	5 130,5	4 495,4	129,2	505,9	1 427,8	946,5	481,2	1 611,8	358,7
Febr.	8 572,9	6 555,6	5 138,5	4 505,9	130,0	502,6	1 417,1	934,7	482,4	1 646,7	370,6
März	8 596,3	6 554,3	5 133,7	4 503,6	131,4	498,7	1 420,6	928,3	492,3	1 685,5	356,4
April	8 607,2	6 558,5	5 141,9	4 500,0	131,7	510,2	1 416,5	929,7	486,8	1 697,1	351,7
Mai	8 610,8	6 555,2	5 143,5	4 496,0	132,7	514,8	1 411,7	920,6	491,1	1 705,3	350,3

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosyst.) — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf, bis

Ende 2002 zusätzlich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen (s. auch Anm. 8, S. 12\*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosyst. gewählten Rechnungs-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>											
240,3	5 671,3	5 311,3	5 359,8	1 768,1	946,9	78,7	1 148,1	1 307,2	110,8	2002 Febr.	
254,3	5 686,3	5 327,3	5 376,5	1 769,8	954,6	80,4	1 151,5	1 310,6	109,5	März	
261,7	5 711,2	5 355,4	5 401,0	1 797,8	959,7	81,0	1 150,8	1 304,2	107,5	April	
273,9	5 713,5	5 366,7	5 409,7	1 801,1	961,3	81,5	1 153,0	1 306,4	106,4	Mai	
285,8	5 749,3	5 407,9	5 438,3	1 844,4	938,5	81,5	1 155,0	1 312,7	106,2	Juni	
296,8	5 725,7	5 384,9	5 422,5	1 816,1	948,2	82,6	1 154,1	1 315,4	106,2	Juli	
301,2	5 688,0	5 358,6	5 396,2	1 783,7	959,7	83,3	1 142,5	1 320,6	106,4	Aug.	
306,7	5 730,1	5 399,2	5 434,7	1 837,3	941,0	82,9	1 143,6	1 323,2	106,8	Sept.	
313,9	5 745,4	5 410,6	5 446,2	1 819,2	964,2	82,8	1 144,9	1 329,4	105,8	Okt.	
321,4	5 799,5	5 466,9	5 504,6	1 871,3	956,8	82,4	1 148,3	1 340,5	105,3	Nov.	
341,2	5 880,6	5 567,9	5 593,3	1 924,2	947,6	81,2	1 163,9	1 371,1	105,3	Dez.	
312,1	5 869,2	5 535,9	5 568,6	1 877,1	950,7	79,6	1 164,4	1 391,0	105,9	2003 Jan.	
319,3	5 912,4	5 559,7	5 585,9	1 875,5	950,2	78,4	1 171,6	1 405,6	104,7	Febr.	
327,1	5 954,1	5 606,5	5 635,4	1 913,5	946,2	78,0	1 179,8	1 417,3	100,6	März	
336,2	5 971,0	5 634,6	5 665,6	1 930,5	957,9	76,4	1 176,9	1 426,1	97,9	April	
343,7	6 034,5	5 691,3	5 710,6	1 954,7	969,4	75,3	1 183,0	1 431,6	96,6	Mai	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
68,3	2 108,1	2 019,4	1 986,2	505,6	235,1	17,1	653,5	465,9	109,0	2002 Febr.	
70,9	2 109,1	2 021,9	1 989,1	504,1	237,3	17,1	656,8	465,9	107,8	März	
74,0	2 100,4	2 015,8	1 984,7	513,9	234,0	17,1	655,2	458,6	105,9	April	
76,5	2 107,7	2 023,6	1 987,3	519,1	234,2	17,1	654,1	457,9	104,8	Mai	
79,8	2 119,3	2 035,6	1 997,1	530,9	234,4	17,3	653,0	457,0	104,6	Juni	
83,4	2 112,5	2 030,5	1 993,2	525,8	235,8	17,6	653,9	455,5	104,6	Juli	
84,3	2 098,8	2 018,1	1 979,2	521,5	239,6	17,6	640,1	455,6	104,8	Aug.	
85,9	2 105,7	2 023,7	1 987,6	536,6	233,0	17,5	639,6	456,5	104,3	Sept.	
87,4	2 115,1	2 035,2	2 003,0	538,0	243,7	17,5	641,5	458,8	103,5	Okt.	
89,9	2 147,3	2 066,9	2 035,6	569,5	237,6	17,9	645,7	462,0	102,9	Nov.	
94,2	2 170,7	2 092,1	2 054,2	567,8	242,4	18,2	648,0	474,8	103,1	Dez.	
84,9	2 159,7	2 082,0	2 048,3	561,2	238,7	18,6	649,7	478,9	101,2	2003 Jan.	
86,6	2 173,9	2 094,9	2 058,5	564,8	237,3	18,5	656,1	481,8	100,0	Febr.	
89,0	2 175,8	2 098,2	2 063,3	572,0	232,8	18,6	657,9	483,5	98,4	März	
91,9	2 176,7	2 100,4	2 068,2	580,4	233,5	18,1	655,8	484,6	95,8	April	
93,2	2 189,4	2 112,0	2 073,9	585,9	236,9	17,8	653,8	485,3	94,3	Mai	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM)</b>											
133,6	4 123,1	3 949,5	3 884,6	988,8	459,9	33,5	1 278,1	911,3	213,1	2002 Febr.	
138,7	4 125,0	3 954,6	3 890,3	986,0	464,2	33,5	1 284,6	911,3	210,9	März	
144,7	4 108,0	3 942,5	3 881,8	1 005,1	457,6	33,5	1 281,5	897,0	207,1	April	
149,6	4 122,4	3 957,8	3 886,7	1 015,2	458,1	33,5	1 279,4	895,7	204,9	Mai	
156,0	4 145,0	3 981,3	3 906,0	1 038,3	458,5	33,8	1 277,2	893,8	204,5	Juni	
163,2	4 131,7	3 971,2	3 898,4	1 028,4	461,2	34,4	1 279,0	890,9	204,6	Juli	
165,0	4 105,0	3 947,1	3 871,0	1 020,0	468,6	34,5	1 252,0	891,0	204,9	Aug.	
168,1	4 118,3	3 958,0	3 887,3	1 049,4	455,7	34,3	1 251,0	892,9	204,0	Sept.	
170,9	4 136,7	3 980,5	3 917,6	1 052,2	476,7	34,3	1 254,7	897,2	202,4	Okt.	
175,8	4 199,8	4 042,5	3 981,3	1 113,8	464,7	35,1	1 262,9	903,6	201,3	Nov.	
184,3	4 245,5	4 091,8	4 017,7	1 110,5	474,0	35,5	1 267,4	928,6	201,7	Dez.	
166,0	4 223,9	4 072,0	4 006,2	1 097,7	466,9	36,4	1 270,7	936,6	197,8	2003 Jan.	
169,3	4 251,9	4 097,3	4 026,0	1 104,6	464,1	36,2	1 283,2	942,4	195,5	Febr.	
174,1	4 255,4	4 103,7	4 035,4	1 118,8	455,4	36,4	1 286,8	945,7	192,4	März	
179,7	4 257,3	4 108,0	4 045,0	1 135,1	456,6	35,4	1 282,7	947,9	187,4	April	
182,3	4 282,0	4 130,6	4 056,2	1 145,9	463,3	34,8	1 278,7	949,2	184,4	Mai	

legungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln

(s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Enthält Abnahme in Höhe von 11,6 Mrd. € bzw. 22,7 Mrd. DM auf Grund des geänderten Ausweises der Banknoten (s. auch Anm. 4).

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva													
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-	
	öffentliche Haushalte			sonstige öffentliche Haushalte										
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt	darunter mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter auf Euro	
			bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten							
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>														
2002 Febr.	155,7	155,7	75,1	49,4	1,7	26,6	2,5	0,5	221,1	215,8	427,0	1 778,2	1 456,9	
März	157,5	152,3	69,3	51,8	1,6	26,7	2,5	0,5	229,6	224,9	431,2	1 793,1	1 468,5	
April	157,5	152,7	71,9	50,0	1,4	26,6	2,5	0,4	228,1	223,8	437,5	1 785,5	1 460,7	
Mai	149,0	154,8	68,8	55,2	1,4	26,6	2,4	0,4	234,8	230,7	442,6	1 805,0	1 475,7	
Juni	155,0	156,0	71,6	53,3	1,5	26,7	2,4	0,4	229,6	225,9	439,2	1 788,3	1 470,9	
Juli	151,9	151,3	69,3	51,4	1,5	26,3	2,4	0,4	228,8	224,9	450,3	1 796,1	1 473,8	
Aug.	141,0	150,8	67,8	52,4	1,5	26,3	2,4	0,4	236,5	231,9	463,4	1 814,3	1 493,3	
Sept.	146,3	149,1	70,7	48,4	1,3	25,9	2,4	0,4	238,3	234,4	460,4	1 813,0	1 491,3	
Okt.	151,8	147,4	72,2	45,3	1,3	25,6	2,5	0,4	235,6	232,1	462,7	1 823,0	1 490,3	
Nov.	147,5	147,4	71,9	45,6	1,3	25,6	2,5	0,4	229,6	225,8	477,1	1 831,1	1 491,9	
Dez.	136,4	150,9	75,6	45,1	1,4	25,6	2,8	0,4	226,9	224,4	470,6	1 818,6	1 490,8	
2003 Jan.	154,7	145,9	70,8	45,9	1,2	24,8	2,8	0,4	233,0	229,7	535,0	1 793,6	1 481,4	
Febr.	175,8	150,6	72,0	49,9	1,0	24,4	2,9	0,4	233,8	230,3	547,3	1 803,0	1 486,4	
März	170,9	147,9	71,4	47,7	0,9	24,5	3,0	0,3	223,2	219,9	550,8	1 803,3	1 485,2	
April	157,2	148,2	74,6	45,2	1,0	24,2	3,0	0,3	231,0	226,8	562,7	1 832,8	1 515,4	
Mai	168,3	155,7	76,5	50,9	0,9	24,1	3,0	0,3	231,5	227,9	571,2	1 817,6	1 511,9	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>														
2002 Febr.	49,4	72,5	13,8	32,6	1,2	22,7	1,7	0,5	3,5	3,5	31,8	804,7	706,4	
März	49,4	70,6	12,6	32,0	1,2	22,8	1,6	0,5	3,7	3,7	31,6	815,2	715,0	
April	47,5	68,2	11,8	30,6	1,0	22,7	1,6	0,4	3,4	3,4	31,3	812,8	712,9	
Mai	48,2	72,3	12,4	34,2	1,0	22,7	1,6	0,4	4,7	4,7	31,7	814,1	712,6	
Juni	48,7	73,5	13,8	34,1	1,1	22,6	1,6	0,4	4,1	4,1	31,3	808,9	712,2	
Juli	47,6	71,7	13,9	32,3	1,0	22,5	1,5	0,4	3,1	3,1	31,6	817,3	715,7	
Aug.	48,9	70,7	13,0	32,2	1,0	22,6	1,6	0,4	4,3	4,3	32,9	840,1	733,6	
Sept.	49,9	68,2	13,1	30,0	0,9	22,2	1,6	0,4	10,7	10,7	33,0	841,1	733,7	
Okt.	48,3	63,7	12,8	26,0	0,9	22,0	1,6	0,4	9,6	9,6	33,6	844,6	730,7	
Nov.	47,7	64,1	13,1	26,2	0,9	21,9	1,6	0,4	6,4	6,4	33,4	844,9	728,7	
Dez.	47,7	68,7	15,7	27,7	1,0	22,2	1,6	0,4	3,3	3,3	33,0	826,4	716,6	
2003 Jan.	46,9	64,5	12,7	26,9	1,0	21,8	1,7	0,4	8,6	8,6	35,5	817,6	702,1	
Febr.	48,3	67,2	14,8	28,0	0,7	21,7	1,7	0,4	10,9	10,9	36,8	825,8	710,3	
März	46,6	65,9	14,5	27,1	0,7	21,6	1,6	0,3	11,2	11,2	37,4	819,4	701,0	
April	45,5	63,1	14,1	24,9	0,7	21,5	1,6	0,3	11,3	11,3	37,2	818,7	699,8	
Mai	47,7	67,8	14,8	28,9	0,7	21,5	1,6	0,3	12,5	12,5	37,7	814,0	698,7	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM)</b>														
2002 Febr.	96,7	141,8	27,0	63,8	2,4	44,4	3,3	0,9	6,9	6,9	62,3	1 573,9	1 381,6	
März	96,6	138,1	24,6	62,6	2,4	44,5	3,2	0,9	7,2	7,2	61,9	1 594,3	1 398,5	
April	92,9	133,3	23,1	59,9	2,0	44,4	3,1	0,9	6,6	6,6	61,3	1 589,7	1 394,4	
Mai	94,3	141,4	24,2	66,8	2,0	44,4	3,1	0,9	9,2	9,2	62,1	1 592,3	1 393,7	
Juni	95,2	143,8	26,9	66,7	2,1	44,2	3,0	0,9	8,1	8,1	61,2	1 582,0	1 393,0	
Juli	93,1	140,3	27,2	63,2	2,0	44,1	3,0	0,8	6,1	6,1	61,7	1 598,6	1 399,8	
Aug.	95,7	138,3	25,3	62,9	2,0	44,1	3,1	0,8	8,3	8,3	64,3	1 643,1	1 434,7	
Sept.	97,7	133,3	25,5	58,7	1,8	43,4	3,1	0,8	20,8	20,8	64,5	1 645,0	1 435,0	
Okt.	94,5	124,6	25,1	50,9	1,7	43,0	3,0	0,8	18,9	18,9	65,7	1 651,9	1 429,1	
Nov.	93,2	125,3	25,7	51,2	1,7	42,8	3,1	0,8	12,5	12,5	65,4	1 652,5	1 425,3	
Dez.	93,3	134,4	30,8	54,2	1,9	43,5	3,2	0,8	6,5	6,5	64,5	1 616,3	1 401,6	
2003 Jan.	91,7	126,1	24,9	52,6	1,9	42,7	3,2	0,8	16,8	16,8	69,4	1 599,2	1 373,2	
Febr.	94,4	131,4	28,9	54,7	1,3	42,4	3,2	0,7	21,2	21,2	71,9	1 615,1	1 389,3	
März	91,2	128,8	28,3	53,0	1,3	42,3	3,2	0,7	22,0	22,0	73,1	1 602,5	1 371,0	
April	89,0	123,4	27,6	48,6	1,3	42,1	3,1	0,6	22,1	22,1	72,8	1 601,3	1 368,7	
Mai	93,3	132,5	28,9	56,6	1,3	42,0	3,1	0,6	24,4	24,4	73,7	1 592,0	1 366,5	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spar-einlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären

Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmen-genaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deut-schen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10\*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundes-bank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). — 10 Bar-geldumlauf (ab 2002 Euro-Bargeldumlauf, bis Ende 2002 zusätzlich noch im

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
								sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7)				
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der IMF-Verbindlichkeiten	insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geldkapitalbildung 13)			
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren												
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>														
...	...	1 638,8	2 768,0	1 011,5	1,1	1 538,8	-	2 157,4	4 628,7	5 415,1	3 936,2	158,4	2002 Febr.	
...	...	1 655,8	2 791,3	1 010,7	1,3	1 496,6	-	2 168,5	4 654,8	5 452,7	3 954,6	159,6	März	
...	...	1 650,2	2 774,0	1 004,6	- 8,9	1 486,6	-	2 207,2	4 691,2	5 490,9	3 940,1	160,5	April	
...	...	1 660,6	2 755,1	1 008,8	- 7,3	1 485,2	-	2 219,3	4 712,8	5 533,7	3 955,7	160,3	Mai	
...	...	1 655,2	2 620,0	985,8	- 10,7	1 533,6	-	2 277,9	4 752,8	5 553,9	3 929,3	160,6	Juni	
...	...	1 670,1	2 648,2	993,4	- 2,9	1 542,7	-	2 256,1	4 742,8	5 547,0	3 950,5	158,9	Juli	
...	...	1 687,0	2 616,4	1 004,3	- 0,2	1 525,4	-	2 228,6	4 734,3	5 560,6	3 967,0	161,6	Aug.	
...	...	1 680,8	2 674,8	1 015,9	- 5,0	1 588,0	-	2 291,0	4 775,7	5 606,0	3 973,4	162,2	Sept.	
...	...	1 688,7	2 697,9	1 014,0	- 3,3	1 568,2	-	2 282,3	4 793,5	5 626,2	3 979,4	163,4	Okt.	
...	...	1 698,9	2 737,8	1 016,2	- 4,0	1 601,5	-	2 342,3	4 857,3	5 696,3	3 994,0	164,8	Nov.	
...	...	1 689,7	2 627,2	1 006,5	- 8,8	1 550,8	-	2 423,8	4 959,8	5 787,8	3 991,5	172,6	Dez.	
...	...	1 684,5	2 662,9	1 016,3	- 9,7	1 541,1	-	2 340,8	4 903,6	5 779,7	3 996,2	172,1	2003 Jan.	
...	...	1 693,7	2 714,5	1 009,3	- 12,5	1 559,8	-	2 348,4	4 928,7	5 819,0	4 004,2	174,1	Febr.	
...	...	1 701,5	2 693,6	1 002,2	- 24,4	1 548,2	-	2 394,6	4 980,0	5 855,4	4 008,9	175,4	März	
...	...	1 706,6	2 714,4	997,6	- 13,7	1 596,5	-	2 424,9	5 027,0	5 946,1	4 003,6	176,3	April	
...	...	1 709,2	2 651,9	993,7	- 0,9	1 660,0	-	2 457,6	5 081,8	5 991,1	4 006,8	175,9	Mai	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>														
25,8	37,6	741,2	721,4	272,1	- 0,6	313,4	8,2	587,7	1 341,4	1 440,2	1 798,9	-	2002 Febr.	
26,3	37,7	751,2	722,2	272,4	- 2,7	311,6	11,6	587,6	1 342,8	1 442,1	1 811,4	-	März	
27,0	38,7	747,1	730,0	270,0	- 1,1	310,0	12,9	599,7	1 342,7	1 443,1	1 801,3	-	April	
28,9	39,4	745,9	730,3	269,8	- 8,2	315,1	15,7	607,9	1 354,0	1 458,7	1 797,8	-	Mai	
26,8	38,1	743,9	687,4	265,5	- 24,8	320,1	16,7	624,4	1 369,8	1 470,1	1 790,1	-	Juni	
26,0	38,7	752,7	705,4	267,7	- 39,0	321,5	18,8	623,1	1 366,9	1 466,2	1 801,9	-	Juli	
28,4	37,5	774,2	698,7	272,4	- 50,5	326,0	22,0	618,8	1 366,4	1 469,4	1 814,5	-	Aug.	
28,4	36,8	775,9	713,6	274,4	- 48,6	339,8	24,1	635,6	1 375,1	1 483,9	1 816,9	-	Sept.	
32,2	37,1	775,2	706,9	272,8	- 42,1	342,7	26,2	638,2	1 386,7	1 499,3	1 815,4	-	Okt.	
32,1	38,1	774,7	717,3	274,2	- 47,5	347,9	27,6	672,5	1 418,7	1 528,7	1 819,8	-	Nov.	
32,1	39,0	755,3	661,0	277,7	- 56,9	350,0	29,1	677,8	1 443,4	1 550,8	1 806,8	-	Dez.	
26,9	37,4	753,4	670,0	283,0	- 50,3	351,7	29,6	658,9	1 424,6	1 532,9	1 809,5	-	2003 Jan.	
34,6	37,7	753,4	679,1	279,5	- 63,2	353,9	31,9	666,1	1 434,1	1 554,0	1 811,1	-	Febr.	
31,9	36,5	751,0	682,5	280,3	- 48,9	348,6	33,3	675,5	1 439,9	1 556,9	1 809,6	-	März	
33,5	36,3	748,9	686,4	281,1	- 55,5	353,0	34,2	686,3	1 449,6	1 567,9	1 803,5	-	April	
32,2	34,1	747,7	666,7	277,5	- 43,7	355,4	36,6	693,8	1 465,0	1 581,4	1 795,1	-	Mai	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM)</b>														
50,6	73,6	1 449,7	1 411,0	532,1	- 1,1	613,0	16,1	1 149,4	2 623,5	2 816,9	3 518,3	-	2002 Febr.	
51,5	73,6	1 469,2	1 412,4	532,8	- 5,3	609,5	22,7	1 149,2	2 626,3	2 820,5	3 542,8	-	März	
52,7	75,7	1 461,3	1 427,7	528,0	- 2,1	606,3	25,2	1 172,9	2 626,0	2 822,4	3 523,1	-	April	
56,4	77,0	1 458,9	1 428,4	527,7	- 16,1	616,4	30,7	1 189,0	2 648,2	2 852,9	3 516,1	-	Mai	
52,4	74,6	1 455,0	1 344,4	519,3	- 48,5	626,1	32,8	1 221,2	2 679,1	2 875,4	3 501,1	-	Juni	
50,8	75,6	1 472,1	1 379,6	523,6	- 76,2	628,9	36,7	1 218,7	2 673,3	2 867,6	3 524,2	-	Juli	
55,6	73,3	1 514,2	1 366,5	532,8	- 98,8	637,6	43,0	1 210,3	2 672,4	2 873,9	3 548,9	-	Aug.	
55,5	71,9	1 517,6	1 395,7	536,6	- 95,0	664,6	47,2	1 243,0	2 689,4	2 902,2	3 553,5	-	Sept.	
63,1	72,6	1 516,2	1 382,6	533,5	- 82,4	670,2	51,2	1 248,2	2 712,1	2 932,4	3 550,7	-	Okt.	
62,8	74,4	1 515,2	1 403,0	536,3	- 92,9	680,4	54,0	1 315,3	2 774,6	2 989,8	3 559,3	-	Nov.	
62,8	76,3	1 477,2	1 292,7	543,2	- 111,2	684,6	57,0	1 325,6	2 823,1	3 033,1	3 533,8	-	Dez.	
52,5	73,1	1 473,5	1 310,5	553,5	- 98,4	687,9	57,9	1 288,6	2 786,2	2 998,1	3 539,0	-	2003 Jan.	
67,7	73,8	1 473,6	1 328,2	546,6	- 123,5	692,2	62,3	1 302,8	2 804,8	3 039,4	3 542,1	-	Febr.	
62,3	71,3	1 468,9	1 334,8	548,3	- 95,7	681,7	65,2	1 321,3	2 816,2	3 045,0	3 539,3	-	März	
65,4	71,0	1 464,8	1 342,5	549,8	- 108,6	690,5	67,0	1 342,3	2 835,2	3 066,6	3 527,3	-	April	
62,9	66,7	1 462,3	1 304,0	542,8	- 85,5	695,1	71,6	1 357,0	2 865,3	3 093,0	3 510,9	-	Mai	

Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen), täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Bank-

noten“ ermitteln. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*)  
Bestände**

Mrd €, Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
<b>Eurosystem 2)</b>												
2001 Jan. 7)	383,7	205,3	45,0	0,5	–	0,6	–	368,3	52,2	94,2	119,1	488,0
Febr.	377,9	188,9	49,8	2,6	–	0,4	–	354,8	57,0	86,3	120,7	476,0
März	375,6	185,2	54,1	0,4	–	0,5	–	353,0	53,0	87,7	121,0	474,5
April	382,1	172,4	58,4	2,2	–	0,5	–	354,6	49,5	89,1	121,4	476,4
Mai	384,4	144,0	59,1	0,4	17,0	0,6	–	352,7	39,4	87,5	124,8	478,1
Juni	385,0	161,7	59,1	0,2	–	0,4	–	351,1	41,3	87,5	125,7	477,3
Juli	397,6	161,9	59,9	0,2	–	0,4	–	350,8	42,5	98,8	127,1	478,3
Aug.	402,1	164,0	60,0	0,1	–	0,2	–	347,6	48,8	101,8	127,8	475,6
Sept.	401,3	147,1	60,0	0,5	3,5	0,4	–	335,4	45,2	105,4	126,1	461,9
Okt.	389,9	136,7	60,0	1,1	–	0,1	–	325,2	43,6	93,6	125,1	450,4
Nov.	385,0	132,3	60,0	0,2	–	0,3	–	311,3	46,1	93,1	126,7	438,3
Dez.	383,7	122,5	60,0	0,5	12,4	0,8	–	298,0	43,5	109,3	127,4	426,2
2002 Jan.	385,2	118,5	60,0	0,4	3,7	0,6	–	344,3	38,3	54,2	130,4	475,2
Febr.	386,0	127,3	60,0	0,2	–	0,1	–	306,2	49,6	85,2	132,6	438,8
März	386,7	114,6	60,0	0,2	–	0,1	–	283,3	54,2	91,8	132,1	415,6
April	395,4	112,7	60,0	0,4	–	0,2	–	285,9	55,9	95,3	131,2	417,3
Mai	397,7	110,6	60,0	0,1	–	0,3	–	293,7	49,2	93,5	131,7	425,6
Juni	396,2	112,6	60,0	0,5	–	0,4	–	300,8	45,1	91,2	131,8	433,0
Juli	369,1	130,4	60,0	0,2	–	0,2	–	313,4	54,4	60,3	131,4	445,0
Aug.	360,0	139,2	55,2	0,1	–	0,1	–	322,7	50,9	50,8	129,9	452,8
Sept.	362,3	140,9	50,8	0,1	–	0,2	–	323,6	49,1	51,7	129,6	453,4
Okt.	370,0	146,1	45,3	0,1	–	0,1	–	329,2	45,6	58,2	128,3	457,6
Nov.	372,1	147,5	45,0	0,1	–	0,1	–	334,0	42,8	58,6	129,3	463,4
Dez.	371,5	168,1	45,0	1,1	2,0	0,2	–	350,7	51,7	55,5	129,5	480,5
2003 Jan.	360,9	176,3	45,0	0,5	–	0,3	–	353,9	43,7	53,3	131,6	485,8
Febr.	356,4	168,6	45,0	0,3	–	0,3	–	340,7	50,2	48,0	131,1	472,2
März	352,5	179,5	45,0	0,2	–	0,1	–	347,8	59,1	40,6	129,6	477,5
April	337,4	179,4	45,0	0,1	–	0,2	–	358,5	52,1	20,5	130,6	489,3
Mai	333,1	177,1	45,0	0,4	–	0,2	0,1	366,2	42,6	15,5	130,9	497,3
Juni	331,3	194,7	45,0	0,4	–	0,3	0,2	373,2	52,6	13,2	131,9	505,3
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
2001 Jan.	93,0	103,1	28,4	0,3	–	0,3	–	131,2	0,1	57,7	35,6	167,1
Febr.	90,3	93,2	28,3	1,3	–	0,2	–	126,7	0,1	50,0	36,2	163,1
März	89,1	87,6	33,2	0,2	–	0,4	–	126,2	0,1	47,6	35,9	162,4
April	90,1	84,5	37,4	1,5	–	0,2	–	126,2	0,1	50,7	36,4	162,8
Mai	90,0	67,4	37,8	0,2	7,5	0,5	–	124,8	0,1	47,6	37,4	162,7
Juni	89,7	79,9	37,5	0,1	–	0,3	–	123,6	0,1	45,7	37,5	161,4
Juli	92,8	85,4	37,0	0,1	–	0,3	–	121,8	0,1	55,5	37,7	159,7
Aug.	94,2	77,0	38,2	0,1	–	0,2	–	119,3	0,1	52,0	37,8	157,3
Sept.	93,7	73,3	38,9	0,1	1,3	0,1	–	115,4	0,1	54,6	37,1	152,7
Okt.	91,3	66,3	40,2	0,5	–	0,1	–	110,8	0,1	50,1	37,3	148,2
Nov.	89,8	68,2	38,5	0,2	–	0,2	–	104,6	0,1	53,8	38,0	142,9
Dez.	89,4	62,4	40,1	0,2	5,0	0,5	–	96,6	0,1	67,1	37,8	134,9
2002 Jan.	89,9	63,3	41,1	0,3	1,4	0,3	–	91,7	0,1	64,9	39,0	131,0
Febr.	89,9	63,3	42,4	0,1	–	0,0	–	78,5	0,1	78,6	38,6	117,2
März	90,0	58,5	40,7	0,2	–	0,1	–	79,7	0,1	71,2	38,3	118,1
April	92,3	57,6	40,4	0,3	–	0,2	–	80,8	0,1	71,8	37,9	118,8
Mai	92,3	53,1	39,7	0,1	–	0,3	–	83,8	0,1	63,1	38,0	122,0
Juni	91,6	60,6	38,8	0,1	–	0,3	–	85,4	0,1	67,3	38,1	123,8
Juli	84,7	67,6	37,1	0,2	–	0,2	–	89,2	0,1	62,0	38,1	127,5
Aug.	82,5	63,1	36,4	0,0	–	0,1	–	92,2	0,1	51,8	37,9	130,2
Sept.	82,4	64,4	32,7	0,1	–	0,1	–	92,4	0,0	49,1	37,9	130,4
Okt.	84,0	69,0	31,7	0,1	–	0,1	–	94,0	0,1	53,0	37,6	131,6
Nov.	84,3	73,2	31,6	0,1	–	0,1	–	94,6	0,1	56,5	37,9	132,6
Dez.	84,4	91,1	33,8	0,9	0,7	0,2	–	99,3	0,1	73,5	37,8	137,3
2003 Jan.	82,3	85,1	36,1	0,5	–	0,1	–	98,3	0,1	66,9	38,6	137,0
Febr.	81,4	81,6	36,5	0,2	–	0,3	–	95,5	0,1	65,6	38,3	134,1
März	81,4	90,0	34,9	0,1	–	0,1	–	97,5	0,1	70,9	37,9	135,5
April	78,5	95,6	32,3	0,1	–	0,2	–	100,7	0,1	67,4	38,2	139,1
Mai	77,6	98,8	32,4	0,4	–	0,1	0,1	102,5	0,1	68,4	38,1	140,7
Juni	77,2	112,4	32,9	0,3	–	0,2	0,1	104,4	0,1	79,8	38,3	142,8

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von

den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
<b>Eurosystem 2)</b>												
- 10,7	- 5,1	± 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 7,9	- 8,9	- 16,9	+ 1,7	+ 10,0	2001 Jan. 7)
- 5,8	- 16,4	+ 4,8	+ 2,1	-	- 0,2	-	- 13,5	+ 4,8	- 7,9	+ 1,6	+ 12,0	Febr.
- 2,3	- 3,7	+ 4,3	- 2,2	-	+ 0,1	-	- 1,8	+ 4,0	+ 1,4	+ 0,3	- 1,5	März
+ 6,5	- 12,8	+ 4,3	+ 1,8	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 3,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,9	April
+ 2,3	- 28,4	+ 0,7	- 1,8	+ 17,0	+ 0,1	-	- 1,9	- 10,1	- 1,6	+ 3,4	+ 1,7	Mai
+ 0,6	+ 17,7	± 0,0	- 0,2	- 17,0	- 0,2	-	- 1,6	+ 1,9	± 0,0	+ 0,9	- 0,8	Juni
+ 12,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 1,2	+ 11,3	+ 1,4	+ 1,0	Juli
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,2	-	- 3,2	+ 6,3	+ 3,0	+ 0,7	+ 2,7	Aug.
- 0,8	- 16,9	± 0,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 0,2	-	- 12,2	- 3,6	+ 3,6	- 1,7	- 13,7	Sept.
- 11,4	- 10,4	+ 0,0	+ 0,6	- 3,5	- 0,3	-	- 10,2	- 1,6	- 11,8	- 1,0	- 11,5	Okt.
- 4,9	- 4,4	- 0,0	- 0,9	-	+ 0,2	-	- 13,9	+ 2,5	- 0,5	+ 1,6	- 12,1	Nov.
- 1,3	- 9,8	± 0,0	+ 0,3	+ 12,4	+ 0,5	-	- 13,3	- 2,6	+ 16,2	+ 0,7	- 12,1	Dez.
+ 1,5	- 4,0	- 0,0	- 0,1	- 8,7	- 0,2	-	+ 46,3	- 5,2	- 55,1	+ 3,0	+ 49,0	2002 Jan.
+ 0,8	+ 8,8	± 0,0	- 0,2	- 3,7	- 0,5	-	- 38,1	+ 11,3	+ 31,0	+ 2,2	- 36,4	Febr.
+ 0,7	- 12,7	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 22,9	+ 4,6	+ 6,6	- 0,5	- 23,2	März
+ 8,7	- 1,9	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,1	-	+ 2,6	+ 1,7	+ 3,5	- 0,9	+ 1,7	April
+ 2,3	- 2,1	- 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 7,8	- 6,7	- 1,8	+ 0,5	+ 8,3	Mai
- 1,5	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,4	-	+ 0,1	-	+ 7,1	- 4,1	- 2,3	+ 0,1	+ 7,4	Juni
- 27,1	+ 17,8	- 0,0	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 12,6	+ 9,3	- 30,9	- 0,4	+ 12,0	Juli
- 9,1	+ 8,8	- 4,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 9,3	- 3,5	- 9,5	- 1,5	+ 7,8	Aug.
+ 2,3	+ 1,7	- 4,4	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,9	- 1,8	+ 0,9	- 0,3	+ 0,6	Sept.
+ 7,7	+ 5,2	- 5,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,6	- 3,5	+ 6,5	- 1,3	+ 4,2	Okt.
+ 2,1	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 4,8	- 2,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 5,8	Nov.
- 0,6	+ 20,6	+ 0,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,1	-	+ 16,7	+ 8,9	- 3,1	+ 0,2	+ 17,1	Dez.
- 10,6	+ 8,2	± 0,0	- 0,6	- 2,0	+ 0,1	-	+ 3,2	- 8,0	- 2,2	+ 2,1	+ 5,3	2003 Jan.
- 4,5	- 7,7	± 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	- 13,2	+ 6,5	- 5,3	- 0,5	- 13,6	Febr.
- 3,9	+ 10,9	± 0,0	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 7,1	+ 8,9	- 7,4	- 1,5	+ 5,3	März
- 15,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 10,7	- 7,0	- 20,1	+ 1,0	+ 11,8	April
- 4,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	-	+ 7,7	- 9,5	- 5,0	+ 0,3	+ 8,0	Mai
- 1,8	+ 17,6	+ 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	-	+ 7,0	+ 10,0	- 2,3	+ 1,0	+ 8,0	Juni
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
- 4,6	- 0,5	- 2,7	+ 0,1	-	+ 0,2	-	- 0,8	- 0,0	- 7,4	+ 0,3	- 0,2	2001 Jan.
- 2,7	- 9,8	- 0,1	+ 1,0	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	- 7,7	+ 0,6	- 4,0	Febr.
- 1,2	- 5,6	+ 4,8	- 1,2	-	+ 0,1	-	- 0,5	- 0,0	- 2,4	- 0,4	- 0,7	März
+ 1,0	- 3,1	+ 4,3	+ 1,3	-	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,4	April
+ 0,1	- 17,2	+ 0,3	- 1,2	+ 7,5	+ 0,3	-	- 1,4	+ 0,0	- 3,1	+ 1,1	+ 0,1	Mai
- 0,3	+ 12,5	- 0,3	- 0,1	- 7,5	- 0,2	-	- 1,2	+ 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 1,3	Juni
+ 3,2	+ 5,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 1,9	- 0,0	+ 9,9	+ 0,2	- 1,7	Juli
+ 1,3	- 8,4	+ 1,2	- 0,1	-	- 0,2	-	- 2,4	- 0,0	- 3,5	+ 0,2	- 2,4	Aug.
- 0,4	- 3,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,0	-	- 3,9	+ 0,0	+ 2,6	- 0,7	- 4,7	Sept.
- 2,4	- 7,0	+ 1,3	+ 0,4	- 1,3	- 0,0	-	- 4,7	- 0,0	- 4,5	+ 0,2	- 4,5	Okt.
- 1,5	+ 2,0	- 1,7	- 0,3	-	+ 0,2	-	- 6,1	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,7	- 5,3	Nov.
- 0,4	- 5,8	+ 1,7	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	-	- 8,1	+ 0,0	+ 13,3	- 0,1	- 7,9	Dez.
+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 3,6	- 0,2	-	- 4,8	- 0,0	- 2,2	+ 1,1	- 3,9	2002 Jan.
+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3	- 0,2	- 1,4	- 0,3	-	- 13,2	- 0,0	+ 13,6	- 0,4	- 13,8	Febr.
+ 0,1	- 4,9	- 1,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,2	- 0,0	- 7,4	- 0,3	+ 0,9	März
+ 2,4	- 0,9	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 0,4	+ 0,7	April
- 0,0	- 4,5	- 0,7	- 0,2	-	+ 0,1	-	+ 3,0	+ 0,0	- 8,7	+ 0,1	+ 3,3	Mai
- 0,7	+ 7,5	- 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 0,0	+ 4,2	+ 0,2	+ 1,8	Juni
- 6,9	+ 7,0	- 1,7	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 3,8	+ 0,0	- 5,3	- 0,1	+ 3,7	Juli
- 2,2	- 4,5	- 0,7	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 3,0	- 0,0	- 10,2	- 0,2	+ 2,7	Aug.
- 0,1	+ 1,3	- 3,7	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,2	- 0,0	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	Sept.
+ 1,6	+ 4,6	- 1,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 1,5	+ 0,0	+ 3,9	- 0,3	+ 1,2	Okt.
+ 0,4	+ 4,3	- 0,1	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 1,0	Nov.
+ 0,1	+ 17,8	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	-	+ 4,7	± 0,0	+ 17,1	- 0,2	+ 4,6	Dez.
- 2,1	- 6,0	+ 2,4	- 0,5	- 0,7	- 0,0	-	- 1,0	- 0,0	- 6,7	+ 0,8	- 0,2	2003 Jan.
- 0,9	- 3,4	+ 0,4	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 2,8	- 0,0	- 1,2	- 0,3	- 2,9	Febr.
+ 0,0	+ 8,4	- 1,6	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 2,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,4	+ 1,4	März
- 2,8	+ 5,6	- 2,6	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 3,2	± 0,0	- 3,5	+ 0,3	+ 3,6	April
- 0,9	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,3	-	- 0,0	-	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 1,6	Mai
- 0,4	+ 13,6	+ 0,5	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 11,4	+ 0,1	+ 2,1	Juni

aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-Umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten

Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknoten-Umlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“. — 7 Beiritt Griechenlands zum Euro-Währungsgebiet zum 01.01.2001.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**1. Aktiva \*)**

Mrd €

Stand am Ausweissstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
<b>Eurosystem 2)</b>									
2002 Okt. 25.	798,0	131,2	246,6	32,4	214,2	21,0	4,6	4,6	–
Nov. 1.	779,7	131,2	244,9	32,3	212,6	21,0	4,3	4,3	–
8.	777,5	131,2	246,4	32,1	214,3	19,8	3,8	3,8	–
15.	773,3	131,1	246,9	32,0	214,9	20,4	3,9	3,9	–
22.	788,7	131,1	246,9	32,0	214,9	21,0	3,8	3,8	–
29.	796,5	131,1	245,6	32,0	213,6	20,0	3,5	3,5	–
Dez. 6.	812,7	131,1	248,4	32,0	216,4	20,1	3,7	3,7	–
13.	818,7	131,0	250,7	31,9	218,8	20,2	3,7	3,7	–
20.	820,4	131,0	248,6	31,9	216,6	20,2	3,7	3,7	–
27.	832,6	130,9	248,6	32,5	216,1	19,9	4,0	4,0	–
2003 Jan. 3.	3) 795,0	130,7	3) 236,8	3) 31,3	3) 205,5	3) 19,9	4,0	4,0	–
10.	786,6	130,7	237,1	31,3	205,7	16,6	4,1	4,1	–
17.	773,3	130,7	235,4	31,2	204,2	15,6	4,4	4,4	–
24.	778,9	130,7	231,8	31,2	200,6	16,6	4,4	4,4	–
31.	786,7	130,6	233,3	31,2	202,2	18,3	4,9	4,9	–
Febr. 7.	782,0	130,6	231,4	31,1	200,3	17,5	5,3	5,3	–
14.	775,4	130,6	229,8	31,2	198,6	17,3	5,7	5,7	–
21.	784,8	130,3	228,0	31,2	196,8	17,7	6,2	6,2	–
28.	790,6	130,3	228,3	31,2	197,2	17,3	5,9	5,9	–
März 7.	750,0	130,3	227,9	31,0	196,9	17,4	6,2	6,2	–
14.	838,9	130,3	226,9	31,0	195,9	17,0	5,5	5,5	–
21.	802,3	130,3	223,9	31,6	192,4	17,7	5,1	5,1	–
28.	798,7	130,3	224,1	31,5	192,7	16,8	5,2	5,2	–
April 4.	3) 774,4	3) 122,7	3) 216,9	3) 30,8	3) 186,1	17,1	4,8	4,8	–
11.	770,6	122,7	216,0	30,8	185,2	16,7	4,5	4,5	–
18.	776,5	122,7	215,8	30,7	185,0	16,5	4,6	4,6	–
25.	800,6	122,3	215,8	31,2	184,5	16,9	4,6	4,6	–
Mai 2.	760,4	122,3	214,5	31,2	183,2	16,7	4,6	4,6	–
8.	765,1	122,3	214,1	31,3	182,8	17,1	4,8	4,8	–
16.	771,9	122,3	215,1	31,6	183,5	16,9	4,5	4,5	–
23.	793,9	122,3	216,2	31,5	184,7	17,2	3,7	3,7	–
30.	801,4	122,2	214,2	31,5	182,7	17,3	3,4	3,4	–
Juni 6.	777,1	122,2	213,5	31,4	182,1	16,4	3,5	3,5	–
13.	801,7	122,2	214,8	31,5	183,3	15,5	3,3	3,3	–
20.	791,7	122,2	212,0	32,3	179,7	16,8	3,4	3,4	–
27.	813,6	122,2	212,9	32,2	180,7	17,1	3,4	3,4	–
Juli 4.	3) 802,1	3) 120,0	3) 206,4	3) 31,4	3) 175,0	3) 15,6	4,0	4,0	–
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
2001 Aug.	238,4	35,4	60,0	8,1	51,9	–	0,3	0,3	–
Sept.	3) 233,4	35,4	3) 59,1	3) 9,0	3) 50,2	–	0,3	0,3	–
Okt.	226,6	35,4	59,5	8,8	50,7	–	0,3	0,3	–
Nov.	225,6	35,4	59,9	8,7	51,3	–	0,3	0,3	–
Dez.	3) 239,9	3) 35,0	3) 58,2	3) 8,7	3) 49,5	–	0,3	0,3	–
2002 Jan.	230,6	35,0	60,0	8,8	51,2	–	0,3	0,3	–
Febr.	221,4	35,0	59,9	8,8	51,1	–	0,3	0,3	–
März	3) 227,4	3) 38,5	3) 59,6	3) 8,8	3) 50,8	–	0,3	0,3	–
April	205,3	38,5	58,0	8,3	49,6	–	0,3	0,3	–
Mai	218,3	38,5	56,6	8,4	48,2	–	0,3	0,3	–
Juni	3) 217,9	3) 35,4	3) 51,2	3) 8,8	3) 42,4	–	0,3	0,3	–
Juli	211,3	35,4	51,8	8,8	43,0	–	0,3	0,3	–
Aug.	218,3	35,4	50,9	8,7	42,2	–	0,3	0,3	–
Sept.	3) 221,9	3) 36,2	3) 52,7	3) 8,8	3) 44,0	–	0,3	0,3	–
Okt.	226,4	36,2	52,1	8,6	43,5	–	0,3	0,3	–
Nov.	229,9	36,2	53,0	8,6	44,4	–	0,3	0,3	–
Dez.	3) 240,0	3) 36,2	3) 48,8	3) 8,3	3) 40,5	–	0,3	0,3	–
2003 Jan.	233,9	36,2	48,9	8,2	40,7	–	0,3	0,3	–
Febr.	236,2	36,2	49,2	8,2	41,0	–	0,3	0,3	–
März	3) 239,2	3) 34,1	3) 48,4	3) 8,3	3) 40,1	–	0,3	0,3	–
April	230,5	34,1	47,0	8,2	38,7	–	0,3	0,3	–
Mai	258,1	34,1	47,8	8,3	39,6	–	0,3	0,3	–
Juni	3) 258,2	3) 33,4	3) 45,0	3) 8,3	3) 36,7	–	0,3	0,3	–

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Euro-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerungsoperationen	Strukturelle Operationen	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich					
Eurosystem 2)											
209,1	164,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,2	32,1	67,2	86,0	2002 Okt. 25.
190,1	145,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,4	32,3	67,2	88,4	Nov. 1.
189,0	144,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,4	32,6	67,2	87,1	8.
183,1	138,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,4	32,7	67,2	87,6	15.
196,3	150,0	45,0	-	-	1,2	0,0	0,2	33,1	67,2	89,1	22.
206,1	161,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,3	33,2	67,2	89,4	29.
219,7	173,8	45,0	-	-	0,9	0,0	0,2	33,2	67,2	89,1	Dez. 6.
221,8	176,8	45,0	-	-	0,0	0,0	0,2	33,2	67,1	90,7	13.
223,8	168,5	45,0	10,0	-	0,3	0,0	0,2	33,3	67,1	92,7	20.
236,6	191,5	45,0	-	-	0,0	0,0	0,1	33,1	66,3	93,1	27.
225,1	180,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,1	27,8	44,5	106,0	2003 Jan. 3.
219,1	174,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,1	27,9	44,5	106,6	10.
208,6	161,0	45,0	-	-	2,6	0,0	0,2	28,0	44,5	105,9	17.
215,3	170,0	45,0	-	-	0,3	0,0	0,2	28,5	44,5	106,9	24.
219,2	174,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,3	29,1	44,5	106,5	31.
214,0	169,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	30,7	44,4	107,7	Febr. 7.
206,2	161,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,3	31,7	44,4	109,4	14.
216,2	170,0	45,0	-	-	1,1	0,0	0,3	32,6	44,4	109,2	21.
223,2	178,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,6	33,5	44,4	107,2	28.
182,2	137,1	45,0	-	-	0,1	0,0	0,9	33,5	44,3	107,2	März 7.
270,1	225,1	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	36,7	44,3	107,5	14.
234,9	189,0	45,0	-	-	0,9	0,0	0,3	37,8	44,3	107,8	21.
232,0	187,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	38,1	44,3	107,4	28.
220,0	175,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	38,8	44,3	109,6	2003 April 4.
217,1	172,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,2	39,7	44,3	109,4	11.
223,0	178,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,1	39,8	44,3	109,7	18.
247,0	202,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,1	40,2	44,3	109,5	25.
208,0	163,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,1	40,3	44,3	109,6	2003 Mai 2.
212,0	167,0	45,0	-	-	-	0,0	0,2	40,5	44,3	109,8	8.
218,1	173,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,2	41,0	44,3	109,6	16.
238,1	193,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,2	42,3	44,3	109,6	23.
247,4	202,0	45,0	-	-	0,3	0,1	0,3	42,3	44,3	110,1	30.
223,5	178,4	45,0	-	-	0,1	0,0	0,2	43,1	44,3	110,3	Juni 6.
246,9	201,4	45,0	-	-	0,4	0,1	0,3	43,4	44,3	111,0	13.
238,0	191,0	45,0	-	-	1,9	0,1	0,3	43,8	44,3	110,9	20.
257,9	212,0	45,0	-	-	0,8	0,1	0,2	44,1	44,3	111,3	27.
251,1	206,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,3	44,1	43,8	116,9	Juli 4.
Deutsche Bundesbank											
114,0	74,5	39,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	24,2	2001 Aug. 1.
111,7	70,2	40,3	-	-	1,2	-	0,0	-	4,4	22,4	Sept. 1.
108,2	69,8	38,4	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,7	Okt. 1.
106,8	45,0	40,4	-	21,3	0,2	-	0,0	-	4,4	18,7	Nov. 1.
123,0	80,5	41,1	-	-	1,4	-	0,0	-	4,4	18,9	Dez. 1.
112,3	69,5	42,8	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,6	2002 Jan. 1.
103,7	61,7	40,4	-	-	1,6	-	0,0	-	4,4	18,1	Febr. 1.
106,8	65,7	40,4	-	-	0,7	-	0,0	-	4,4	17,7	März 1.
86,6	46,7	39,6	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,5	April 1.
101,0	62,3	38,6	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	Mai 1.
109,1	71,2	36,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	17,5	Juni 1.
98,2	61,8	36,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	21,2	Juli 1.
100,3	68,3	32,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,9	Aug. 1.
104,2	72,4	31,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,0	Sept. 1.
103,9	72,4	31,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	29,4	Okt. 1.
111,1	77,0	34,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,8	Nov. 1.
125,5	87,1	36,1	-	-	2,2	-	0,0	-	4,4	24,8	Dez. 1.
124,3	87,5	36,6	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,8	2003 Jan. 1.
126,3	91,6	34,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,7	Febr. 1.
130,9	98,4	32,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	21,1	März 1.
125,0	92,5	32,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,7	April 1.
151,8	118,7	32,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,7	Mai 1.
155,0	122,5	32,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	20,1	Juni 1.

system: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: bis Ende 2001 Ausweis jeweils für letzten Freitag im Monat, ab 2002 Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**2. Passiva \*)**

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf 2) 3)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
<b>Eurosystem 5)</b>													
2002 Okt. 25.	798,0	329,6	136,8	136,8	0,0	—	—	0,0	0,1	2,9	59,1	54,4	4,6
Nov. 1.	779,7	334,8	122,7	122,6	0,0	—	—	0,0	0,1	2,9	50,6	45,8	4,8
8.	777,5	336,7	130,7	130,6	0,1	—	—	—	0,3	2,0	41,2	35,9	5,3
15.	773,3	335,7	129,7	129,6	0,1	—	—	—	0,2	2,0	36,8	32,0	4,8
22.	788,7	334,6	126,8	126,3	0,5	—	—	—	0,2	2,0	55,1	50,2	4,9
29.	796,5	340,0	121,9	121,9	0,0	—	—	—	0,2	2,0	64,8	59,6	5,3
Dez. 6.	812,7	351,3	127,1	127,0	0,1	—	—	—	0,3	2,0	62,2	56,6	5,6
13.	818,7	355,7	130,0	129,9	0,1	—	—	—	0,0	2,0	58,5	53,6	4,9
20.	820,4	367,9	127,9	126,7	1,2	—	—	—	0,0	2,0	50,0	44,9	5,0
27.	832,6	374,6	129,3	129,1	0,2	—	—	—	0,0	2,0	55,1	49,8	5,2
2003 Jan. 3.	6) 795,0	354,5	130,0	129,9	0,1	—	—	—	0,0	2,0	47,4	42,4	5,0
10.	786,6	346,3	133,5	133,4	0,1	—	—	0,0	0,0	2,0	48,5	43,6	4,9
17.	773,3	341,6	132,9	132,7	0,1	—	—	0,0	0,0	2,0	42,5	37,3	5,2
24.	778,9	338,2	127,2	127,2	0,0	—	—	0,0	0,0	2,0	59,0	54,0	5,0
31.	786,7	339,5	126,8	126,6	0,1	—	—	0,0	0,1	2,0	65,1	60,2	4,9
Febr. 7.	782,0	342,8	133,2	133,2	0,0	—	—	—	0,1	2,0	52,2	47,2	5,0
14.	775,4	342,9	128,0	127,9	0,1	—	—	—	0,1	2,0	51,3	46,5	4,8
21.	784,8	341,6	131,4	129,0	2,4	—	—	—	0,1	2,0	59,0	54,1	4,8
28.	790,6	345,4	125,4	125,3	0,1	—	—	—	0,1	2,0	70,1	65,2	4,9
März 7.	750,0	350,1	89,5	89,4	0,1	—	—	—	0,1	2,0	60,2	55,2	5,0
14.	838,9	350,0	177,4	177,3	0,1	—	—	—	0,0	2,0	60,1	55,0	5,1
21.	802,3	350,5	128,6	128,0	0,6	—	—	0,0	0,0	2,0	72,7	67,5	5,2
28.	798,7	351,8	129,4	129,4	0,0	—	—	0,0	0,0	2,0	73,6	68,4	5,2
April 4.	6) 774,4	357,8	131,6	131,5	0,1	—	—	0,0	0,1	2,0	53,9	48,6	5,3
11.	770,6	360,2	128,4	128,3	0,0	—	—	0,0	0,1	2,0	51,6	46,2	5,4
18.	776,5	367,6	132,7	132,4	0,2	—	—	0,0	0,0	2,0	45,0	39,5	5,5
25.	800,6	363,9	147,5	147,4	0,1	—	—	0,0	0,0	2,0	59,3	53,9	5,4
Mai 2.	760,4	367,4	122,6	122,5	0,1	—	—	0,0	0,0	2,0	40,1	34,8	5,4
8.	765,1	368,1	129,4	129,3	0,1	—	—	0,0	0,0	2,0	37,7	32,2	5,5
16.	771,9	366,9	128,6	128,5	0,1	—	—	0,0	0,0	2,0	46,3	41,0	5,3
23.	793,9	365,3	126,3	121,7	0,7	3,9	—	0,0	0,0	2,0	69,3	64,1	5,2
30.	801,4	371,0	134,9	134,8	0,1	—	—	0,0	0,0	2,0	65,5	60,3	5,2
Juni 6.	777,1	376,0	112,7	112,7	0,1	—	—	0,0	0,0	2,0	58,9	53,4	5,5
13.	801,7	376,5	139,1	139,0	0,1	—	—	—	0,0	2,0	55,1	49,7	5,4
20.	791,7	376,0	134,4	134,1	0,3	—	—	—	0,0	2,0	48,4	42,9	5,5
27.	813,6	377,2	131,0	130,9	0,1	—	—	0,0	0,0	2,0	73,0	67,7	5,3
Juli 4.	6) 802,1	383,7	133,3	133,2	0,1	—	—	0,0	0,0	2,0	57,9	52,7	5,3
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
2001 Aug.	238,4	116,5	48,0	48,0	0,0	—	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Sept.	6) 233,4	112,0	48,3	48,2	0,0	—	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
Okt.	226,6	106,7	34,0	34,0	0,0	—	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Nov.	225,6	99,0	49,9	49,8	0,1	—	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
Dez.	6) 239,9	76,5	57,5	57,4	0,1	—	—	—	—	—	1,0	0,1	1,0
2002 Jan.	230,6	82,5	46,1	46,1	0,0	—	—	—	—	—	1,0	0,1	0,9
Febr.	221,4	79,8	41,6	41,5	0,0	—	—	—	—	—	0,6	0,1	0,6
März	6) 227,4	80,5	42,0	42,0	0,1	—	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
April	205,3	81,7	40,1	38,9	1,2	—	—	—	—	—	0,5	0,1	0,5
Mai	218,3	84,1	44,9	44,9	0,0	—	—	—	—	—	0,6	0,0	0,6
Juni	6) 217,9	86,9	41,4	41,3	0,1	—	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
Juli	211,3	90,0	40,7	40,6	0,0	—	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
Aug.	218,3	90,7	44,3	44,2	0,1	—	—	—	—	—	0,5	0,0	0,5
Sept.	6) 221,9	92,0	41,0	41,0	0,0	—	—	—	—	—	0,6	0,0	0,5
Okt.	226,4	94,2	41,3	41,3	0,0	—	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
Nov.	229,9	95,7	41,0	40,9	0,0	—	—	—	—	—	0,8	0,1	0,7
Dez.	6) 240,0	104,5	44,8	44,8	0,0	—	—	—	—	—	0,6	0,0	0,6
2003 Jan.	233,9	94,5	40,9	40,8	0,1	—	—	—	—	—	0,5	0,0	0,5
Febr.	236,2	96,1	38,1	38,1	0,1	—	—	—	—	—	0,5	0,1	0,5
März	6) 239,2	98,1	48,1	48,0	0,0	—	—	—	—	—	0,5	0,0	0,4
April	230,5	101,8	36,4	36,3	0,0	—	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Mai	258,1	103,2	36,3	36,2	0,1	—	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Juni	6) 258,2	105,2	38,8	38,8	0,0	—	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: bis Ende 2001 Ausweis jeweils für letzten Freitag im Monat, ab 2002 Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie bis Ende 2002 noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten (s. auch Anm. 4). — 3 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit“ aus der

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 4)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 3)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)		
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II								
<b>Eurosystem 5)</b>												
8,4	1,6	18,8	18,8	—	6,6	63,6	—	106,3	64,3	2002 Okt. 25.		
8,4	1,4	17,3	17,3	—	6,6	64,3	—	106,3	64,2	Nov. 1.		
8,5	1,4	17,0	17,0	—	6,6	62,7	—	106,3	64,2	8.		
8,4	1,6	17,1	17,1	—	6,6	64,7	—	106,3	64,2	15.		
8,3	1,7	19,3	19,3	—	6,6	63,4	—	106,3	64,4	22.		
8,6	1,3	17,3	17,3	—	6,6	62,9	—	106,3	64,4	29.		
8,5	1,3	20,0	20,0	—	6,6	62,6	—	106,3	64,4	Dez. 6.		
8,4	1,3	22,4	22,4	—	6,6	63,0	—	106,3	64,5	13.		
9,5	1,4	20,7	20,7	—	6,6	63,7	—	106,3	64,4	20.		
8,8	1,2	20,1	20,1	—	6,6	64,1	—	106,3	64,4	27.		
11,6	1,1	6)	6)	21,0	—	6,3	6)	82,8	64,3	2003 Jan. 3.		
8,3	1,1	19,7	19,7	—	6,3	73,6	—	82,8	64,2	10.		
8,3	1,1	17,3	17,3	—	6,3	74,0	—	82,8	64,2	17.		
8,9	1,1	15,0	15,0	—	6,3	74,2	—	82,8	64,1	24.		
9,4	1,1	15,8	15,8	—	6,3	73,7	—	82,8	64,1	31.		
8,5	1,0	15,8	15,8	—	6,3	73,3	—	82,8	64,1	Febr. 7.		
8,5	1,0	15,2	15,2	—	6,3	72,7	—	82,8	64,4	14.		
8,4	1,0	14,1	14,1	—	6,3	74,5	—	82,8	63,5	21.		
8,7	1,0	14,1	14,1	—	6,3	70,2	—	82,8	64,4	28.		
8,7	1,1	14,8	14,8	—	6,3	69,9	—	82,8	64,4	März 7.		
8,6	1,1	16,1	16,1	—	6,3	70,1	—	82,8	64,5	14.		
8,4	1,1	14,7	14,7	—	6,3	70,6	—	82,8	64,5	21.		
8,4	1,1	14,5	14,5	—	6,3	64,2	—	82,8	64,5	28.		
8,9	1,1	15,4	15,4	—	6,2	65,1	—	6)	68,0	2003 April 4.		
8,7	1,0	14,6	14,6	—	6,2	65,2	—	68,0	64,6	11.		
9,2	1,0	14,3	14,3	—	6,2	65,9	—	68,0	64,6	18.		
8,5	1,0	14,1	14,1	—	6,2	65,5	—	68,0	64,7	25.		
9,5	1,0	13,0	13,0	—	6,2	65,9	—	67,9	64,7	Mai 2.		
8,9	1,0	13,6	13,6	—	6,2	65,6	—	67,9	64,7	8.		
8,8	1,0	13,6	13,6	—	6,2	65,7	—	67,9	64,7	16.		
9,6	1,0	16,0	16,0	—	6,2	65,2	—	67,9	65,0	23.		
8,8	1,0	14,0	14,0	—	6,2	64,9	—	67,9	65,0	30.		
9,0	1,0	13,7	13,7	—	6,2	64,6	—	67,9	65,0	Juni 6.		
9,0	1,0	15,2	15,2	—	6,2	64,6	—	67,9	65,0	13.		
10,6	1,0	14,6	14,6	—	6,2	65,7	—	67,9	65,0	20.		
8,7	1,0	16,0	16,0	—	6,2	65,5	—	67,9	65,0	27.		
8,8	0,9	6)	6)	16,4	—	6,0	6)	62,2	65,0	Juli 4.		
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
6,8	0,0	—	—	—	1,8	14,4	—	45,2	5,1	2001 Aug. 1.		
6,8	0,0	1,8	1,8	—	1,7	15,3	—	6)	41,8	5,1	Sept.	
6,9	0,0	3,0	3,0	—	1,7	26,8	—	41,8	5,1	Okt.		
6,9	0,0	4,1	4,1	—	1,7	16,4	—	41,8	5,1	Nov.		
7,3	0,0	1,4	1,4	—	1,7	47,8	—	6)	41,6	5,1	Dez.	
7,1	0,0	3,3	3,3	—	1,7	30,6	11,6	41,6	5,1	2002 Jan. 1.		
7,0	0,0	3,2	3,2	—	1,7	32,6	8,2	41,6	5,1	Febr.		
7,0	0,0	6)	6)	3,0	—	30,9	11,6	6)	44,8	5,1	März	
7,0	0,0	2,4	2,4	—	1,7	9,1	12,9	44,8	5,1	April		
7,0	0,0	1,6	1,6	—	1,7	12,7	15,7	44,8	5,1	Mai		
6,9	0,0	2,3	2,3	—	1,6	20,9	16,7	6)	35,5	5,1	Juni	
7,1	0,0	3,0	3,0	—	1,6	8,9	18,8	35,5	5,1	Juli		
7,1	0,0	2,3	2,3	—	1,6	9,2	22,0	35,5	5,1	Aug.		
7,2	0,0	2,8	2,8	—	1,6	10,2	24,1	6)	37,3	5,1	Sept.	
7,1	0,0	2,4	2,4	—	1,6	10,6	26,2	37,3	5,1	Okt.		
7,1	0,0	3,1	3,1	—	1,6	10,5	27,6	37,3	5,1	Nov.		
7,1	0,0	1,8	1,8	—	1,6	11,1	29,1	6)	34,2	5,0	Dez.	
7,8	0,0	2,2	2,2	—	1,6	17,6	29,6	34,2	5,0	2003 Jan. 1.		
7,3	0,0	2,4	2,4	—	1,6	19,1	31,9	34,2	5,0	Febr.		
7,1	0,0	3,4	3,4	—	1,5	6)	11,7	33,3	6)	30,4	5,0	März
7,1	0,0	2,0	2,0	—	1,5	11,6	34,2	30,4	5,0	April		
7,3	0,0	2,7	2,7	—	1,5	34,5	36,6	30,4	5,0	Mai		
7,4	0,0	3,2	3,2	—	1,5	31,3	37,3	6)	28,2	5,0	Juni	

Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten

Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Banknoten“ ausgewiesen. — 4 Für Deutsche Bundesbank: ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 2). 5 Quelle: EZB. — 6 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

**IV. Banken**
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)**  
**Aktiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 2)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere von Banken		zusammen	Unternehmen und personen	Buchkredite 3)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2001 Aug.	6 236,5	13,5	2 037,6	1 751,9	1 113,0	638,9	285,7	210,6	75,1	3 289,2	3 061,6	2 464,3	2 207,2
Sept.	6 295,9	13,7	2 070,9	1 778,2	1 142,2	635,9	292,7	216,8	75,9	3 283,9	3 056,0	2 471,5	2 218,7
Okt.	6 300,0	14,2	2 064,4	1 769,4	1 130,7	638,7	295,0	218,2	76,8	3 284,0	3 058,5	2 474,7	2 219,6
Nov.	6 320,2	13,7	2 082,6	1 779,3	1 144,1	635,3	303,2	227,1	76,1	3 299,4	3 073,7	2 479,4	2 226,6
Dez.	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002 Jan.	6 255,1	27,7	2 019,8	1 728,4	1 094,0	634,4	291,4	216,2	75,2	3 310,8	3 075,1	2 487,1	2 225,5
Febr.	6 230,4	19,5	2 004,6	1 725,2	1 084,2	641,0	279,4	202,9	76,5	3 311,9	3 074,7	2 485,5	2 227,3
März	6 269,8	16,9	2 033,3	1 744,1	1 096,1	647,9	289,3	213,2	76,1	3 310,6	3 065,5	2 478,9	2 230,3
April	6 267,7	14,9	2 032,8	1 736,5	1 085,8	650,7	296,3	220,2	76,1	3 319,5	3 072,8	2 485,6	2 231,6
Mai	6 304,5	14,7	2 055,5	1 749,0	1 096,7	652,2	306,6	230,7	75,8	3 323,3	3 074,2	2 485,6	2 232,0
Juni	6 277,4	14,3	2 073,9	1 758,9	1 111,2	647,6	315,1	238,1	77,0	3 304,8	3 059,5	2 477,9	2 233,2
Juli	6 265,6	13,8	2 051,7	1 731,9	1 094,9	637,1	319,7	242,3	77,4	3 313,1	3 063,8	2 471,5	2 231,6
Aug.	6 290,6	13,6	2 073,4	1 746,9	1 113,0	634,0	326,5	249,2	77,3	3 310,9	3 064,3	2 480,6	2 231,5
Sept.	6 341,1	13,3	2 077,4	1 745,3	1 113,3	632,1	332,0	253,8	78,3	3 323,1	3 074,8	2 490,6	2 242,3
Okt.	6 359,1	14,2	2 078,3	1 741,3	1 117,9	623,5	336,9	257,2	79,7	3 327,8	3 080,9	2 494,9	2 240,6
Nov.	6 453,5	13,2	2 130,2	1 780,8	1 150,6	630,2	349,5	267,3	82,1	3 336,6	3 088,4	2 496,7	2 238,4
Dez.	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003 Jan.	6 380,7	13,2	2 104,3	1 748,5	1 136,2	612,3	355,8	277,0	78,8	3 348,8	3 101,1	2 501,4	2 237,9
Febr.	6 424,9	13,2	2 124,3	1 751,7	1 142,1	611,7	370,5	289,5	81,1	3 347,4	3 097,7	2 501,7	2 239,2
März	6 434,8	12,9	2 121,5	1 747,2	1 135,0	614,4	371,9	288,9	83,1	3 346,7	3 100,4	2 498,0	2 238,1
April	6 430,3	13,8	2 107,6	1 732,2	1 118,6	613,6	375,4	291,6	83,8	3 348,8	3 102,2	2 499,1	2 234,6
Mai	6 469,3	14,0	2 144,0	1 756,9	1 143,6	613,2	387,1	303,3	83,8	3 347,2	3 101,9	2 499,2	2 232,0
<b>Veränderungen 1)</b>													
1995	587,7	1,1	184,6	169,3	114,7	54,6	15,2	13,0	2,3	322,1	312,1	201,2	188,1
1996	761,8	3,0	312,8	282,1	186,0	96,1	30,7	23,2	7,5	361,5	346,9	264,0	244,3
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	33,6	15,3	16,1	10,4
2001 Sept.	56,7	0,3	33,2	26,3	29,2	- 3,0	6,9	6,2	0,8	- 6,2	- 6,5	6,4	10,6
Okt.	1,6	0,4	- 6,6	- 8,9	- 11,7	2,8	2,3	1,4	0,9	- 0,2	2,3	3,0	0,8
Nov.	51,1	- 0,5	18,2	10,0	13,4	- 3,3	8,2	8,9	- 0,7	15,7	14,4	3,7	6,0
Dez.	- 16,8	1,0	- 12,3	- 3,4	- 3,5	0,1	- 8,9	- 7,3	- 1,7	18,9	12,4	18,7	10,1
2002 Jan.	- 51,6	13,0	- 49,6	- 46,7	- 46,6	- 0,1	- 2,9	- 3,7	0,8	- 7,3	- 10,4	- 10,7	- 11,0
Febr.	- 23,2	- 8,2	- 15,1	- 3,1	- 9,8	6,7	- 12,0	- 13,3	1,2	1,8	0,1	- 1,0	2,0
März	- 42,2	- 2,5	28,9	19,0	11,9	7,1	9,9	10,3	- 0,4	- 1,0	- 8,9	- 6,5	3,0
April	7,7	- 2,0	- 0,9	- 8,0	- 10,3	2,3	7,1	7,0	0,1	11,0	8,7	8,1	2,3
Mai	52,5	- 0,2	23,2	12,8	11,1	1,8	10,4	10,5	- 0,2	6,6	3,6	2,1	2,4
Juni	- 5,8	- 0,4	18,3	10,0	14,3	- 4,3	8,3	7,4	0,9	- 19,8	- 17,1	- 10,1	- 1,1
Juli	- 19,9	- 0,5	- 22,9	- 27,5	- 16,3	- 11,1	4,5	4,2	0,3	7,2	3,6	- 7,1	- 2,6
Aug.	23,8	- 0,2	21,9	15,1	18,1	- 3,0	6,8	6,8	- 0,0	- 1,7	0,9	8,8	0,3
Sept.	51,3	- 0,2	4,0	- 1,6	0,3	- 1,9	5,6	4,6	0,9	12,0	10,2	10,3	10,4
Okt.	20,3	0,9	0,8	- 4,1	4,6	- 8,7	4,9	3,5	1,5	4,6	6,2	4,4	- 1,5
Nov.	97,2	- 1,0	52,0	39,4	32,7	6,7	12,6	10,1	2,5	9,4	7,9	2,2	- 1,8
Dez.	- 29,0	4,7	3,0	1,0	13,7	- 12,7	1,9	4,4	- 2,4	10,9	10,3	15,6	7,8
2003 Jan.	- 13,9	- 4,7	- 24,3	- 30,3	- 28,1	- 2,2	5,9	5,3	0,7	18,3	17,1	3,7	1,4
Febr.	41,4	0,1	17,2	3,2	5,9	- 2,7	14,0	12,5	1,5	- 1,6	- 3,6	0,1	1,2
März	14,3	- 0,4	- 2,9	- 4,3	- 7,1	2,8	1,4	- 0,6	2,1	0,2	3,3	- 3,0	- 0,5
April	4,5	1,0	- 13,7	- 17,2	- 16,5	- 0,8	3,5	2,7	0,8	4,0	3,3	2,3	- 2,1
Mai	58,9	0,2	36,6	24,8	25,1	- 0,3	11,9	11,8	0,1	1,3	1,9	2,3	- 0,6

\*) Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungstabellen ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbind-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-		öffentliche Haushalte		zusammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		Wertpapiere				
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)		zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen		Buchkredite 3)			
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
257,0	597,3	469,5	127,8	227,5	102,0	49,2	125,6	24,1	101,5	683,8	531,3	212,6	2001 Aug.
252,9	584,5	466,8	117,7	228,0	103,5	51,1	124,5	23,8	100,7	712,8	558,0	214,6	Sept.
255,1	583,8	467,7	116,1	225,5	105,2	51,7	120,3	24,1	96,2	722,0	563,7	215,5	Okt.
252,8	594,3	477,4	116,9	225,7	107,8	52,4	117,9	24,8	93,1	741,7	584,8	182,8	Nov.
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	Dez.
261,6	588,1	469,5	118,5	235,6	113,5	54,7	122,1	25,7	96,4	723,8	569,9	173,1	2002 Jan.
258,2	589,2	466,9	122,3	237,2	114,6	56,1	122,6	25,8	96,8	721,8	566,7	172,6	Febr.
248,6	586,6	464,3	122,3	245,0	118,7	60,1	126,3	26,7	99,6	730,8	574,6	178,3	März
254,0	587,2	460,4	126,9	246,7	120,1	61,5	126,6	26,4	100,2	721,2	568,3	179,3	April
253,6	588,6	455,2	133,4	249,0	121,3	62,6	127,7	26,0	101,8	734,8	580,6	176,1	Mai
244,6	581,6	450,0	131,6	245,4	118,1	61,5	127,2	26,0	101,2	712,6	559,4	171,7	Juni
239,9	592,3	458,1	134,2	249,3	118,1	59,8	131,2	26,5	104,7	712,9	557,9	174,2	Juli
249,1	583,7	448,5	135,2	246,6	114,3	58,3	132,3	26,9	105,4	722,0	566,9	170,7	Aug.
248,3	584,2	445,3	138,9	248,3	114,7	59,3	133,6	27,2	106,3	752,3	597,5	174,9	Sept.
254,2	586,0	448,3	137,7	246,9	116,4	59,1	130,5	27,6	102,9	762,2	608,7	176,7	Okt.
258,2	591,7	449,2	142,5	248,2	118,6	61,0	129,6	28,0	101,6	791,0	634,2	182,4	Nov.
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	Dez.
263,4	599,8	453,0	146,7	247,6	121,8	60,5	125,8	26,5	99,3	738,3	591,8	176,2	2003 Jan.
262,4	596,0	447,3	148,7	249,7	125,6	64,6	124,1	26,2	97,9	757,7	612,1	182,2	Febr.
259,9	602,4	444,0	158,4	246,3	126,8	64,5	119,5	26,2	93,3	778,6	630,9	175,1	März
264,5	603,1	445,8	157,4	246,6	129,9	66,2	116,7	25,2	91,5	787,6	641,1	172,5	April
267,2	602,7	439,8	162,9	245,3	130,6	66,7	114,6	26,5	88,2	792,4	644,3	171,8	Mai
<b>Veränderungen 1)</b>													
13,1	110,9	113,1	- 2,1	10,0	- 0,2	- 0,4	10,2	3,0	7,3	59,7	46,3	20,2	1995
19,7	82,9	65,5	17,3	14,6	- 2,6	- 2,5	17,2	6,0	11,2	69,5	49,3	15,1	1996
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
5,7	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,2	- 12,9	- 2,8	- 10,1	0,3	1,5	1,9	- 1,1	- 0,3	- 0,8	27,3	25,1	2,1	2001 Sept.
2,2	- 0,7	0,9	- 1,5	- 2,5	1,6	0,5	- 4,1	0,3	- 4,4	7,1	3,9	0,8	Okt.
- 2,3	10,7	9,8	0,9	1,3	2,5	0,6	- 1,2	0,6	- 1,8	16,3	18,0	1,3	Nov.
8,6	- 6,3	- 8,8	2,4	6,6	3,4	1,2	3,2	1,4	1,8	- 15,9	- 14,6	- 8,5	Dez.
0,3	0,3	0,8	- 0,5	3,0	2,1	0,9	1,0	- 0,6	1,5	- 6,4	- 6,4	- 1,2	2002 Jan.
- 3,0	1,2	- 2,6	3,8	1,6	1,1	1,3	0,5	0,1	0,4	- 1,2	- 2,7	- 0,4	Febr.
- 9,6	- 2,4	- 2,6	0,2	7,9	4,1	4,1	3,8	1,0	2,8	11,3	11,5	5,6	März
5,7	0,6	- 3,9	4,5	2,2	1,8	1,7	0,5	- 0,2	0,7	- 1,2	1,1	0,8	April
- 0,3	1,6	- 5,1	6,7	3,0	1,6	1,5	1,4	- 0,3	1,6	25,8	23,0	- 3,0	Mai
- 9,0	- 7,0	- 5,1	- 1,9	- 2,7	- 2,6	- 0,5	- 0,2	0,2	- 0,4	0,6	- 0,3	- 4,5	Juni
- 4,5	10,7	8,1	2,6	3,5	- 0,3	- 2,0	3,8	0,4	3,4	- 6,1	- 7,1	2,5	Juli
8,5	- 7,9	- 9,6	1,7	- 2,6	- 3,0	- 0,9	0,4	- 0,1	0,5	7,4	7,1	- 3,5	Aug.
- 0,1	- 0,1	- 3,2	3,1	1,8	0,5	1,1	1,3	0,4	0,9	31,2	31,4	4,3	Sept.
5,9	1,8	3,1	- 1,2	- 1,6	1,4	- 0,2	- 3,0	0,4	- 3,4	12,2	11,8	1,7	Okt.
4,0	5,7	0,9	4,8	1,4	2,3	2,0	- 0,9	0,4	- 1,3	31,1	27,5	5,7	Nov.
7,8	- 5,3	- 0,8	- 4,6	0,6	6,9	3,1	- 6,3	- 2,3	- 4,0	- 39,1	- 32,8	- 8,4	Dez.
2,3	13,4	4,6	8,8	1,2	- 1,8	- 2,7	3,0	1,1	2,0	8,7	10,1	- 11,8	2003 Jan.
- 1,0	- 3,7	- 5,7	2,0	2,0	3,8	4,1	- 1,8	- 0,3	- 1,4	19,8	20,7	6,0	Febr.
- 2,5	6,4	- 3,3	9,7	- 3,2	1,3	0,0	- 4,5	0,1	- 4,5	24,5	21,9	- 7,2	März
4,4	1,0	1,8	- 0,9	0,7	3,4	1,9	- 2,7	- 1,0	- 1,7	15,9	16,3	- 2,6	April
2,9	- 0,4	- 5,9	5,5	- 0,6	1,0	1,0	- 1,6	1,5	- 3,1	21,5	18,8	- 0,7	Mai

lichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandvermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. —

4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen.

**IV. Banken**
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Passiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet <sup>3)</sup>				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet <sup>4)</sup>								
	Bilanzsumme <sup>2)</sup>	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland						Einlagen von Nicht-	
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit <sup>5)</sup>		mit vereinbarter Kündigungsfrist <sup>6)</sup>		zusammen	täglich fällig
								zusammen <sup>4)</sup>	darunter bis zu 2 Jahren <sup>7)</sup>	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,7	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	80,1	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2001 Aug.	6 236,5	1 367,7	1 168,2	199,4	2 058,6	1 893,2	461,9	876,2	289,0	555,1	439,0	105,5	6,6
2001 Sept.	6 295,9	1 398,9	1 196,0	203,0	2 074,6	1 912,0	479,2	877,4	289,0	555,4	440,0	105,6	8,3
2001 Okt.	6 300,0	1 386,9	1 176,9	210,0	2 077,0	1 914,5	482,5	875,6	287,3	556,4	442,8	107,1	7,7
2001 Nov.	6 320,2	1 418,2	1 198,8	219,4	2 102,7	1 938,6	509,6	870,9	284,1	558,2	445,6	107,5	8,6
2001 Dez.	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002 Jan.	6 255,1	1 375,4	1 153,3	222,2	2 112,2	1 957,1	511,0	872,8	281,4	573,4	464,3	105,0	8,1
2002 Febr.	6 230,4	1 346,3	1 141,7	204,6	2 107,5	1 955,2	510,5	872,7	278,8	572,0	463,9	102,9	8,2
2002 März	6 269,8	1 371,2	1 157,9	213,3	2 108,5	1 954,0	508,0	875,2	278,4	570,8	463,8	105,1	8,1
2002 April	6 267,7	1 362,1	1 129,9	232,1	2 099,9	1 948,3	515,1	871,3	274,5	561,8	456,7	104,1	10,1
2002 Mai	6 304,5	1 382,7	1 150,7	232,0	2 107,1	1 957,8	523,5	874,3	277,0	560,1	456,1	101,1	7,4
2002 Juni	6 277,4	1 392,3	1 174,8	217,4	2 118,7	1 970,2	535,6	875,7	278,3	558,9	455,1	99,9	8,5
2002 Juli	6 265,6	1 371,7	1 149,6	222,1	2 111,9	1 964,9	531,2	876,2	278,0	557,5	453,6	99,5	8,0
2002 Aug.	6 290,6	1 389,2	1 165,7	223,5	2 098,3	1 962,0	526,7	877,6	280,7	557,8	453,8	87,4	7,3
2002 Sept.	6 341,1	1 400,2	1 172,1	228,1	2 105,1	1 967,6	540,3	869,1	272,6	558,3	454,7	87,5	8,8
2002 Okt.	6 359,1	1 419,4	1 177,2	242,2	2 114,5	1 979,6	542,0	877,8	279,0	559,7	456,9	86,6	8,2
2002 Nov.	6 453,5	1 460,0	1 214,3	245,7	2 146,5	2 008,8	571,8	874,6	273,2	562,4	460,2	90,1	10,0
2002 Dez.	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003 Jan.	6 380,7	1 457,2	1 213,2	244,0	2 160,0	2 024,7	564,4	882,9	275,8	577,4	477,0	88,5	9,1
2003 Febr.	6 424,9	1 466,4	1 224,6	241,9	2 173,4	2 036,7	571,1	886,4	272,1	579,2	479,9	88,5	8,0
2003 März	6 434,8	1 471,5	1 218,2	253,2	2 175,3	2 040,7	578,3	883,1	266,2	579,3	481,6	88,0	7,7
2003 April	6 430,3	1 455,5	1 200,9	254,6	2 176,2	2 044,3	585,8	880,6	264,8	577,9	482,7	86,5	8,2
2003 Mai	6 469,3	1 508,3	1 253,7	254,6	2 188,9	2 053,8	591,4	885,3	270,9	577,1	483,4	87,4	8,8
<b>Veränderungen <sup>1)</sup></b>													
1995	587,7	110,7	98,5	12,2	189,3	156,5	47,2	4,9	- 76,5	104,3	99,1	30,0	0,4
1996	761,8	213,7	198,2	15,5	256,0	225,2	88,3	29,5	- 41,4	107,3	116,2	27,2	3,0
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	130,8	112,1	16,3	46,4	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	58,4	32,5	25,9	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2001 Sept.	56,7	31,3	27,8	3,5	15,7	18,7	17,3	1,2	- 0,0	0,2	1,0	- 0,1	1,7
2001 Okt.	1,6	- 12,0	- 19,1	7,1	2,1	2,4	3,2	- 1,8	- 1,7	1,0	2,8	1,4	- 0,6
2001 Nov.	51,1	30,8	21,4	9,4	25,4	24,0	26,9	- 4,7	- 3,3	1,8	2,8	0,2	1,0
2001 Dez.	- 16,8	- 0,3	3,3	- 3,6	31,2	41,0	15,9	9,2	6,5	16,4	16,3	- 2,3	- 1,0
2002 Jan.	- 51,6	- 42,6	- 48,9	6,3	- 22,3	- 22,8	- 14,2	- 7,5	- 9,2	- 1,2	2,4	- 0,4	0,4
2002 Febr.	- 23,2	- 29,1	- 11,5	- 17,6	- 4,7	- 1,9	- 0,4	- 0,0	- 2,6	- 1,4	- 0,4	- 2,2	0,1
2002 März	42,2	24,9	16,2	8,7	1,2	- 1,1	- 2,5	2,5	- 0,5	- 1,2	- 0,1	2,4	- 0,1
2002 April	7,7	- 9,2	- 28,0	18,8	- 7,9	- 5,4	7,4	- 3,8	- 3,8	- 9,0	- 7,1	- 0,6	1,9
2002 Mai	52,5	20,9	21,1	- 0,1	9,2	11,0	8,8	3,9	3,2	- 1,7	- 0,6	- 2,5	- 2,6
2002 Juni	- 5,8	6,9	22,2	- 15,3	11,9	12,1	12,0	1,3	1,3	- 1,2	- 1,0	- 0,6	1,2
2002 Juli	- 19,9	- 20,5	- 25,2	4,6	- 7,4	- 5,6	- 4,6	0,4	- 0,4	- 1,4	- 1,5	- 0,7	- 0,6
2002 Aug.	23,8	17,5	16,1	1,5	0,0	- 2,8	- 4,5	1,4	2,7	0,3	0,1	1,5	- 0,7
2002 Sept.	51,3	10,9	6,4	4,6	6,4	5,2	13,3	- 8,6	- 8,5	0,5	1,0	0,2	1,5
2002 Okt.	20,3	19,2	5,1	14,1	9,6	12,2	1,8	9,0	6,4	1,4	2,2	- 0,9	- 0,6
2002 Nov.	97,2	40,6	37,1	3,5	32,3	29,4	29,8	- 3,2	- 5,8	2,7	3,3	3,5	1,8
2002 Dez.	- 29,0	18,7	22,0	- 3,3	24,6	26,7	3,4	10,5	6,3	12,8	12,6	- 2,2	- 1,9
2003 Jan.	- 13,9	- 21,4	- 23,0	1,6	- 14,2	- 13,7	- 10,1	- 5,7	- 4,2	2,1	4,1	0,3	0,9
2003 Febr.	41,4	9,2	11,3	- 2,2	9,6	7,1	6,7	- 1,4	- 3,7	1,8	3,0	1,1	- 0,9
2003 März	14,3	5,0	- 6,3	11,3	2,1	4,1	7,4	- 3,3	- 5,9	0,1	1,7	- 0,3	- 0,3
2003 April	4,5	- 16,0	- 17,4	1,4	1,6	3,9	7,7	- 2,4	- 1,4	- 1,4	1,1	- 1,2	0,5
2003 Mai	58,9	50,3	50,3	- 0,0	13,9	10,2	6,1	4,9	6,3	- 0,8	0,7	1,5	0,7

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäfts-

volumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkredit und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Ver-

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet 9)	Geldmarkt-fonds-anteile 10)	Begebene Schuld-verschreibungen 10)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 10)							
zu-sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
68,7	11,8	7,3	7,3	108,2	108,2	-	31,3	1 441,2	81,9	336,8	305,2	357,8	1994			
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	39,1	1 608,1	70,3	393,9	325,0	391,0	1995			
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996			
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997			
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998			
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 453,5	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
94,0	8,4	5,0	3,6	59,9	54,5	4,6	26,5	1 468,1	123,5	693,7	312,6	304,9	2001 Aug.			
92,3	7,3	5,0	3,6	57,0	54,0	2,8	28,0	1 471,1	125,6	692,2	314,2	314,0	Sept.			
94,4	9,8	5,0	3,6	55,4	53,4	9,4	29,6	1 473,1	126,7	690,0	318,2	315,8	Okt.			
93,8	9,3	5,1	3,7	56,5	53,6	4,0	30,7	1 448,5	123,8	677,1	321,3	317,6	Nov.			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	Dez.			
91,8	8,1	5,1	3,8	50,1	47,4	2,5	35,0	1 450,5	122,2	668,3	320,1	291,1	2002 Jan.			
89,6	7,3	5,1	3,8	49,4	47,3	3,5	35,9	1 462,8	125,4	664,8	322,2	287,3	Febr.			
92,0	9,3	5,0	3,7	49,4	46,9	3,7	35,8	1 479,4	129,0	666,4	323,3	281,6	März			
89,4	8,3	4,7	3,5	47,5	45,8	3,4	35,9	1 478,2	133,1	673,4	325,3	289,7	April			
89,1	9,5	4,7	3,4	48,2	45,6	4,7	35,4	1 480,6	134,6	673,3	329,0	291,6	Mai			
86,7	8,5	4,6	3,4	48,7	45,9	4,1	35,0	1 472,6	133,1	628,9	331,1	294,7	Juni			
87,0	8,7	4,6	3,4	47,6	45,8	3,1	35,6	1 471,6	133,7	640,9	336,8	293,9	Juli			
75,5	9,7	4,6	3,4	48,9	45,8	4,3	37,1	1 489,4	135,9	636,3	341,2	294,8	Aug.			
74,2	8,8	4,5	3,4	49,9	46,7	10,7	37,0	1 490,2	137,0	647,7	344,8	305,5	Sept.			
73,9	9,1	4,5	3,4	48,3	46,8	9,6	37,6	1 485,9	137,5	642,5	343,7	306,0	Okt.			
75,6	9,4	4,5	3,4	47,6	46,3	6,4	37,5	1 496,8	148,2	653,5	343,0	309,8	Nov.			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 453,5	71,6	599,2	343,0	309,8	Dez.			
74,8	10,4	4,7	3,6	46,9	45,2	7,6	38,5	1 458,1	138,9	602,9	350,5	305,9	2003 Jan.			
75,9	12,3	4,6	3,6	48,2	45,1	10,9	39,8	1 468,4	145,7	606,7	353,9	305,4	Febr.			
75,7	13,0	4,6	3,6	46,6	45,2	11,2	40,2	1 465,1	140,7	612,1	355,8	303,6	März			
73,8	12,3	4,5	3,5	45,5	44,9	11,3	39,7	1 468,6	142,6	620,2	351,6	307,2	April			
74,2	13,3	4,4	3,5	47,7	44,4	12,5	39,6	1 464,0	133,9	599,0	350,2	307,0	Mai			
<b>Veränderungen 1)</b>																
28,6	- 0,4	1,0	1,0	2,8	2,8	-	7,8	166,9	- 11,5	57,2	19,8	36,0	1995			
23,3	- 2,4	0,9	0,9	3,6	3,6	-	5,1	196,3	- 15,9	28,1	25,0	47,8	1996			
25,1	0,2	0,2	0,2	6,2	6,2	-	4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997			
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998			
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999			
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000			
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,2	18,8	14,8	- 2,1	25,9	9,7	2002			
- 1,8	- 1,1	0,0	0,0	- 2,9	- 0,5	- 1,7	1,5	2,5	2,0	- 3,7	1,5	9,6	2001 Sept.			
1,9	2,5	0,0	0,0	- 1,6	- 0,6	6,5	1,6	1,6	0,2	- 4,9	4,0	2,7	Okt.			
- 0,8	- 0,6	0,0	0,0	1,1	0,1	- 5,3	1,1	8,5	0,3	- 17,1	2,8	4,9	Nov.			
- 1,5	- 0,2	0,1	0,2	- 7,4	- 6,6	0,9	1,9	- 3,2	5,5	- 32,0	- 1,6	- 13,8	Dez.			
- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	1,0	0,5	- 2,4	2,0	4,0	- 2,4	15,1	0,7	- 6,0	2002 Jan.			
- 2,2	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,7	- 0,2	1,0	0,8	12,7	3,2	- 2,8	2,3	- 3,3	Febr.			
2,5	2,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3	0,2	- 0,1	16,9	3,6	3,7	1,2	- 5,8	März			
- 2,3	- 1,0	- 0,3	- 0,3	- 1,9	- 1,2	- 0,3	0,2	0,9	4,1	15,9	2,3	5,8	April			
0,2	1,3	- 0,1	- 0,0	0,7	- 0,1	1,3	- 0,0	6,2	1,7	12,6	4,1	- 1,8	Mai			
- 1,8	- 1,0	- 0,0	0,0	0,5	0,3	- 0,6	- 0,3	- 4,1	- 2,1	- 28,2	2,5	6,2	Juni			
- 0,1	0,2	- 0,1	- 0,0	- 1,1	- 0,1	- 1,0	0,6	- 3,4	- 1,2	5,4	5,2	1,5	Juli			
2,2	1,0	- 0,0	- 0,0	1,4	0,0	1,2	1,2	1,5	2,2	- 2,6	4,7	0,2	Aug.			
- 1,3	- 0,9	- 0,0	- 0,0	1,0	0,8	6,4	0,1	1,0	1,0	12,4	3,5	10,5	Sept.			
- 0,3	0,4	- 0,0	- 0,0	- 1,7	0,1	- 1,0	0,7	- 3,8	0,6	- 4,6	- 1,1	1,4	Okt.			
1,8	0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,5	- 3,2	- 0,2	11,9	10,7	13,2	- 0,5	3,2	Nov.			
- 0,6	0,6	0,2	0,2	0,1	- 0,7	- 3,1	- 0,8	- 24,8	- 6,6	- 42,1	1,0	- 2,4	Dez.			
- 0,6	- 0,5	- 0,0	0,0	- 0,8	- 0,4	5,3	1,8	2,4	0,6	11,3	5,6	- 5,3	2003 Jan.			
2,0	2,8	- 0,0	0,0	1,4	- 0,1	2,2	1,3	8,1	6,8	4,4	3,6	3,0	Febr.			
- 0,0	0,7	- 0,1	- 0,0	- 1,6	0,1	0,4	0,6	0,8	- 2,3	8,4	- 0,8	- 2,4	März			
- 1,6	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 1,1	- 0,3	0,0	- 0,6	3,5	- 0,8	13,7	- 0,8	3,1	April			
0,9	1,2	- 0,1	- 0,0	2,2	- 0,5	1,2	- 0,2	3,4	- 6,9	- 8,2	0,7	- 2,2	Mai			

bindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit ver-

einbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

**IV. Banken**
**2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)**

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung						
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					
<b>Alle Bankengruppen</b>														
2002 Dez.	2 365	6 452,3	63,5	2 381,9	1 727,4	645,6	3 556,0	450,0	2 566,9	4,7	518,7	163,8	287,1	
2003 Jan.	2 355	6 420,3	55,5	2 356,7	1 707,1	638,9	3 565,0	454,2	2 565,2	4,5	523,3	161,1	281,9	
Febr.	2 355	6 460,6	52,3	2 381,3	1 732,9	637,2	3 578,5	466,4	2 568,3	4,4	522,7	160,4	288,2	
März	2 354	6 470,0	60,4	2 389,1	1 735,1	642,9	3 580,3	473,2	2 558,3	4,4	528,2	159,4	280,9	
April	2 346	6 466,0	51,5	2 387,4	1 731,6	644,0	3 590,9	482,1	2 558,6	4,3	530,6	159,8	276,3	
Mai	2 338	6 505,1	52,3	2 434,3	1 776,0	647,7	3 582,2	474,0	2 555,5	4,5	533,9	161,4	275,0	
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>														
2003 April	269	1 840,6	16,7	643,9	509,3	129,2	971,6	259,7	540,2	2,1	161,4	91,9	116,4	
Mai	269	1 876,8	16,9	677,7	538,0	135,2	973,9	256,7	542,4	2,3	165,7	93,5	114,7	
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>														
2003 April	4	1 064,4	8,2	378,9	322,3	54,2	525,5	148,5	281,2	1,2	90,2	81,0	70,8	
Mai	4	1 101,8	8,8	407,2	347,2	58,0	533,1	152,1	282,0	1,4	94,4	82,6	70,0	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>														
2003 April	182	661,2	8,1	211,0	140,9	68,4	396,3	86,8	242,4	0,8	62,9	10,0	35,7	
Mai	182	660,6	7,6	214,1	143,3	69,9	394,0	82,6	244,3	0,8	63,0	10,0	34,8	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>														
2003 April	83	115,0	0,4	54,0	46,0	6,6	49,7	24,5	16,6	0,0	8,2	0,8	9,9	
Mai	83	114,4	0,5	56,3	47,5	7,3	46,8	22,0	16,2	0,1	8,3	0,8	10,0	
<b>Landesbanken</b>														
2003 April	14	1 346,7	1,5	687,6	567,1	117,6	575,5	69,0	410,3	0,3	91,0	34,0	48,1	
Mai	14	1 342,1	3,4	687,7	567,9	116,6	569,8	65,4	408,1	0,3	90,8	33,8	47,3	
<b>Sparkassen</b>														
2003 April	507	973,2	18,0	223,5	70,1	152,6	694,2	77,1	526,4	1,2	89,0	14,3	23,2	
Mai	505	975,6	16,9	227,6	75,2	151,5	693,4	75,8	527,2	1,2	88,7	14,4	23,3	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>														
2003 April	2	191,9	1,0	124,3	87,2	36,9	51,3	9,9	23,6	0,1	17,1	10,3	5,0	
Mai	2	196,8	2,3	126,5	88,7	37,5	52,2	10,7	23,2	0,1	17,5	10,3	5,5	
<b>Kreditgenossenschaften</b>														
2003 April	1 486	555,7	11,7	144,2	64,4	77,8	376,8	47,9	289,9	0,6	38,2	5,5	17,5	
Mai	1 480	554,2	11,3	143,7	64,6	77,7	376,2	47,1	290,5	0,6	37,8	5,5	17,5	
<b>Realkreditinstitute</b>														
2003 April	26	869,5	2,3	225,1	149,0	75,8	620,9	11,8	510,7	-	98,0	1,3	20,0	
Mai	26	869,8	1,0	229,8	155,0	74,6	617,7	12,2	508,0	-	97,1	1,3	20,0	
<b>Bausparkassen</b>														
2003 April	28	165,1	0,0	37,2	26,2	11,0	118,5	1,4	106,2	.	11,0	0,5	8,8	
Mai	28	166,2	0,1	37,6	26,4	11,2	119,0	1,5	106,4	.	11,2	0,5	8,9	
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>														
2003 April	14	523,3	0,2	301,7	258,4	42,9	182,1	5,2	151,4	-	24,9	2,0	37,3	
Mai	14	523,7	0,4	303,7	260,1	43,4	179,9	4,6	149,6	-	25,2	2,0	37,7	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>														
2003 April	131	391,7	3,9	158,2	110,2	46,5	207,3	45,7	115,8	0,2	45,2	1,7	20,7	
Mai	131	392,6	2,7	162,7	112,7	48,3	204,6	42,7	116,2	0,2	45,2	1,7	21,0	
<b>darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>														
2003 April	48	276,7	3,4	104,2	64,2	39,9	157,6	21,3	99,2	0,1	37,0	0,8	10,7	
Mai	48	278,1	2,2	106,4	65,2	41,0	157,7	20,7	100,0	0,1	36,9	0,8	11,0	

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf <sup>4)</sup>	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung <sup>1)</sup>		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos <sup>2)</sup>							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr <sup>1)</sup>									
<b>Alle Bankengruppen</b>														
1 858,3	229,1	1 628,9	2 405,1	609,1	337,1	761,4	33,6	586,2	480,9	111,3	1 505,3	291,7	391,9	2002 Dez.
1 837,8	247,4	1 590,2	2 401,1	600,9	342,9	758,8	46,2	588,3	485,1	110,3	1 506,4	294,9	380,1	2003 Jan.
1 841,2	252,2	1 588,8	2 415,4	604,8	352,7	757,3	52,4	590,0	488,1	110,5	1 526,9	292,9	384,1	Febr.
1 839,8	275,7	1 563,9	2 429,5	622,2	350,8	756,6	63,9	590,0	489,8	109,8	1 523,6	294,8	382,4	März
1 838,1	279,1	1 558,9	2 428,1	625,7	351,5	753,2	61,2	588,5	490,8	109,1	1 519,1	296,1	384,5	April
1 875,2	274,3	1 600,6	2 433,9	635,3	355,5	746,9	61,7	587,7	491,5	108,6	1 516,9	294,7	384,4	Mai
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>														
700,8	152,8	547,8	681,0	275,5	175,0	127,5	54,5	93,4	80,4	9,6	212,5	104,6	141,8	2003 April
736,4	154,6	581,5	688,9	284,7	174,9	126,5	55,4	93,3	80,6	9,5	209,0	102,3	140,2	Mai
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>														
431,8	110,0	321,8	339,3	118,1	124,3	74,1	53,1	22,2	20,2	0,6	154,2	64,1	75,0	2003 April
465,4	111,0	354,3	346,4	126,1	123,8	73,6	53,1	22,3	20,3	0,6	152,7	62,4	74,9	Mai
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>														
185,9	29,7	156,0	328,5	151,2	47,3	50,0	0,9	71,2	60,1	8,9	58,3	37,5	51,0	2003 April
187,1	31,4	155,5	328,5	151,7	47,4	49,5	1,8	71,1	60,3	8,8	56,2	37,0	51,8	Mai
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>														
83,1	13,1	70,0	13,1	6,2	3,5	3,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	2,9	15,8	2003 April
83,9	12,2	71,6	14,1	6,9	3,7	3,4	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	13,6	Mai
<b>Landesbanken</b>														
463,9	72,7	391,2	312,8	47,6	40,4	209,6	4,8	14,8	13,6	0,4	439,6	64,4	66,0	2003 April
461,3	68,3	393,0	310,8	45,4	41,9	208,2	4,1	14,9	13,6	0,4	441,9	64,5	63,6	Mai
<b>Sparkassen</b>														
214,0	6,8	207,2	628,0	182,4	61,1	10,2	-	302,8	245,3	71,5	43,4	45,3	42,5	2003 April
213,2	7,5	205,7	630,1	184,7	61,6	10,3	-	302,2	245,7	71,3	43,1	45,7	43,5	Mai
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>														
113,3	32,1	81,2	30,8	7,3	5,1	18,3	1,4	-	-	0,0	29,8	10,0	8,1	2003 April
116,6	31,3	85,4	32,2	6,5	7,5	18,2	1,8	-	-	0,0	29,8	10,0	8,2	Mai
<b>Kreditgenossenschaften</b>														
75,6	3,1	72,5	397,6	110,4	58,4	24,3	-	177,1	151,2	27,4	32,0	29,2	21,3	2003 April
74,5	2,3	72,3	397,6	111,5	58,1	24,0	-	176,8	151,2	27,2	31,4	29,4	21,3	Mai
<b>Realkreditinstitute</b>														
124,5	4,3	120,2	144,0	1,2	4,3	138,3	0,5	0,1	0,0	0,2	555,4	19,5	26,2	2003 April
124,7	5,1	119,7	144,7	1,1	4,9	138,5	0,3	0,1	0,0	0,2	555,6	19,5	25,2	Mai
<b>Bausparkassen</b>														
28,8	1,7	27,1	105,7	0,3	0,7	104,4	-	0,3	0,3	0,1	7,1	7,2	16,3	2003 April
29,7	2,1	27,6	105,9	0,3	0,7	104,5	-	0,3	0,3	0,1	6,8	7,2	16,6	Mai
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>														
117,4	5,7	111,7	128,1	1,1	6,6	120,5	0,1	-	-	-	199,5	16,0	62,3	2003 April
118,8	3,1	115,6	123,6	1,0	6,0	116,7	-	-	-	-	199,3	16,1	65,8	Mai
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>														
145,5	24,7	120,7	113,0	62,6	14,1	26,2	0,9	7,5	7,3	2,5	87,9	13,4	32,0	2003 April
146,1	23,3	122,6	113,9	63,5	14,2	26,1	0,9	7,5	7,3	2,6	87,8	13,5	31,3	Mai
<b>darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>														
62,3	11,6	50,6	99,8	56,4	10,6	22,8	0,5	7,5	7,3	2,5	87,9	10,5	16,2	2003 April
62,2	11,1	51,0	99,8	56,6	10,5	22,7	0,3	7,5	7,3	2,5	87,8	10,6	17,7	Mai

Inhaberschuldverschreibungen. — <sup>5</sup> Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — <sup>6</sup> Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — <sup>7</sup> Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken

im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — <sup>8</sup> Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

**IV. Banken**
**3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2001 Dez.	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002 Jan.	26,7	49,3	1 633,8	1 038,5	0,0	5,7	589,7	2,8	3 011,2	2 690,2	4,6	3,0	309,5
Febr.	18,8	42,0	1 636,3	1 035,4	0,0	5,2	595,7	2,8	3 006,1	2 689,6	4,4	2,8	305,4
März	16,5	44,4	1 653,0	1 045,6	0,0	5,8	601,5	2,7	2 996,9	2 689,9	4,5	2,7	295,9
April	14,5	40,9	1 648,3	1 038,4	0,0	6,3	603,6	2,7	3 004,3	2 687,4	4,4	3,7	304,9
Mai	14,3	45,4	1 655,7	1 044,4	0,0	6,1	605,2	2,7	3 005,7	2 682,8	4,2	4,6	310,2
Juni	13,9	43,8	1 668,4	1 061,5	0,0	6,3	600,6	2,7	2 990,8	2 678,8	4,3	5,2	298,7
Juli	13,4	41,2	1 643,8	1 047,7	0,0	7,6	588,4	2,6	2 995,7	2 685,3	4,3	4,2	299,1
Aug.	13,2	46,0	1 650,2	1 060,1	0,0	7,7	582,4	2,7	2 987,3	2 675,6	4,2	3,9	300,6
Sept.	13,0	42,3	1 652,7	1 064,4	0,0	8,5	579,8	2,7	2 995,5	2 683,2	4,2	3,9	301,2
Okt.	13,9	42,8	1 648,3	1 068,2	0,0	8,0	572,2	2,7	2 997,6	2 684,6	4,2	3,9	301,9
Nov.	12,9	41,7	1 689,1	1 102,1	0,0	13,3	573,8	2,6	3 003,5	2 683,3	4,1	3,6	309,5
Dez.	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003 Jan.	12,9	42,3	1 661,6	1 086,8	0,0	9,7	565,1	2,6	3 005,1	2 686,9	3,9	4,0	307,4
Febr.	12,9	39,0	1 667,6	1 095,5	0,0	9,7	562,3	2,5	3 001,9	2 682,6	3,8	3,6	308,9
März	12,6	47,5	1 655,8	1 081,1	0,0	10,0	564,7	2,5	3 005,5	2 677,5	3,8	4,8	316,4
April	13,5	37,7	1 648,8	1 074,6	0,0	9,9	564,3	2,5	3 007,6	2 676,4	3,8	5,0	319,4
Mai	13,7	38,3	1 674,3	1 099,7	0,0	9,2	565,3	2,5	3 003,6	2 667,8	3,9	4,5	324,5
<b>Veränderungen *)</b>													
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	+ 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2001 Dez.	+ 1,0	+ 0,3	- 7,7	- 5,4	- 0,0	- 1,9	- 0,3	- 0,0	+ 5,8	+ 1,7	- 0,5	+ 0,7	+ 3,8
2002 Jan.	+ 12,5	- 6,9	- 42,5	- 41,0	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 0,0	- 3,4	- 9,9	- 0,3	- 1,5	+ 8,3
Febr.	- 8,0	- 7,3	+ 2,7	- 2,9	+ 0,0	- 0,5	+ 6,1	- 0,0	- 4,9	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 4,1
März	- 2,3	+ 2,4	+ 16,9	+ 10,3	- 0,0	+ 0,6	+ 6,0	- 0,0	- 8,6	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	- 9,3
April	- 2,0	- 3,5	- 5,0	- 7,2	-	+ 0,5	+ 1,6	- 0,0	+ 8,1	- 2,3	- 0,1	+ 1,0	+ 9,4
Mai	- 0,2	+ 4,5	+ 7,7	+ 6,2	- 0,0	- 0,2	+ 1,7	- 0,1	+ 2,2	- 3,9	- 0,2	+ 0,9	+ 5,4
Juni	- 0,4	- 1,6	+ 12,5	+ 16,9	- 0,0	+ 0,1	- 4,6	+ 0,0	- 19,0	- 8,0	+ 0,1	+ 0,5	- 11,5
Juli	- 0,5	- 2,5	- 24,9	- 13,8	-	+ 1,4	- 12,4	- 0,0	+ 5,1	+ 6,5	- 0,0	- 1,0	+ 0,6
Aug.	- 0,2	+ 4,8	+ 6,4	+ 12,4	+ 0,0	+ 0,0	- 6,0	+ 0,0	- 8,4	- 9,6	- 0,0	- 0,2	+ 1,5
Sept.	- 0,2	- 3,8	+ 2,6	+ 4,4	-	+ 0,8	- 2,6	- 0,0	+ 7,9	+ 7,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,7
Okt.	+ 0,9	+ 0,6	- 4,4	+ 3,8	-	- 0,5	- 7,7	- 0,0	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6
Nov.	- 1,0	- 1,1	+ 40,8	+ 33,9	+ 0,0	+ 5,3	+ 1,6	- 0,0	+ 6,0	- 1,3	- 0,0	- 0,3	+ 7,6
Dez.	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,2	+ 10,2	+ 0,0	- 5,4	- 2,6	+ 0,0	- 6,3	+ 1,6	- 0,1	- 0,2	- 7,6
2003 Jan.	- 4,6	- 3,2	- 29,7	- 25,5	- 0,0	+ 1,9	- 6,1	- 0,1	+ 7,9	+ 1,9	- 0,1	+ 0,6	+ 5,5
Febr.	+ 0,0	- 3,3	+ 6,0	+ 8,8	+ 0,0	+ 0,0	- 2,8	- 0,0	- 3,3	- 4,3	- 0,1	- 0,4	+ 1,5
März	- 0,4	+ 8,5	- 11,8	- 14,4	- 0,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	+ 3,7	- 5,0	- 0,0	+ 1,3	+ 7,4
April	+ 0,9	- 9,8	- 7,0	- 6,5	-	- 0,1	- 0,4	- 0,0	+ 2,1	- 1,1	- 0,0	+ 0,2	+ 3,1
Mai	+ 0,2	+ 0,6	+ 25,5	+ 25,1	- 0,0	- 0,7	+ 1,1	- 0,1	- 3,8	- 8,7	+ 0,1	- 0,6	+ 5,3

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umsatz von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

keiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umsatz von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)						Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)						Zeit
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993	
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994	
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995	
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996	
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997	
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998	
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999	
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000	
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 007,8	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001	
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002	
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001 Dez.	
3,9	56,7	89,6	1 159,4	115,6	1 043,6	0,2	27,3	2 009,8	511,5	819,9	573,4	105,1	42,4	2002 Jan.	
3,9	56,4	95,1	1 148,5	119,8	1 028,5	0,2	27,3	2 009,4	511,3	819,7	572,0	104,8	42,2	Febr.	
3,9	56,2	95,4	1 164,8	126,0	1 038,6	0,2	27,1	2 006,6	509,2	821,7	570,8	104,9	42,1	März	
3,9	56,1	95,7	1 138,3	123,2	1 014,9	0,2	27,0	1 999,3	515,7	816,8	561,8	104,9	42,0	April	
3,9	56,0	95,8	1 158,7	113,4	1 045,1	0,1	26,8	2 009,4	523,8	820,6	560,1	105,0	41,9	Mai	
3,9	55,4	95,5	1 182,3	132,1	1 050,1	0,1	26,0	2 021,4	536,2	820,6	558,9	105,7	41,5	Juni	
3,0	55,2	95,0	1 157,4	118,2	1 039,1	0,1	25,9	2 016,2	531,6	821,1	557,5	106,0	41,6	Juli	
3,0	55,2	105,9	1 173,0	115,3	1 057,6	0,1	25,9	2 013,9	527,2	823,0	557,8	105,9	41,6	Aug.	
3,0	55,0	107,9	1 179,3	133,0	1 046,1	0,1	25,7	2 025,0	540,8	820,6	558,3	105,3	41,6	Sept.	
3,0	55,1	111,5	1 184,4	130,0	1 054,2	0,1	25,7	2 037,6	543,1	829,8	559,7	105,0	41,6	Okt.	
3,0	55,0	113,3	1 221,3	157,3	1 063,9	0,2	25,7	2 062,1	572,4	822,6	562,4	104,7	41,5	Nov.	
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	Dez.	
3,0	54,7	118,4	1 214,6	134,8	1 079,7	0,2	25,5	2 076,4	565,2	830,3	577,4	103,5	42,1	2003 Jan.	
3,0	54,8	118,0	1 224,7	134,5	1 090,1	0,2	25,6	2 084,6	571,6	830,0	579,2	103,7	41,9	Febr.	
3,0	54,8	116,1	1 218,0	144,0	1 073,9	0,2	25,5	2 089,6	578,9	828,4	579,3	103,0	42,1	März	
3,0	54,6	116,7	1 203,4	137,4	1 065,9	0,1	25,5	2 094,8	586,3	828,2	577,9	102,4	41,8	April	
3,0	54,5	119,6	1 254,2	146,4	1 107,7	0,1	25,5	2 101,9	591,7	831,2	577,1	101,9	41,7	Mai	
Veränderungen *)															
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994	
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995	
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996	
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997	
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998	
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999	
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000	
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001	
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002	
+ 0,0	+ 0,0	+ 8,7	+ 5,9	- 23,7	+ 29,6	+ 0,1	- 0,7	+ 34,7	+ 15,4	+ 4,5	+ 16,4	- 1,5	+ 0,8	2001 Dez.	
- 0,0	- 0,3	- 6,1	- 46,1	- 10,5	- 35,6	- 0,1	+ 0,1	- 24,4	- 15,2	- 7,1	- 1,2	- 0,9	- 0,9	2002 Jan.	
- 0,0	- 0,3	+ 5,8	- 10,8	+ 4,3	- 15,1	- 0,0	- 0,1	- 2,0	- 0,2	- 0,1	- 1,4	- 0,3	- 0,2	Febr.	
- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 16,4	+ 6,3	+ 10,1	- 0,0	- 0,2	- 1,2	- 2,0	+ 2,0	- 1,2	+ 0,1	- 0,1	März	
+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 26,6	- 2,9	- 23,7	+ 0,0	- 0,0	- 7,3	+ 6,5	- 4,9	- 9,0	+ 0,1	- 0,1	April	
+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 20,7	- 9,8	+ 30,5	- 0,0	- 0,1	+ 11,1	+ 8,2	+ 4,5	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	Mai	
- 0,0	- 0,6	- 0,3	+ 21,7	+ 18,6	+ 3,1	- 0,0	- 0,8	+ 11,1	+ 11,9	- 0,3	- 1,2	+ 0,7	- 0,3	Juni	
- 1,0	- 0,2	- 0,5	- 24,9	- 13,9	- 11,0	- 0,0	- 0,1	- 5,3	- 4,7	+ 0,5	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	Juli	
+ 0,0	- 0,0	+ 11,5	+ 16,4	- 2,9	+ 19,3	+ 0,0	+ 0,0	- 2,3	- 4,4	+ 1,9	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	Aug.	
+ 0,0	- 0,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 17,9	- 11,5	+ 0,0	- 0,2	+ 10,9	+ 13,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	- 0,0	Sept.	
- 0,0	+ 0,1	+ 3,6	+ 5,1	- 3,0	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 12,8	+ 2,3	+ 9,5	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	Okt.	
+ 0,0	- 0,1	+ 1,7	+ 37,0	+ 27,3	+ 9,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 24,5	+ 29,3	- 7,2	+ 2,7	- 0,3	- 0,1	Nov.	
- 0,0	- 0,2	+ 5,8	+ 22,6	- 29,7	+ 52,3	+ 0,0	- 0,1	+ 23,8	+ 3,3	+ 8,0	+ 12,8	- 0,3	+ 0,6	Dez.	
- 0,0	- 0,1	- 0,6	- 29,4	+ 7,2	- 36,5	- 0,0	- 0,2	- 9,5	- 10,4	- 0,3	+ 2,1	- 0,9	- 0,0	2003 Jan.	
- 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 17,8	- 0,3	+ 18,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 7,6	+ 6,4	- 0,3	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	Febr.	
+ 0,0	- 0,0	- 1,9	- 6,7	+ 9,5	- 16,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 7,3	- 1,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	März	
- 0,0	- 0,2	+ 0,6	- 14,6	- 6,6	- 8,0	- 0,0	+ 0,0	+ 5,1	+ 7,4	- 0,2	- 1,4	- 0,6	- 0,2	April	
- 0,0	- 0,1	+ 3,0	+ 50,8	+ 8,9	+ 41,9	- 0,0	- 0,0	+ 7,1	+ 5,4	+ 3,0	- 0,8	- 0,5	- 0,1	Mai	

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

## IV. Banken

## 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2001 Dez.	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002 Jan.	0,9	585,2	510,4	371,7	138,7	1,0	73,8	3,2	578,2	353,8	103,1	250,7	4,6	219,8
Febr.	0,7	568,5	493,0	351,0	142,0	1,4	74,1	3,1	582,3	355,9	103,6	252,3	5,8	220,6
März	0,4	581,2	505,6	362,4	143,2	1,3	74,3	2,9	596,4	366,7	113,3	253,4	7,2	222,5
April	0,4	590,1	515,1	370,6	144,6	1,3	73,7	2,9	586,5	359,2	108,0	251,2	7,8	219,6
Mai	0,4	613,3	538,2	395,3	142,9	1,2	74,0	2,8	589,1	359,6	111,2	248,5	6,6	222,9
Juni	0,4	609,7	534,3	399,4	135,0	1,2	74,1	2,8	575,1	348,2	105,1	243,1	5,2	221,7
Juli	0,4	614,2	538,2	400,0	138,3	1,5	74,5	2,8	579,1	346,2	101,4	244,9	5,8	227,0
Aug.	0,3	631,2	554,9	413,3	141,6	1,5	74,8	2,8	576,0	344,3	98,9	245,4	8,9	222,8
Sept.	0,3	659,5	582,6	439,2	143,4	1,9	75,0	2,8	584,9	353,7	109,3	244,4	9,5	221,7
Okt.	0,3	672,9	595,2	450,2	145,0	1,9	75,8	2,7	585,5	355,6	108,9	246,7	9,8	220,1
Nov.	0,3	711,7	630,2	484,4	145,7	5,6	76,0	2,8	588,8	358,2	111,0	247,2	9,9	220,7
Dez.	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003 Jan.	0,3	695,1	620,5	471,3	149,1	0,9	73,8	2,6	559,9	333,2	91,5	241,6	10,8	215,9
Febr.	0,3	713,7	637,5	488,8	148,6	1,3	74,9	2,6	576,6	352,7	109,9	242,8	10,2	213,8
März	0,3	733,3	654,1	504,0	150,1	1,0	78,3	2,6	574,8	354,5	113,1	241,3	8,5	211,8
April	0,3	738,6	657,2	505,9	151,2	1,7	79,8	2,6	583,3	364,8	125,1	239,7	7,4	211,1
Mai	0,3	760,1	676,4	524,6	151,8	1,3	82,4	2,5	578,6	362,3	126,8	235,6	6,8	209,4
<b>Veränderungen *)</b>														
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	+ 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	+ 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2001 Dez.	- 0,1	- 12,8	- 13,2	- 16,6	+ 3,4	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 3,7	- 6,6	- 10,6	+ 4,0	- 0,0	+ 2,9
2002 Jan.	+ 0,5	- 13,2	- 13,5	- 13,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 4,8	+ 3,5	+ 2,6	+ 0,9	- 0,7	+ 1,9
Febr.	- 0,2	- 16,4	- 17,1	- 20,5	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 4,6	+ 2,5	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,0
März	- 0,3	+ 13,5	+ 13,3	+ 11,9	+ 1,4	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 15,9	+ 13,9	+ 9,9	+ 4,0	+ 1,4	+ 0,6
April	- 0,1	+ 12,7	+ 13,0	+ 10,7	+ 2,3	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 3,6	- 2,4	- 3,8	+ 1,4	+ 0,7	- 1,8
Mai	+ 0,0	+ 28,7	+ 28,2	+ 28,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 10,7	+ 7,1	+ 4,9	+ 2,2	- 1,0	+ 4,6
Juni	- 0,0	+ 10,8	+ 10,3	+ 9,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	- 3,3	- 2,9	- 3,9	+ 1,0	- 1,2	+ 0,8
Juli	- 0,0	+ 1,2	+ 0,8	- 1,4	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 5,3	- 4,5	- 0,7	+ 0,5	+ 4,6
Aug.	- 0,0	+ 14,3	+ 14,0	+ 13,8	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	- 2,0	- 0,9	- 2,3	+ 1,3	+ 3,1	- 4,2
Sept.	+ 0,0	+ 28,8	+ 28,2	+ 26,3	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 9,6	+ 9,7	+ 10,5	- 0,8	+ 0,6	- 0,8
Okt.	- 0,0	+ 13,8	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 0,9	+ 2,1	- 0,3	+ 2,5	+ 0,2	- 1,5
Nov.	- 0,0	+ 40,1	+ 36,2	+ 35,0	+ 1,2	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
Dez.	+ 0,0	- 14,1	- 8,2	- 11,3	+ 3,1	- 4,7	- 1,2	- 0,1	- 20,8	- 18,2	- 16,7	- 1,6	- 0,4	- 2,1
2003 Jan.	- 0,1	+ 9,2	+ 9,6	+ 6,6	+ 3,0	- 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 6,8	+ 4,9	- 0,0	+ 4,9	+ 1,6	+ 0,2
Febr.	+ 0,0	+ 18,9	+ 17,3	+ 17,5	- 0,1	+ 0,5	+ 1,1	- 0,0	+ 16,8	+ 19,6	+ 18,3	+ 1,3	- 0,7	- 2,2
März	+ 0,0	+ 21,4	+ 18,3	+ 16,3	+ 2,0	- 0,4	+ 3,5	- 0,0	+ 0,3	+ 3,5	+ 3,6	- 0,2	- 1,6	- 1,5
April	+ 0,0	+ 8,9	+ 6,4	+ 4,5	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,7	- 0,0	+ 12,8	+ 13,7	+ 12,8	+ 0,9	- 1,1	+ 0,2
Mai	+ 0,0	+ 30,1	+ 28,0	+ 24,9	+ 3,2	- 0,4	+ 2,5	- 0,0	+ 5,6	+ 6,0	+ 3,8	+ 2,3	- 0,4	- 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001 Dez.
13,7	47,2	638,6	130,5	508,1	412,3	95,8	1,3	361,3	36,0	325,2	102,2	223,0	5,3	2002 Jan.
14,0	47,4	616,5	122,8	493,7	396,3	97,4	1,3	360,4	34,6	325,8	105,0	220,8	5,1	Febr.
14,1	47,0	627,0	122,0	505,0	406,5	98,4	1,3	363,2	35,0	328,2	106,4	221,8	5,1	März
14,4	46,9	647,7	123,4	524,2	426,0	98,2	1,3	366,3	36,0	330,3	109,2	221,2	4,9	April
14,1	47,4	646,2	119,3	526,9	428,8	98,1	1,2	366,0	34,9	331,1	112,7	218,4	4,7	Mai
13,1	47,0	608,3	133,9	474,4	376,0	98,4	1,1	344,2	38,2	306,0	93,0	213,0	4,5	Juni
13,4	47,2	618,3	121,3	497,1	395,4	101,6	1,1	347,9	38,6	309,3	95,8	213,5	4,6	Juli
13,4	47,0	615,5	91,8	523,7	419,2	104,5	1,1	337,2	34,8	302,5	100,9	201,6	4,5	Aug.
13,4	47,0	626,2	132,7	493,5	389,3	104,2	1,1	344,6	41,2	303,4	103,2	200,2	4,6	Sept.
14,2	45,7	633,0	116,1	516,9	412,9	104,1	1,1	342,4	38,2	304,2	99,4	204,8	4,6	Okt.
14,7	45,8	648,3	125,2	523,1	420,1	103,0	1,1	346,8	42,6	304,2	101,1	203,0	4,7	Nov.
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	Dez.
15,4	42,7	623,1	112,6	510,5	406,1	104,4	1,0	324,7	35,7	289,1	95,4	193,7	4,4	2003 Jan.
15,4	42,4	616,4	117,7	498,7	392,8	105,9	1,0	330,8	33,2	297,6	107,5	190,1	4,3	Febr.
15,4	43,3	621,7	131,7	490,0	384,4	105,6	1,0	339,8	43,3	296,5	109,2	187,3	4,2	März
15,1	43,2	634,6	141,6	493,0	387,9	105,1	1,0	333,3	39,3	294,0	110,3	183,7	4,0	April
14,7	41,7	620,9	128,0	492,9	386,0	106,9	1,0	332,0	43,6	288,4	109,8	178,7	3,8	Mai
Veränderungen *)														
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,4	- 2,6	- 22,5	- 28,8	+ 6,3	+ 3,5	+ 2,8	+ 0,0	- 16,0	- 4,8	- 11,2	- 10,1	- 1,1	- 0,6	2001 Dez.
- 0,2	+ 0,4	+ 11,6	+ 38,3	- 26,8	- 25,7	- 1,0	- 0,1	+ 8,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 3,9	+ 2,5	- 0,1	2002 Jan.
+ 0,3	+ 0,2	- 21,7	- 7,7	- 14,0	- 15,7	+ 1,7	- 0,0	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	+ 2,9	- 2,0	- 0,2	Febr.
+ 0,2	- 0,3	+ 11,9	- 0,5	+ 12,4	+ 11,3	+ 1,2	+ 0,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,7	- 0,0	März
+ 0,3	+ 0,2	+ 27,1	+ 2,3	+ 24,8	+ 24,3	+ 0,5	- 0,1	+ 7,1	+ 1,3	+ 5,8	+ 3,9	+ 1,9	- 0,2	April
- 0,3	+ 1,1	+ 7,3	- 2,8	+ 10,1	+ 9,1	+ 1,0	- 0,0	+ 5,4	- 0,8	+ 6,2	+ 5,2	+ 1,0	- 0,2	Mai
- 1,0	+ 0,3	- 27,3	+ 16,1	- 43,4	- 44,4	+ 1,0	- 0,1	- 14,5	+ 3,7	- 18,2	- 17,6	- 0,6	- 0,3	Juni
+ 0,2	- 0,1	+ 5,5	- 13,6	+ 19,0	+ 16,3	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,1	- 1,6	+ 0,1	Juli
- 0,0	- 0,2	- 1,5	- 29,2	+ 27,7	+ 24,8	+ 3,0	- 0,0	+ 4,7	- 3,8	+ 8,5	+ 5,3	+ 3,2	- 0,0	Aug.
+ 0,1	+ 0,0	+ 11,3	+ 40,9	- 29,6	- 29,6	- 0,1	+ 0,0	+ 8,1	+ 6,5	+ 1,6	+ 2,9	- 1,3	+ 0,1	Sept.
+ 0,7	+ 0,1	+ 7,2	- 16,6	+ 23,7	+ 23,8	- 0,1	- 0,0	- 1,9	- 3,0	+ 1,1	- 3,8	+ 4,8	- 0,0	Okt.
+ 0,5	+ 0,3	+ 16,8	+ 9,4	+ 7,4	+ 8,4	- 0,9	- 0,0	+ 5,5	+ 4,5	+ 1,0	+ 2,0	- 1,0	+ 0,1	Nov.
+ 0,9	- 0,4	- 25,4	- 22,0	- 3,4	- 3,8	+ 0,5	- 0,0	- 21,6	- 8,6	- 13,0	- 13,0	- 0,1	- 0,2	Dez.
- 0,2	- 1,7	+ 14,4	+ 11,7	+ 2,7	- 0,1	+ 2,8	- 0,1	+ 9,1	+ 2,5	+ 6,6	+ 9,2	- 2,5	- 0,1	2003 Jan.
+ 0,1	- 0,3	- 6,7	+ 5,4	- 12,0	- 13,5	+ 1,5	- 0,0	+ 6,6	- 2,5	+ 9,2	+ 12,2	- 3,1	- 0,1	Febr.
- 0,1	+ 1,0	+ 7,4	+ 14,3	- 6,9	- 7,0	+ 0,0	- 0,0	+ 10,3	+ 10,2	+ 0,1	+ 2,0	- 1,9	- 0,1	März
- 0,3	+ 0,1	+ 17,1	+ 10,6	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,2	+ 0,0	- 4,0	- 3,8	- 0,1	+ 1,8	- 1,9	- 0,3	April
- 0,4	- 0,7	- 4,3	- 11,8	+ 7,5	+ 4,2	+ 3,3	- 0,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7	- 0,2	Mai

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

**IV. Banken**
**5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\***

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige			
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-		
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel 5)			insgesamt	zu-
	mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen				börsenfähige Geldmarktpapiere							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8		
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9		
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5		
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2		
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4		
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4		
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6		
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6		
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2		
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7		
2001 Dez.	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2		
2002 Jan.	3 011,2	2 694,8	377,4	345,5	344,6	0,9	31,8	29,8	2,1	2 633,8	2 078,2		
Febr.	3 006,1	2 694,0	377,7	345,7	344,8	0,9	32,0	30,1	1,9	2 628,4	2 071,7		
März	2 996,9	2 694,4	382,5	349,0	348,0	1,0	33,5	31,8	1,6	2 614,4	2 061,7		
April	3 004,3	2 691,8	379,1	348,2	347,1	1,1	30,8	28,2	2,6	2 625,3	2 069,3		
Mai	3 005,7	2 687,0	373,6	344,9	344,0	0,9	28,6	24,9	3,7	2 632,2	2 072,7		
Juni	2 990,8	2 683,1	370,7	343,1	342,2	0,9	27,6	23,4	4,2	2 620,1	2 066,7		
Juli	2 995,7	2 689,5	370,4	335,5	334,1	1,5	34,9	32,2	2,7	2 625,3	2 068,5		
Aug.	2 987,3	2 679,9	356,0	331,2	329,9	1,2	24,8	22,1	2,7	2 631,4	2 073,3		
Sept.	2 995,5	2 687,4	367,4	343,2	341,6	1,5	24,2	21,8	2,4	2 628,2	2 068,8		
Okt.	2 997,6	2 688,8	364,2	335,7	334,2	1,5	28,5	26,1	2,4	2 633,4	2 076,6		
Nov.	3 003,5	2 687,5	365,8	332,5	330,9	1,7	33,3	31,4	1,9	2 637,7	2 079,9		
Dez.	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7		
2003 Jan.	3 005,1	2 690,8	371,1	329,7	328,5	1,2	41,4	38,6	2,8	2 634,0	2 076,5		
Febr.	3 001,9	2 686,4	364,4	329,3	328,1	1,2	35,1	32,7	2,4	2 637,4	2 077,5		
März	3 005,5	2 681,3	369,2	332,5	330,4	2,2	36,7	34,0	2,7	2 636,3	2 071,6		
April	3 007,6	2 680,2	366,3	326,5	324,2	2,2	39,8	37,0	2,8	2 641,3	2 079,0		
Mai	3 003,6	2 671,7	356,2	321,4	319,1	2,3	34,7	32,6	2,2	2 647,4	2 080,5		
<b>Veränderungen *)</b>													
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1		
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1		
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5		
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9		
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3		
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4		
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8		
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0		
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6		
2001 Dez.	+ 5,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,3	- 5,7	- 6,2	+ 0,4	+ 5,4	+ 5,9		
2002 Jan.	- 3,4	- 10,2	- 11,3	- 11,9	- 11,4	- 0,6	+ 0,7	+ 1,6	- 0,9	+ 7,9	+ 8,1		
Febr.	- 4,9	- 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 5,4	- 6,5		
März	- 8,6	+ 0,8	+ 4,9	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,7	- 0,2	- 13,5	- 9,7		
April	+ 8,1	- 2,4	- 3,4	- 0,8	- 0,8	+ 0,1	- 2,6	- 3,6	+ 1,0	+ 11,5	+ 8,2		
Mai	+ 2,2	- 4,1	- 5,1	- 2,9	- 2,8	- 0,2	- 2,2	- 3,3	+ 1,1	+ 7,4	+ 3,7		
Juni	- 19,0	- 8,0	- 3,3	- 2,3	- 2,3	+ 0,0	- 1,0	- 1,5	+ 0,5	- 15,6	- 9,6		
Juli	+ 5,1	+ 6,5	- 0,3	- 7,6	- 8,1	+ 0,5	+ 7,3	+ 8,8	- 1,5	+ 5,5	+ 2,1		
Aug.	- 8,4	- 9,6	- 14,4	- 4,4	- 4,1	- 0,2	- 10,0	- 10,1	+ 0,0	+ 6,1	+ 4,0		
Sept.	+ 7,9	+ 7,2	+ 11,2	+ 11,8	+ 11,5	+ 0,3	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 3,3	- 3,9		
Okt.	+ 2,0	+ 1,4	- 3,2	- 7,5	- 7,5	- 0,0	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,0	+ 5,2	+ 7,7		
Nov.	+ 6,0	- 1,3	+ 1,4	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	+ 4,8	+ 5,2	- 0,5	+ 4,5	+ 3,5		
Dez.	- 6,3	+ 1,6	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5	- 5,9	- 0,3		
2003 Jan.	+ 7,9	+ 1,7	+ 5,7	- 2,2	- 2,4	+ 0,2	+ 7,9	+ 7,5	+ 0,4	+ 2,2	- 3,6		
Febr.	- 3,3	- 4,4	- 6,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 6,3	- 5,9	- 0,4	+ 3,5	+ 1,0		
März	+ 3,7	- 5,1	+ 4,8	+ 3,2	+ 2,2	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,3	- 1,2	- 5,9		
April	+ 2,1	- 1,1	- 3,0	- 6,0	- 6,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 7,2		
Mai	- 3,8	- 8,5	- 10,1	- 5,0	- 5,1	+ 0,1	- 5,1	- 4,5	- 0,6	+ 6,3	+ 1,8		

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001 Dez.	
1 880,9	189,1	1 691,8	197,3	48,7	555,7	439,6	26,7	412,9	112,2	3,9	8,0	2002 Jan.	
1 882,5	189,3	1 693,3	189,1	48,5	556,8	436,6	26,1	410,5	116,2	3,9	8,0	Febr.	
1 882,3	189,4	1 692,9	179,4	48,2	552,7	432,2	25,6	406,6	116,5	3,9	7,9	März	
1 884,5	189,8	1 694,7	184,8	48,2	556,0	431,9	26,2	405,7	120,1	3,9	7,9	April	
1 888,0	189,9	1 698,1	184,7	48,1	559,5	430,1	26,3	403,8	125,5	3,9	7,9	Mai	
1 891,0	191,2	1 699,9	175,6	47,6	553,4	426,4	24,4	402,0	123,0	3,9	7,8	Juni	
1 897,5	191,7	1 705,8	171,0	47,5	556,8	425,8	24,5	401,3	128,0	3,0	7,7	Juli	
1 901,6	192,3	1 709,3	171,6	47,5	558,1	426,2	24,7	401,5	128,9	3,0	7,7	Aug.	
1 900,6	192,1	1 708,6	168,2	47,3	559,3	423,3	24,6	398,7	133,1	3,0	7,7	Sept.	
1 906,5	193,8	1 712,6	170,1	47,5	556,8	422,1	24,7	397,4	131,8	3,0	7,6	Okt.	
1 907,6	192,5	1 715,1	172,4	47,3	557,8	417,7	25,5	392,2	137,1	3,0	7,7	Nov.	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	Dez.	
1 909,4	194,8	1 714,6	167,1	47,0	557,4	414,2	30,0	384,2	140,3	3,0	7,7	2003 Jan.	
1 911,1	194,0	1 717,1	166,5	47,1	559,9	414,4	31,5	382,9	142,5	3,0	7,7	Febr.	
1 907,1	193,1	1 714,0	164,5	47,2	564,6	409,8	29,9	379,8	151,9	3,0	7,6	März	
1 910,3	193,3	1 717,0	168,6	47,0	562,4	408,6	30,9	377,6	150,8	3,0	7,5	April	
1 912,9	193,2	1 719,7	167,6	47,0	566,9	407,1	31,5	375,5	156,9	3,0	7,5	Mai	
Veränderungen *)													
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001	
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002	
+ 4,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 1,8	+ 0,1	- 0,6	- 2,6	+ 0,1	- 2,7	+ 2,0	+ 0,0	- 0,1	2001 Dez.	
+ 0,3	- 2,1	+ 2,4	+ 7,8	- 0,3	- 0,3	- 0,7	+ 1,0	- 1,7	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	2002 Jan.	
+ 1,7	+ 0,2	+ 1,5	- 8,1	- 0,2	+ 1,1	- 3,0	- 0,6	- 2,4	+ 4,1	-	- 0,0	Febr.	
+ 0,1	+ 0,4	- 0,3	- 9,8	- 0,2	- 3,9	- 4,4	- 0,5	- 3,9	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	März	
+ 2,4	+ 0,4	+ 2,0	+ 5,8	- 0,1	+ 3,3	- 0,3	+ 0,6	- 0,9	+ 3,6	+ 0,0	- 0,0	April	
+ 3,8	+ 0,2	+ 3,6	- 0,0	- 0,0	+ 3,6	- 1,9	+ 0,0	- 1,9	+ 5,5	+ 0,0	- 0,0	Mai	
- 0,5	- 1,9	+ 1,4	- 9,0	- 0,5	- 6,1	- 3,6	- 1,8	- 1,8	- 2,4	- 0,0	- 0,1	Juni	
+ 6,4	+ 0,5	+ 5,9	- 4,4	- 0,1	+ 3,4	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 5,0	- 1,0	- 0,1	Juli	
+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0	Aug.	
- 1,0	- 0,3	- 0,7	- 2,8	- 0,2	+ 0,6	- 2,9	- 0,1	- 2,8	+ 3,5	+ 0,0	- 0,0	Sept.	
+ 5,8	+ 1,8	+ 4,1	+ 1,9	+ 0,2	- 2,5	- 1,2	+ 0,1	- 1,3	- 1,3	- 0,0	- 0,0	Okt.	
+ 1,3	- 2,8	+ 4,1	+ 2,3	- 0,1	+ 1,0	- 4,3	+ 0,0	- 4,4	+ 5,4	+ 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 2,2	+ 1,0	+ 1,3	- 2,5	- 0,0	- 5,7	- 0,6	+ 1,9	- 2,5	- 5,1	-	- 0,1	Dez.	
- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 3,2	- 0,2	+ 5,8	- 2,9	+ 0,3	- 3,3	+ 8,7	- 0,0	+ 0,2	2003 Jan.	
+ 1,7	- 0,7	+ 2,4	- 0,7	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,5	- 1,3	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.	
- 4,0	- 0,9	- 3,0	- 2,0	+ 0,1	+ 4,8	- 4,6	- 1,5	- 3,1	+ 9,4	+ 0,0	- 0,1	März	
+ 3,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 4,0	- 0,2	- 2,1	- 1,2	+ 1,0	- 2,2	- 0,9	- 0,0	- 0,0	April	
+ 2,6	- 0,1	+ 2,7	- 0,8	- 0,1	+ 4,6	- 1,5	+ 0,6	- 2,1	+ 6,1	-	- 0,0	Mai	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von

4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

**IV. Banken**
**6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)**

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>														
2000	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2
2001	2 236,3	981,4	1 053,9	757,7	296,2	1 295,6	346,1	174,3	36,7	67,9	172,9	31,3	50,0	39,0
2002 März	2 230,8	983,7	1 055,7	759,9	295,7	1 291,7	345,8	173,8	38,1	68,5	169,3	31,6	51,7	39,0
2002 Juni	2 233,7	994,1	1 060,2	768,0	292,2	1 287,1	345,9	171,5	39,4	68,2	167,0	32,0	51,5	36,5
2002 Sept.	2 242,7	1 000,0	1 064,3	770,7	293,6	1 286,1	344,5	168,2	38,3	66,9	165,7	32,5	50,5	42,1
2002 Dez.	2 241,2	1 008,9	1 068,7	776,3	292,4	1 277,3	340,1	161,5	37,4	64,6	162,6	31,3	51,3	39,5
2003 März	2 237,9	1 012,5	1 067,0	782,0	285,0	1 273,2	338,4	158,5	37,3	63,5	159,3	32,0	51,1	50,3
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2000	348,4	-	15,9	-	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5
2001	355,8	-	15,9	-	15,9	304,1	10,6	59,6	5,5	17,8	63,5	4,1	9,3	14,2
2002 März	348,5	-	15,1	-	15,1	299,5	10,1	59,1	6,6	18,5	61,1	4,3	10,5	15,7
2002 Juni	342,6	-	14,4	-	14,4	293,2	9,4	58,6	7,3	18,4	60,0	4,6	9,6	12,1
2002 Sept.	342,1	-	14,1	-	14,1	291,2	9,1	56,6	6,1	17,5	59,3	4,8	8,8	17,0
2002 Dez.	331,4	-	14,5	-	14,5	281,1	9,3	52,0	5,1	15,9	58,7	4,2	8,4	13,6
2003 März	330,7	-	13,7	-	13,7	282,8	8,8	50,6	4,8	16,0	57,4	4,5	8,0	24,2
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2000	192,8	-	39,3	-	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	9,1
2001	191,1	-	37,1	-	37,1	120,1	12,0	18,5	1,9	6,5	13,4	3,2	7,2	7,7
2002 März	189,4	-	36,4	-	36,4	120,0	11,9	18,8	1,9	6,4	13,2	3,3	7,7	6,4
2002 Juni	191,2	-	35,9	-	35,9	120,9	11,7	17,8	2,2	6,6	13,2	3,3	8,1	6,5
2002 Sept.	192,1	-	35,7	-	35,7	121,0	11,6	18,0	2,4	6,6	13,3	3,3	8,1	6,7
2002 Dez.	193,5	-	36,1	-	36,1	121,8	11,3	17,9	2,0	6,5	13,5	3,3	8,5	6,8
2003 März	193,1	-	35,9	-	35,9	121,3	11,4	17,7	2,2	6,3	13,1	3,3	9,1	6,3
<b>Langfristige Kredite</b>														
2000	1 646,0	955,2	975,5	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6
2001	1 689,4	981,4	1 000,9	757,7	243,2	871,4	323,5	96,2	29,4	43,7	96,1	24,0	33,5	17,1
2002 März	1 692,9	983,7	1 004,1	759,9	244,2	872,3	323,8	95,9	29,5	43,5	94,9	24,1	33,5	17,0
2002 Juni	1 699,9	994,1	1 009,9	768,0	241,9	873,0	324,8	95,1	29,9	43,2	93,9	24,1	33,8	17,9
2002 Sept.	1 708,6	1 000,0	1 014,5	770,7	243,8	873,9	323,8	93,6	29,9	42,8	93,0	24,4	33,5	18,4
2002 Dez.	1 716,3	1 008,9	1 018,1	776,3	241,9	874,4	319,4	91,5	30,3	42,2	90,3	23,8	34,4	19,0
2003 März	1 714,0	1 012,5	1 017,3	782,0	235,3	869,1	318,2	90,2	30,4	41,2	88,8	24,2	34,1	19,8
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>														
2002 1.Vj.	- 5,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,4	- 0,2	- 4,1	- 0,4	- 0,2	+ 1,3	+ 0,5	- 3,7	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,1
2002 2.Vj.	- 0,3	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,4	+ 0,3	- 7,0	- 0,4	- 2,4	+ 1,2	- 0,5	- 2,7	+ 0,3	- 1,3	- 2,7
2002 3.Vj.	+ 8,8	+ 4,8	+ 5,7	+ 3,6	+ 2,1	- 1,2	- 0,6	- 3,4	- 1,1	- 1,4	+ 1,4	+ 0,5	- 1,1	+ 5,6
2002 4.Vj.	- 1,5	+ 4,3	+ 6,3	+ 3,0	+ 3,3	- 8,7	- 0,9	- 6,2	- 0,9	- 2,3	- 1,4	- 1,2	- 0,1	- 2,7
2003 1.Vj.	- 3,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,3	- 4,2	- 1,8	- 2,9	- 0,1	- 1,1	- 3,5	+ 0,7	- 0,2	+ 10,3
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2002 1.Vj.	- 7,8	-	- 0,8	-	- 0,8	- 5,1	- 0,6	- 0,5	+ 1,1	+ 0,7	- 2,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,4
2002 2.Vj.	- 6,0	-	- 0,7	-	- 0,7	- 6,5	- 0,6	- 0,5	+ 0,7	- 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,9	- 3,5
2002 3.Vj.	- 0,8	-	- 0,2	-	- 0,2	- 2,2	- 0,3	- 2,1	- 1,2	- 0,9	- 0,7	+ 0,2	- 0,8	+ 5,0
2002 4.Vj.	- 10,8	-	+ 0,3	-	+ 0,3	- 10,2	+ 0,2	- 4,6	- 1,0	- 1,6	- 0,6	- 0,6	- 0,5	- 3,4
2003 1.Vj.	- 0,7	-	- 0,9	-	- 0,9	+ 1,6	- 0,6	- 1,5	- 0,3	+ 0,1	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	+ 10,6
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2002 1.Vj.	- 1,5	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6	- 1,3
2002 2.Vj.	- 1,3	-	- 0,5	-	- 0,5	- 1,0	- 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 0,1
2002 3.Vj.	+ 0,8	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
2002 4.Vj.	- 0,1	-	- 0,4	-	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
2003 1.Vj.	- 1,7	-	- 0,3	-	- 0,3	- 1,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 0,5	+ 0,0	+ 0,6	- 0,7
<b>Langfristige Kredite</b>														
2002 1.Vj.	+ 3,6	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0
2002 2.Vj.	+ 6,9	+ 3,7	+ 5,0	+ 3,4	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,4	- 0,8	+ 0,4	- 0,4	- 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,7
2002 3.Vj.	+ 8,7	+ 4,8	+ 6,2	+ 3,6	+ 2,7	+ 0,9	- 0,2	- 1,5	+ 0,0	- 0,4	- 0,8	+ 0,2	- 0,4	+ 0,5
2002 4.Vj.	+ 9,4	+ 4,3	+ 6,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 1,5	- 0,7	- 1,5	+ 0,4	- 0,5	- 0,9	- 0,5	- 0,0	+ 0,6
2003 1.Vj.	- 1,0	- 0,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,9	- 4,1	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,0	- 1,6	+ 0,4	- 0,3	+ 0,4

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bauparassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	2000		
723,3	169,4	50,3	194,3	458,6	74,7	926,7	704,3	222,4	110,7	22,9	14,1	3,5	2001		
719,7	168,9	49,2	195,6	455,5	75,1	925,4	706,4	219,0	109,5	22,3	13,8	3,5	2002 März		
720,9	169,4	48,8	197,9	456,1	74,7	932,5	710,8	221,7	112,3	22,7	14,1	3,5	Juni		
721,9	171,1	47,8	199,8	453,5	74,0	942,1	716,4	225,8	114,6	23,9	14,5	3,4	Sept.		
729,2	165,0	50,2	207,2	451,8	72,4	949,5	725,1	224,3	114,3	23,0	14,4	3,5	Dez.		
721,1	163,6	48,6	206,4	448,1	72,9	950,5	725,0	225,4	115,5	22,1	14,3	3,5	2003 März		
													Kurzfristige Kredite		
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	2000		
130,1	21,6	20,4	34,1	56,0	15,8	50,3	5,3	45,0	2,8	22,9	1,4	0,0	2001		
123,8	20,8	18,2	33,3	54,9	16,5	47,9	5,0	42,9	2,5	22,3	1,1	0,0	2002 März		
122,6	20,8	18,2	32,5	54,8	16,3	48,2	4,9	43,2	2,5	22,7	1,3	0,0	Juni		
121,0	20,9	17,3	33,0	53,8	16,1	49,2	5,0	44,2	2,5	23,9	1,7	0,0	Sept.		
123,3	19,8	19,1	34,7	53,8	14,8	48,5	5,2	43,3	2,4	23,0	1,7	0,0	Dez.		
117,3	19,0	18,0	33,5	52,2	15,3	46,2	4,9	41,3	2,3	22,1	1,7	0,0	2003 März		
													Mittelfristige Kredite		
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	2000		
61,9	6,7	6,5	14,7	31,2	5,3	70,5	25,0	45,4	33,4	-	0,6	0,1	2001		
62,2	6,7	7,2	14,9	30,7	5,1	68,9	24,5	44,4	32,7	-	0,6	0,1	2002 März		
63,2	6,7	6,9	15,4	31,6	5,0	69,7	24,2	45,5	34,1	-	0,6	0,1	Juni		
62,6	6,6	6,6	15,9	31,3	4,9	70,5	24,1	46,4	35,0	-	0,6	0,1	Sept.		
63,2	6,2	7,2	16,7	31,2	4,8	71,1	24,7	46,4	35,3	-	0,5	0,1	Dez.		
63,5	6,1	6,7	17,8	31,4	4,8	71,3	24,5	46,9	36,1	-	0,5	0,1	2003 März		
													Langfristige Kredite		
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	2000		
531,3	141,1	23,4	145,6	371,3	53,7	806,0	674,0	132,0	74,4	-	12,1	3,5	2001		
533,7	141,4	23,8	147,4	369,8	53,4	808,6	676,9	131,7	74,4	-	12,1	3,4	2002 März		
535,1	142,0	23,6	150,0	369,6	53,4	814,7	681,7	132,9	75,7	-	12,2	3,4	Juni		
538,3	143,5	24,0	150,9	368,3	53,0	822,4	687,3	135,1	77,0	-	12,2	3,4	Sept.		
542,8	139,0	24,0	155,8	366,8	52,8	829,8	695,3	134,6	76,6	-	12,1	3,4	Dez.		
540,3	138,5	23,9	155,1	364,4	52,8	832,9	695,7	137,3	77,2	-	12,0	3,4	2003 März		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
- 4,2	- 0,5	- 0,8	+ 1,1	- 2,7	+ 0,3	- 1,3	+ 1,7	- 3,0	- 1,0	- 0,5	- 0,2	- 0,0	2002 1.Vj.		
+ 1,0	+ 0,6	- 0,5	+ 2,3	- 0,7	+ 0,3	+ 6,3	+ 4,2	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,0	2.Vj.		
+ 1,0	+ 1,3	- 0,2	+ 2,2	- 2,1	- 0,7	+ 9,6	+ 6,4	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,4	- 0,0	3.Vj.		
+ 6,1	- 2,2	+ 2,4	+ 4,8	- 1,5	- 1,7	+ 7,3	+ 7,1	+ 0,2	+ 0,6	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	4.Vj.		
- 7,4	- 1,3	- 1,6	- 0,2	- 3,8	- 0,2	+ 1,0	+ 1,9	- 0,9	+ 1,8	- 1,0	- 0,1	+ 0,0	2003 1.Vj.		
													Kurzfristige Kredite		
- 7,0	- 0,7	- 2,2	- 0,8	- 1,1	+ 0,7	- 2,3	- 0,3	- 2,1	- 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,0	2002 1.Vj.		
- 1,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	2.Vj.		
- 1,6	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,9	- 0,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,0	3.Vj.		
+ 2,2	- 1,2	+ 1,8	+ 1,6	- 0,1	- 1,3	- 0,8	+ 0,1	- 0,9	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.		
- 5,9	- 0,8	- 1,0	- 1,2	- 1,6	+ 0,5	- 2,3	- 0,3	- 2,0	- 0,1	- 1,0	- 0,0	+ 0,0	2003 1.Vj.		
													Mittelfristige Kredite		
+ 0,5	- 0,1	+ 0,9	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	- 1,6	- 0,5	- 1,0	- 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	2002 1.Vj.		
+ 0,5	- 0,0	- 0,4	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.		
- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	- 0,1	+ 0,9	+ 1,0	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.		
- 0,0	- 0,4	+ 0,6	+ 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.		
- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	2003 1.Vj.		
													Langfristige Kredite		
+ 2,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,7	- 1,1	- 0,3	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,1	2002 1.Vj.		
+ 1,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,5	- 0,4	- 0,0	+ 6,3	+ 4,6	+ 1,7	+ 1,3	-	+ 0,1	- 0,0	2.Vj.		
+ 3,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,4	- 1,0	- 0,3	+ 7,8	+ 6,4	+ 1,4	+ 1,1	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.		
+ 4,0	- 0,6	+ 0,0	+ 2,7	- 1,0	- 0,3	+ 8,1	+ 7,1	+ 1,0	+ 0,4	-	- 0,1	+ 0,0	4.Vj.		
- 0,7	- 0,3	+ 0,0	+ 0,6	- 2,2	- 0,6	+ 3,2	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,1	-	- 0,1	+ 0,0	2003 1.Vj.		

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

**IV. Banken**
**7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von  
inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)**

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2000	1 945,8	443,4	819,9	274,7	545,2	9,0	536,2	573,5	109,0	42,1	25,9	-		
2001	2 034,0	526,4	827,0	268,7	558,3	10,3	548,0	574,5	106,0	43,3	26,2	3,1		
2002	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5		
2002 Juni	2 021,4	536,2	820,6	256,6	564,0	8,4	555,6	558,9	105,7	41,5	26,6	1,4		
Juli	2 016,2	531,6	821,1	256,3	564,9	8,5	556,4	557,5	106,0	41,6	26,9	1,5		
Aug.	2 013,9	527,2	823,0	259,4	563,6	8,5	555,2	557,8	105,9	41,6	27,1	2,0		
Sept.	2 025,0	540,8	820,6	257,8	562,8	8,4	554,3	558,3	105,3	41,6	27,5	6,7		
Okt.	2 037,6	543,1	829,8	264,2	565,6	8,5	557,1	559,7	105,0	41,6	27,7	7,2		
Nov.	2 062,1	572,4	822,6	254,0	568,7	8,7	560,0	562,4	104,7	41,5	27,9	3,0		
Dez.	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5		
2003 Jan.	2 076,4	565,2	830,3	255,7	574,5	8,6	565,9	577,4	103,5	42,1	28,0	3,5		
Febr.	2 084,6	571,6	830,0	253,5	576,6	8,3	568,3	579,2	103,7	41,9	29,0	4,1		
März	2 089,6	578,9	828,4	249,9	578,5	8,5	570,0	579,3	103,0	42,1	28,9	5,2		
April	2 094,8	586,3	828,2	249,5	578,7	8,2	570,5	577,9	102,4	41,8	28,9	5,6		
Mai	2 101,9	591,7	831,2	253,9	577,2	8,1	569,2	577,1	101,9	41,7	29,3	3,8		
<b>Veränderungen *)</b>														
2001	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	- 6,0	+ 14,1	+ 1,3	+ 12,8	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 3,1		
2002	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	- 10,2	+ 14,3	- 1,5	+ 15,8	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	+ 1,8	+ 1,6		
2002 Juni	+ 11,1	+ 11,9	- 0,3	+ 0,6	- 0,8	+ 0,0	- 0,9	- 1,2	+ 0,7	- 0,3	+ 0,1	- 0,6		
Juli	- 5,3	- 4,7	+ 0,5	- 0,3	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1		
Aug.	- 2,3	- 4,4	+ 1,9	+ 3,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5		
Sept.	+ 10,9	+ 13,5	- 2,6	- 1,7	- 0,9	- 0,1	- 0,8	+ 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,4	+ 4,7		
Okt.	+ 12,8	+ 2,3	+ 9,5	+ 6,4	+ 3,1	+ 0,1	+ 3,0	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,5		
Nov.	+ 24,5	+ 29,3	- 7,2	- 10,3	+ 3,1	+ 0,2	+ 2,9	+ 2,7	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 4,3		
Dez.	+ 23,8	+ 3,3	+ 8,0	+ 4,4	+ 3,6	+ 0,1	+ 3,5	+ 12,8	- 0,3	+ 0,6	- 0,0	- 1,5		
2003 Jan.	- 9,5	- 10,4	- 0,3	- 2,6	+ 2,3	- 0,1	+ 2,4	+ 2,1	- 0,9	- 0,0	+ 0,2	+ 2,0		
Febr.	+ 7,6	+ 6,4	- 0,3	- 2,3	+ 2,0	- 0,4	+ 2,4	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 0,7		
März	+ 5,1	+ 7,3	- 1,6	- 3,6	+ 2,0	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	- 0,0	+ 1,1		
April	+ 5,1	+ 7,4	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	- 1,4	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,4		
Mai	+ 7,1	+ 5,4	+ 3,0	+ 4,5	- 1,5	- 0,1	- 1,4	- 0,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	- 1,9		
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2000	149,1	16,6	127,7	62,1	65,5	1,2	64,4	2,7	2,1	36,0	1,4	-		
2001	122,7	16,1	102,3	37,7	64,5	1,2	63,3	2,3	2,1	36,6	1,4	-		
2002	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-		
2002 Juni	118,5	14,5	99,9	35,7	64,2	1,0	63,2	2,0	2,1	35,2	1,3	-		
Juli	116,6	14,3	98,2	34,0	64,2	1,0	63,3	2,0	2,1	35,6	1,3	-		
Aug.	115,4	13,4	97,8	33,5	64,4	1,0	63,4	2,0	2,1	35,6	1,3	-		
Sept.	114,3	13,6	96,6	33,7	62,9	0,8	62,1	2,0	2,1	35,5	1,3	-		
Okt.	109,7	13,8	91,9	29,0	62,9	0,8	62,1	2,0	2,0	35,6	1,3	-		
Nov.	109,6	13,6	92,0	29,0	63,0	0,8	62,1	2,0	2,0	35,6	1,3	-		
Dez.	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-		
2003 Jan.	109,2	13,5	91,8	29,4	62,4	0,9	61,5	2,0	1,9	36,3	1,1	-		
Febr.	111,1	15,2	92,0	30,0	61,9	0,6	61,4	2,0	1,8	36,2	1,1	-		
März	109,9	15,0	91,1	30,5	60,6	0,5	60,0	2,0	1,8	36,3	1,1	-		
April	107,6	14,5	89,4	29,1	60,3	0,6	59,8	1,9	1,8	36,3	1,1	-		
Mai	111,4	15,0	92,7	32,6	60,0	0,5	59,5	1,9	1,8	36,2	1,1	-		
<b>Veränderungen *)</b>														
2001	- 26,4	- 0,6	- 25,4	- 24,4	- 1,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	-		
2002	- 8,6	+ 0,5	- 8,7	- 6,6	- 2,1	- 0,3	- 1,8	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,2	-		
2002 Juni	+ 1,5	+ 1,8	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,0	-		
Juli	- 1,9	- 0,2	- 1,7	- 1,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	-		
Aug.	- 1,2	- 0,9	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
Sept.	- 1,1	+ 0,2	- 1,2	+ 0,2	- 1,4	- 0,1	- 1,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Okt.	- 4,6	+ 0,2	- 4,7	- 4,7	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-		
Nov.	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
Dez.	+ 4,3	+ 3,0	+ 1,3	+ 1,8	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,7	- 0,1	-		
2003 Jan.	- 4,7	- 3,1	- 1,5	- 1,4	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	-		
Febr.	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,6	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
März	- 1,2	- 0,2	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	- 0,0	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
April	- 2,3	- 0,5	- 1,7	- 1,4	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
Mai	+ 3,8	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,5	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland  
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen 1) 2)					Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhänd- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	in Termin- einlagen enthalten: Verbindlich- keiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2000	1 796,7	426,8	692,2	212,6	479,6	7,8	471,8	570,8	106,9	6,1	24,5	-		
2001	1 911,3	510,4	724,7	231,0	493,7	9,1	484,6	572,3	103,9	6,6	24,8	3,1		
2002	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
2002 Juni	1 903,0	521,8	720,8	220,9	499,8	7,4	492,4	556,9	103,6	6,3	25,3	1,4		
Juli	1 899,6	517,3	722,9	222,3	500,6	7,5	493,1	555,5	103,8	6,0	25,6	1,5		
Aug.	1 898,5	513,8	725,2	225,9	499,3	7,5	491,7	555,8	103,8	6,0	25,8	2,0		
Sept.	1 910,7	527,3	724,0	224,1	499,8	7,6	492,2	556,3	103,2	6,1	26,2	6,7		
Okt.	1 927,9	529,3	737,9	235,2	502,7	7,7	495,0	557,7	103,0	5,9	26,3	7,2		
Nov.	1 952,5	558,8	730,6	224,9	505,7	7,8	497,9	560,5	102,7	5,9	26,5	3,0		
Dez.	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
2003 Jan.	1 967,2	551,7	738,5	226,3	512,2	7,8	504,4	575,4	101,6	5,8	26,9	3,5		
Febr.	1 973,5	556,4	738,1	223,4	514,6	7,7	506,9	577,2	101,9	5,7	27,8	4,1		
März	1 979,8	563,9	737,3	219,4	518,0	8,0	510,0	577,3	101,2	5,8	27,8	5,2		
April	1 987,2	571,8	738,8	220,4	518,4	7,6	510,8	575,9	100,6	5,5	27,8	5,6		
Mai	1 990,5	576,7	738,5	221,3	517,2	7,5	509,7	575,1	100,1	5,5	28,1	3,8		
<b>Veränderungen *)</b>														
2001	+ 115,0	+ 82,9	+ 33,5	+ 18,4	+ 15,1	+ 1,3	+ 13,8	+ 1,5	- 2,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,1		
2002	+ 60,3	+ 47,9	+ 12,8	- 3,6	+ 16,4	- 1,2	+ 17,5	+ 1,0	- 1,4	- 0,8	+ 2,0	- 1,6		
2002 Juni	+ 9,5	+ 10,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	- 1,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,6		
Juli	- 3,4	- 4,5	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	- 1,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1		
Aug.	- 1,1	- 3,5	+ 2,3	+ 3,6	- 1,4	+ 0,0	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5		
Sept.	+ 12,0	+ 13,3	- 1,4	- 1,9	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,7		
Okt.	+ 17,4	+ 2,0	+ 14,2	+ 11,1	+ 3,1	+ 0,1	+ 3,0	+ 1,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5		
Nov.	+ 24,6	+ 29,5	- 7,3	- 10,3	+ 3,1	+ 0,2	+ 2,9	+ 2,7	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 4,3		
Dez.	+ 19,5	+ 0,3	+ 6,7	+ 2,6	+ 4,1	+ 0,0	+ 4,1	+ 12,7	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 1,5		
2003 Jan.	- 4,8	- 7,3	+ 1,2	- 1,2	+ 2,4	- 0,1	+ 2,4	+ 2,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,3	+ 2,0		
Febr.	+ 5,7	+ 4,6	- 0,4	- 2,9	+ 2,4	- 0,1	+ 2,5	+ 1,8	- 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,7		
März	+ 6,3	+ 7,5	- 0,7	- 4,1	+ 3,3	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,1	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1		
April	+ 7,4	+ 7,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,4	- 0,4	+ 0,8	- 1,4	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,4		
Mai	+ 3,3	+ 4,9	- 0,3	+ 0,9	- 1,2	- 0,1	- 1,1	- 0,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	- 1,9		
<b>darunter inländische Unternehmen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2000	635,1	158,1	447,6	89,0	358,5	2,7	355,8	5,2	24,2	5,9	14,1	-		
2001	668,4	180,0	461,3	91,7	369,6	2,9	366,8	4,3	22,8	6,4	14,3	3,1		
2002	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
2002 Juni	665,5	172,7	466,1	90,8	375,2	1,4	373,8	4,3	22,6	6,1	14,7	1,4		
Juli	666,4	171,3	468,4	92,6	375,8	1,4	374,4	4,4	22,4	5,8	15,0	1,5		
Aug.	663,0	166,4	469,8	95,6	374,2	1,4	372,8	4,4	22,4	5,8	15,1	2,0		
Sept.	676,4	180,1	469,7	95,3	374,4	1,4	373,0	4,4	22,2	5,8	15,5	6,7		
Okt.	690,0	180,7	482,7	105,6	377,1	1,5	375,7	4,3	22,2	5,7	15,5	7,2		
Nov.	692,6	189,0	476,9	97,4	379,5	1,6	378,0	4,3	22,3	5,7	15,7	3,0		
Dez.	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
2003 Jan.	692,7	185,3	480,7	98,5	382,2	1,5	380,6	4,4	22,3	5,6	16,3	3,5		
Febr.	692,3	183,6	481,8	97,7	384,1	1,5	382,7	4,4	22,5	5,5	16,5	4,1		
März	695,4	186,2	482,3	95,4	386,9	1,8	385,2	4,4	22,5	5,6	16,5	5,2		
April	704,6	191,8	486,0	98,8	387,2	1,4	385,8	4,4	22,5	5,3	16,4	5,6		
Mai	705,7	192,3	486,3	100,2	386,1	1,4	384,7	4,6	22,4	5,2	16,7	3,8		
<b>Veränderungen *)</b>														
2001	+ 33,6	+ 21,2	+ 14,7	+ 2,6	+ 12,1	+ 0,1	+ 11,9	- 0,9	- 1,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 3,1		
2002	+ 31,1	+ 13,4	+ 18,3	+ 7,4	+ 10,9	- 1,3	+ 12,2	+ 0,1	- 0,7	- 0,8	+ 1,6	- 1,6		
2002 Juni	+ 5,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 1,7	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,6		
Juli	+ 1,2	- 1,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1		
Aug.	- 3,5	- 4,9	+ 1,4	+ 3,0	- 1,5	+ 0,0	- 1,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5		
Sept.	+ 12,8	+ 13,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,7		
Okt.	+ 13,8	+ 0,6	+ 13,2	+ 10,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 2,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5		
Nov.	+ 2,6	+ 8,3	- 5,8	- 8,2	+ 2,4	+ 0,1	+ 2,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 4,3		
Dez.	+ 7,9	+ 5,5	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 1,5		
2003 Jan.	- 7,7	- 9,2	+ 1,3	- 0,7	+ 2,0	- 0,0	+ 2,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,4	+ 2,0		
Febr.	- 0,4	- 1,7	+ 1,1	- 0,8	+ 2,0	- 0,0	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	+ 0,7		
März	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	- 2,3	+ 2,8	+ 0,3	+ 2,5	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1		
April	+ 9,2	+ 5,6	+ 3,6	+ 3,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,4		
Mai	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,5	- 1,1	- 0,1	- 1,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 1,9		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen			zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2000	1 161,5	268,7	259,3	47,7	176,0	35,6	9,4	244,6	225,5	34,9	168,9	21,7	
2001	1 242,9	330,4	320,1	55,8	220,9	43,4	10,2	263,4	242,9	36,3	182,4	24,2	
2002	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6	
2002 Dez.	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6	
2003 Jan.	1 274,5	366,4	354,6	62,9	241,1	50,6	11,8	257,8	238,6	35,5	180,5	22,6	
Febr.	1 281,2	372,8	360,5	63,6	245,0	51,9	12,2	256,2	237,2	35,1	179,9	22,2	
März	1 284,4	377,7	365,7	62,7	250,1	52,9	12,1	255,0	235,0	33,9	179,2	21,9	
April	1 282,6	380,0	367,9	64,4	250,1	53,4	12,1	252,8	233,5	33,5	178,5	21,5	
Mai	1 284,8	384,4	372,0	65,0	252,9	54,2	12,4	252,2	232,2	33,3	177,7	21,2	
<b>Veränderungen *)</b>													
2001	+ 81,3	+ 61,7	+ 60,8	+ 8,1	+ 45,0	+ 7,8	+ 0,8	+ 18,8	+ 17,4	+ 1,4	+ 13,5	+ 2,5	
2002	+ 29,2	+ 34,5	+ 33,1	+ 5,6	+ 22,4	+ 5,1	+ 1,5	- 5,5	- 4,2	- 1,0	- 1,1	- 2,1	
2002 Dez.	+ 11,6	- 5,3	- 5,8	- 2,3	- 3,1	- 0,4	+ 0,5	+ 4,2	+ 3,2	+ 0,3	+ 3,3	- 0,5	
2003 Jan.	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	- 0,3	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	
Febr.	+ 6,1	+ 6,4	+ 6,0	+ 0,7	+ 3,9	+ 1,4	+ 0,4	- 1,6	- 1,4	- 0,4	- 0,6	- 0,4	
März	+ 3,2	+ 5,0	+ 5,1	- 1,0	+ 5,2	+ 0,9	- 0,1	- 1,2	- 2,3	- 1,3	- 0,7	- 0,3	
April	- 1,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,7	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0	- 2,2	- 1,5	- 0,3	- 0,7	- 0,4	
Mai	+ 2,3	+ 4,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,2	- 0,6	- 1,2	- 0,3	- 0,7	- 0,2	

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2000	149,1	67,6	2,1	22,6	42,8	0,0	12,5	20,3	3,1	2,1	15,0	0,1	23,3		
2001	122,7	46,9	1,6	2,7	42,7	0,0	13,2	19,2	2,7	1,8	14,6	0,1	23,2		
2002	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6		
2002 Dez.	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6		
2003 Jan.	109,2	45,2	0,9	2,9	41,4	0,0	13,4	18,8	2,3	1,9	14,5	0,1	22,7		
Febr.	111,1	45,1	0,6	3,1	41,3	0,0	13,3	20,4	3,1	2,8	14,4	0,1	22,7		
März	109,9	45,2	0,6	4,5	40,0	0,0	13,4	20,7	3,4	2,8	14,4	0,1	22,6		
April	107,6	44,9	0,6	4,5	39,9	0,0	13,4	19,4	2,7	2,2	14,4	0,1	22,6		
Mai	111,4	44,4	0,4	4,4	39,6	0,0	13,4	19,8	3,1	2,3	14,4	0,1	22,6		
<b>Veränderungen *)</b>															
2001	- 26,4	- 20,4	- 0,4	- 19,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	- 1,2	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1		
2002	- 8,6	- 1,3	- 0,6	+ 0,9	- 1,6	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,6		
2002 Dez.	+ 4,3	- 0,7	+ 0,3	- 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,1		
2003 Jan.	- 4,7	- 0,4	- 0,0	- 0,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,5	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1		
Febr.	+ 1,9	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0		
März	- 1,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,4	- 1,3	-	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1		
April	- 2,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,2	-	- 0,0	- 1,3	- 0,6	- 0,6	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0		
Mai	+ 3,8	- 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,1		

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:				Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
		zusammen	darunter:								bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
19,2	123,6	121,1	5,1	116,0	565,5	555,8	9,7	82,7	0,2	10,4	-	2000
20,6	139,3	124,1	6,2	117,9	568,0	558,6	9,4	81,1	0,2	10,5	-	2001
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	2002
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	2002 Dez.
19,2	127,8	130,0	6,2	123,8	571,0	562,0	9,0	79,3	0,2	10,6	-	2003 Jan.
19,0	125,8	130,5	6,2	124,3	572,8	563,7	9,1	79,4	0,2	11,3	-	Febr.
20,0	124,0	131,0	6,2	124,8	572,9	563,8	9,1	78,7	0,2	11,3	-	März
19,4	121,6	131,2	6,2	125,0	571,5	562,4	9,1	78,2	0,2	11,4	-	April
20,0	121,1	131,1	6,2	125,0	570,5	561,4	9,1	77,7	0,2	11,4	-	Mai
<b>Veränderungen *)</b>												
+ 1,4	+ 15,8	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,8	- 0,3	- 1,6	+ 0,0	+ 0,0	± 0,0	2001
- 1,3	- 10,9	+ 5,4	+ 0,1	+ 5,3	+ 0,9	+ 1,3	- 0,5	- 0,7	- 0,0	+ 0,3	-	2002
+ 1,0	+ 0,8	+ 3,4	+ 0,1	+ 3,4	+ 12,6	+ 12,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	-	2002 Dez.
- 0,4	- 0,5	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,0	- 1,1	+ 0,0	- 0,2	-	2003 Jan.
- 0,2	- 2,0	+ 0,5	- 0,0	+ 0,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	-	Febr.
+ 1,0	- 1,8	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	-	März
- 0,6	- 2,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 1,4	- 1,4	+ 0,0	- 0,6	+ 0,0	+ 0,1	-	April
+ 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 1,0	- 1,0	+ 0,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0	-	Mai

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
30,2	8,9	15,7	2,0	3,6	0,1	31,1	2,5	21,7	5,7	1,2	0,1	2000
27,8	9,2	13,8	1,8	3,1	0,2	28,7	2,7	19,5	5,4	1,1	0,1	2001
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	2002
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	2002 Dez.
24,0	7,9	11,2	2,0	2,9	0,2	21,1	2,4	13,4	4,5	0,8	0,1	2003 Jan.
25,2	9,1	11,2	2,0	2,9	0,2	20,3	2,4	12,9	4,2	0,8	0,1	Febr.
24,1	8,3	11,1	1,8	2,9	0,2	19,9	2,7	12,2	4,2	0,8	0,0	März
23,6	8,3	10,6	1,8	2,8	0,2	19,7	2,9	11,8	4,2	0,8	0,0	April
24,8	9,0	11,1	1,8	2,8	0,2	22,3	2,5	14,9	4,2	0,8	0,0	Mai
<b>Veränderungen *)</b>												
- 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 2,4	+ 0,2	- 2,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	2001
+ 0,0	+ 1,3	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 7,0	- 0,0	- 5,7	- 1,0	- 0,3	- 0,0	2002
+ 2,4	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	2002 Dez.
- 3,6	- 2,6	- 0,9	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	-	2003 Jan.
+ 1,1	+ 1,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	- 0,5	- 0,3	- 0,0	-	Febr.
- 1,1	- 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,1	-	- 0,5	+ 0,3	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	März
- 0,5	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	April
+ 1,2	+ 0,8	+ 0,5	-	- 0,0	- 0,0	+ 2,6	- 0,4	+ 3,1	- 0,1	+ 0,0	-	Mai

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

**IV. Banken**
**10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)**

Mrd €														
Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)								
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2000	585,2	573,5	450,5	309,0	123,0	104,4	11,7	8,3	19,3	115,9	109,0	94,4	6,8	
2001	586,5	574,5	461,9	327,2	112,7	97,2	12,0	8,8	19,9	112,8	106,0	87,2	6,8	
2002	586,2	575,3	472,8	343,5	102,4	88,5	10,9	8,1	17,6	111,3	104,4	86,3	6,9	
2003 Jan.	588,3	577,4	477,0	346,6	100,4	87,6	10,9	8,1	1,0	110,3	103,5	85,6	6,8	
Febr.	590,0	579,2	479,9	349,3	99,3	86,5	10,8	8,1	0,5	110,5	103,7	86,1	6,8	
März	590,0	579,3	481,6	350,9	97,7	85,0	10,8	8,1	0,5	109,8	103,0	85,5	6,8	
April	588,5	577,9	482,7	352,0	95,2	82,6	10,7	8,1	0,4	109,1	102,4	85,2	6,7	
Mai	587,7	577,1	483,4	352,9	93,7	81,1	10,6	8,1	0,4	108,6	101,9	84,9	6,7	
<b>Veränderungen *)</b>														
2001	+ 1,3	+ 1,1	+ 11,4	+ 15,5	- 10,4	- 7,2	+ 0,3	+ 0,5	.	- 2,9	- 2,9	- 7,1	- 0,0	
2002	- 0,3	+ 0,8	+ 11,0	+ 16,4	- 10,2	- 8,7	- 1,1	- 0,7	.	- 1,5	- 1,6	- 0,9	+ 0,1	
2003 Jan.	+ 2,1	+ 2,1	+ 4,1	+ 3,0	- 2,0	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	.	- 1,0	- 0,9	- 0,7	- 0,0	
Febr.	+ 1,8	+ 1,8	+ 3,0	+ 2,7	- 1,2	- 1,2	- 0,1	+ 0,0	.	- 0,4	- 0,4	- 0,1	- 0,0	
März	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,6	- 1,6	- 1,5	- 0,1	+ 0,0	.	- 0,7	- 0,7	- 0,6	- 0,0	
April	- 1,5	- 1,4	+ 1,1	+ 1,1	- 2,5	- 2,4	- 0,1	- 0,0	.	- 0,7	- 0,6	- 0,3	- 0,0	
Mai	- 0,9	- 0,8	+ 0,7	+ 0,9	- 1,5	- 1,5	- 0,1	- 0,0	.	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,0	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

**11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)**

Mrd €														
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)				Nachrangig begebene	
	ins- gesamt 1)	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
		variabel verzins- liche Anlei- hen 2)	Null- Kupon- Anlei- hen 2) 3)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 4) 5)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2000	1 412,5	283,1	22,1	128,2	19,7	87,9	62,7	1 261,9	2,7	0,4	1,0	1,3	38,3	2,4
2001	1 472,3	324,0	16,3	144,1	17,6	46,5	124,9	1 300,9	5,8	3,7	1,0	1,2	43,3	2,4
2002	1 462,9	339,2	16,1	159,5	34,7	62,3	120,1	1 280,5	9,9	7,8	0,7	1,3	42,4	2,3
2003 Jan.	1 463,7	334,4	17,8	163,7	39,3	68,9	115,9	1 278,9	9,8	7,8	0,7	1,3	42,7	2,2
Febr.	1 486,9	332,2	21,7	174,5	47,7	89,8	115,0	1 282,2	2,1	0,2	0,7	1,3	40,0	2,8
März	1 483,9	335,4	21,5	173,7	45,8	85,8	113,9	1 284,2	2,2	0,3	0,6	1,3	39,7	2,8
April	1 480,0	336,1	21,1	171,6	44,8	82,7	111,0	1 286,4	4,6	2,8	0,6	1,3	39,1	2,9
Mai	1 478,0	339,1	20,0	168,7	46,1	83,0	104,5	1 290,6	2,2	0,4	0,6	1,3	38,9	2,9
<b>Veränderungen *)</b>														
2001	+ 56,2	+ 33,3	- 5,5	+ 15,9	- 2,1	- 41,4	+ 61,7	+ 35,9	+ 3,2	+ 3,4	- 0,1	- 0,1	+ 5,0	± 0,0
2002	+ 9,1	+ 6,3	- 4,5	+ 12,1	+ 16,2	+ 14,2	+ 4,6	- 9,7	+ 4,8	+ 4,9	- 0,3	+ 0,2	- 1,9	- 0,1
2003 Jan.	+ 0,8	- 4,8	+ 1,7	+ 4,2	+ 4,6	+ 6,5	- 4,2	- 1,5	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	- 0,2
Febr.	+ 15,6	- 2,2	+ 4,6	+ 6,0	+ 7,3	+ 13,3	- 0,9	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 2,2	+ 0,0
März	- 3,0	+ 3,2	- 0,2	- 0,8	- 2,0	- 4,0	- 1,1	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,0
April	- 3,9	+ 0,7	- 0,5	- 2,1	- 0,9	- 3,1	- 2,9	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,4	- 0,0	- 0,0	- 0,6	+ 0,0
Mai	- 2,0	- 3,4	- 1,1	- 2,9	+ 1,2	+ 0,3	- 6,5	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). Der statistische Bruch ist in den Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2002	28	163,8	25,2	0,2	11,7	40,8	58,6	7,9	10,4	0,4	29,5	100,8	3,5	6,9	7,1	79,6
2003 März	28	165,4	26,5	0,1	11,3	40,0	59,4	8,1	10,9	0,4	29,1	102,0	3,4	6,9	7,2	8,2
April	28	165,1	26,1	0,1	11,0	39,8	59,6	8,1	11,0	0,4	28,4	102,3	3,5	7,1	7,2	8,2
Mai	28	166,2	26,4	0,1	11,2	39,4	60,2	8,2	11,2	0,4	29,4	102,4	3,5	6,8	7,2	8,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
2003 März	17	118,7	20,7	0,1	6,1	25,8	42,3	7,4	7,9	0,2	21,1	69,2	3,3	6,9	4,7	5,3
April	17	118,1	20,2	0,1	5,8	25,7	42,5	7,5	7,9	0,2	20,4	69,3	3,3	7,1	4,7	5,2
Mai	17	119,1	20,3	0,1	6,0	25,4	43,0	7,5	8,0	0,2	21,1	69,4	3,4	6,8	4,7	5,3
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2003 März	11	46,7	5,8	0,1	5,3	14,2	17,1	0,6	3,0	0,1	8,0	32,9	0,1	-	2,5	2,9
April	11	47,0	5,9	0,1	5,2	14,1	17,1	0,7	3,1	0,1	8,1	33,0	0,1	-	2,5	2,9
Mai	11	47,1	6,0	0,1	5,2	14,0	17,2	0,7	3,2	0,1	8,2	33,0	0,2	-	2,5	2,7

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien 12)	
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal			
							Bauspereinlagen	Bauspardarlehen 9)								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2002	22,9	2,7	4,3	44,0	29,4	40,6	17,2	3,8	9,3	3,1	14,2	10,9	7,8	14,2	11,2	0,5
2003 März	2,7	0,0	0,5	4,2	2,8	3,6	1,6	0,3	0,7	0,3	1,3	11,2	8,0	1,4	2,9	0,1
April	2,5	0,0	0,5	5,2	3,2	4,1	1,8	0,5	0,9	0,4	1,4	12,2	8,3	1,2		0,1
Mai	2,0	0,0	0,4	3,8	2,3	3,5	1,4	0,3	0,6	0,2	1,4	12,2	8,2	1,2		0,1
<b>Private Bausparkassen</b>																
2003 März	1,8	0,0	0,3	3,1	1,9	2,7	1,2	0,2	0,5	0,2	1,0	6,9	4,1	1,0	1,9	0,0
April	1,6	0,0	0,3	3,8	2,2	3,0	1,3	0,4	0,6	0,3	1,1	7,6	4,4	0,8		0,1
Mai	1,3	0,0	0,3	2,7	1,4	2,5	1,0	0,2	0,4	0,1	1,1	7,5	4,2	0,8		0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2003 März	0,9	0,0	0,2	1,0	0,9	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,3	3,9	0,4	1,0	0,0
April	0,9	0,0	0,2	1,4	1,0	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,2	4,6	4,0	0,4		0,0
Mai	0,6	0,0	0,2	1,2	0,9	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,3	4,6	4,0	0,4		0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspereinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

**IV. Banken**
**13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)**

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2)		
					zu- sammen	deutsche Banken	auslä- ndische Banken			zu- sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			an auslä- ndische Nicht- banken
<b>Auslandsfilialen</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2000	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0
2001	68	216	1 689,3	870,6	761,6	213,6	548,0	109,0	744,9	549,0	20,6	17,2	528,4	195,9	73,9
2002	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0
2002 Juli	62	210	1 561,1	776,9	655,0	201,1	453,9	122,0	723,7	544,2	18,7	15,0	525,5	179,5	60,4
Aug.	62	210	1 577,0	764,1	642,8	203,2	439,5	121,3	756,6	569,7	18,4	14,8	551,3	186,9	56,3
Sept.	61	208	1 559,2	761,8	646,1	201,7	444,4	115,7	752,3	559,7	19,0	15,3	540,7	192,6	45,1
Okt.	59	203	1 568,0	758,9	643,9	210,0	433,9	115,0	746,0	550,5	18,7	15,0	531,8	195,5	63,1
Nov.	60	204	1 585,7	760,8	646,0	216,9	429,1	114,8	755,5	555,8	19,0	15,7	536,8	199,7	69,4
Dez.	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0
2003 Jan.	60	206	1 465,8	725,4	622,8	202,5	420,3	102,6	680,1	496,3	18,3	15,2	478,0	183,8	60,4
Febr.	60	206	1 439,6	693,9	592,3	197,4	394,8	101,6	691,5	506,8	18,4	15,2	488,4	184,7	54,2
März	60	206	1 402,0	669,4	564,6	186,0	378,5	104,9	684,0	500,4	17,4	14,8	483,0	183,6	48,6
April	59	205	1 429,4	659,8	553,6	192,2	361,4	106,2	720,2	535,3	18,1	15,5	517,2	184,9	49,5
<b>Veränderungen *)</b>															
2001	- 3	+ 4	+ 99,1	+ 24,8	+ 26,1	+ 2,3	+ 23,8	- 1,3	+ 72,7	+ 35,6	- 1,1	- 0,0	+ 36,7	+ 37,1	+ 1,6
2002	- 8	- 11	- 139,1	- 133,4	- 139,9	- 15,4	- 124,5	+ 6,5	- 3,6	- 9,2	- 1,9	- 2,2	- 7,3	+ 5,7	- 2,2
2002 Juli	- 1	- 1	- 8,2	- 26,9	- 25,1	- 5,3	- 19,7	- 1,9	+ 19,0	+ 11,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 11,5	+ 7,3	- 0,2
Aug.	-	-	+ 20,8	- 10,9	- 10,7	+ 2,2	- 12,9	- 0,2	+ 35,1	+ 27,4	- 0,3	- 0,2	+ 27,6	+ 7,8	- 3,5
Sept.	- 1	- 2	- 14,1	- 1,0	+ 4,6	- 1,5	+ 6,2	- 5,6	- 2,0	- 8,3	+ 0,6	+ 0,5	- 8,9	+ 6,3	- 11,1
Okt.	- 2	- 5	+ 11,2	- 2,0	- 1,4	+ 8,3	- 9,7	- 0,6	- 4,9	- 8,0	- 0,3	- 0,4	- 7,7	+ 3,1	+ 18,1
Nov.	+ 1	+ 1	+ 24,4	+ 4,3	+ 4,2	+ 6,9	- 2,7	+ 0,2	+ 13,0	+ 8,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 7,7	+ 4,9	+ 7,0
Dez.	-	+ 1	- 137,1	- 66,1	- 61,2	- 18,6	- 42,6	- 4,9	- 65,2	- 55,4	- 0,2	- 0,7	- 55,2	- 9,8	- 5,8
2003 Jan.	-	+ 1	+ 81,8	+ 54,2	+ 58,0	+ 4,2	+ 53,8	- 3,8	+ 23,7	+ 21,4	- 0,5	+ 0,2	+ 21,9	+ 2,3	+ 3,9
Febr.	-	-	- 28,1	- 32,0	- 31,0	- 5,1	- 25,9	- 1,0	+ 10,3	+ 9,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 9,6	+ 0,7	- 6,4
März	-	-	- 32,3	- 22,7	- 26,1	- 11,4	- 14,7	+ 3,4	- 4,7	- 4,3	- 1,0	- 0,4	- 3,3	- 0,4	- 4,9
April	- 1	- 1	+ 37,5	- 6,3	- 7,8	+ 6,2	- 14,0	+ 1,6	+ 41,8	+ 39,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 38,4	+ 2,7	+ 1,9
<b>Auslandstöchter</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2000	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0
2001	46	200	811,5	342,4	262,8	105,7	157,1	79,6	382,2	293,1	51,9	47,7	241,2	89,2	87,0
2002	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4
2002 Juli	48	200	712,7	328,4	255,8	116,8	139,0	72,6	306,6	248,2	48,1	45,0	200,1	58,4	77,7
Aug.	49	199	693,7	314,7	242,0	111,9	130,0	72,7	302,7	243,9	47,8	44,8	196,1	58,8	76,3
Sept.	48	198	695,5	317,8	246,0	111,0	135,0	71,8	304,2	245,3	47,1	44,2	198,2	58,9	73,5
Okt.	47	200	700,6	320,4	249,4	111,4	138,0	71,0	306,6	245,5	46,6	43,7	198,9	61,1	73,6
Nov.	47	202	708,2	326,7	256,6	114,0	142,6	70,1	308,5	246,1	47,0	44,1	199,0	62,4	73,0
Dez.	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4
2003 Jan.	47	198	675,8	311,1	243,2	121,4	121,8	67,9	293,6	231,0	45,4	42,8	185,5	62,6	71,1
Febr.	47	197	670,6	309,9	241,7	116,3	125,4	68,2	289,9	226,1	44,5	41,9	181,6	63,8	70,8
März	47	194	656,7	305,7	237,1	119,8	117,3	68,6	283,9	223,7	43,0	40,7	180,7	60,3	67,1
April	48	195	652,2	303,7	236,3	122,4	114,0	67,4	282,3	220,8	42,2	39,9	178,6	61,5	66,3
<b>Veränderungen *)</b>															
2001	+ 6	+ 30	+ 229,9	+ 92,5	+ 78,0	+ 23,5	+ 54,6	+ 14,5	+ 119,5	+ 89,1	+ 6,5	+ 5,3	+ 82,7	+ 30,4	+ 17,9
2002	+ 1	± 0	- 78,3	+ 6,7	+ 13,3	+ 20,0	- 6,7	- 6,6	- 70,0	- 42,0	- 5,2	- 4,8	- 36,8	- 28,1	- 15,0
2002 Juli	-	- 1	- 23,8	- 8,6	- 7,7	+ 10,7	- 18,3	- 0,9	- 6,6	- 7,4	- 0,3	- 0,2	- 7,1	+ 0,8	- 8,5
Aug.	+ 1	- 1	- 17,9	- 13,0	- 13,4	- 4,9	- 8,5	+ 0,3	- 3,4	- 3,8	- 0,3	- 0,3	- 3,5	+ 0,4	- 1,4
Sept.	- 1	- 1	+ 2,2	+ 3,3	+ 4,1	- 0,9	+ 5,0	- 0,8	+ 1,7	+ 1,6	- 0,7	- 0,6	+ 2,3	+ 0,1	- 2,8
Okt.	- 1	+ 2	+ 5,5	+ 2,7	+ 3,5	+ 0,4	+ 3,1	- 0,8	+ 2,5	+ 0,4	- 0,5	- 0,4	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,2
Nov.	-	+ 2	+ 9,0	+ 7,1	+ 7,7	+ 2,6	+ 5,1	- 0,6	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,3	- 0,6
Dez.	-	- 2	+ 4,6	+ 11,6	+ 12,1	+ 11,7	+ 0,4	- 0,5	- 4,8	- 3,4	- 0,4	- 1,2	- 3,0	- 1,4	- 2,1
2003 Jan.	-	- 2	- 23,1	- 19,8	- 20,3	- 4,3	- 16,1	+ 0,5	- 4,3	- 5,9	- 1,2	- 0,1	- 4,7	+ 1,6	+ 1,0
Febr.	-	- 1	- 5,4	- 1,1	- 1,5	- 5,1	+ 3,7	+ 0,3	- 3,9	- 5,0	- 0,9	- 0,9	- 4,1	+ 1,1	- 0,4
März	-	- 3	- 12,2	- 3,4	- 4,0	+ 3,5	- 7,5	+ 0,6	- 5,2	- 1,7	- 1,5	- 1,3	- 0,2	- 3,5	- 3,6
April	+ 1	+ 1	- 1,2	- 0,5	+ 0,1	+ 2,5	- 2,4	- 0,7	- 0,0	- 1,2	- 0,8	- 0,8	- 0,4	+ 1,2	- 0,7

\* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit	
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken						
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)											
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen								
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															<b>Auslandsfilialen</b>	
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	2000		
1 271,3	855,3	194,0	661,2	416,0	57,4	54,2	51,2	3,2	3,0	358,6	316,8	24,0	77,2	2001		
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	2002		
1 212,9	788,3	212,5	575,8	424,5	67,2	63,9	60,0	3,4	3,3	357,3	263,1	25,0	60,1	2002 Juli		
1 236,0	791,6	219,1	572,4	444,4	66,1	62,7	58,9	3,4	3,3	378,3	257,0	25,1	58,9	Aug.		
1 223,7	787,6	231,3	556,3	436,0	63,8	60,5	57,7	3,4	3,3	372,2	249,5	25,0	61,0	Sept.		
1 241,7	804,7	241,6	563,0	437,0	66,3	62,9	59,3	3,3	3,3	370,7	236,1	25,0	65,2	Okt.		
1 263,4	834,9	257,4	577,5	428,5	69,2	65,7	62,0	3,5	3,4	359,4	234,9	25,0	62,5	Nov.		
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	Dez.		
1 170,8	788,6	244,3	544,3	382,2	68,6	64,5	60,6	4,1	3,7	313,7	214,2	26,0	54,9	2003 Jan.		
1 158,7	771,4	244,9	526,6	387,3	71,1	65,8	62,0	5,3	5,0	316,2	199,0	26,2	55,6	Febr.		
1 128,7	755,1	254,7	500,4	373,7	71,7	66,3	62,3	5,4	5,1	302,0	191,6	26,2	55,5	März		
1 172,9	776,6	267,5	509,1	396,3	73,9	68,7	64,9	5,2	4,9	322,4	178,5	24,8	53,2	April		
<b>Veränderungen *)</b>																
+ 53,8	+ 36,3	+ 35,2	+ 1,1	+ 17,5	- 3,7	- 4,4	- 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 21,2	+ 44,6	+ 2,1	- 1,3	2001		
- 53,4	- 31,7	+ 56,0	- 87,7	- 21,7	+ 5,2	+ 4,2	+ 3,8	+ 1,0	+ 0,8	- 26,9	- 104,8	+ 1,8	+ 17,2	2002		
- 2,1	- 11,6	+ 2,7	- 14,3	+ 9,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,9	- 1,4	+ 0,1	- 4,8	2002 Juli		
+ 26,9	+ 5,3	+ 6,6	- 1,4	+ 21,6	- 1,1	- 1,1	- 1,1	+ 0,0	- 0,0	+ 22,7	- 6,1	+ 0,1	- 0,1	Aug.		
- 10,5	- 2,4	+ 12,2	- 14,5	- 8,1	- 2,3	- 2,3	- 1,2	- 0,0	- 0,0	- 5,8	- 7,5	- 0,1	+ 3,9	Sept.		
+ 19,5	+ 18,0	+ 10,3	+ 7,6	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,6	- 0,0	- 0,0	- 0,9	- 13,4	- 0,0	+ 5,2	Okt.		
+ 26,3	+ 32,9	+ 15,8	+ 17,1	- 6,5	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,1	- 9,4	- 1,2	- 0,0	- 0,7	Nov.		
- 119,2	- 58,7	- 7,3	- 51,4	- 60,5	- 6,6	- 7,3	- 6,9	+ 0,7	+ 0,5	- 53,9	- 22,8	+ 0,9	+ 4,0	Dez.		
+ 69,9	+ 40,0	- 5,8	+ 45,8	+ 29,9	+ 6,0	+ 6,1	+ 5,5	- 0,1	- 0,1	+ 23,9	+ 2,2	+ 0,1	+ 9,6	2003 Jan.		
- 13,0	- 17,7	+ 0,6	- 18,3	+ 4,7	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 2,2	+ 15,2	+ 0,3	- 0,1	Febr.		
- 26,5	- 14,1	+ 9,8	- 23,9	- 12,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 12,9	- 7,5	- 0,0	+ 1,7	März		
+ 50,8	+ 25,8	+ 12,8	+ 13,1	+ 25,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	- 0,3	- 0,2	+ 22,8	- 13,0	- 1,4	+ 1,1	April		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															<b>Auslandstöchter</b>	
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	2000		
576,5	362,5	79,2	283,3	214,0	36,4	32,5	23,9	3,9	3,8	177,6	99,8	47,3	87,9	2001		
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	2002		
500,8	307,6	71,5	236,1	193,3	31,7	24,8	20,6	6,9	6,8	161,6	82,9	45,6	83,4	2002 Juli		
490,1	304,0	75,7	228,3	186,1	27,6	23,3	22,8	4,3	4,2	158,5	81,4	44,0	78,2	Aug.		
488,8	300,6	78,0	222,6	188,2	28,8	24,1	23,6	4,6	4,6	159,4	81,6	43,3	81,7	Sept.		
495,9	301,0	79,1	221,9	194,9	27,7	23,1	22,6	4,6	4,5	167,2	81,7	43,2	79,7	Okt.		
502,8	308,8	81,8	227,0	194,0	26,4	22,1	21,6	4,3	4,2	167,6	81,0	43,2	81,1	Nov.		
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	Dez.		
478,2	298,2	95,6	202,6	179,9	28,0	23,5	22,9	4,5	4,5	151,9	77,1	42,5	78,0	2003 Jan.		
474,6	297,1	89,6	207,5	177,5	28,2	23,7	23,1	4,6	4,5	149,3	80,0	42,0	74,0	Febr.		
463,7	287,2	89,9	197,3	176,4	27,7	23,2	22,9	4,5	4,4	148,8	77,7	41,4	74,0	März		
464,6	285,4	95,5	189,9	179,2	27,8	23,3	23,0	4,5	4,5	151,4	75,0	41,3	71,4	April		
<b>Veränderungen *)</b>																
+ 160,9	+ 94,6	+ 18,2	+ 76,3	+ 66,4	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 62,5	+ 43,6	+ 13,7	+ 11,7	2001		
- 47,1	- 37,4	+ 20,3	- 57,8	- 9,7	- 9,4	- 10,0	- 2,9	+ 0,6	+ 0,6	- 0,3	- 21,4	- 4,4	- 5,4	2002		
- 25,0	- 21,4	- 1,0	- 20,3	- 3,6	- 0,1	- 3,3	- 3,4	+ 3,2	+ 3,2	- 3,5	+ 1,5	+ 0,2	- 0,5	2002 Juli		
- 9,6	- 2,8	+ 4,3	- 7,1	- 6,7	- 4,1	- 1,5	+ 2,2	- 2,6	- 2,6	- 2,7	- 1,5	- 1,6	- 5,2	Aug.		
- 1,0	- 3,1	+ 2,3	- 5,4	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,2	- 0,7	+ 3,6	Sept.		
+ 7,4	+ 0,5	+ 1,1	- 0,5	+ 6,8	- 1,1	- 1,0	- 1,0	- 0,1	- 0,1	+ 7,9	+ 0,1	- 0,1	- 1,9	Okt.		
+ 8,1	+ 8,6	+ 2,7	+ 5,9	- 0,5	- 1,3	- 1,0	- 1,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,8	- 0,7	+ 0,0	+ 1,6	Nov.		
+ 8,1	+ 3,5	+ 17,7	- 14,2	+ 4,5	+ 0,6	+ 0,4	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,9	- 2,6	- 0,3	- 0,5	Dez.		
- 21,0	- 7,0	- 3,9	- 3,1	- 14,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,0	- 15,0	- 1,3	- 0,4	- 0,3	2003 Jan.		
- 3,6	- 1,2	- 6,0	+ 4,8	- 2,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 2,6	+ 2,9	- 0,5	- 4,2	Febr.		
- 9,5	- 8,9	+ 0,3	- 9,2	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 2,3	- 0,6	+ 0,3	März		
+ 3,6	- 0,1	+ 5,6	- 5,6	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,5	- 2,6	- 0,1	- 2,1	April		

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

## V. Mindestreserven

### 1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

### 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt  
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unters- schreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

### 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-  
periode  
beginnend  
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unters- schreitungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €)</b>							
2002 Sept.	6 411,9	128,2	0,6	127,7	128,2	0,5	0,0
Okt.	6 460,4	129,2	0,6	128,7	129,2	0,5	0,0
Nov.	6 466,2	129,3	0,5	128,8	129,4	0,6	0,0
Dez.	6 569,9	131,4	0,5	130,9	131,4	0,6	0,0
2003 Jan.	6 549,1	131,0	0,5	130,4	131,0	0,6	0,0
Febr.	6 474,5	129,5	0,6	128,9	129,5	0,6	0,0
März	6 526,6	130,5	0,5	130,0	130,5	0,5	0,0
April p)	6 544,6	130,9	0,5	130,3	130,8	0,5	0,0
Mai p)	6 581,4	131,6	0,4	131,2	131,7	0,5	0,0
<b>Darunter: Deutschland (Mio €)</b>							
2002 Sept.	1 879 343	37 587	232	37 354	37 545	190	1
Okt.	1 894 298	37 886	232	37 654	37 895	240	5
Nov.	1 887 201	37 744	231	37 513	37 727	214	38
Dez.	1 929 396	38 588	231	38 356	38 574	217	2
2003 Jan.	1 911 863	38 237	230	38 007	38 280	273	3
Febr.	1 891 376	37 828	230	37 597	37 876	279	4
März	1 912 098	38 242	230	38 012	38 224	212	4
April	1 906 364	38 127	229	37 898	38 090	192	4
Mai p)	1 911 254	38 225	228	37 997	38 220	223	2

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.			
Gültig ab	Einlage-fazilität	Hauptrefinanzierungs-geschäfte 1)	Spitzenrefinanzierungs-fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25
2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75
2003 7. März	1,50	2,50	3,50
6. Juni	1,00	2,00	3,00

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard-satz 2) 4) 5)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April bis	2 1/2	4 1/2
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssätze

% p.a.	
Gültig ab	Basiszinssatz gemäß DÜG 3) 4) 5)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42
1. Sept.	4,26
2001 1. Sept.	3,62
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71
	Basiszinssatz gemäß BGB 6)
2002 1. Jan. 1. Juli	2,57 2,47
2003 1. Jan. 1. Juli	1,97 1,22

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß DÜG (s. a. Anm. 4 a und 5). Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt (s. a. Anm. 4 b und 5). — 3 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat (s. a. Anm. 4 c und 5). — 4 Soweit die nachstehend genannten Zinssätze als Bezugsgröße für Zinsen

und andere Leistungen in Rechtsvorschriften des Bundes auf dem Gebiet des Bürgerlichen Rechts und des Verfahrensrechts der Gerichte, in nach dem Einführungsgesetz zum BGB (EGBGB) vorbehaltenem Landesrecht und in Vollstreckungstiteln und Verträgen auf Grund solcher Vorschriften verwendet werden, treten mit Wirkung vom 1. Januar 2002: a) an die Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz des BGB, b) an die Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB, c) an die Stelle des Basiszinssatzes des DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB (s. a. Anm. 5). — 5 Gemäß Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz (VersKapAG) Artikel 4 § 1 werden das DÜG, die Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung und die Lombardsatz-Überleitungsverordnung aufgehoben. Nach Artikel 4 § 2 VersKapAG treten ab 4. April 2002 an Stelle des Diskontsatzes und des Basiszinssatzes gemäß DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB, an Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB und an Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß § 247 BGB. — 6 Er beträgt 3,62 % und verändert sich zum 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres (erstmalig zum 1. Januar 2002) um die Prozentpunkte, um welche die Bezugsgröße (jüngste Hauptrefinanzierungsoperation der EZB, marginaler Satz) seit der letzten Veränderung des Basiszinssatzes gestiegen oder gefallen ist.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest-bietungssatz	marginaler Satz 1)	
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>							
2003 7. Mai	67 356	53 000	—	2,50	2,53	2,54	7
7. Mai	120 843	76 000	—	2,50	2,53	2,54	14
14. Mai	145 595	97 000	—	2,50	2,53	2,54	14
21. Mai	157 067	96 000	—	2,50	2,57	2,58	14
28. Mai	184 856	106 000	—	2,50	2,59	2,61	12
4. Juni	72 372	72 372	—	2,50	2,50	2,50	14
9. Juni	145 751	129 000	—	2,00	2,09	2,11	16
18. Juni	111 215	62 000	—	2,00	2,12	2,12	14
25. Juni	166 404	150 000	—	2,00	2,10	2,12	14
2. Juli	111 698	56 000	—	2,00	2,10	2,11	14
9. Juli	130 689	101 000	—	2,00	2,08	2,10	14
9. Juli	67 965	43 000	—	2,00	2,09	2,10	7
16. Juli	147 621	98 000	—	2,00	2,08	2,09	14
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>							
2003 30. April	35 096	15 000	—	—	2,50	2,51	92
29. Mai	30 218	15 000	—	—	2,25	2,27	91
26. Juni	28 694	15 000	—	—	2,11	2,12	91

Quelle: EZB. — \* Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mit-

tel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld
	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze							
2001 Juni	4,53	4,30 – 4,85	4,43	4,37 – 4,50	4,54	4,56	4,53	4,45	4,35	4,33	4,31
Juli	4,51	4,25 – 4,63	4,45	4,38 – 4,50	4,51	4,54	4,52	4,47	4,39	4,33	4,31
Aug.	4,49	4,35 – 4,53	4,33	4,21 – 4,43	4,49	4,51	4,46	4,35	4,22	4,14	4,11
Sept.	3,97	2,95 – 5,50	3,96	3,60 – 4,27	3,99	4,08	4,05	3,98	3,88	3,80	3,77
Okt.	3,96	3,65 – 4,76	3,58	3,48 – 3,65	3,97	3,83	3,72	3,60	3,46	3,39	3,37
Nov.	3,51	3,15 – 4,20	3,37	3,28 – 3,50	3,51	3,48	3,43	3,39	3,26	3,20	3,20
Dez.	3,32	4) 2,90 – 4,05	3,33	3,26 – 3,36	3,34	3,38	3,42	3,34	3,26	3,24	3,30
2002 Jan.	3,29	2,45 – 3,57	3,32	3,24 – 3,38	3,29	3,35	3,35	3,34	3,34	3,39	3,48
Febr.	3,27	2,90 – 3,35	3,34	3,31 – 3,38	3,28	3,32	3,34	3,36	3,40	3,48	3,59
März	3,25	2,90 – 3,45	3,37	3,33 – 3,45	3,26	3,33	3,35	3,39	3,50	3,65	3,82
April	3,30	3,11 – 3,75	3,39	3,35 – 3,45	3,32	3,32	3,34	3,41	3,54	3,70	3,86
Mai	3,31	3,21 – 3,50	3,44	3,35 – 3,52	3,31	3,34	3,37	3,47	3,63	3,80	3,96
Juni	3,35	3,28 – 3,65	3,45	3,40 – 3,48	3,35	3,36	3,38	3,46	3,59	3,73	3,87
Juli	3,30	3,15 – 3,40	3,39	3,34 – 3,44	3,30	3,34	3,36	3,41	3,48	3,56	3,64
Aug.	3,29	3,26 – 3,36	3,33	3,29 – 3,37	3,29	3,32	3,33	3,35	3,38	3,40	3,44
Sept.	3,31	3,26 – 3,60	3,29	3,25 – 3,34	3,32	3,32	3,32	3,31	3,27	3,23	3,24
Okt.	3,30	3,27 – 3,50	3,24	3,18 – 3,31	3,30	3,31	3,31	3,26	3,17	3,12	3,13
Nov.	3,30	3,10 – 3,48	3,11	3,00 – 3,23	3,30	3,32	3,23	3,12	3,04	3,01	3,02
Dez.	3,07	5) 2,85 – 3,75	2,93	2,83 – 3,03	3,09	3,07	2,98	2,94	2,89	2,87	2,87
2003 Jan.	2,79	2,00 – 2,92	2,81	2,77 – 2,86	2,79	2,85	2,85	2,83	2,76	2,72	2,70
Febr.	2,77	2,48 – 2,85	2,67	2,48 – 2,80	2,76	2,81	2,77	2,69	2,58	2,53	2,50
März	2,71	2,33 – 3,50	2,51	2,43 – 2,58	2,75	2,66	2,60	2,53	2,45	2,42	2,41
April	2,56	2,51 – 2,75	2,52	2,47 – 2,56	2,56	2,57	2,58	2,53	2,47	2,45	2,45
Mai	2,56	2,15 – 2,85	2,39	2,24 – 2,50	2,56	2,61	2,52	2,40	2,31	2,27	2,25
Juni	2,22	2,05 – 2,80	2,13	2,09 – 2,26	2,21	2,22	2,18	2,15	2,08	2,04	2,01

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate (früher Bridge Telerate) veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate (früher Bridge Telerate) nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,50%-4,05%. — 5 Ultimogeld 3,00%-3,05%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet \*) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen					Kreditzinsen				
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Konsumenten-kredite	Wohnungsbau-kredite
2000	0,85	3,45	3,45	4,52	2,25	3,79	6,60	6,23	9,87	6,34
2001 1)	0,94	3,49	3,49	4,12	2,40	3,59	6,83	6,15	10,12	5,97
2002	0,73	2,80	2,80	3,85	2,13	2,85	6,13	5,71	9,78	5,54
2002 Mai	0,74	2,91	2,92	4,15	2,15	3,08	6,20	5,98	9,87	5,82
Juni	0,74	2,93	2,94	4,09	2,13	3,08	6,18	5,92	9,83	5,77
Juli	0,74	2,89	2,90	4,02	2,13	3,02	6,16	5,79	9,78	5,68
Aug.	0,73	2,84	2,85	3,81	2,12	2,94	6,15	5,71	9,79	5,53
Sept.	0,73	2,77	2,77	3,64	2,13	2,73	6,12	5,61	9,85	5,38
Okt.	0,72	2,74	2,74	3,58	2,11	2,63	6,13	5,54	9,72	5,26
Nov.	0,71	2,70	2,69	3,53	2,11	2,55	6,10	5,50	9,70	5,21
Dez.	0,68	2,51	2,51	3,45	2,05	2,41	5,98	5,34	9,58	5,10
2003 Jan.	0,63	2,43	2,43	3,30	2,04	2,34	5,85	5,30	9,50	4,92
Febr.	0,62	2,32	2,32	3,15	2,02	2,12	5,79	5,21	9,42	4,78
März	0,59	2,20	2,19	3,08	1,97	2,05	5,65	5,19	9,30	4,70
April	0,56	2,15	2,14	3,14	1,93	2,05	5,52	5,16	9,25	4,73
Mai	0,56	2,10	2,10	2,99	1,91	1,92	5,47	5,03	9,27	4,58

\* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen. — 1 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland.

o) Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*) o)  
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 100 000 €		von 100 000 € bis unter 500 000 €		von 500 000 € bis unter 2,5 Mio €		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 50 000 €	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung
2001 Juni	11,21	6,50 – 13,25	10,13	6,50 – 12,95	8,79	5,50 – 12,00	6,91	5,42 – 10,00
Juli	11,12	6,50 – 13,25	9,99	6,00 – 12,95	8,73	5,50 – 12,00	6,91	5,43 – 10,00
Aug.	11,11	6,20 – 13,25	10,03	6,00 – 12,95	8,79	5,50 – 12,10	6,84	5,18 – 10,00
Sept.	11,06	6,00 – 13,25	9,98	6,00 – 12,75	8,75	5,50 – 12,10	6,69	5,00 – 10,00
Okt.	10,97	5,50 – 13,25	9,93	5,50 – 12,75	8,57	5,00 – 12,00	6,57	4,55 – 10,25
Nov.	10,87	5,50 – 13,00	9,77	5,00 – 12,75	8,49	4,90 – 12,00	6,43	4,36 – 10,25
Dez.	10,66	6,00 – 13,00	9,64	5,50 – 12,75	8,44	4,90 – 12,00	6,23	3,46 – 10,00
2002 Jan. o)	10,86	6,00 – 13,00	9,62	5,50 – 12,75	8,40	4,50 – 12,00	6,34	4,30 – 10,25
Febr.	10,84	6,00 – 13,00	9,58	6,00 – 12,75	8,42	5,50 – 12,00	6,36	4,35 – 10,25
März	10,88	6,45 – 13,00	9,64	6,00 – 12,60	8,39	4,50 – 12,00	6,28	4,25 – 10,00
April	10,90	6,00 – 13,00	9,69	6,00 – 12,75	8,49	5,00 – 12,00	6,34	4,30 – 10,25
Mai	10,93	6,00 – 13,00	9,69	5,50 – 12,75	8,55	4,50 – 12,00	6,36	4,35 – 10,25
Juni	10,88	6,30 – 13,00	9,76	6,00 – 12,75	8,48	4,50 – 12,00	6,42	4,45 – 10,25
Juli	10,99	6,00 – 13,00	9,70	5,50 – 12,75	8,57	4,50 – 12,00	6,40	4,38 – 10,00
Aug.	11,00	6,00 – 13,00	9,72	5,50 – 12,75	8,57	4,50 – 12,00	6,41	4,34 – 10,25
Sept.	10,86	5,50 – 13,00	9,78	6,00 – 12,75	8,54	4,50 – 12,00	6,37	4,30 – 10,25
Okt.	10,92	5,50 – 13,00	9,77	5,40 – 12,75	8,58	4,50 – 12,00	6,36	4,26 – 10,25
Nov.	10,97	5,50 – 13,00	9,73	5,50 – 12,50	8,55	4,50 – 12,00	6,29	4,10 – 10,25
Dez.	10,88	5,50 – 13,00	9,69	5,00 – 12,75	8,56	4,00 – 12,00	6,19	3,93 – 10,25
2003 Jan.	10,92	6,50 – 13,00	9,68	5,50 – 12,75	8,55	4,50 – 12,00	6,12	3,83 – 10,25
Febr.	10,84	5,65 – 13,00	9,72	5,12 – 12,75	8,55	4,00 – 12,00	6,14	3,69 – 10,00
März	10,77	5,00 – 13,00	9,58	4,75 – 12,50	8,47	4,00 – 12,00	6,03	3,56 – 10,00
April	10,81	6,00 – 13,00	9,63	5,00 – 12,50	8,42	3,84 – 12,00	6,05	3,55 – 10,00
Mai	10,74	5,50 – 13,00	9,60	5,00 – 12,50	8,32	4,00 – 12,00	5,96	3,40 – 10,00
Juni	10,69	5,00 – 13,00	9,48	4,50 – 12,50	8,27	3,50 – 12,00	5,79	3,14 – 10,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)					
	Ratenkredite						von 100 000 € bis unter 500 000 €			von 500 000 € bis unter 5 Mio €		
	von 5 000 € bis 15 000 € einschl. 2)						Effektivverzinsung			Effektivverzinsung		
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung
2001 Juni	12,68	11,50 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,76 – 12,89	6,82	5,81 – 8,66	6,62	5,75 – 8,20		
Juli	12,68	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,78	8,92 – 12,91	6,82	5,85 – 8,63	6,60	5,70 – 8,30		
Aug.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,89 – 12,76	6,74	5,63 – 8,60	6,52	5,50 – 8,30		
Sept.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,95 – 12,89	6,64	5,49 – 8,50	6,43	5,38 – 8,25		
Okt.	12,61	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,76	8,80 – 12,95	6,44	5,26 – 8,50	6,21	5,17 – 8,17		
Nov.	12,54	11,25 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,65	8,68 – 12,86	6,28	5,15 – 8,50	6,05	5,04 – 8,12		
Dez.	12,48	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,64	8,78 – 12,63	6,40	5,36 – 8,50	6,16	5,25 – 8,05		
2002 Jan. o)	12,47	11,25 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,65	8,62 – 12,68	6,48	5,50 – 8,55	6,23	5,28 – 8,25		
Febr.	12,47	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,73	8,87 – 12,77	6,57	5,55 – 8,60	6,36	5,41 – 8,50		
März	12,44	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,71	8,87 – 12,68	6,77	5,80 – 8,80	6,55	5,41 – 8,55		
April	12,44	10,51 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,68	8,76 – 12,80	6,82	5,80 – 8,80	6,63	5,70 – 8,45		
Mai	12,47	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,73	8,87 – 12,96	6,86	5,90 – 8,60	6,63	5,75 – 8,45		
Juni	12,49	11,20 – 13,50	0,41	0,33 – 0,50	10,73	8,48 – 13,00	6,75	5,77 – 8,53	6,53	5,64 – 8,25		
Juli	12,48	11,00 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,74	8,83 – 13,00	6,68	5,71 – 8,60	6,45	5,48 – 8,25		
Aug.	12,47	10,50 – 13,50	0,42	0,33 – 0,50	10,71	8,82 – 13,00	6,51	5,33 – 8,52	6,26	5,21 – 8,25		
Sept.	12,49	10,75 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,76 – 13,00	6,37	5,12 – 8,57	6,13	4,99 – 8,25		
Okt.	12,52	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,74	8,56 – 13,05	6,32	5,17 – 8,57	6,13	4,93 – 8,25		
Nov.	12,53	11,00 – 13,50	0,42	0,34 – 0,50	10,70	8,50 – 13,07	6,26	4,99 – 8,52	6,05	4,74 – 8,20		
Dez.	12,53	11,20 – 13,50	0,41	0,33 – 0,50	10,64	8,47 – 13,00	6,13	4,88 – 8,50	5,93	4,62 – 8,20		
2003 Jan.	12,50	11,00 – 13,50	0,42	0,33 – 0,50	10,69	8,44 – 13,07	5,97	4,65 – 8,25	5,76	4,46 – 8,00		
Febr.	12,46	10,75 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,62	8,29 – 13,07	5,84	4,44 – 8,20	5,60	4,19 – 7,85		
März	12,36	10,50 – 13,50	0,41	0,32 – 0,49	10,38	8,24 – 13,07	5,84	4,43 – 8,10	5,65	4,30 – 8,00		
April	12,36	10,75 – 13,50	0,41	0,33 – 0,50	10,41	8,29 – 13,07	5,90	4,60 – 8,22	5,71	4,51 – 8,00		
Mai	12,38	10,75 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,50	8,24 – 13,07	5,67	4,22 – 8,05	5,47	3,94 – 7,93		
Juni	12,31	10,75 – 13,30	0,41	0,32 – 0,49	10,39	8,13 – 13,07	5,49	3,90 – 7,65	5,29	3,73 – 7,65		

\* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — o) Die Umstellung der Betragskategorien von D-Mark auf Euro ab Januar 2002 erfolgt aus Gründen der Praktikabilität mittels Halbierung. — 1) Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2) Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Mo-

nate einschl. — 3) Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4) Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5) Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist.

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*) o)  
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite			
2001 Juni	5,80	5,27 – 6,54	5,84	5,54 – 6,33	6,22	5,85 – 6,59	6,64	5,48 – 8,03
Juli	5,78	5,22 – 6,45	5,85	5,54 – 6,37	6,24	5,77 – 6,59	6,64	5,43 – 8,03
Aug.	5,62	5,06 – 6,35	5,69	5,43 – 6,22	6,13	5,88 – 6,54	6,57	5,43 – 8,03
Sept.	5,41	4,75 – 6,22	5,57	5,22 – 6,22	6,08	5,85 – 6,43	6,45	5,38 – 7,82
Okt.	5,12	4,49 – 5,96	5,36	5,01 – 6,03	5,91	5,64 – 6,43	6,30	4,96 – 7,73
Nov.	4,95	4,33 – 5,79	5,20	4,75 – 5,75	5,70	5,38 – 6,14	6,12	4,80 – 7,71
Dez.	5,13	4,59 – 5,90	5,42	4,90 – 5,90	5,87	5,20 – 6,22	6,15	4,85 – 7,60
2002 Jan.	5,19	4,65 – 5,91	5,52	5,10 – 6,06	5,95	5,36 – 6,27	6,13	4,85 – 7,50
Febr.	5,38	4,85 – 6,11	5,66	5,32 – 6,17	6,05	5,62 – 6,42	6,14	4,80 – 7,50
März	5,61	5,12 – 6,27	5,89	5,54 – 6,33	6,26	5,84 – 6,61	6,16	4,70 – 7,50
April	5,70	5,22 – 6,38	5,96	5,56 – 6,43	6,30	6,00 – 6,69	6,26	5,10 – 7,60
Mai	5,73	5,22 – 6,38	5,96	5,59 – 6,43	6,30	6,01 – 6,70	6,22	4,95 – 7,50
Juni	5,63	5,08 – 6,27	5,86	5,54 – 6,38	6,21	5,91 – 6,59	6,21	5,02 – 7,50
Juli	5,47	4,85 – 6,17	5,71	5,41 – 6,27	6,10	5,85 – 6,54	6,13	4,96 – 7,49
Aug.	5,17	4,54 – 5,90	5,42	5,08 – 6,06	5,84	5,57 – 6,38	6,04	4,87 – 7,23
Sept.	4,95	4,28 – 5,75	5,22	4,85 – 5,96	5,69	5,38 – 6,26	6,02	4,79 – 7,49
Okt.	4,86	4,28 – 5,75	5,14	4,75 – 5,80	5,67	5,33 – 6,22	5,93	4,59 – 7,34
Nov.	4,76	4,07 – 5,59	5,08	4,75 – 5,75	5,62	5,27 – 6,17	5,90	4,59 – 7,34
Dez.	4,62	3,92 – 5,54	4,96	4,59 – 5,64	5,52	5,20 – 6,17	5,83	4,44 – 7,50
2003 Jan.	4,41	3,71 – 5,30	4,73	4,32 – 5,38	5,36	5,02 – 6,01	5,74	4,39 – 7,23
Febr.	4,23	3,51 – 5,39	4,52	4,10 – 5,33	5,18	4,90 – 5,90	5,64	4,07 – 7,23
März	4,18	3,56 – 5,06	4,51	4,02 – 5,22	5,19	4,80 – 5,75	5,59	4,07 – 7,23
April	4,25	3,57 – 5,12	4,63	4,12 – 5,38	5,29	4,89 – 5,85	5,58	4,07 – 7,23
Mai	3,99	3,25 – 5,17	4,35	3,87 – 5,38	5,02	4,65 – 5,70	5,51	3,95 – 7,23
Juni	3,72	3,03 – 4,96	4,06	3,66 – 5,06	4,77	4,43 – 5,69	5,39	3,71 – 7,23

Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat					von 3 Monaten				
	unter 50 000 €		von 50 000 € bis unter 500 000 €		von 500 000 € bis unter 2,5 Mio €		von 50 000 € bis unter 500 000 €			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
2001 Juni	2,42	0,50 – 3,90	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,25	4,07	3,50 – 4,44	3,84	3,15 – 4,35
Juli	2,41	0,50 – 3,88	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,20	4,08	3,50 – 4,50	3,83	3,20 – 4,41
Aug.	2,39	0,50 – 3,75	3,31	2,50 – 4,00	3,70	3,00 – 4,20	4,05	3,40 – 4,45	3,76	3,10 – 4,30
Sept.	2,26	0,50 – 3,50	3,00	2,20 – 3,85	3,38	2,70 – 4,00	3,66	2,95 – 4,15	3,47	2,60 – 4,00
Okt.	2,10	0,50 – 3,24	2,69	2,00 – 3,40	3,07	2,40 – 3,50	3,36	2,75 – 3,75	3,12	2,40 – 3,65
Nov.	1,96	0,50 – 2,96	2,42	1,75 – 3,00	2,77	2,20 – 3,15	3,00	2,50 – 3,30	2,83	2,17 – 3,45
Dez.	1,92	0,50 – 2,95	2,41	1,75 – 3,00	2,76	2,23 – 3,15	3,03	2,50 – 3,40	2,78	2,20 – 3,15
2002 Jan. o)	1,90	0,50 – 2,85	2,37	1,70 – 3,00	2,73	2,20 – 3,10	3,00	2,50 – 3,30	2,76	2,20 – 3,11
Febr.	1,86	0,50 – 2,85	2,30	1,65 – 3,00	2,66	2,09 – 3,05	2,89	2,45 – 3,23	2,75	2,20 – 3,13
März	1,88	0,50 – 2,80	2,34	1,70 – 3,00	2,70	2,20 – 3,10	2,94	2,40 – 3,25	2,77	2,25 – 3,17
April	1,87	0,50 – 3,00	2,34	1,70 – 3,00	2,69	2,25 – 3,05	2,94	2,50 – 3,25	2,78	2,22 – 3,20
Mai	1,85	0,50 – 2,75	2,33	1,67 – 3,00	2,70	2,25 – 3,05	2,94	2,40 – 3,25	2,79	2,23 – 3,20
Juni	1,85	0,50 – 2,75	2,35	1,70 – 3,00	2,70	2,25 – 3,10	2,94	2,50 – 3,30	2,83	2,25 – 3,25
Juli	1,85	0,50 – 2,80	2,35	1,75 – 3,00	2,71	2,20 – 3,10	2,95	2,50 – 3,30	2,81	2,25 – 3,25
Aug.	1,82	0,50 – 2,75	2,33	1,66 – 3,00	2,69	2,17 – 3,10	2,92	2,40 – 3,25	2,77	2,20 – 3,10
Sept.	1,80	0,50 – 2,75	2,29	1,65 – 3,00	2,65	2,10 – 3,07	2,89	2,35 – 3,22	2,74	2,20 – 3,10
Okt.	1,76	0,50 – 2,75	2,29	1,65 – 3,00	2,64	2,10 – 3,02	2,88	2,40 – 3,22	2,72	2,20 – 3,10
Nov.	1,77	0,50 – 2,75	2,24	1,57 – 2,90	2,60	2,00 – 3,00	2,84	2,30 – 3,20	2,65	2,10 – 3,00
Dez.	1,66	0,50 – 2,55	2,04	1,45 – 2,65	2,37	1,90 – 2,80	2,60	2,10 – 3,00	2,41	1,90 – 2,90
2003 Jan.	1,57	0,50 – 2,50	1,94	1,40 – 2,50	2,27	1,80 – 2,65	2,51	2,00 – 2,85	2,33	1,85 – 2,75
Febr.	1,55	0,50 – 2,38	1,82	1,21 – 2,45	2,17	1,61 – 2,55	2,39	2,00 – 2,75	2,23	1,70 – 2,65
März	1,48	0,50 – 2,25	1,72	1,13 – 2,30	2,06	1,50 – 2,50	2,30	1,90 – 2,60	2,09	1,60 – 2,55
April	1,45	0,50 – 2,25	1,68	1,10 – 2,20	2,01	1,53 – 2,40	2,24	1,80 – 2,50	2,04	1,60 – 2,50
Mai	1,43	0,50 – 2,25	1,66	1,10 – 2,17	1,98	1,50 – 2,35	2,21	1,70 – 2,50	1,99	1,45 – 2,50
Juni	1,26	0,50 – 2,10	1,37	0,75 – 2,00	1,67	1,15 – 2,10	1,88	1,46 – 2,30	1,75	1,20 – 2,25

Anmerkungen \*, o, 1 bis 5 s. S. 45\*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung

der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Ruckzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen.

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*) o)  
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung		Spareinlagen							
			mit Mindest-/ Grundverzinsung 8)				mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)			
	vierjährige Laufzeit		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten					
					unter 5 000 €		von 5 000 € bis unter 10 000 €		von 10 000 € bis unter 25 000 €	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
2001 Juni	4,31	3,95 – 4,60	1,21	1,00 – 2,00	2,29	1,50 – 3,66	2,87	1,75 – 4,00	3,09	2,00 – 4,00
Juli	4,26	3,90 – 4,60	1,20	1,00 – 2,00	2,26	1,50 – 3,50	2,85	1,75 – 4,00	3,07	2,00 – 4,00
Aug.	4,16	3,75 – 4,50	1,18	1,00 – 1,75	2,20	1,50 – 3,35	2,77	1,75 – 3,75	3,02	2,00 – 4,00
Sept.	3,99	3,60 – 4,35	1,16	1,00 – 1,75	2,11	1,35 – 3,25	2,63	1,60 – 3,50	2,88	1,85 – 3,90
Okt.	3,77	3,40 – 4,20	1,14	1,00 – 1,75	2,01	1,25 – 3,05	2,47	1,50 – 3,50	2,69	1,85 – 3,50
Nov.	3,48	3,00 – 4,00	1,11	0,75 – 1,50	1,86	1,25 – 2,75	2,25	1,50 – 3,00	2,49	1,75 – 3,20
Dez.	3,65	3,10 – 4,00	1,08	0,75 – 1,50	1,81	1,25 – 2,75	2,18	1,50 – 3,00	2,42	1,75 – 3,00
2002 Jan. o)	3,73	3,25 – 4,10	1,07	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,75	2,15	1,50 – 2,75	2,40	1,70 – 3,00
Febr.	3,90	3,25 – 4,25	1,06	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,70	2,14	1,50 – 2,75	2,37	1,60 – 3,00
März	4,07	3,30 – 4,50	1,05	0,75 – 1,50	1,79	1,25 – 2,75	2,14	1,50 – 2,80	2,38	1,60 – 3,00
April	4,15	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,60	2,15	1,50 – 2,80	2,38	1,60 – 3,00
Mai	4,15	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,79	1,25 – 2,60	2,16	1,50 – 2,80	2,40	1,75 – 3,00
Juni	4,12	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,50	2,15	1,50 – 2,80	2,40	1,75 – 3,00
Juli	4,01	3,30 – 4,40	1,03	0,75 – 1,50	1,78	1,15 – 2,60	2,16	1,50 – 2,81	2,40	1,75 – 3,00
Aug.	3,70	3,12 – 4,05	1,01	0,75 – 1,50	1,76	1,00 – 2,50	2,14	1,50 – 2,80	2,36	1,60 – 3,00
Sept.	3,50	3,05 – 4,00	1,00	0,75 – 1,50	1,75	1,25 – 2,50	2,12	1,50 – 2,75	2,34	1,50 – 3,00
Okt.	3,38	2,85 – 4,00	0,99	0,75 – 1,50	1,71	1,01 – 2,50	2,10	1,40 – 2,75	2,32	1,50 – 3,00
Nov.	3,35	2,85 – 3,75	0,99	0,75 – 1,50	1,69	1,00 – 2,50	2,07	1,35 – 2,75	2,31	1,50 – 3,00
Dez.	3,23	2,75 – 3,70	0,96	0,75 – 1,50	1,63	1,00 – 2,50	1,97	1,25 – 2,75	2,19	1,50 – 2,95
2003 Jan.	3,02	2,70 – 3,50	0,95	0,75 – 1,25	1,61	1,00 – 2,50	1,90	1,25 – 2,95	2,13	1,50 – 3,15
Febr.	2,83	2,50 – 3,30	0,91	0,75 – 1,25	1,57	1,00 – 2,30	1,83	1,25 – 2,70	2,07	1,50 – 2,80
März	2,69	2,20 – 3,10	0,86	0,50 – 1,25	1,47	1,00 – 2,25	1,71	1,15 – 2,70	1,93	1,25 – 2,80
April	2,80	2,40 – 3,20	0,80	0,50 – 1,13	1,41	1,00 – 2,20	1,68	1,10 – 2,35	1,86	1,25 – 2,45
Mai	2,61	2,25 – 3,05	0,78	0,50 – 1,13	1,37	1,00 – 2,20	1,64	1,10 – 2,20	1,82	1,25 – 2,37
Juni	2,28	1,95 – 2,75	0,71	0,50 – 1,00	1,23	0,65 – 2,00	1,48	0,80 – 2,20	1,69	1,00 – 2,30

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 10 000 € bis unter 25 000 € ( <b>Gesamtverzinsung</b> ) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer						bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer			
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2001 Juni	3,67	2,80 – 4,20	3,93	3,25 – 4,30	4,48	3,64 – 5,22	3,85	2,50 – 4,25	4,35	3,90 – 4,78
Juli	3,64	2,80 – 4,15	3,91	3,25 – 4,45	4,48	3,64 – 5,25	3,80	2,50 – 4,05	4,33	3,90 – 4,75
Aug.	3,52	2,60 – 4,00	3,83	3,20 – 4,30	4,42	3,60 – 5,40	3,68	2,50 – 4,00	4,22	3,84 – 4,73
Sept.	3,32	2,40 – 3,90	3,62	2,61 – 4,25	4,32	3,36 – 5,42	3,33	2,50 – 3,65	4,06	3,72 – 4,73
Okt.	2,94	2,25 – 3,45	3,36	2,60 – 3,88	4,17	3,00 – 5,40	3,01	2,50 – 3,50	3,85	3,50 – 4,50
Nov.	2,64	2,00 – 3,25	3,09	2,48 – 3,50	4,01	2,66 – 5,40	2,75	2,00 – 3,50	3,53	2,93 – 4,30
Dez.	2,63	1,75 – 3,10	3,14	2,48 – 4,00	3,98	2,88 – 5,40	2,79	2,20 – 3,20	3,63	3,00 – 4,30
2002 Jan. o)	2,67	2,00 – 3,10	3,23	2,50 – 4,25	3,98	2,91 – 5,08	2,80	2,00 – 3,20	3,74	3,25 – 4,25
Febr.	2,76	2,00 – 3,25	3,32	2,60 – 4,00	4,07	2,91 – 5,13	2,91	2,20 – 3,50	3,84	3,25 – 4,20
März	2,84	2,10 – 3,30	3,45	2,50 – 4,25	4,15	3,13 – 5,13	3,00	2,40 – 3,50	3,96	3,25 – 4,40
April	2,89	2,10 – 3,40	3,50	2,25 – 4,25	4,17	2,91 – 5,13	3,07	2,50 – 3,70	3,97	3,25 – 4,44
Mai	2,91	2,10 – 3,40	3,48	2,50 – 4,25	4,20	2,91 – 5,13	3,08	2,20 – 4,00	3,98	3,25 – 4,50
Juni	2,93	2,10 – 3,40	3,52	2,25 – 4,25	4,21	2,91 – 5,15	3,08	2,20 – 4,00	3,97	3,10 – 4,50
Juli	2,89	2,10 – 3,30	3,48	2,25 – 4,10	4,14	2,91 – 5,08	3,02	2,50 – 3,50	3,90	3,15 – 4,29
Aug.	2,73	2,00 – 3,25	3,19	2,25 – 4,00	4,02	2,91 – 5,02	2,94	2,45 – 3,50	3,68	3,25 – 4,21
Sept.	2,61	1,90 – 3,20	3,08	2,42 – 3,80	3,90	2,90 – 5,02	2,73	2,25 – 3,25	3,54	3,00 – 4,04
Okt.	2,53	1,95 – 3,25	2,88	2,12 – 3,50	3,84	2,75 – 5,08	2,63	2,25 – 3,00	3,43	2,70 – 4,04
Nov.	2,46	1,75 – 3,00	2,84	2,08 – 3,44	3,80	2,75 – 5,08	2,55	2,15 – 3,00	3,41	2,75 – 4,00
Dez.	2,34	1,75 – 2,80	2,77	2,08 – 3,44	3,68	2,50 – 4,82	2,41	1,95 – 3,00	3,30	2,75 – 3,75
2003 Jan.	2,20	1,75 – 2,75	2,60	2,00 – 3,44	3,62	2,50 – 4,82	2,34	1,90 – 3,00	3,14	2,54 – 3,60
Febr.	2,08	1,75 – 2,55	2,44	1,78 – 3,50	3,52	2,31 – 4,82	2,12	1,75 – 4,00	2,99	2,50 – 3,39
März	1,93	1,45 – 2,40	2,32	1,50 – 3,00	3,36	2,24 – 4,82	2,05	1,60 – 4,00	2,77	2,38 – 3,25
April	1,92	1,43 – 2,30	2,30	1,50 – 2,90	3,39	2,25 – 4,86	2,05	1,65 – 3,50	2,81	2,30 – 3,40
Mai	1,86	1,30 – 2,30	2,21	1,50 – 2,85	3,30	2,24 – 4,80	1,92	1,45 – 2,50	2,74	2,25 – 3,80
Juni	1,62	1,20 – 2,20	1,90	1,25 – 2,50	3,08	2,00 – 4,43	1,65	1,35 – 2,20	2,46	2,00 – 3,55

Anmerkungen \*, o, 1 bis 5 s. S. 45\*; Anmerkungen 6 und 7 s. S. 46\*. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein über der Mindest-/Grundverzinsung liegen-

der Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

**VII. Kapitalmarkt**
**1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)**

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz						Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)	
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anlei- hen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)		
Mio DM												
1990	244 827	220 340	136 799	- 67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763	
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866	
1992	291 762	284 054	106 857	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887	
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915	
1994	303 339	276 058	117 185	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349	
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815	
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109	
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276	
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038	
Mio €												
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	136 898	
2000	226 594	157 994	120 154	12 605	25 234	68 600	154 089	91 447	62 642	-	72 505	
2001	180 899	86 656	55 918	14 473	16 262	94 245	114 467	35 848	78 619	-	66 432	
2002	180 957	124 035	47 296	14 506	62 235	56 922	91 562	13 536	78 026	-	89 395	
2003 März	12 939	14 596	596	1 948	12 052	- 1 657	1 686	13 398	- 11 712	-	11 253	
April	19 329	11 476	- 1 500	4 380	8 595	7 853	12 265	339	11 926	-	7 064	
Mai	18 258	11 846	4 351	4 322	3 173	6 412	6 173	5 636	537	-	12 085	

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	-	2 561	
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	-	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	-	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	-	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	-	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	-	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	-	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	-	22 677	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	-	100 352	
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 005	103 136	18 637	84 499	-	46 877	
2000	139 704	22 733	116 973	159 528	23 293	136 235	-	19 826	
2001	82 286	17 575	64 714	2 127	14 714	12 587	-	84 412	
2002	52 185	9 232	42 954	30 444	23 236	53 680	-	21 740	
2003 März	- 1 102	1 286	- 2 388	- 1 547	- 2 264	717	-	445	
April	- 7 562	4 675	- 12 237	- 6 439	3 986	10 425	-	1 123	
Mai	4 347	264	4 083	6 670	570	6 100	-	2 323	

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) — vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate — durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben					
	Insgesamt	zusammen	Hypothekenspfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen								
<b>Brutto-Absatz 4)</b>														
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168					
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832					
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282					
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309					
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465					
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719					
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370					
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813					
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542					
<b>Mio €</b>														
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202					
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597					
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605					
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313					
2003 Febr.	85 023	65 066	4 011	9 823	16 673	34 559	2 155	17 802	1 350					
März	84 288	53 301	2 545	5 735	8 852	36 169	2 836	28 151	–					
April	74 802	51 146	6 899	7 043	10 286	26 919	3 366	20 290	–					
Mai	81 254	59 023	4 550	11 798	9 856	32 819	2 810	19 422	–					
<b>darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)</b>														
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791					
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772					
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939					
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049					
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351					
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221					
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582					
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413					
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645					
<b>Mio €</b>														
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013					
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008					
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480					
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213					
2003 Febr.	33 508	20 302	1 905	4 061	7 842	6 494	1 756	11 450	1 350					
März	33 388	17 558	929	3 196	2 119	11 314	325	15 505	–					
April	28 604	18 444	4 388	4 735	2 342	6 979	552	9 608	–					
Mai	31 552	18 860	3 350	7 098	3 104	5 308	–	12 692	–					
<b>Netto-Absatz 6)</b>														
1990	226 707	140 327	–	3 922	–	72	73 287	71 036	–	67	86 449	21 717		
1991	227 822	139 396	–	4 729	–	22 290	65 985	46 390	–	558	87 868	18 583		
1992	304 751	115 786	–	13 104	–	58 235	19 585	24 864	–	175	189 142	34 114		
1993	403 212	159 982	–	22 496	–	122 917	–	13 156	–	180	243 049	43 701		
1994	270 088	116 519	–	18 184	–	54 316	–	6 897	–	62	153 630	21 634		
1995	205 482	173 797	–	18 260	–	96 125	–	3 072	–	354	32 039	61 020		
1996	238 427	195 058	–	11 909	–	121 929	–	6 020	–	585	42 788	69 951		
1997	257 521	188 525	–	16 471	–	115 970	–	12 476	–	1 560	67 437	63 181		
1998	327 991	264 627	–	22 538	–	162 519	–	18 461	–	3 118	60 243	84 308		
<b>Mio €</b>														
1999	209 096	170 069	–	2 845	–	80 230	–	31 754	–	55 238	2 185	36 840	22 728	
2000	155 615	122 774	–	5 937	–	29 999	–	30 089	–	56 751	7 320	25 522	–	16 705
2001	84 122	60 905	–	6 932	–	9 254	–	28 808	–	34 416	8 739	14 479	–	30 657
2002	131 976	56 393	–	7 936	–	26 806	–	20 707	–	54 561	14 306	61 277	–	44 546
2003 Febr.	20 673	13 129	–	1 416	–	7 571	–	10 324	–	8 960	2 066	5 479	–	9 307
März	18 025	2 993	–	2 725	–	4 323	–	2 200	–	7 841	2 836	12 196	–	6 292
April	6 312	–	–	1 629	–	4 388	–	1 488	–	3 125	3 295	4 646	–	3 333
Mai	10 671	5 826	–	405	–	3 867	–	2 853	–	1 299	2 688	2 157	–	3 530

\* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

**VII. Kapitalmarkt**
**3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)**

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Mio DM</b>									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
<b>Mio €</b>									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003 März	2 540 708	1 582 500	153 654	631 037	242 120	555 690	43 738	914 470	229 299
April	2 547 020	1 580 872	158 049	626 650	243 608	552 564	47 032	919 116	225 967
Mai	2 557 691	1 586 698	158 454	630 517	246 461	551 265	49 721	921 273	222 436
<b>Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)</b>									
<b>Stand Ende Mai 2003</b>									
bis unter 2	929 705	634 747	56 036	238 083	74 024	266 604	14 156	280 801	75 432
2 bis unter 4	608 271	419 573	44 184	179 919	70 636	124 833	16 860	171 838	43 680
4 bis unter 6	407 836	251 315	31 713	113 499	43 888	62 213	6 148	150 374	59 071
6 bis unter 8	248 518	129 562	15 469	60 942	19 292	33 860	4 445	110 510	26 470
8 bis unter 10	196 284	80 330	10 377	25 522	14 647	29 786	5 741	110 212	5 187
10 bis unter 15	42 628	34 078	630	8 278	7 592	17 578	670	7 881	6 832
15 bis unter 20	17 150	12 330	44	1 507	6 119	4 659	427	4 393	2 581
20 und darüber	107 299	24 763	-	2 768	10 262	11 732	1 274	81 264	3 183

\* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamtjährigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtjährigen Schuldverschreibungen.

**4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten**

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel-schuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An-teilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung	
<b>Mio DM</b>										
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466	.
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386	.
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942	.
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783	.
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367	.
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133	.
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	.
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	.
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	.
<b>Mio €</b>										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 300
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	- 1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003 März	161 145	- 6 200	1 103	20	53	32	75	- 7 408	- 76	589 484
April	161 519	373	401	21	23	18	- 19	- 33	- 38	687 348
Mai	162 041	522	204	37	6	56	- 29	361	- 112	688 666

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Geregelten Markt oder zum Neuen Markt zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien

im geregelten Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Tagesdurchschnittskurs	Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)	
			mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.									Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000			
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	.	145,00	1 398,23		
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	.	148,16	1 577,98		
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	.	134,92	1 545,05		
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68		
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58		
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88		
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69		
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69		
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39		
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14		
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61		
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10		
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63		
2003 März	3,7	3,7	3,8	4,0	3,6	4,2	6,5	4,6	118,59	98,49	160,20	2 423,87		
April	3,8	3,9	3,9	4,2	3,8	4,4	5,5	4,7	118,22	98,15	190,67	2 942,04		
Mai	3,5	3,5	3,6	3,8	3,4	4,0	4,9	4,4	120,83	100,00	192,07	2 982,68		
Juni	3,3	3,3	3,4	3,6	3,2	3,8	4,5	4,1	119,90	99,50	205,73	3 220,58		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds	Spezial-fonds	aus-ländischer Fonds 3)	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Aus-länder 4)	
		zu-sammen	zu-sammen						zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Zerti-fikate	zu-sammen		darunter ausländische Zerti-fikate
<b>Mio DM</b>														
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174
1992	81 514	20 474	- 3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775
<b>Mio €</b>														
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761
2000	117 676	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 516	106 674	14 454	92	92 220	32 424	11 000
2001	96 511	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	19 701	95 407	10 251	2 703	85 156	16 997	1 105
2002	r) 66 267	r) 59 482	r) 25 907	3 682	r) 7 247	14 916	r) 33 575	6 784	r) 66 507	2 100	3 007	r) 64 407	3 778	- 241
2003 März	r) 5 847	r) 4 795	r) 2 696	r) 601	r) 484	1 699	r) 2 099	1 052	r) 6 078	141	354	r) 5 937	698	- 231
April	r) 4 375	r) 4 575	r) 2 275	- 670	r) 1 172	1 762	r) 2 300	- 200	r) 4 361	- 68	70	r) 4 429	- 270	14
Mai	r) 4 206	r) 4 881	r) 1 845	- 55	r) 575	1 325	r) 3 036	325	r) 5 289	- 190	4 686	r) 4 686	515	- 83

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

## VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:	Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen							
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	-131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	-129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	-106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	-110,1	731,2	743,8	-12,5	1 664,9	1 787,5	-122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	-121,5	769,4	784,0	-14,6	1 665,6	1 801,6	-136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	-94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	-91,7
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	-56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	-53,4
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	-26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,5	-23,3
2000 p)	612,3	467,3	595,5	169,3	73,7	205,7	67,6	40,7	37,9	+ 16,8	434,1	434,1	± 0,0	974,8	958,0	+ 16,8
2001 ts)	554,0	446,2	601,0	169,9	70,1	213,5	66,6	40,9	39,2	-47,0	444,5	448,4	-3,9	921,2	972,1	-50,9
2002 ts)	547,5	441,7	607,3	173,1	69,0	226,0	66,1	38,2	33,8	-59,8	456,6	464,4	-7,8	919,7	987,3	-67,6
2001 1.Vj. 7)	126,7	105,1	147,8	39,5	16,4	55,5	22,0	6,5	7,8	-21,1	108,8	109,7	-0,9	213,5	235,5	-22,0
2.Vj.	139,4	110,9	136,7	39,3	15,8	54,0	12,6	8,0	6,4	+ 2,6	110,1	111,8	-1,7	229,6	228,7	+ 0,9
3.Vj.	136,3	109,5	146,2	40,1	15,6	52,2	19,0	10,0	9,3	-9,9	109,6	111,9	-2,3	227,4	239,5	-12,2
4.Vj.	149,9	121,3	167,3	49,5	21,8	52,4	12,7	14,5	16,0	-17,3	115,1	114,5	+ 0,6	248,9	265,7	-16,8
2002 1.Vj.	118,3	98,6	150,2	39,9	15,3	57,9	24,0	6,5	6,0	-31,8	111,3	112,8	-1,5	206,4	239,8	-33,4
2.Vj.	137,8	105,1	141,8	40,4	15,6	58,5	11,9	7,8	6,7	-4,0	113,0	115,6	-2,6	228,9	235,6	-6,6
3.Vj.	135,3	109,4	148,7	41,4	16,5	54,7	19,2	9,7	7,8	-13,4	113,1	116,6	-3,5	228,0	244,9	-16,9
4.Vj. p)	154,4	129,0	164,7	49,9	21,1	55,8	10,7	13,5	13,4	-10,3	119,3	120,0	-0,7	254,7	265,7	-11,0

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es

sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

### 2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4) p)	292,1	265,2	193,4	200,9	50,7	53,6	122,4	120,5	25,6	25,6
2001 ts)	239,9	260,9	184,0	207,1	49,7	53,2	119,2	123,4	24,8	25,4
2002 ts)	238,9	271,5	181,8	206,7	46,6	53,7	119,5	123,7	25,1	25,4
2001 1.Vj.	50,8	66,4	44,8	49,8	12,0	11,6	25,5	28,8	5,2	5,5
2.Vj.	57,6	59,9	46,3	47,5	11,5	11,8	28,8	28,1	5,8	5,8
3.Vj.	62,3	66,3	44,6	49,4	11,7	12,5	29,6	29,9	6,1	6,2
4.Vj.	69,1	68,3	47,6	59,6	14,4	16,4	35,4	36,0	7,5	7,7
2002 1.Vj.	47,4	68,9	42,4	49,4	10,2	12,0	24,7	29,1	5,2	5,4
2.Vj.	56,3	62,6	43,3	48,8	11,1	11,9	28,8	29,1	5,9	5,8
3.Vj.	62,7	70,6	45,3	49,3	11,8	12,9	29,1	30,5	6,1	6,2
4.Vj. p)	72,5	69,5	50,2	58,5	13,5	16,1	37,0	35,4	7,8	7,7
2003 1.Vj. p)	46,6	71,9	42,2	51,1	9,7	12,6	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1995 1)	1996	1997	1998	1999	2000 2)	2001 ts)	2002 ts)
Einnahmen	1 647,8	1 704,0	1 726,8	1 775,9	943,4	963,7	951,5	952,7
darunter:								
Steuern	825,8	850,0	856,9	897,4	490,4	511,7	488,3	485,0
Sozialbeiträge	662,5	696,7	720,1	727,7	375,7	378,5	383,6	388,7
Ausgaben	1 764,9	1 826,6	1 826,5	1 859,6	973,2	991,8	1 009,0	1 028,9
darunter:								
Vorleistungen	143,2	142,7	140,2	144,1	76,9	78,5	81,6	84,3
Arbeitnehmerentgelte	315,9	319,6	319,0	319,3	165,4	165,6	164,9	165,9
Zinsen	128,9	131,7	133,2	136,4	68,8	68,2	67,8	67,2
Sozialleistungen 3)	902,8	970,7	984,7	998,4	523,1	534,7	548,1	573,0
Bruttoinvestitionen	80,5	76,4	69,4	69,9	37,8	37,0	35,8	33,7
Finanzierungssaldo	- 117,1	- 122,7	- 99,7	- 83,7	- 29,7	- 28,0	- 57,5	- 76,2
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,2	- 1,5	- 1,4	- 2,8	- 3,6
Nachrichtlich:								
Verschuldung gemäß								
Maastricht-Vertrag	2 010,0	2 143,9	2 232,9	2 298,2	1 210,3	1 221,8	1 232,8	1 282,8
in % des Bruttoinlandsproduktes	57,1	59,8	61,0	60,9	61,2	60,2	59,5	60,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unberei-

nigt betrug das Defizit 9,8% des BIP. — 2 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,85 Mrd €) beim Nettuzugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (22,8 Mrd € bzw. 1,1% des BIP) ausgewiesen wird. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer				
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	- 104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+ 12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+ 51
2002 4.Vj.	128 517	114 869	66 554	44 091	.	4 224	18 017	1 405	- 4 369
2003 1.Vj.	.	84 210	43 325	35 379	.	5 506	.	.	.
2003 Jan.	.	27 739	11 975	13 243	.	2 521	.	.	.
Febr.	.	27 683	14 801	11 165	.	1 718	.	.	.
März	.	28 788	16 550	10 971	.	1 268	.	.	.
April	.	26 880	14 315	10 733	.	1 831	.	.	.
Mai	.	30 708	17 075	11 775	.	1 859	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

## VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)			Gewerbesteuerumlage 6) 7)					
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533	
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140	
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277	
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998	
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	— 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2002 4.Vj.	122 343	50 206	38 912	4 537	3 195	3 562	35 970	27 022	8 948	2 801	28 401	4 219	747	7 474	
2003 1.Vj.	89 121	34 118	30 589	— 5 449	2 443	6 535	33 706	25 526	8 179	358	15 209	5 050	681	4 911	
2003 Jan.	29 861	14 686	11 473	— 756	— 227	4 195	10 962	8 492	2 470	94	2 070	1 852	197	2 122	
Febr.	29 245	8 746	9 785	— 1 745	— 372	1 077	12 862	10 087	2 776	246	5 664	1 484	244	1 562	
März	30 016	10 687	9 331	— 2 948	3 042	1 263	9 881	6 948	2 933	18	7 475	1 714	240	1 227	
April	28 509	8 877	10 399	— 1 377	— 1 071	926	10 389	7 657	2 733	1 113	6 316	1 591	223	1 630	
Mai	32 409	10 638	10 615	— 2 443	— 336	1 602	11 798	8 815	2 984	490	7 678	1 554	250	1 701	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuererträge sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

### 6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbchaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2002 4.Vj.	16 219	5 053	841	1 271	1 640	3 378	1 586	48	766	193	1 626	6 836	2 008	131
2003 1.Vj.	4 878	1 950	383	3 999	1 161	2 838	1 999	77	749	172	2 052	.	.	.
2003 Jan.	— 29	213	70	693	198	926	782	36	286	62	687	.	.	.
Febr.	1 375	516	52	2 694	344	684	546	15	163	54	706	.	.	.
März	3 533	1 220	261	613	620	1 229	672	27	300	56	659	.	.	.
April	3 539	1 071	132	484	396	694	688	6	276	56	565	.	.	.
Mai	3 627	1 850	174	627	613	788	655	11	303	71	514	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
<b>Öffentliche Haushalte</b>													
1996	2 126 320	.	27 609	231 102	176 164	96 391	618 262	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	.	26 336	249 507	177 721	99 317	662 516	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	.	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	.	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	.	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001	1 223 929	.	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002 März	1 249 857	.	17 817	158 695	133 421	22 648	461 617	431 066	218	15 234	49	8 986	109
Juni	1 251 125	.	22 252	176 996	133 289	20 636	463 906	408 991	239	15 681	51	8 986	101
Sept.	1 269 119	.	31 440	193 052	135 502	19 752	462 459	401 797	227	16 893	50	7 848	102
Dez. p)	1 277 630	.	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 168	195	18 664	29	7 845	97
<b>Bund 7) 8)</b>													
1996	839 883	.	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	.	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	.	24 666	84 760	199 774	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	.	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	.	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	.	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002 März	721 619	.	16 917	59 622	123 287	22 648	429 270	59 356	12	1 365	49	8 986	108
Juni	716 787	.	21 389	66 445	123 155	20 636	431 039	43 600	12	1 374	51	8 986	100
Sept.	726 896	.	30 982	72 762	125 316	19 752	429 452	39 392	0	1 242	50	7 848	101
Dez.	725 405	.	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003 März	745 400	.	30 085	80 348	132 987	15 434	435 146	42 281	-	1 183	- 1	7 845	94
<b>Westdeutsche Länder</b>													
1996	477 361	.	320	91 969	.	.	.	372 449	54	12 567	.	-	2
1997	505 297	.	350	86 639	.	.	.	406 499	47	11 760	.	-	2
1998	525 380	.	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	.	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000	282 431	.	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	-	1
2001	305 788	.	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	-	1
2002 März	310 210	.	800	73 844	.	.	.	225 475	58	10 032	.	-	1
Juni	314 447	.	750	83 192	.	.	.	219 729	79	10 697	.	-	1
Sept.	320 617	.	250	92 220	.	.	.	216 121	79	11 946	.	-	1
Dez. p)	328 390	.	250	97 556	.	.	.	217 241	63	13 280	.	-	1
2003 März p)	339 986	.	300	109 109	.	.	.	213 990	307	16 279	.	-	1
<b>Ostdeutsche Länder</b>													
1996	80 985	.	500	26 820	.	.	.	53 483	-	182	.	-	.
1997	90 174	.	700	27 540	.	.	.	61 697	15	222	.	-	.
1998	98 192	.	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	-	.
1999	53 200	.	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	-	.
2000	55 712	.	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	-	.
2001	58 771	.	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	-	.
2002 März	59 143	.	100	21 328	.	.	.	36 256	-	1 460	.	-	.
Juni	60 156	.	112	23 387	.	.	.	35 399	-	1 258	.	-	.
Sept.	61 533	.	208	24 097	.	.	.	35 860	-	1 368	.	-	.
Dez. p)	63 782	.	338	23 838	.	.	.	37 953	-	1 653	.	-	.
2003 März p)	64 965	.	245	26 134	.	.	.	36 351	-	2 235	.	-	.
<b>Westdeutsche Gemeinden 9)</b>													
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	-	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	-	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	-	.
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	-	.
2000	81 414	.	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	-	.
2001	82 203	.	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	-	.
2002 März	82 900	.	.	153	.	.	629	80 168	30	1 920	.	-	.
Juni	83 700	.	.	153	.	.	629	80 968	30	1 920	.	-	.
Sept.	84 000	.	.	153	.	.	629	81 268	30	1 920	.	-	.
Dez. p)	84 097	.	.	153	.	.	629	81 307	22	1 986	.	-	.
<b>Ostdeutsche Gemeinden 9)</b>													
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	-	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	-	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	-	.
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	-	.
2000	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	-	.
2001	17 005	.	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	-	.
2002 März	16 880	.	.	-	.	.	284	16 456	110	30	.	-	.
Juni	16 700	.	.	-	.	.	284	16 276	110	30	.	-	.
Sept.	16 700	.	.	-	.	.	284	16 276	110	30	.	-	.
Dez. p)	16 745	.	.	-	.	.	284	16 318	102	41	.	-	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
<b>Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)</b>													
1996	83 556	.	-	-	-	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	.
1997	79 717	.	-	-	-	.	44 347	34 720	5	645	.	.	.
1998	79 413	.	-	-	-	.	47 998	30 975	-	440	.	.	.
1999	40 234	.	-	275	500	.	28 978	10 292	-	189	.	.	.
2000	40 629	.	-	275	2 634	.	29 797	7 790	-	133	.	.	.
2001	39 923	.	-	3 748	10 134	.	21 577	4 315	-	149	.	.	.
2002 März	40 006	.	-	3 748	10 134	.	21 732	4 315	-	77	.	.	.
Juni	40 028	.	-	3 820	10 134	.	21 902	4 147	-	26	.	.	.
Sept.	40 047	.	-	3 820	10 134	.	22 049	4 019	-	26	.	.	.
Dez.	39 810	.	-	3 820	10 134	.	22 685	3 146	-	26	.	.	.
2003 März	39 833	.	-	4 694	10 134	.	23 420	1 585	-	-	.	.	.
<b>ERP-Sondervermögen 7)</b>													
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	-	-	.	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	-	-	.	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	-	1 227	.	.	.
1999	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000	18 386	.	.	.	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001	19 161	.	.	.	.	.	9 462	9 310	8	381	.	.	.
2002 März	19 098	.	.	.	-	.	9 701	9 039	8	350	.	.	.
Juni	19 308	.	.	.	-	.	10 052	8 873	8	376	.	.	.
Sept.	19 327	.	.	.	51	.	10 045	8 863	8	361	.	.	.
Dez.	19 400	.	.	.	51	.	10 144	8 686	8	512	.	.	.
2003 März	19 369	.	.	.	51	.	10 138	8 660	8	512	.	.	.
<b>Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)</b>													
1996	77 785	.	.	1 882	-	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	.
1997	77 254	.	.	1 927	-	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	.
1998	77 246	.	.	-	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 Juni	39 231	.	.	-	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	.
<b>Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)</b>													
1996	331 918	.	-	54 718	-	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	-	54 028	-	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978	.	-	31 633	-	.	110 006	79 226	54	4 167	-20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	-	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	-9	40 902	4
<b>Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)</b>													
1996	3 108	.	.	.	.	.	-	3 108	-	-	.	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	-	3 229	-	-	.	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	-	-	.	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)							
	2001	2002 p)	2001				2002			
			insgesamt	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj.	insgesamt p)	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj. p)
Mio €										
<b>Kreditnehmer</b>										
Bund 2)	701 077	725 405	- 14 910	- 24 394	+ 6 820	+ 2 665	+ 24 328	+ 15 709	+ 10 110	- 1 491
Fonds „Deutsche Einheit“	39 638	39 441	- 787	+ 9	- 41	- 754	- 197	+ 64	-	- 261
ERP- Sondervermögen	19 161	19 400	+ 775	+ 604	+ 449	- 278	+ 239	+ 147	+ 19	+ 73
Entschädigungsfonds	285	369	+ 81	+ 43	+ 21	+ 17	+ 84	+ 40	+ 19	+ 25
Westdeutsche Länder	305 788	328 390	+ 23 357	+ 5 617	+ 7 422	+ 10 318	+ 22 603	+ 8 660	+ 6 170	+ 7 774
Ostdeutsche Länder	58 771	63 782	+ 3 059	+ 472	+ 1 365	+ 1 222	+ 5 011	+ 1 385	+ 1 377	+ 2 249
Westdeutsche Gemeinden 3)	82 203	84 097	+ 2 487	+ 1 250	- 460	+ 1 697	+ 2 718	+ 1 275	+ 900	+ 543
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 005	16 745	+ 162	- 124	-	+ 286	- 146	- 211	- 30	+ 95
Insgesamt	1 223 929	1 277 630	+ 14 224	- 16 524	+ 15 576	+ 15 173	+ 54 640	+ 27 068	+ 18 564	+ 9 008
<b>Schuldarten</b>										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	23 036	30 815	+ 11 420	+ 2 130	+ 5 803	+ 3 488	+ 7 779	- 785	+ 9 188	- 625
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	151 401	203 951	+ 41 449	+ 14 542	+ 12 724	+ 14 183	+ 52 551	+ 25 595	+ 16 056	+ 10 900
Bundesschatzbriefe	130 045	137 669	+ 3 770	+ 3 616	+ 1 067	- 913	+ 7 623	+ 3 244	+ 2 213	+ 2 167
Anleihen 5)	26 395	17 898	- 9 596	- 5 746	- 1 422	- 2 428	- 8 497	- 5 759	- 884	- 1 854
	448 148	456 300	+ 9 260	+ 6 897	+ 336	+ 2 027	+ 8 152	+ 15 758	- 1 446	- 6 159
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	422 440	404 168	- 9 100	- 4 213	- 1 802	- 3 086	- 17 334	- 13 578	- 6 624	+ 2 868
Darlehen von Sozialversicherungen	174	195	- 37	- 26	- 3	- 8	+ 21	+ 64	- 12	- 32
Sonstige Darlehen 6)	13 070	18 623	+ 2 586	+ 351	+ 36	+ 2 199	+ 5 553	+ 2 571	+ 1 212	+ 1 770
Altschulden 7)	193	126	- 200	- 43	- 17	- 140	- 67	- 42	- 0	- 25
Ausgleichsforderungen	8 986	7 845	- 35 328	- 34 033	- 1 144	- 150	- 1 142	-	- 1 139	- 3
Investitionshilfeabgabe	40	41	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 0	+ 0	+ 0
Insgesamt	1 223 929	1 277 630	+ 14 224	- 16 524	+ 15 576	+ 15 173	+ 54 640	+ 27 068	+ 18 564	+ 9 008
<b>Gläubiger</b>										
<b>Bankensystem</b>										
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	534 400	532 900	- 29 304	- 15 083	- 11 361	- 2 859	- 562	- 1 529	+ 270	+ 697
<b>Inländische Nichtbanken</b>										
Sozialversicherungen	174	195	- 31	- 6	- 20	- 5	+ 21	+ 65	- 12	- 32
Sonstige 8)	231 815	235 995	+ 30 541	+ 4 647	+ 9 357	+ 16 537	+ 4 180	+ 3 131	- 1 394	+ 2 443
Ausland ts)	453 100	504 100	+ 13 017	- 6 083	+ 17 600	+ 1 500	+ 51 000	+ 25 400	+ 19 700	+ 5 900
Insgesamt	1 223 929	1 277 630	+ 14 224	- 16 524	+ 15 576	+ 15 173	+ 54 640	+ 27 068	+ 18 564	+ 9 008

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

len Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001	416 068	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002 März	409 176	41 751	4 392	9 397	264 741	88 895	-	-	-
Juni	404 661	40 431	4 172	9 256	262 574	88 228	-	-	-
Sept.	401 432	39 267	4 044	9 231	260 611	88 280	-	-	-
Dez. p)	398 910	34 636	3 172	9 205	262 840	89 057	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**10. Verschuldung des Bundes**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
		zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2002 Juni	716 787	21 389	1 776	66 445	123 155	20 636	431 039	43 600	12	1 374	51	8 986	100
Juli	726 077	21 253	1 763	71 385	123 144	20 773	430 911	49 222	12	1 374	54	7 848	102
Aug.	723 931	26 149	1 724	71 540	124 334	20 057	430 140	42 323	12	1 374	52	7 848	101
Sept.	726 896	30 982	1 700	72 762	125 316	19 752	429 452	39 392	0	1 242	50	7 848	101
Okt.	728 799	30 977	1 663	78 405	125 954	18 011	425 750	40 487	0	1 242	26	7 848	99
Nov.	734 678	30 466	1 622	78 933	126 472	17 852	434 650	37 089	0	1 242	28	7 848	99
Dez.	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003 Jan.	743 400	30 218	1 549	84 053	127 786	15 408	426 630	50 171	0	1 167	30	7 845	95
Febr.	745 992	30 081	1 462	84 808	129 055	15 515	428 692	48 701	0	1 167	36	7 845	94
März	745 400	30 085	1 375	80 348	132 987	15 434	435 146	42 281	-	1 183	- 1	7 845	94
April	747 512	30 048	1 308	80 447	133 377	15 458	429 019	50 040	-	1 183	4	7 845	92
Mai	749 175	30 490	1 275	85 842	134 238	14 414	431 160	43 917	-	1 183	- 2	7 845	89
Juni p)	749 809	30 394	1 213	82 834	140 430	14 267	428 166	44 603	-	1 183	- 2	7 845	89

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

**11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
	brutto 1)	netto	Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
			brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548	
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304	
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2001	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495	
2002	+ 178 203	+ 24 328	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	- 10 155	+ 2 221	+ 22	
2002 Jan.-Juni	+ 73 758	+ 15 709	+ 14 844	+ 14 844	+ 16 272	+ 3 244	+ 39 246	+ 1 295	+ 2 668	- 4 359	+ 727	+ 183	
2003 Jan.-Juni p)	+ 114 531	+ 24 403	+ 27 596	+ 5 608	+ 26 878	+ 12 947	+ 50 514	+ 786	+ 3 122	- 1 321	+ 6 423	+ 320	
2002 Juni	+ 8 533	+ 947	+ 104	+ 104	+ 140	+ 140	+ 11 512	+ 4 988	+ 88	- 971	- 3 311	- 41	
Juli	+ 27 272	+ 9 291	+ 10 400	- 127	- 11	- 11	+ 9 934	+ 4 941	+ 610	- 716	+ 6 338	+ 133	
Aug.	+ 6 663	- 2 147	- 772	- 772	+ 8 739	+ 1 189	+ 5 360	+ 4 337	+ 135	- 100	- 6 799	+ 228	
Sept.	+ 9 231	+ 2 966	- 688	- 688	+ 983	+ 983	+ 11 072	+ 5 748	+ 590	- 348	- 2 727	+ 1 413	
Okt.	+ 20 715	+ 1 903	+ 8 082	- 3 702	+ 637	+ 637	+ 10 797	+ 3 897	+ 94	- 10	+ 1 106	- 1 181	
Nov.	+ 23 264	+ 5 880	+ 8 900	+ 8 900	+ 8 562	+ 518	+ 5 171	- 141	+ 543	- 3 487	+ 88	- 564	
Dez.	+ 17 300	- 9 273	+ 611	- 12 092	+ 854	+ 1 012	+ 12 273	- 542	+ 76	- 1 134	+ 3 487	- 191	
2003 Jan.	+ 34 388	+ 17 995	+ 11 187	+ 4 071	+ 292	+ 302	+ 10 732	+ 2 969	+ 628	- 895	+ 11 549	+ 449	
Febr.	+ 14 560	+ 2 592	+ 2 063	+ 2 063	+ 7 831	+ 1 269	+ 5 793	+ 725	+ 40	- 305	- 1 166	+ 112	
März	+ 11 908	- 592	+ 6 451	+ 6 454	+ 3 924	+ 3 933	+ 7 071	- 4 536	+ 633	- 234	- 6 170	+ 6	
April	+ 17 202	+ 2 112	+ 3 736	- 6 127	+ 380	+ 390	+ 5 001	+ 86	+ 100	- 225	+ 7 984	- 92	
Mai	+ 15 681	+ 1 663	+ 2 133	+ 2 141	+ 8 260	+ 861	+ 10 443	+ 4 794	+ 565	- 404	- 5 720	+ 61	
Juni p)	+ 20 792	+ 634	+ 2 025	- 2 994	+ 6 192	+ 6 192	+ 11 473	- 3 251	+ 1 156	+ 741	- 54	- 215	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
<b>Westdeutschland</b>													
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	169 124	128 191	39 884	159 819	134 536	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	173 020	128 057	43 638	166 569	139 189	10 253	+ 6 451	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8) p)	178 293	130 064	46 710	172 382	143 863	10 610	+ 5 911	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002 p)	181 534	131 103	48 993	178 746	149 322	11 359	+ 2 788	9 832	6 948	1 072	1 686	126	4 927
2002 1.Vj.	43 411	30 893	12 212	43 792	36 898	2 719	- 381	11 943	8 712	1 427	1 698	106	4 933
2.Vj.	44 541	31 949	12 222	43 927	36 784	2 711	+ 614	10 663	7 490	1 366	1 696	111	4 954
3.Vj.	45 371	32 663	12 280	44 799	37 746	2 872	+ 572	8 911	5 919	1 182	1 689	121	4 947
4.Vj.	48 213	35 599	12 279	45 928	37 894	3 056	+ 2 285	9 832	6 948	1 072	1 686	126	4 927
2003 1.Vj.	45 408	31 969	13 173	45 117	38 108	2 900	+ 291	8 686	5 649	1 230	1 685	122	4 874
<b>Ostdeutschland</b>													
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999	43 214	24 015	14 744	47 641	38 383	3 040	- 4 427	.	.	.	.	.	.
2000	43 513	22 655	15 224	49 385	39 414	3 112	- 5 872	.	.	.	.	.	.
2001 p)	44 462	21 984	16 383	50 943	40 254	3 152	- 6 481	.	.	.	.	.	.
2002 p)	45 275	21 697	17 608	53 040	41 678	3 264	- 7 765	.	.	.	.	.	.
2002 1.Vj.	11 070	5 157	4 410	13 106	10 373	793	- 2 036	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	11 493	5 455	4 558	13 046	10 228	797	- 1 553	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	10 757	5 275	4 334	13 391	10 530	832	- 2 634	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 955	5 810	4 306	13 397	10 547	842	- 1 442	.	.	.	.	.	.
2003 1.Vj.	11 187	5 320	4 588	13 359	10 624	827	- 2 172	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger

an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosen-unterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				Winterbau-förderung
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			
<b>Gesamtdeutschland</b>													
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	294	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	268	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	245	- 5 623	5 623
2002 1.Vj.	11 502	11 188	51	13 093	6 587	4 608	1 979	4 665	2 523	2 142	139	- 1 591	3 720
2.Vj.	12 200	11 459	433	14 141	7 098	5 005	2 093	5 230	2 903	2 327	97	- 1 941	2 200
3.Vj.	12 710	11 808	528	13 905	6 708	4 839	1 869	5 182	2 849	2 334	7	- 1 195	854
4.Vj.	14 473	12 951	1 077	15 369	7 218	5 299	1 919	5 933	3 293	2 640	2	- 896	- 1 151
2003 1.Vj.	11 617	11 281	48	14 408	7 647	5 422	2 225	4 785	2 576	2 209	180	- 2 790	5 151
2.Vj.	12 272	11 487	536	14 667	7 975	5 708	2 267	4 721	2 623	2 098	84	- 2 395	2 408

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse.

**IX. Konjunkturlage**
**1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens  
Deutschland**

Position	1998	1999	2000	2001	2002	1999	2000	2001	2002	1999	2000	2001	2002
	Mrd DM	Mrd €				Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
<b>in Preisen von 1995</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	855,2	429,4	445,6	447,3	446,5	- 1,8	3,8	0,4	- 0,2	22,4	22,6	22,6	22,5
Baugewerbe	205,3	105,5	102,6	96,0	90,4	0,5	- 2,7	- 6,5	- 5,8	5,5	5,2	4,8	4,6
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	614,6	335,3	352,9	361,8	366,1	6,7	5,3	2,5	1,2	17,5	17,9	18,3	18,5
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	1 028,6	548,3	572,6	585,2	595,4	4,3	4,4	2,2	1,7	28,6	29,1	29,5	30,0
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	737,6	380,6	387,3	391,6	396,5	0,9	1,8	1,1	1,2	19,9	19,7	19,8	20,0
Alle Wirtschaftsbereiche	3 487,2	1 823,3	1 885,3	1 906,5	1 919,0	2,3	3,4	1,1	0,7	95,2	95,7	96,2	96,7
Nachr.: Unternehmenssektor	3 041,7	1 595,6	1 656,7	1 679,3	1 692,7	2,6	3,8	1,4	0,8	83,3	84,1	84,8	85,3
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 320,2	1 730,3	1 785,5	1 801,4	1 809,6	1,9	3,2	0,9	0,5	90,4	90,7	90,9	91,2
Bruttoinlandsprodukt	3 669,9	1 914,8	1 969,5	1 980,8	1 984,3	2,0	2,9	0,6	0,2	100	100	100	100
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	2 072,8	1 099,2	1 114,8	1 131,6	1 124,3	3,7	1,4	1,5	- 0,6	57,4	56,6	57,1	56,7
Konsumausgaben des Staates	726,3	375,0	379,6	382,6	388,5	1,0	1,2	0,8	1,5	19,6	19,3	19,3	19,6
Ausrüstungen	292,5	160,3	175,5	165,4	149,9	7,2	9,5	- 5,8	- 9,4	8,4	8,9	8,3	7,6
Bauten	479,5	248,7	242,1	227,7	214,3	1,4	- 2,6	- 6,0	- 5,9	13,0	12,3	11,5	10,8
Sonstige Anlagen 6)	40,0	23,2	25,2	26,5	27,1	13,5	8,4	5,0	2,5	1,2	1,3	1,3	1,4
Vorratsveränderungen 7)	3,2	- 6,6	- 2,7	- 15,2	- 13,9	.	.	.	.	- 0,3	- 0,1	- 0,8	- 0,7
Inländische Verwendung	3 614,3	1 899,8	1 934,5	1 918,6	1 890,3	2,8	1,8	- 0,8	- 1,5	99,2	98,2	96,9	95,3
Außenbeitrag	55,6	15,0	35,0	62,2	94,0	.	.	.	.	0,8	1,8	3,1	4,7
Exporte	1 078,6	582,5	662,1	695,4	713,8	5,6	13,7	5,0	2,6	30,4	33,6	35,1	36,0
Importe	1 023,0	567,4	627,1	633,1	619,8	8,5	10,5	1,0	- 2,1	29,6	31,8	32,0	31,2
Bruttoinlandsprodukt	3 669,9	1 914,8	1 969,5	1 980,8	1 984,3	2,0	2,9	0,6	0,2	100	100	100	100
<b>in jeweiligen Preisen</b>													
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	2 173,3	1 156,5	1 190,9	1 232,2	1 241,9	4,1	3,0	3,5	0,8	58,5	58,7	59,5	58,9
Konsumausgaben des Staates	722,7	378,8	387,2	393,5	402,8	2,5	2,2	1,6	2,4	19,1	19,1	19,0	19,1
Ausrüstungen	293,5	159,6	175,8	166,3	150,9	6,4	10,2	- 5,4	- 9,3	8,1	8,7	8,0	7,2
Bauten	475,3	245,2	240,2	226,2	212,8	0,9	- 2,1	- 5,8	- 6,0	12,4	11,8	10,9	10,1
Sonstige Anlagen 6)	38,3	21,4	22,8	23,7	24,1	9,1	6,7	4,1	1,7	1,1	1,1	1,1	1,1
Vorratsveränderungen 7)	14,1	0,9	5,2	- 9,4	- 7,3	.	.	.	.	0,0	0,3	- 0,5	- 0,3
Inländische Verwendung	3 717,2	1 962,3	2 022,2	2 032,6	2 025,2	3,3	3,0	0,5	- 0,4	99,2	99,6	98,1	96,1
Außenbeitrag	56,4	16,3	7,8	38,6	83,0	.	.	.	.	0,8	0,4	1,9	3,9
Exporte	1 095,6	587,0	685,4	726,9	748,3	4,8	16,8	6,1	2,9	29,7	33,8	35,1	35,5
Importe	1 039,2	570,7	677,6	688,3	665,2	7,4	18,7	1,6	- 3,4	28,8	33,4	33,2	31,6
Bruttoinlandsprodukt	3 773,6	1 978,6	2 030,0	2 071,2	2 108,2	2,6	2,6	2,0	1,8	100	100	100	100
<b>IV. Preise (1995=100)</b>													
Privater Konsum	104,8	105,2	106,8	108,9	110,5	0,4	1,5	1,9	1,4	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt	102,8	103,3	103,1	104,6	106,2	0,5	- 0,3	1,4	1,6	.	.	.	.
Terms of Trade	100,0	100,2	95,8	96,2	97,7	0,2	- 4,4	0,4	1,6	.	.	.	.
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Arbeitnehmerentgelt	2 015,6	1 058,0	1 099,0	1 120,4	1 130,0	2,7	3,9	1,9	0,9	72,0	72,8	73,2	72,3
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	805,0	411,1	410,3	410,9	432,0	- 0,1	- 0,2	0,2	5,1	28,0	27,2	26,8	27,7
Volkseinkommen	2 820,6	1 469,0	1 509,2	1 531,2	1 562,0	1,9	2,7	1,5	2,0	100	100	100	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 746,2	1 965,9	2 020,9	2 055,8	2 099,1	2,6	2,8	1,7	2,1	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2003. — 1 Einschl. Nachrichtenermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- wesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankgebühr, je-

doch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt <sup>o)</sup>

Zeit	Produzierendes Gewerbe		davon:											
			Industrie <sup>1)</sup>		Investitionsgüterproduzenten <sup>3)</sup>		Konsumgüterproduzenten <sup>4)</sup>		Energie <sup>5)</sup>		Bauhauptgewerbe			
	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %
1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100
<b>Deutschland</b>														
1999	107,8	+ 1,5	111,5	+ 1,7	110,7	+ 1,8	118,0	+ 1,5	103,3	+ 1,7	100,0	- 0,4	87,9	+ 0,8
2000	113,4	+ 5,2	119,1	+ 6,8	116,9	+ 5,6	130,9	+ 10,9	105,6	+ 2,2	99,7	- 0,3	84,9	- 3,4
2001	113,2	- 0,2	119,9	+ 0,7	116,1	- 0,7	134,3	+ 2,6	105,2	- 0,4	98,1	- 1,6	78,9	- 7,1
2002	111,8	- 1,2	118,4	- 1,3	116,2	+ 0,1	131,1	- 2,4	103,6	- 1,5	98,4	+ 0,3	76,7	- 2,8
2002 Mai <sup>6)</sup>	108,6	- 3,5	114,1	- 3,7	115,3	- 1,9	122,9	- 5,8	99,4	- 3,2	94,3	+ 2,2	81,7	- 4,8
Juni <sup>6)</sup>	116,1	- 1,4	123,7	- 1,4	120,4	- 1,0	141,0	- 1,3	103,9	- 2,4	86,9	+ 1,5	86,5	- 3,1
Juli	112,6	- 0,4	118,6	- 0,3	119,4	+ 1,2	129,8	- 0,8	101,2	- 1,8	90,0	+ 1,1	88,0	- 3,2
Aug.	104,8	- 0,6	110,1	- 0,4	112,5	+ 1,9	116,1	- 0,9	97,2	- 3,6	89,1	+ 1,4	80,2	- 4,9
Sept.	119,0	- 0,8	126,2	- 0,6	123,4	+ 1,9	141,1	- 2,7	109,0	- 1,3	92,7	+ 0,7	90,0	- 3,4
Okt.	118,5	- 0,1	124,6	+ 0,2	123,4	+ 2,0	134,6	- 0,8	112,0	- 1,1	103,6	+ 5,3	88,0	- 6,8
Nov.	120,9	+ 3,1	128,3	+ 4,0	123,1	+ 4,7	144,8	+ 4,3	113,0	+ 2,2	104,6	- 0,8	83,0	- 2,0
Dez.	104,6	- 0,9	111,5	± 0,0	98,5	+ 1,7	135,8	- 0,8	98,0	- 0,7	108,4	- 3,0	54,7	- 10,6
2003 Jan. <sup>+) </sup>	102,4	+ 1,1	110,2	+ 2,0	112,9	+ 4,7	115,6	+ 0,9	97,5	- 1,4	111,9	+ 0,5	43,5	- 10,3
Febr. <sup>+) </sup>	105,4	+ 0,9	114,5	+ 2,2	113,1	+ 1,8	127,6	+ 4,7	97,8	- 1,5	106,0	+ 7,5	44,1	- 23,7
März <sup>+) </sup>	7) 119,2	+ 0,6	127,3	+ 1,1	127,1	+ 3,2	141,3	+ 0,9	107,3	- 2,4	110,4	+ 6,6	7) 70,4	- 10,2
April <sup>x) </sup>	7) 111,3	- 0,4	117,4	- 0,2	119,5	+ 2,5	125,8	- 3,3	101,7	+ 0,8	101,5	+ 4,2	7) 76,8	- 7,8
Mai <sup>x) </sup>	7) 108,9	+ 0,3	115,0	+ 0,8	117,3	+ 1,7	123,5	+ 0,5	98,7	- 0,7	97,6	+ 3,5	7) 75,3	- 7,8
<b>Westdeutschland</b>														
1999	107,2	+ 1,2	110,1	+ 1,3	109,1	+ 1,4	117,1	+ 1,2	101,1	+ 1,2	100,6	- 0,6	88,9	+ 1,4
2000	112,7	+ 5,1	117,1	+ 6,4	114,3	+ 4,8	129,8	+ 10,8	102,8	+ 1,7	99,8	- 0,8	87,5	- 1,6
2001	112,4	- 0,3	117,6	+ 0,4	113,2	- 1,0	132,9	+ 2,4	101,9	- 0,9	97,9	- 1,9	82,2	- 6,1
2002	110,6	- 1,6	115,5	- 1,8	112,7	- 0,4	129,3	- 2,7	99,6	- 2,3	98,2	+ 0,3	80,9	- 1,6
2002 Mai <sup>6)</sup>	107,4	- 3,7	111,3	- 4,1	111,7	- 2,4	121,5	- 6,0	95,5	- 3,5	94,2	+ 2,5	86,3	- 3,9
Juni <sup>6)</sup>	114,9	- 1,6	120,8	- 1,8	116,8	- 1,4	139,2	- 1,7	100,0	- 3,0	86,5	+ 1,4	91,1	- 1,9
Juli	111,6	- 0,4	116,1	- 0,4	115,8	+ 0,8	128,7	- 0,7	97,9	- 2,0	89,6	+ 0,9	93,1	- 1,6
Aug.	102,9	- 0,8	106,7	- 0,7	108,4	+ 1,4	113,7	- 1,2	93,2	- 3,9	88,9	+ 1,6	83,0	- 3,4
Sept.	117,6	- 1,1	123,0	- 1,1	119,4	+ 1,5	138,9	- 3,3	105,1	- 2,0	92,7	+ 0,9	94,5	- 2,4
Okt.	117,0	- 0,3	121,3	- 0,3	119,7	+ 1,8	132,6	- 1,3	107,1	- 2,3	103,4	+ 5,3	92,8	- 6,1
Nov.	119,3	+ 2,8	124,8	+ 3,6	119,3	+ 4,4	142,5	+ 4,3	107,8	+ 0,8	104,5	- 0,8	87,3	- 0,7
Dez.	103,5	- 1,2	108,5	- 0,6	95,4	+ 1,1	133,8	- 1,0	93,0	- 2,4	108,1	- 3,0	58,3	- 9,6
2003 Jan. <sup>+) </sup>	101,6	+ 0,9	107,4	+ 1,6	109,7	+ 4,5	113,9	+ 0,7	93,7	- 2,1	111,7	+ 0,5	46,3	- 9,0
Febr. <sup>+) </sup>	104,9	+ 1,0	111,9	+ 2,0	109,8	+ 1,5	126,0	+ 4,6	94,3	- 1,9	105,9	+ 7,5	47,7	- 21,8
März <sup>+) </sup>	7) 118,2	+ 0,5	124,2	+ 0,8	123,3	+ 2,8	139,3	+ 0,7	103,2	- 2,6	110,2	+ 6,7	7) 76,0	- 8,8
April <sup>x) </sup>	7) 110,2	- 0,6	114,5	- 0,4	115,9	+ 2,4	124,3	- 3,4	97,5	± 0,0	101,1	+ 3,9	7) 82,3	- 7,1
Mai <sup>x) </sup>	7) 107,6	+ 0,2	111,9	+ 0,5	113,3	+ 1,4	122,0	+ 0,4	94,5	- 1,0	97,3	+ 3,3	7) 80,3	- 7,0
<b>Ostdeutschland</b>														
1999	114,4	+ 4,9	135,8	+ 7,6	137,1	+ 8,9	135,6	+ 7,4	134,0	+ 5,9	95,1	+ 1,2	84,2	- 0,9
2000	121,5	+ 6,2	152,7	+ 12,4	157,0	+ 14,5	153,2	+ 13,0	145,7	+ 8,7	98,3	+ 3,4	75,5	- 10,3
2001	123,0	+ 1,2	160,0	+ 4,8	162,6	+ 3,6	163,6	+ 6,8	152,6	+ 4,7	99,5	+ 1,2	67,0	- 11,3
2002	125,3	+ 1,9	167,1	+ 4,4	171,2	+ 5,3	168,5	+ 3,0	159,7	+ 4,7	99,9	+ 0,4	61,6	- 8,1
2002 Mai <sup>6)</sup>	123,0	- 0,6	162,0	+ 1,4	171,9	+ 4,2	153,8	- 2,3	155,0	+ 0,5	95,3	+ 0,2	65,1	- 8,6
Juni <sup>6)</sup>	129,9	+ 1,2	172,6	+ 3,6	177,7	+ 3,4	178,6	+ 4,5	158,8	+ 2,8	90,2	+ 2,3	70,1	- 8,1
Juli	123,9	- 0,4	161,6	+ 2,0	175,9	+ 5,6	153,4	- 2,2	147,8	± 0,0	92,8	+ 2,5	69,8	- 9,8
Aug.	127,1	+ 1,1	167,4	+ 4,4	177,1	+ 7,3	166,4	+ 4,5	153,5	- 0,3	91,0	+ 0,2	70,0	- 10,6
Sept.	135,7	+ 2,9	180,4	+ 6,4	185,8	+ 5,8	188,5	+ 8,4	164,2	+ 5,4	92,5	- 1,4	73,7	- 8,2
Okt.	136,1	+ 3,2	180,1	+ 6,4	181,7	+ 4,2	177,2	+ 7,3	180,6	+ 9,3	104,8	+ 4,4	70,8	- 9,8
Nov.	139,1	+ 4,7	187,4	+ 8,6	183,7	+ 7,9	194,4	+ 4,2	186,3	+ 14,8	105,0	- 1,5	67,4	- 7,9
Dez.	117,4	+ 3,0	162,1	+ 8,4	147,9	+ 8,9	178,0	+ 2,5	168,2	+ 14,7	110,8	- 3,1	41,8	- 19,5
2003 Jan. <sup>+) </sup>	111,9	+ 3,0	156,6	+ 6,5	163,0	+ 7,5	152,1	+ 5,8	151,2	+ 5,4	113,6	+ 0,4	33,3	- 16,1
Febr. <sup>+) </sup>	111,8	+ 0,3	159,0	+ 4,9	164,6	+ 5,2	161,9	+ 7,2	147,5	+ 1,9	107,1	+ 7,6	31,2	- 32,3
März <sup>+) </sup>	7) 130,4	+ 1,5	180,3	+ 4,7	186,9	+ 7,2	184,9	+ 4,7	165,6	+ 0,7	111,9	+ 6,0	7) 50,2	- 17,4
April <sup>x) </sup>	7) 124,2	+ 1,4	167,0	+ 3,7	176,5	+ 4,0	158,5	- 0,9	160,8	+ 8,1	104,4	+ 5,9	7) 56,9	- 11,2
Mai <sup>x) </sup>	7) 123,9	+ 0,7	167,1	+ 3,1	180,4	+ 4,9	155,7	+ 1,2	158,2	+ 2,1	99,6	+ 4,5	7) 57,4	- 11,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — <sup>o)</sup> Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — <sup>1)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — <sup>2)</sup> Einschließlich Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — <sup>3)</sup> Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — <sup>4)</sup> Einschließlich Druckgewerbe. — <sup>5)</sup> Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — <sup>6)</sup> Beeinflusst durch die außergewöhnliche Ka-

lenderkonstellation. — <sup>7)</sup> Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — <sup>+)</sup>  Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 0,2%). — <sup>x)</sup>  Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 0,2%).

**IX. Konjunkturlage**
**3. Auftragseingang in der Industrie \*)**

Arbeitstäglich bereinigt )

Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgutер- produzenten		Investitionsgutер- produzenten 1)		Konsumgutер- produzenten 2)	
	2000=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000=100	Verände- rung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>												
1999	87,8	+ 2,1	92,3	- 0,2	82,1	+ 5,4	87,5	+ 0,8	86,0	+ 3,4	95,9	+ 0,8
2000	99,9	+ 13,8	99,9	+ 8,2	99,9	+ 21,7	100,0	+ 14,3	100,0	+ 16,3	99,9	+ 4,2
2001	98,3	- 1,6	97,6	- 2,3	99,1	- 0,8	95,9	- 4,1	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5
2002	98,3	± 0,0	94,6	- 3,1	102,8	+ 3,7	96,4	+ 0,5	99,6	+ 0,2	99,0	- 2,4
2002 Mai	98,6	+ 0,6	91,1	- 5,1	108,0	+ 7,6	95,9	- 1,0	102,5	+ 2,7	91,6	- 2,3
Juni	101,1	- 1,6	96,2	- 2,0	107,1	- 1,0	100,0	- 0,9	103,1	- 1,9	96,1	- 2,2
Juli	97,8	+ 0,4	95,8	- 1,8	100,3	+ 3,2	97,5	+ 1,5	98,8	+ 0,7	94,4	- 4,6
Aug.	91,7	+ 1,2	90,5	- 3,2	93,2	+ 7,1	89,5	+ 0,8	92,4	+ 3,7	96,0	- 6,5
Sept.	101,8	+ 3,1	98,3	- 1,2	106,2	+ 8,8	100,2	+ 5,0	101,8	+ 3,2	107,4	- 1,6
Okt.	100,3	+ 4,7	97,7	+ 1,7	103,6	+ 8,6	99,7	+ 4,9	100,5	+ 6,7	101,9	- 2,7
Nov.	101,6	+ 6,3	97,4	+ 2,4	106,8	+ 11,0	99,4	+ 7,8	103,6	+ 6,3	100,3	+ 0,9
Dez.	91,9	- 1,8	88,4	- 1,4	96,2	- 2,3	86,5	+ 2,2	97,7	- 4,4	85,5	- 3,0
2003 Jan.	97,9	+ 3,1	92,4	- 0,2	104,7	+ 6,8	97,7	+ 4,8	98,2	+ 3,0	97,0	- 2,4
Febr.	98,5	+ 3,2	95,4	+ 3,5	102,4	+ 3,1	96,5	+ 2,2	99,3	+ 5,6	102,1	- 1,9
März	105,6	- 0,8	100,3	- 0,6	112,2	- 1,1	105,2	+ 2,3	105,4	- 2,0	106,5	- 6,0
April	97,2	- 0,1	93,2	- 1,2	102,2	+ 1,1	97,4	+ 0,1	98,3	+ 0,9	92,3	- 5,2
Mai )	93,3	- 5,4	91,4	+ 0,3	95,7	- 11,4	93,7	- 2,3	94,3	- 8,0	88,2	- 3,7
<b>Westdeutschland</b>												
1999	88,0	+ 1,9	92,7	- 0,6	82,4	+ 5,5	88,0	+ 0,6	86,0	+ 3,5	96,5	+ 0,6
2000	99,9	+ 13,5	99,9	+ 7,8	100,0	+ 21,4	99,9	+ 13,5	100,0	+ 16,3	99,9	+ 3,5
2001	97,8	- 2,1	97,2	- 2,7	98,6	- 1,4	95,1	- 4,8	99,2	- 0,8	101,1	+ 1,2
2002	97,3	- 0,5	93,7	- 3,6	101,6	+ 3,0	95,1	± 0,0	98,9	- 0,3	98,3	- 2,8
2002 Mai	98,2	+ 0,9	90,3	- 5,3	107,7	+ 8,1	94,6	- 1,7	103,0	+ 3,8	90,4	- 2,8
Juni	100,3	- 2,0	95,1	- 3,0	106,4	- 1,0	99,0	- 1,0	102,6	- 2,5	95,0	- 2,9
Juli	97,5	+ 0,4	95,3	- 2,0	100,2	+ 3,3	96,2	+ 1,1	99,4	+ 1,2	94,2	- 4,8
Aug.	90,2	+ 0,2	89,2	- 4,2	91,4	+ 5,8	87,7	+ 0,1	91,0	+ 2,4	95,3	- 7,3
Sept.	101,1	+ 3,3	97,4	- 1,3	105,5	+ 8,9	98,8	+ 4,9	101,5	+ 3,5	106,9	- 1,9
Okt.	99,4	+ 4,3	96,6	+ 1,2	102,7	+ 8,1	98,2	+ 4,5	99,9	+ 6,3	101,1	- 3,0
Nov.	100,3	+ 5,5	96,4	+ 2,0	105,0	+ 9,5	98,3	+ 7,7	102,1	+ 4,9	99,3	+ 0,5
Dez.	90,5	- 2,6	86,9	- 2,1	94,8	- 3,2	85,5	+ 2,3	95,9	- 5,5	84,7	- 3,3
2003 Jan.	96,9	+ 2,5	91,7	- 0,2	103,1	+ 5,6	95,2	+ 3,8	98,4	+ 2,9	96,2	- 2,7
Febr.	97,7	+ 3,1	94,7	+ 3,3	101,2	+ 2,7	95,0	+ 1,6	98,7	+ 5,4	101,9	- 2,0
März	104,2	- 0,1	99,1	- 1,1	110,4	+ 1,0	103,4	+ 2,4	104,4	- 0,4	105,9	- 6,4
April	95,9	- 0,8	91,8	- 2,1	100,8	+ 0,6	95,1	- 1,1	97,7	+ 0,5	91,2	- 5,7
Mai )	92,1	- 6,2	89,9	- 0,4	94,8	- 12,0	91,7	- 3,1	93,7	- 9,0	86,9	- 3,9
<b>Ostdeutschland</b>												
1999	84,6	+ 4,7	87,8	+ 3,9	77,0	+ 7,1	82,8	+ 6,4	86,0	+ 2,9	86,9	+ 5,8
2000	99,9	+ 18,1	100,0	+ 13,9	99,9	+ 29,7	99,9	+ 20,7	100,0	+ 16,3	100,0	+ 15,1
2001	104,9	+ 5,0	102,4	+ 2,4	110,9	+ 11,0	106,0	+ 6,1	103,4	+ 3,4	106,1	+ 6,1
2002	111,0	+ 5,8	104,0	+ 1,6	127,8	+ 15,2	111,7	+ 5,4	110,7	+ 7,1	109,4	+ 3,1
2002 Mai	104,3	- 2,8	100,0	- 2,5	114,5	- 3,4	110,5	+ 5,3	96,3	- 12,7	109,9	+ 4,5
Juni	112,0	+ 4,9	107,5	+ 7,2	122,7	+ 0,2	112,7	+ 2,5	111,2	+ 7,2	111,9	+ 5,8
Juli	101,1	- 0,7	100,9	- 1,5	101,5	+ 1,1	112,5	+ 5,5	89,7	- 7,9	98,3	- 1,2
Aug.	112,5	+ 14,3	104,2	+ 6,7	132,4	+ 32,3	111,7	+ 7,7	114,6	+ 24,7	107,5	+ 4,9
Sept.	111,8	+ 2,5	107,8	+ 0,1	121,5	+ 8,2	116,0	+ 5,8	106,7	- 1,2	114,9	+ 3,6
Okt.	113,8	+ 10,7	109,9	+ 7,1	123,0	+ 19,0	116,2	+ 8,3	111,0	+ 15,9	114,8	+ 2,5
Nov.	118,9	+ 16,1	107,8	+ 5,8	145,5	+ 40,6	112,6	+ 10,0	126,4	+ 25,8	115,6	+ 5,7
Dez.	111,1	+ 7,7	104,8	+ 5,0	126,1	+ 13,1	99,1	+ 3,7	126,7	+ 11,8	98,7	+ 3,8
2003 Jan.	111,3	+ 9,4	99,7	+ 0,1	139,2	+ 30,6	128,1	+ 16,9	93,7	+ 2,1	110,3	+ 2,4
Febr.	110,6	+ 7,4	103,3	+ 6,3	128,2	+ 9,8	113,4	+ 8,3	108,9	+ 8,5	105,4	- 0,9
März	123,7	- 8,6	112,6	+ 4,4	150,5	- 25,3	126,4	+ 2,5	122,7	- 19,6	116,3	- 0,5
April	115,0	+ 8,0	107,8	+ 7,6	132,4	+ 8,9	123,2	+ 11,0	107,5	+ 6,5	110,4	+ 0,4
Mai )	110,2	+ 5,7	107,9	+ 7,9	115,8	+ 1,1	117,1	+ 6,0	103,4	+ 7,4	108,4	- 1,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — ) Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %
1999	109,4	- 2,1	119,6	106,1	106,7	107,4	+ 0,8	114,6	104,3	106,4	115,6	- 10,0	134,7	112,3	107,3
2000	99,9	- 8,7	100,0	99,9	100,0	99,9	- 7,0	99,9	99,9	100,0	100,0	- 13,5	100,0	99,9	100,0
2001	94,5	- 5,4	82,8	96,9	99,0	97,4	- 2,5	87,6	99,9	100,7	85,2	- 14,8	68,3	86,4	94,2
2002	88,7	- 6,1	72,8	91,5	95,6	90,9	- 6,7	79,6	93,1	95,6	81,7	- 4,1	51,9	85,9	95,7
2002 April	95,1	- 5,0	80,8	95,7	103,5	98,5	- 6,9	88,4	96,7	107,1	84,2	+ 2,4	57,7	92,0	92,7
Mai	92,3	- 13,9	78,5	89,0	104,5	93,4	- 15,1	85,1	90,6	101,9	88,6	- 10,1	58,2	83,2	112,2
Juni	106,3	- 11,4	84,4	102,7	124,1	108,5	- 10,3	90,9	104,7	124,2	99,3	- 15,2	64,7	95,5	123,7
Juli	93,8	- 5,4	69,4	95,8	106,9	96,4	- 4,3	75,3	98,7	107,2	85,6	- 9,4	51,3	86,0	105,7
Aug.	88,3	- 11,3	71,0	85,7	102,2	87,1	- 13,3	74,4	84,9	97,7	92,4	- 4,1	60,8	88,5	115,3
Sept.	101,8	- 2,6	77,3	100,8	118,3	103,4	- 4,2	83,2	101,1	118,9	97,0	+ 3,7	59,3	100,1	116,6
Okt.	84,5	- 8,3	67,5	84,8	94,9	86,0	- 9,3	75,4	85,6	93,1	80,1	- 4,1	43,4	82,2	100,1
Nov.	74,7	- 8,2	68,4	74,9	78,5	73,8	- 10,0	75,3	72,8	74,0	77,8	- 2,3	47,5	82,4	91,5
Dez.	79,3	- 0,3	70,1	89,1	74,0	83,1	- 2,2	80,3	93,0	73,2	67,3	+ 8,5	38,9	75,5	76,4
2003 Jan.	56,8	- 9,4	49,7	61,7	55,6	58,5	- 11,2	55,3	62,1	56,2	51,2	- 2,3	32,5	60,2	53,7
Febr.	64,4	- 12,9	54,6	67,5	67,0	67,5	- 8,7	59,4	68,9	71,1	54,3	- 26,7	40,0	62,5	54,9
März	88,7	- 20,7	78,8	86,5	97,3	91,7	- 24,3	87,0	87,7	99,4	79,0	- 3,5	53,9	81,9	91,1
April	82,5	- 13,2	69,9	81,9	90,9	84,9	- 13,8	76,9	84,3	90,8	74,5	- 11,5	48,4	73,6	91,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbe-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Deutschland

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:			
	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:										darunter			
	insgesamt		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Hausrat, Bau- und Heimwerkerbedarf 2) 3)		Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen		Einzelhandel mit Kraftwagen 4)	
	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1995	96,7	+ 1,3	97,0	+ 3,3	78,5	+ 6,5	104,0	± 0,0	97,5	- 2,6	94,8	+ 1,8	86,1	+ 3,6
1996	97,0	+ 0,3	97,0	± 0,0	81,8	+ 4,2	103,2	- 0,8	96,4	- 1,1	96,0	+ 1,3	90,7	+ 5,3
1997	95,9	- 1,1	95,7	- 1,3	83,4	+ 2,0	101,4	- 1,7	95,2	- 1,2	95,8	- 0,2	94,0	+ 3,6
1998	96,9	+ 1,0	97,1	+ 1,5	88,2	+ 5,8	100,3	- 1,1	98,2	+ 3,2	97,5	+ 1,8	99,2	+ 5,5
1999	97,7	+ 0,8	98,0	+ 0,9	94,7	+ 7,4	100,2	- 0,1	97,6	- 0,6	98,7	+ 1,2	102,9	+ 3,7
2000	100,0	+ 2,4	100,0	+ 2,0	100,0	+ 5,6	100,0	- 0,2	100,0	+ 2,5	100,0	+ 1,3	100,0	- 2,8
2001	101,8	+ 1,8	104,7	+ 4,7	107,3	+ 7,3	99,5	- 0,5	96,5	- 3,5	101,9	+ 1,9	102,4	+ 2,4
2002	100,1	- 1,7	107,4	+ 2,6	111,1	+ 3,5	94,6	- 4,9	89,0	- 7,8	101,0	- 0,9	105,2	+ 2,7
2002 Mai	100,1	- 4,2	110,2	+ 0,9	109,5	+ 0,1	96,8	- 10,2	88,2	- 10,6	102,2	- 4,2	110,2	- 3,4
Juni	93,4	- 3,7	103,2	- 1,3	106,1	+ 1,8	85,3	- 3,1	81,3	- 10,5	97,0	- 2,1	110,5	+ 3,8
Juli	99,7	+ 1,4	107,0	+ 4,4	114,8	+ 6,1	92,8	- 0,5	88,4	- 2,5	102,8	+ 2,6	114,8	+ 7,9
Aug.	97,0	- 1,8	107,8	+ 2,7	109,4	+ 2,9	86,5	- 2,9	84,9	- 6,7	97,0	- 1,6	96,6	- 0,4
Sept.	96,9	- 0,4	100,8	+ 3,4	107,3	+ 6,9	100,1	- 9,1	85,6	- 5,0	97,4	+ 0,8	99,9	+ 5,9
Okt.	105,6	+ 1,1	109,5	+ 3,3	114,9	+ 4,2	110,2	+ 5,3	94,7	- 7,1	106,5	+ 1,8	111,6	+ 4,9
Nov.	106,3	- 3,8	112,2	+ 0,7	113,3	+ 0,4	98,3	- 10,5	97,8	- 8,3	105,8	- 3,5	106,1	- 1,9
Dez.	119,8	- 2,5	124,7	+ 1,4	126,7	+ 2,4	118,5	- 4,7	104,4	- 8,0	114,9	- 1,3	98,6	+ 5,0
2003 Jan.	93,6	+ 1,4	101,7	+ 4,3	111,2	+ 2,8	81,5	- 1,0	78,8	- 2,6	92,4	+ 1,3	89,1	+ 0,7
Febr.	87,9	+ 1,2	98,0	+ 3,0	104,7	+ 4,2	67,7	- 5,7	77,3	- 0,8	89,1	+ 1,3	94,6	+ 1,4
März	99,6	- 2,5	108,5	- 3,6	109,1	+ 0,1	91,2	- 5,0	93,9	+ 3,8	103,0	- 1,2	116,0	+ 3,0
April	102,8	+ 1,8	113,5	+ 5,4	112,9	± 0,0	97,1	+ 0,2	91,5	- 1,4	105,8	+ 0,9	117,5	- 1,8
Mai	99,4	- 0,7	109,0	- 1,1	111,3	+ 1,6	94,5	- 2,4	88,3	+ 0,1	103,1	+ 0,9	116,7	+ 5,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2002 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschließlich

Einrichtungsgegenstände. — 4 Einschließlich Kraftwagenteil und Zubehör. — 5 Bis einschließlich 2000 in Preisen von 1995, ab 2001 in Preisen von 2000.

**IX. Konjunkturlage**
**6. Arbeitsmarkt \*)**

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter 2)	Beschäftigte in Beschäftigungs- schaffenden Maß- nahmen 2) 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 2)	Arbeitslose 2)		Arbeits- losen- quote 2) 6) %	Offene Stellen 2) Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd														
<b>Deutschland</b>																	
2000	38 753	+ 1,8	+ 675	34 748	+ 1,8	6 373	1 053	86	316	352	3 889	- 211	9,7	514			
2001	38 919	+ 0,4	+ 166	34 835	+ 0,3	6 395	958	123	243	345	3 852	- 37	9,4	506			
2002	38 690	- 0,6	- 229	34 590	- 0,7	6 218	883	207	192	332	4 060	+ 209	9,8	451			
2002 Juni	38 719	- 0,6	- 250			6 198	896	202	185	336	3 954	+ 260	9,5	497			
Juli	38 675	- 0,6	- 240			6 214	894	173	187	315	4 047	+ 248	9,7	471			
Aug.	38 716	- 0,7	- 286	34 662	- 0,8	6 220	895	145	191	320	4 018	+ 229	9,6	458			
Sept.	38 898	- 0,8	- 315			6 215	893	216	199	337	3 942	+ 199	9,5	420			
Okt.	38 963	- 0,8	- 325			6 187	884	214	202	342	3 930	+ 204	9,4	378			
Nov.	38 922	- 0,9	- 373	34 773	- 1,1	6 165	873	205	197	339	4 026	+ 237	9,7	344			
Dez.	38 743	- 1,0	- 396			6 128	849	165	180	318	4 225	+ 262	10,1	324			
2003 Jan.	37 909	- 1,2	- 445			...	788	195	155	299	4 623	+ 333	11,1	350			
Febr.	37 860	- 1,3	- 483	33 803	- 1,5	...	757	227	150	287	4 706	+ 410	11,3	388			
März	37 980	- 1,3	- 515			...	778	244	143	275	4 608	+ 452	11,1	415			
April	o) 38 153	o) - 1,4	o) - 544			...	p) 795	242	138	262	4 495	+ 471	10,8	419			
Mai	...	...	...	...	...	...	...	225	134	255	4 342	+ 396	7) 10,4	393			
Juni	...	...	...	...	...	...	...	222	131	241	4 257	+ 303	10,2	373			
<b>Westdeutschland 9)</b>																	
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	59	59	202	2 380	- 224	7,6	448			
2001	.	.	.	.	.	5 769	696	94	53	197	2 320	- 60	7,2	436			
2002	.	.	.	.	.	5 593	654	162	42	192	2 498	+ 178	7,7	377			
2002 Juni	.	.	.	.	.	5 575	663	164	43	197	2 408	+ 191	7,3	415			
Juli	.	.	.	.	.	5 590	662	142	43	182	2 482	+ 203	7,6	394			
Aug.	.	.	.	.	.	5 592	662	103	42	183	2 477	+ 197	7,5	375			
Sept.	.	.	.	.	.	5 585	660	140	42	196	2 440	+ 184	7,4	345			
Okt.	.	.	.	.	.	5 559	654	154	41	200	2 450	+ 182	7,5	312			
Nov.	.	.	.	.	.	5 540	647	156	41	198	2 520	+ 199	7,7	285			
Dez.	.	.	.	.	.	5 506	632	131	38	186	2 647	+ 212	8,1	270			
2003 Jan.	.	.	.	.	.	...	593	157	35	175	2 898	+ 262	8,8	294			
Febr.	.	.	.	.	.	...	572	187	34	168	2 951	+ 317	9,0	328			
März	.	.	.	.	.	...	p) 586	199	33	165	2 880	+ 352	8,8	348			
April	.	.	.	.	.	...	p) 597	201	32	160	2 811	+ 363	8,6	350			
Mai	.	.	.	.	.	...	...	187	31	159	2 715	+ 306	7) 8,2	327			
Juni	.	.	.	.	.	...	...	182	30	151	2 663	+ 255	8,1	306			
<b>Ostdeutschland 10)</b>																	
2000	.	.	.	.	.	612	305	27	257	150	1 508	+ 13	17,2	66			
2001	.	.	.	.	.	626	262	29	190	148	1 532	+ 23	17,3	70			
2002	.	.	.	.	.	625	229	45	150	140	1 563	+ 31	17,7	74			
2002 Juni	.	.	.	.	.	623	232	38	142	140	1 546	+ 69	17,5	82			
Juli	.	.	.	.	.	624	232	31	145	133	1 565	+ 45	17,7	78			
Aug.	.	.	.	.	.	628	232	41	148	136	1 541	+ 32	17,4	83			
Sept.	.	.	.	.	.	630	233	77	157	141	1 502	+ 15	17,0	75			
Okt.	.	.	.	.	.	628	231	60	160	142	1 480	+ 22	16,8	65			
Nov.	.	.	.	.	.	626	227	49	157	141	1 506	+ 38	17,0	59			
Dez.	.	.	.	.	.	622	217	34	142	132	1 578	+ 49	17,9	54			
2003 Jan.	.	.	.	.	.	...	196	39	120	125	1 725	+ 71	19,5	55			
Febr.	.	.	.	.	.	...	185	40	116	118	1 756	+ 94	19,9	61			
März	.	.	.	.	.	...	p) 192	45	110	110	1 728	+ 99	19,6	67			
April	.	.	.	.	.	...	p) 198	41	106	102	1 684	+ 108	19,1	69			
Mai	.	.	.	.	.	...	...	38	103	96	1 628	+ 90	7) 18,6	67			
Juni	.	.	.	.	.	...	...	39	102	89	1 594	+ 48	18,3	67			

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ab Mai

2003 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Ergebnisse ab März 2002 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 9 Ohne West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe einschließlich derjenigen in West-Berlin. — 10 Einschließlich West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe ohne diejenigen in West-Berlin. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise  
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 2)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 3)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 4)		
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 5)	sonstige Rohstoffe 6)	
		Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 2)	Wohnungsmieten								
	2000 = 100						1995 = 100							
<b>Indexstand</b>														
1999	98,6	100,6	100,3	87,7	99,0	98,8	98,5	98,5	89,9	100,9	100,2	132,8	93,0	
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	101,8	95,4	104,4	111,4	231,0	110,0	
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,5	101,2	99,4	104,9	100,8	105,4	112,1	209,2	102,9	
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	105,0	102,6	99,5	104,4	94,6	105,3	109,3	201,2	97,9	
2001 Juli	102,5	107,1	100,2	106,5	103,7	101,2	99,4	105,2	100,5	105,8	113,0	222,4	106,3	
Aug.	102,3	105,3	100,2	106,1	103,5	101,4		105,1	101,9	105,4	111,7	218,4	99,7	
Sept.	102,3	105,1	100,3	107,4	102,7	101,4		105,2	102,6	105,3	111,1	214,9	96,1	
Okt.	102,0	105,2	100,5	104,0	102,4	101,5	99,3	104,3	100,9	105,0	109,3	181,1	94,1	
Nov.	101,8	104,5	100,7	102,3	102,2	101,6		104,0	100,5	104,9	108,7	164,9	97,0	
Dez.	102,8	105,2	100,8	101,4	105,8	101,6		103,7	99,8	104,8	108,5	163,0	95,8	
2002 Jan.	102,9	108,7	101,4	103,5	103,5	102,0	99,4	104,3	98,2	104,9	109,1	169,9	98,3	
Febr.	103,2	108,0	101,5	104,1	104,3	102,2		104,4	99,4	104,9	109,6	178,3	101,6	
März	103,4	107,8	101,5	106,0	104,3	102,4		104,7	99,7	105,2	110,5	208,0	104,3	
April	103,3	107,8	101,3	108,1	103,5	102,4	99,5	104,6	96,0	105,4	110,7	219,8	102,8	
Mai	103,4	107,7	101,2	106,9	104,4	102,5		104,6	94,5	105,4	110,1	213,3	98,5	
Juni	103,4	106,6	101,1	105,9	104,9	102,6		104,5	93,7	105,4	108,7	197,4	95,6	
Juli	103,7	105,9	100,9	105,9	106,5	102,7	99,5	104,2	93,5	105,3	108,2	197,1	94,0	
Aug.	103,5	104,7	100,8	106,2	106,2	102,8		104,1	93,4	105,4	108,8	206,5	94,3	
Sept.	103,4	104,5	100,9	107,2	105,3	102,8		104,3	94,6	105,5	109,5	218,2	96,0	
Okt.	103,3	104,1	100,9	107,6	104,8	102,9	99,4	104,6	94,3	105,5	109,5	212,8	96,8	
Nov.	103,0	103,6	101,0	105,1	104,5	103,0		104,4	94,8	105,4	108,0	189,0	96,8	
Dez.	104,0	104,0	100,9	105,6	107,9	103,0		104,6	94,4	105,4	109,0	204,5	95,5	
2003 Jan.	104,0	105,3	101,4	110,7	105,1	103,2	99,6	106,0	94,8	105,5	109,6	216,8	94,7	
Febr.	104,5	105,9	101,6	113,0	105,9	103,4		106,4	96,4	105,8	110,3	228,4	95,7	
März	104,6	106,3	101,6	113,8	105,6	103,5		106,5	94,8	105,8	109,6	210,1	95,1	
April	104,3	106,6	101,4	110,2	105,8	103,7	99,6	106,3	p)	94,9	107,4	178,0	94,4	
Mai	104,1	106,8	101,4	108,2	105,6	103,7		106,0	p)	94,3	105,3	105,9	170,3	89,6
Juni	104,4	107,1	101,3	108,8	106,1	103,8		...	...	...	...	...	181,0	88,0
<b>Veränderung gegen Vorjahr in %</b>														
1999	+ 0,6	- 1,1	+ 0,1	+ 4,0	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 36,5	- 3,8	
2000	+ 1,4	- 0,6	- 0,3	+ 14,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,4	+ 6,1	+ 3,5	+ 11,2	+ 73,9	+ 18,3	
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 5,7	+ 1,0	+ 0,6	- 9,4	- 6,5	
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,1	- 0,5	- 6,2	- 0,1	- 2,5	- 3,8	- 4,9	
2001 Juli	+ 2,2	+ 6,7	+ 0,5	+ 5,9	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,7	- 1,1	- 1,0	
Aug.	+ 2,2	+ 6,0	+ 0,6	+ 5,5	+ 2,8	+ 1,3		+ 2,7	+ 4,5	+ 0,4	- 0,9	- 10,3	- 10,2	
Sept.	+ 2,0	+ 6,3	+ 0,5	+ 1,2	+ 2,9	+ 1,2		+ 1,9	+ 5,0	- 0,3	- 3,6	- 21,9	- 16,8	
Okt.	+ 1,8	+ 6,4	+ 0,7	- 0,8	+ 2,9	+ 1,2	- 0,2	+ 0,6	+ 1,8	- 0,8	- 5,6	- 34,6	- 17,9	
Nov.	+ 1,5	+ 5,1	+ 0,8	- 3,1	+ 2,9	+ 1,2		+ 0,1	+ 0,3	- 0,9	- 6,6	- 41,6	- 15,7	
Dez.	+ 1,6	+ 5,0	+ 0,8	- 2,5	+ 2,9	+ 1,1		+ 0,1	+ 1,0	- 0,7	- 4,7	- 24,5	- 13,9	
2002 Jan.	+ 2,1	+ 6,6	+ 1,4	+ 0,4	+ 2,6	+ 1,3	- 0,1	- 0,1	+ 2,1	- 0,4	- 3,4	- 18,2	- 8,3	
Febr.	+ 1,8	+ 5,4	+ 1,4	- 1,9	+ 2,6	+ 1,4		- 0,3	+ 0,9	- 0,5	- 3,5	- 20,3	- 5,8	
März	+ 2,0	+ 4,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,8	+ 1,5		- 0,2	- 2,9	- 0,4	- 2,5	- 2,3	- 2,3	
April	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,4	± 0,0	- 0,8	- 6,8	- 0,3	- 2,8	- 1,1	- 4,0	
Mai	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	- 2,6	+ 2,9	+ 1,4		- 0,9	- 8,9	- 0,6	- 4,3	- 10,7	- 9,2	
Juni	+ 1,0	- 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 2,6	+ 1,5		- 1,1	- 6,6	- 0,6	- 5,2	- 17,7	- 11,8	
Juli	+ 1,2	- 1,1	+ 0,7	- 0,6	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,1	- 1,0	- 7,0	- 0,5	- 4,2	- 11,4	- 11,6	
Aug.	+ 1,2	- 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,4		- 1,0	- 8,3	± 0,0	- 2,6	- 5,4	- 5,4	
Sept.	+ 1,1	- 0,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,5	+ 1,4		- 0,9	- 7,8	+ 0,2	- 1,4	+ 1,5	- 0,1	
Okt.	+ 1,3	- 1,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,3	- 6,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 17,5	+ 2,9	
Nov.	+ 1,2	- 0,9	+ 0,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,4		+ 0,4	- 5,7	+ 0,5	- 0,6	+ 14,6	- 0,2	
Dez.	+ 1,2	- 1,1	+ 0,1	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,4		+ 0,9	- 5,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 25,5	- 0,3	
2003 Jan.	+ 1,1	- 3,1	± 0,0	+ 7,0	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,6	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 27,6	- 3,7	
Febr.	+ 1,3	- 1,9	+ 0,1	+ 8,5	+ 1,5	+ 1,2		+ 1,9	- 3,0	+ 0,9	+ 0,6	+ 28,1	- 5,8	
März	+ 1,2	- 1,4	+ 0,1	+ 7,4	+ 1,2	+ 1,1		+ 1,7	- 4,9	+ 0,6	- 0,8	+ 1,0	- 8,8	
April	+ 1,0	- 1,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,6	p)	- 1,1	+ 0,3	- 19,0	- 8,2	
Mai	+ 0,7	- 0,8	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2		+ 1,3	p)	- 0,2	- 0,1	- 3,8	- 20,2	- 9,0
Juni	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,2		...	...	...	...	...	- 8,3	- 7,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe.— 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundes-

amtes. — 3 Ohne Mehrwertsteuer. — 4 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf Euro-Basis. — 5 Kohle und Rohöl. — 6 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

**IX. Konjunkturlage**
**8. Einkommen der privaten Haushalte \*)  
Deutschland**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,4	.	941,4	.	426,2	.	1 367,6	.	1 917,5	.	250,1	.	13,0
1992	1 467,3	8,3	1 003,0	6,5	473,9	11,2	1 476,9	8,0	2 054,3	7,1	266,1	6,4	13,0
1993	1 505,9	2,6	1 032,7	3,0	511,2	7,9	1 543,9	4,5	2 120,6	3,2	261,3	- 1,8	12,3
1994	1 528,1	1,5	1 029,3	- 0,3	529,4	3,6	1 558,6	1,0	2 181,9	2,9	254,0	- 2,8	11,6
1995	1 577,1	3,2	1 037,9	0,8	553,7	4,6	1 591,7	2,1	2 256,4	3,4	252,1	- 0,7	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	595,7	7,6	1 628,3	2,3	2 307,5	2,3	249,5	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 015,9	- 1,6	609,6	2,3	1 625,5	- 0,2	2 356,5	2,1	244,7	- 1,9	10,4
1998	1 624,3	2,1	1 038,9	2,3	621,5	1,9	1 660,3	2,1	2 422,8	2,8	249,6	2,0	10,3
1999	855,4	3,0	549,3	3,4	328,6	3,4	877,8	3,4	1 281,6	3,5	125,1	- 2,0	9,8
2000	885,5	3,5	572,8	4,3	339,5	3,3	912,3	3,9	1 320,4	3,0	129,5	3,5	9,8
2001	904,6	2,2	593,1	3,5	347,1	2,3	940,2	3,1	1 370,2	3,8	138,1	6,7	10,1
2002	911,5	0,8	594,2	0,2	364,9	5,1	959,0	2,0	1 386,0	1,2	144,2	4,4	10,4
2001 2.Vj.	217,2	2,5	140,2	4,1	86,0	2,4	226,1	3,5	342,3	4,2	32,6	8,6	9,5
3.Vj.	225,4	1,7	152,0	3,1	86,5	2,9	238,5	3,0	335,6	3,2	28,0	5,0	8,3
4.Vj.	253,4	1,5	163,9	3,2	87,6	1,7	251,5	2,7	352,3	3,9	31,7	9,3	9,0
2002 1.Vj.	210,5	0,9	137,7	0,5	90,9	4,4	228,6	2,0	344,0	1,2	47,7	4,2	13,9
2.Vj.	218,9	0,8	140,3	0,1	89,9	4,6	230,3	1,8	343,7	0,4	33,4	2,3	9,7
3.Vj.	228,0	1,1	153,1	0,7	91,4	5,6	244,5	2,5	341,2	1,7	29,7	6,3	8,7
4.Vj.	254,1	0,3	163,1	- 0,5	92,7	5,8	255,7	1,7	357,1	1,4	33,4	5,2	9,3
2003 1.Vj.	211,9	0,7	137,7	0,0	93,7	3,0	231,4	1,2	352,3	2,4	49,2	3,1	14,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2003. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene

monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

**9. Tarif- und Effektivverdienste  
Deutschland**

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	12,0	87,3	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,1	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,2	1,9	105,7	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,9	108,6	2,7	104,3	1,5	110,9	3,0	109,4	2,9	108,3	1,8
2000	111,4	2,0	110,8	2,0	106,0	1,7	113,1	2,0	111,6	2,0	111,2	2,7
2001	113,6	2,0	113,0	2,0	108,0	1,9	115,2	1,8	113,6	1,8	113,7	2,2
2002	116,6	2,6	115,9	2,6	109,6	1,5	118,8	3,1	117,2	3,1	116,0	2,0
2001 2.Vj.	104,8	1,8	104,3	1,8	103,9	2,0	105,4	1,5	104,0	1,5	115,6	2,4
3.Vj.	117,3	2,0	116,7	1,9	107,5	1,6	123,5	2,0	121,9	2,0	109,2	2,0
4.Vj.	128,5	2,2	127,8	2,1	120,0	1,8	127,7	2,0	125,9	2,0	122,6	1,7
2002 1.Vj.	106,3	2,5	105,7	2,4	102,1	1,3	106,3	2,1	104,9	2,2	108,2	0,9
2.Vj.	107,8	2,8	107,2	2,8	105,2	1,3	109,1	3,5	107,7	3,6	117,8	1,9
3.Vj.	120,3	2,6	119,7	2,5	109,6	2,0	127,4	3,1	125,7	3,1	112,9	3,4
4.Vj.	131,9	2,6	131,2	2,6	121,6	1,4	132,3	3,6	130,5	3,6	125,4	2,3
2003 1.Vj.	109,4	3,0	108,9	3,0	104,3	2,1	110,0	3,5	108,5	3,5	.	.
2002 Nov.	178,6	2,6	177,6	2,6	.	.	177,1	3,6	174,7	3,6	144,6	1,3
Dez.	108,8	2,8	108,2	2,8	.	.	110,0	3,7	108,5	3,7	117,1	3,3
2003 Jan.	109,0	2,6	108,4	2,7	.	.	110,0	3,7	108,5	3,7	.	.
Febr.	109,0	2,6	108,4	2,7	.	.	110,0	3,6	108,5	3,6	.	.
März	110,3	3,7	109,8	3,7	.	.	110,0	3,2	108,5	3,1	.	.
April	109,3	2,4	108,8	2,4	.	.	110,5	3,5	109,0	3,4	.	.
Mai	109,7	1,2	109,2	1,2	.	.	111,8	0,7	110,3	0,6	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2003. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung so-

wie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)

Mio €

Position	2000	2001 1)	2002	2002		2003			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Febr.	März	April
A. Leistungsbilanz	- 65 994	- 19 359	+ 61 657	+ 23 015	+ 24 480	- 1 921	+ 3 171	+ 1 384	- 8 138
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	989 826	1 033 029	1 059 663	263 213	274 306	251 880	83 078	87 046	86 088
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	958 276	957 556	926 395	224 688	237 550	237 825	74 186	82 694	78 365
Saldo	+ 31 553	+ 75 473	+ 133 267	+ 38 524	+ 36 756	+ 14 057	+ 8 892	+ 4 353	+ 7 723
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	287 455	324 954	331 734	89 808	84 945	74 319	22 925	26 158	26 251
Ausgaben	304 943	328 678	320 734	83 908	80 985	73 574	23 047	24 912	25 692
Saldo	- 17 488	- 3 724	+ 11 000	+ 5 900	+ 3 961	+ 745	- 122	+ 1 246	+ 560
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 25 492	- 39 870	- 36 581	- 10 662	- 2 349	- 13 851	- 2 612	- 1 182	- 10 078
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	66 720	75 274	84 062	18 413	19 728	31 656	7 682	6 393	4 663
eigene Leistungen	121 284	126 518	130 090	29 160	33 615	34 528	10 669	9 426	11 006
Saldo	- 54 564	- 51 244	- 46 030	- 10 747	- 13 889	- 2 872	- 2 987	- 3 033	- 6 344
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 9 839	+ 9 531	+ 11 841	+ 2 323	+ 2 842	+ 1 875	- 883	+ 686	+ 89
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	+ 66 883	- 24 864	- 137 747	- 50 254	- 59 471	- 28 409	- 13 846	+ 997	+ 4 344
1. Direktinvestitionen	- 16 504	- 102 808	- 45 513	- 11 966	- 8 296	- 6 603	+ 2 810	- 8 497	- 19 752
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 443 251	- 259 169	- 174 493	- 32 486	- 39 549	- 32 507	- 5 426	- 16 146	- 21 888
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 426 744	+ 156 361	+ 128 980	+ 20 520	+ 31 254	+ 25 903	+ 8 235	+ 7 649	+ 2 135
2. Wertpapieranlagen	- 111 550	+ 64 737	+ 110 568	+ 35 672	+ 38 422	+ 13 147	- 792	+ 19 459	+ 5 381
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 408 986	- 291 027	- 172 767	- 19 828	- 23 717	- 50 315	- 20 514	- 7 157	- 13 604
Dividendenwerte	- 285 922	- 108 333	- 40 802	+ 12 719	- 7 497	+ 8 728	- 104	+ 6 794	- 3 072
festverzinsliche Wertpapiere	- 114 280	- 160 125	- 78 058	- 17 330	- 13 507	- 55 136	- 22 420	- 15 761	- 17 185
Geldmarktpapiere	- 8 775	- 22 572	- 53 905	- 15 216	- 2 713	- 3 907	+ 2 010	+ 1 810	+ 6 652
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 297 430	+ 355 764	+ 283 334	+ 55 500	+ 62 139	+ 63 463	+ 19 722	+ 26 617	+ 18 985
Dividendenwerte	+ 49 940	+ 233 244	+ 89 169	+ 5 995	+ 12 755	+ 8 135	+ 2 801	- 8 786	+ 5 311
festverzinsliche Wertpapiere	+ 239 199	+ 115 145	+ 128 605	+ 26 333	+ 33 750	+ 49 737	+ 9 035	+ 36 380	+ 2 083
Geldmarktpapiere	+ 8 288	+ 7 375	+ 65 561	+ 23 173	+ 15 635	+ 5 590	+ 7 886	- 978	+ 11 591
3. Finanzderivate	- 3 441	- 3 469	- 13 878	- 9 631	- 3 893	+ 287	+ 1 008	+ 299	- 4 719
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 180 810	- 1 133	- 186 689	- 59 732	- 84 385	- 46 935	- 22 320	- 14 969	+ 22 907
Eurosysteem	- 221	+ 5 004	- 1 094	+ 133	+ 2 073	- 4 837	- 2 518	- 390	- 240
öffentliche Stellen	- 1 477	+ 2 472	- 8 258	- 3 340	- 717	- 10 879	- 6 680	+ 4 344	+ 3 748
Kreditinstitute	+ 158 435	+ 5 913	- 137 762	- 25 325	- 82 348	+ 1 246	- 622	- 8 047	+ 23 229
langfristig	+ 2 460	- 22 896	+ 23 575	- 69	- 591	+ 8 756	+ 1 852	- 304	- 522
kurzfristig	+ 155 969	+ 28 815	- 161 336	- 25 254	- 81 758	- 7 510	- 2 474	- 7 743	+ 23 751
Unternehmen und Privatpersonen	+ 24 088	- 14 522	- 39 577	- 31 200	- 3 393	- 32 465	- 12 500	- 10 877	- 3 830
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 17 568	+ 17 815	- 2 238	- 4 596	- 1 320	+ 11 696	+ 5 449	+ 4 705	+ 527
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 10 731	+ 34 695	+ 64 250	+ 24 914	+ 32 150	+ 28 455	+ 11 558	- 3 067	+ 3 706

\* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland.

**X. Außenwirtschaft**
**2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland  
(Salden)**

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 7)	Kapitalbilanz 7)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 8)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Nettoauslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 8)
	Saldo der Leistungsbilanz 1)	Außenhandel 1) 2) 3)	Ergänzungen zum Warenhandel 4) 5)	Dienstleistungen 6)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
<b>Mio DM</b>											
1989	+ 104 112	+ 134 576	- 4 107	- 18 445	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	-110 286	- 5 405	+ 13 643	+ 18 997
1990 o)	+ 73 001	+ 105 382	- 3 833	- 26 138	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 33 082	- 10 976
1991	- 36 277	+ 21 899	- 2 804	- 30 703	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 18 623	- 319
1992	- 30 023	+ 33 656	- 1 426	- 44 993	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 15 082	- 68 745
1993	- 23 071	+ 60 304	- 3 038	- 52 559	+ 27 373	- 55 151	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 19 251	+ 35 766
1994	- 46 760	+ 71 762	- 1 104	- 62 814	+ 4 852	- 59 455	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 11 321	- 12 242
1995	- 38 657	+ 85 303	- 4 722	- 63 999	+ 178	- 55 416	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 10 791	- 17 754
1996	- 20 729	+ 98 538	- 5 264	- 64 829	+ 1 815	- 50 989	- 3 283	+ 23 607	+ 1 882	- 1 478	+ 1 610
1997	- 15 756	+ 116 467	- 7 360	- 69 535	- 2 588	- 52 738	+ 52	+ 31	+ 6 640	+ 9 033	+ 8 468
1998	- 21 666	+ 126 970	- 5 934	- 76 062	- 13 337	- 53 304	+ 1 289	+ 32 810	+ 7 128	- 5 305	- 8 231
1999	- 45 780	+ 127 542	- 13 656	- 91 964	- 18 775	- 48 927	- 301	- 44 849	+ 24 517	+ 66 413	- 72 364
2000	- 54 655	+ 115 645	- 13 691	- 97 534	- 3 593	- 55 482	+ 13 345	+ 71 006	+ 11 429	- 41 125	+ 94 329
2001	+ 8 185	+ 186 771	- 10 624	- 100 168	- 14 141	- 53 652	- 756	- 41 892	+ 11 797	+ 22 665	+ 63 911
<b>Mio €</b>											
1999	- 23 407	+ 65 211	- 6 982	- 47 020	- 9 599	- 25 016	- 154	- 22 931	+ 12 535	+ 33 956	- 36 999
2000	- 27 945	+ 59 128	- 7 000	- 49 868	- 1 837	- 28 368	+ 6 823	+ 36 305	+ 5 844	- 21 027	+ 48 230
2001	+ 4 185	+ 95 495	- 5 432	- 51 215	- 7 230	- 27 432	- 387	- 21 419	+ 6 032	+ 11 588	+ 32 677
2002	+ 59 690	+ 129 674	- 5 935	- 38 246	+ 751	- 26 555	- 212	- 86 103	+ 2 065	+ 24 560	- 33 292
2000 2.Vj.	- 3 183	+ 16 406	- 1 283	- 12 322	+ 846	- 6 831	- 330	+ 24 308	+ 2 388	- 23 183	- 23 447
3.Vj.	- 15 206	+ 13 116	- 1 774	- 16 175	- 3 035	- 7 338	+ 7 412	- 13 768	+ 2 155	+ 19 407	+ 22 523
4.Vj.	- 7 126	+ 13 234	- 2 560	- 10 516	+ 1 050	- 8 332	- 419	- 9 530	+ 2 052	+ 15 023	+ 17 137
2001 1.Vj.	+ 1 064	+ 22 540	- 1 420	- 13 575	- 858	- 5 623	+ 552	+ 4 034	+ 4 072	- 9 723	- 11 749
2.Vj.	- 4 038	+ 22 104	- 1 503	- 13 043	- 3 408	- 8 189	- 13	+ 17 775	+ 2 039	- 15 763	+ 21 099
3.Vj.	- 1 889	+ 25 547	- 1 779	- 16 642	- 2 765	- 6 250	- 446	- 140	- 2 165	+ 4 639	- 13 360
4.Vj.	+ 9 048	+ 25 303	- 730	- 7 955	- 199	- 7 371	- 479	- 43 088	+ 2 085	+ 32 434	+ 36 688
2002 1.Vj.	+ 13 221	+ 32 638	- 1 049	- 11 092	- 2 148	- 5 128	+ 160	+ 721	- 1 352	- 12 750	- 18 496
2.Vj.	+ 12 418	+ 30 766	- 1 389	- 8 875	+ 466	- 8 550	- 75	- 20 119	+ 2 432	+ 5 343	+ 1 694
3.Vj.	+ 12 340	+ 34 000	- 1 566	- 12 808	- 1 829	- 5 457	+ 62	- 19 490	+ 87	+ 7 002	- 17 588
4.Vj.	+ 21 711	+ 32 270	- 1 931	- 5 471	+ 4 262	- 7 419	- 359	- 47 215	+ 898	+ 24 964	+ 1 099
2003 1.Vj.	+ 9 680	+ 29 304	- 1 354	- 8 612	- 4 337	- 5 321	+ 5	- 15 950	- 1 495	+ 7 760	+ 3 444
2000 Dez.	- 2 382	+ 1 675	- 1 162	- 1 620	+ 985	- 2 261	- 152	- 3 274	+ 1 047	+ 4 760	- 7 468
2001 Jan.	- 5 897	+ 5 662	- 566	- 5 267	- 5 206	- 520	+ 515	- 3 523	+ 1 400	+ 7 504	- 5 988
Febr.	+ 3 945	+ 7 171	- 528	+ 3 061	+ 2 644	- 2 280	+ 119	- 2 784	+ 1 180	- 2 461	- 3 873
März	+ 3 016	+ 9 707	- 325	- 5 247	+ 1 704	- 2 823	- 83	+ 10 341	+ 1 492	- 14 766	- 1 888
April	+ 835	+ 6 166	- 642	- 3 581	+ 1 183	- 2 290	- 149	+ 8 860	+ 1 205	- 10 751	+ 9 404
Mai	- 525	+ 8 212	- 464	- 4 280	- 1 276	- 2 716	- 145	+ 22 378	+ 508	- 22 216	- 53
Juni	- 4 348	+ 7 727	- 397	- 5 182	- 3 315	- 3 182	+ 281	- 13 463	+ 326	+ 17 204	+ 11 749
Juli	- 3 198	+ 9 441	- 567	- 5 397	- 3 970	- 2 705	- 226	+ 5 226	- 151	- 1 650	- 10 589
Aug.	+ 1 564	+ 9 038	- 699	- 6 539	+ 1 276	- 1 512	- 172	+ 3 554	+ 460	- 5 406	- 4 247
Sept.	- 255	+ 7 069	- 513	- 4 707	- 71	- 2 033	- 47	- 8 920	- 2 474	+ 11 696	+ 1 476
Okt.	+ 3 413	+ 9 661	- 219	- 4 721	+ 1 575	- 2 882	- 140	- 1 322	- 1 001	- 950	- 1 307
Nov.	+ 969	+ 7 351	- 425	- 3 095	+ 5	- 2 867	- 180	- 20 220	+ 204	+ 19 227	+ 6 860
Dez.	+ 4 666	+ 8 290	- 86	- 139	- 1 779	- 1 622	- 159	- 21 546	+ 2 882	+ 14 158	+ 31 135
2002 Jan.	+ 1 775	+ 10 335	- 515	- 3 917	- 4 823	+ 695	+ 477	+ 8 769	- 1 747	- 9 274	- 17 916
Febr.	+ 3 883	+ 10 285	- 332	- 3 192	+ 206	- 3 084	- 155	- 4 946	+ 67	+ 1 151	+ 1 535
März	+ 7 563	+ 12 018	- 203	- 3 982	+ 2 468	- 2 739	- 162	- 3 102	+ 328	- 4 626	- 2 116
April	+ 4 211	+ 9 690	- 916	- 2 659	+ 1 058	- 2 961	- 148	- 125	+ 1 657	- 5 594	- 9 839
Mai	+ 3 512	+ 10 001	- 565	- 3 230	- 231	- 2 462	+ 47	- 417	+ 1 379	- 4 521	+ 3 826
Juni	+ 4 694	+ 11 076	+ 93	- 2 986	- 362	- 3 127	+ 26	- 19 576	+ 603	+ 15 459	+ 7 707
Juli	+ 1 788	+ 12 155	- 774	- 3 785	- 3 956	- 1 853	- 203	- 11 581	- 548	+ 10 545	- 15 567
Aug.	+ 3 341	+ 10 653	- 317	- 5 824	+ 196	- 1 366	+ 86	- 6 178	+ 886	+ 1 865	- 5 579
Sept.	+ 7 212	+ 11 192	- 474	- 3 200	+ 1 931	- 2 238	+ 179	- 1 731	- 252	- 5 408	+ 3 559
Okt.	+ 5 680	+ 11 369	- 414	- 3 869	+ 1 950	- 3 356	- 82	- 19 457	+ 570	+ 13 290	- 5 279
Nov.	+ 9 305	+ 12 304	- 627	- 1 645	+ 1 565	- 2 291	- 137	- 4 333	- 842	+ 3 992	+ 4 265
Dez.	+ 6 727	+ 8 597	- 889	+ 43	+ 748	- 1 772	- 139	- 23 425	+ 1 171	+ 15 666	+ 2 112
2003 Jan.	- 1 313	+ 8 980	- 708	- 3 920	- 4 907	- 759	+ 475	- 5 645	- 97	+ 6 580	+ 6 799
Febr.	+ 4 370	+ 10 668	- 142	- 2 932	- 577	- 2 647	- 504	- 20 067	- 320	+ 16 521	+ 6 77
März	+ 6 622	+ 9 656	- 505	- 1 760	+ 1 147	- 1 916	+ 33	+ 9 763	- 1 078	- 15 340	- 4 032
April	+ 3 138	+ 9 216	- 897	- 2 872	+ 331	- 2 640	- 123	- 5 647	+ 1 449	+ 1 184	+ 1 477
Mai p)	+ 3 086	+ 10 148	- 762	- 3 372	- 552	- 2 377	+ 154	- 9 710	- 854	+ 7 324	+ 22 684

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 3 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Au-

ßenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 4 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 5 Siehe Fußnote 3). — 6 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 7 Kapitalexport: -. — 8 Zunahme: -.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio €

Ländergruppe/Land		2000	2001	2002 1)	2002 1)		2003				
					Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai p)	
Alle Länder 2)	Ausfuhr	597 440	638 268	648 306	50 849	53 337	53 750	55 745	53 709	54 319	
	Einfuhr	538 311	542 774	518 632	42 252	44 357	43 082	46 089	44 493	44 171	
	Saldo	+ 59 128	+ 95 495	+ 129 674	+ 8 597	+ 8 980	+ 10 668	+ 9 656	+ 9 216	+ 10 148	
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	460 422	481 991	484 077	37 826	39 770	40 581	42 866	39 933	...	
	Einfuhr	389 927	390 269	371 414	30 703	30 503	30 689	32 901	31 237	...	
	Saldo	+ 70 495	+ 91 722	+ 112 663	+ 7 123	+ 9 267	+ 9 892	+ 9 966	+ 8 695	...	
1. EU-Länder	Ausfuhr	337 375	351 611	354 801	28 065	29 082	30 160	32 850	29 937	...	
	Einfuhr	273 951	277 034	268 878	22 839	20 971	22 367	23 868	22 676	...	
	Saldo	+ 63 424	+ 74 577	+ 85 923	+ 5 227	+ 8 110	+ 7 793	+ 8 982	+ 7 261	...	
darunter:											
EWU-Länder	Ausfuhr	264 870	275 384	276 215	21 977	22 525	23 242	25 431	23 526	...	
	Einfuhr	217 946	221 680	217 138	18 431	16 565	17 946	19 326	18 352	...	
	Saldo	+ 46 924	+ 53 704	+ 59 077	+ 3 546	+ 5 960	+ 5 296	+ 6 105	+ 5 175	...	
darunter:											
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	32 728	35 187	34 128	2 565	2 691	2 878	3 125	2 846	...	
	Einfuhr	26 230	28 521	28 818	2 269	1 939	2 246	2 490	2 367	...	
	Saldo	+ 6 499	+ 6 666	+ 5 310	+ 295	+ 752	+ 633	+ 635	+ 480	...	
Frankreich	Ausfuhr	67 418	69 601	69 776	5 493	5 699	5 707	6 348	5 917	...	
	Einfuhr	50 862	49 743	49 374	3 870	3 865	4 210	4 290	4 210	...	
	Saldo	+ 16 556	+ 19 858	+ 20 402	+ 1 623	+ 1 833	+ 1 497	+ 2 058	+ 1 707	...	
Italien	Ausfuhr	45 011	47 119	47 443	3 789	3 987	4 071	4 465	4 044	...	
	Einfuhr	35 776	35 280	33 618	2 786	2 577	2 625	3 159	2 793	...	
	Saldo	+ 9 235	+ 11 839	+ 13 825	+ 1 003	+ 1 409	+ 1 447	+ 1 306	+ 1 251	...	
Niederlande	Ausfuhr	38 993	40 011	39 540	3 402	3 164	3 358	3 624	3 456	...	
	Einfuhr	44 739	43 233	43 122	4 101	3 431	3 882	3 868	3 675	...	
	Saldo	- 5 745	- 3 222	- 3 582	- 699	- 267	- 524	- 244	- 220	...	
Österreich	Ausfuhr	32 436	33 486	33 270	2 659	2 686	2 738	3 103	2 876	...	
	Einfuhr	20 497	20 664	21 174	1 783	1 553	1 656	1 974	1 782	...	
	Saldo	+ 11 939	+ 12 822	+ 12 095	+ 875	+ 1 134	+ 1 082	+ 1 130	+ 1 095	...	
Spanien	Ausfuhr	26 732	27 841	29 655	2 357	2 508	2 657	2 835	2 609	...	
	Einfuhr	16 087	15 226	15 731	1 275	1 253	1 382	1 481	1 458	...	
	Saldo	+ 10 645	+ 12 615	+ 13 924	+ 1 082	+ 1 254	+ 1 275	+ 1 354	+ 1 151	...	
Schweden	Ausfuhr	13 524	12 978	13 471	1 099	1 128	1 139	1 309	1 208	...	
	Einfuhr	10 202	8 999	8 931	713	716	784	840	869	...	
	Saldo	+ 3 322	+ 3 979	+ 4 540	+ 387	+ 411	+ 355	+ 469	+ 339	...	
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	49 377	52 764	54 228	4 124	4 588	4 852	4 938	4 281	...	
	Einfuhr	36 923	37 259	33 652	2 717	2 780	2 864	2 940	2 711	...	
	Saldo	+ 12 453	+ 15 505	+ 20 576	+ 1 407	+ 1 808	+ 1 988	+ 1 998	+ 1 571	...	
2. Andere europäische Industrieländer 3)	Ausfuhr	39 944	39 987	40 447	3 140	3 331	3 288	3 139	3 181	...	
	Einfuhr	36 800	39 165	38 804	3 254	3 848	3 436	3 499	3 060	...	
	Saldo	+ 3 144	+ 821	+ 1 644	- 114	- 518	- 148	- 360	+ 120	...	
darunter:											
Schweiz	Ausfuhr	25 596	27 489	26 635	2 058	2 198	2 209	2 084	2 088	...	
	Einfuhr	18 797	19 753	19 507	1 473	1 674	1 530	1 600	1 616	...	
	Saldo	+ 6 799	+ 7 737	+ 7 128	+ 585	+ 524	+ 679	+ 483	+ 473	...	
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	83 103	90 393	88 828	6 621	7 357	7 134	6 877	6 815	...	
	Einfuhr	79 176	74 069	63 731	4 611	5 683	4 886	5 533	5 501	...	
	Saldo	+ 3 926	+ 16 324	+ 25 097	+ 2 010	+ 1 674	+ 2 248	+ 1 343	+ 1 313	...	
darunter:											
Japan	Ausfuhr	13 195	13 103	12 171	944	996	918	960	949	...	
	Einfuhr	26 847	22 910	19 032	1 444	1 648	1 436	1 682	1 644	...	
	Saldo	- 13 651	- 9 807	- 6 860	- 500	- 652	- 518	- 722	- 695	...	
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	61 764	67 824	66 596	4 843	5 488	5 356	5 146	5 069	...	
	Einfuhr	47 121	45 982	39 994	2 873	3 651	3 100	3 500	3 515	...	
	Saldo	+ 14 643	+ 21 842	+ 26 603	+ 1 970	+ 1 837	+ 2 256	+ 1 645	+ 1 553	...	
II. Reformländer	Ausfuhr	70 318	83 246	91 021	7 420	7 481	7 468	7 406	8 141	...	
	Einfuhr	82 900	90 341	93 095	7 642	8 510	7 930	8 328	8 266	...	
	Saldo	- 12 582	- 7 095	- 2 074	- 222	- 1 028	- 462	- 923	- 125	...	
darunter:											
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	59 900	69 914	75 186	5 962	5 980	6 069	5 974	6 562	...	
	Einfuhr	62 781	68 701	70 441	5 599	6 008	5 951	6 379	6 122	...	
	Saldo	- 2 882	+ 1 213	+ 4 745	+ 363	- 27	+ 118	- 405	+ 439	...	
Volksrepublik China 4)	Ausfuhr	9 459	12 118	14 495	1 352	1 383	1 292	1 328	1 472	...	
	Einfuhr	18 553	19 942	21 068	1 897	2 314	1 830	1 777	1 965	...	
	Saldo	- 9 094	- 7 824	- 6 572	- 545	- 931	- 538	- 449	- 492	...	
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	65 023	71 477	71 576	5 464	5 952	5 597	5 372	5 497	...	
	Einfuhr	64 742	61 490	56 912	4 147	5 287	4 412	4 802	4 935	...	
	Saldo	+ 282	+ 9 987	+ 14 664	+ 1 317	+ 665	+ 1 185	+ 570	+ 562	...	
darunter:											
Südostasiatische Schwellenländer 5)	Ausfuhr	24 029	24 735	25 012	1 940	2 070	1 946	1 880	2 114	...	
	Einfuhr	30 498	28 351	26 393	2 128	2 431	2 101	2 269	2 067	...	
	Saldo	- 6 469	- 3 616	- 1 381	- 188	- 361	- 155	- 390	+ 47	...	
OPEC-Länder	Ausfuhr	10 729	13 669	14 578	1 206	1 179	1 088	1 086	995	...	
	Einfuhr	10 235	8 220	6 960	521	768	485	555	784	...	
	Saldo	+ 494	+ 5 449	+ 7 618	+ 686	+ 410	+ 604	+ 532	+ 211	...	

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben über die Einfuhr für „Alle Länder“ enthalten von Januar bis Dezember 2002 Korrekturen, die regional

aufgegliedert noch nicht vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Einschl. Zypern. — 4 Ohne Hongkong. — 5 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

**X. Außenwirtschaft**
**4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,  
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)**

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbsein- kommen 5)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 3)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selb- ständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen			
1998	- 76 062	- 64 465	+ 5 449	+ 3 011	- 4 044	+ 5 462	- 21 474	- 2 586	- 2 484	- 1 584	- 11 753	
1999	- 47 020	- 36 421	+ 2 882	+ 1 005	- 1 896	+ 1 997	- 14 588	- 2 245	- 403	- 756	- 8 843	
2000	- 49 868	- 37 420	+ 3 385	+ 980	- 2 904	+ 2 221	- 16 130	- 2 733	- 782	- 512	- 1 325	
2001	- 51 215	- 37 416	+ 4 144	+ 509	- 2 395	+ 3 488	- 19 545	- 2 536	- 1 123	- 257	- 6 974	
2002	- 38 246	- 35 243	+ 3 032	+ 584	- 1 414	+ 5 257	- 10 461	- 2 026	- 363	- 354	+ 1 105	
2001 3.Vj.	- 16 642	- 14 354	+ 1 128	+ 180	- 588	+ 843	- 3 853	- 636	- 121	- 260	- 2 505	
4.Vj.	- 7 955	- 6 877	+ 1 129	+ 147	- 563	+ 974	- 2 765	- 640	- 312	- 1	- 198	
2002 1.Vj.	- 11 092	- 6 811	+ 194	- 48	- 440	+ 1 059	- 5 044	- 524	- 388	+ 132	- 2 280	
2.Vj.	- 8 875	- 8 454	+ 1 027	+ 104	- 655	+ 1 228	- 2 126	- 505	- 158	+ 148	+ 614	
3.Vj.	- 12 808	- 13 331	+ 717	+ 179	- 442	+ 1 707	- 1 638	- 539	+ 194	- 310	- 1 519	
4.Vj.	- 5 471	- 6 647	+ 1 094	+ 350	+ 123	+ 1 263	- 1 653	- 457	- 10	- 29	+ 4 291	
2003 1.Vj.	- 8 612	- 6 564	+ 751	+ 423	- 216	+ 1 227	- 4 234	- 556	+ 170	+ 173	- 4 511	
2002 Juli	- 3 785	- 3 282	+ 293	+ 75	- 432	+ 415	- 854	- 203	+ 38	- 102	- 3 853	
Aug.	- 5 824	- 5 683	+ 171	- 8	+ 27	+ 890	- 1 221	- 180	+ 160	- 97	+ 293	
Sept.	- 3 200	- 4 367	+ 252	+ 112	- 36	+ 402	+ 438	- 156	- 4	- 111	+ 2 042	
Okt.	- 3 869	- 3 400	+ 394	+ 289	- 51	+ 329	- 1 430	- 139	+ 101	- 13	+ 1 963	
Nov.	- 1 645	- 1 698	+ 249	+ 7	+ 38	+ 390	- 631	- 145	- 65	- 9	+ 1 574	
Dez.	+ 43	- 1 548	+ 451	+ 54	+ 135	+ 544	+ 407	- 173	- 46	- 6	+ 754	
2003 Jan.	- 3 920	- 2 658	+ 144	+ 207	- 73	+ 419	- 1 960	- 216	+ 56	+ 59	- 4 966	
Febr.	- 2 932	- 2 675	+ 156	+ 149	+ 0	+ 384	- 1 946	- 120	+ 60	+ 52	- 629	
März	- 1 760	- 1 231	+ 451	+ 68	- 143	+ 424	- 328	- 221	+ 54	+ 62	+ 1 084	
April	- 2 872	- 2 402	+ 375	- 321	- 109	+ 426	- 841	- 196	- 43	- 42	+ 373	
Mai	- 3 372	- 2 230	+ 240	+ 48	- 59	+ 351	- 1 722	- 132	+ 14	- 50	- 502	

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

**5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom  
Ausland (Salden)**
**6. Vermögensübertragungen  
(Salden)**

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Mio DM / Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1998	- 53 304	- 37 317	- 33 077	- 30 382	- 4 240	- 15 987	- 6 936	- 9 051	+ 1 289	- 2 441	+ 3 730
1999	- 25 016	- 17 348	- 15 428	- 13 846	- 1 920	- 7 667	- 3 429	- 4 239	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 28 368	- 19 095	- 17 100	- 15 398	- 1 996	- 9 272	- 3 458	- 5 814	- 1 599	- 1 189	- 410
2001	- 27 432	- 16 927	- 14 257	- 12 587	- 2 670	- 10 505	- 3 520	- 6 985	- 387	- 1 361	+ 974
2002	- 26 555	- 15 644	- 12 416	- 11 214	- 3 227	- 10 911	- 3 470	- 7 441	- 212	- 1 416	+ 1 204
2001 3.Vj.	- 6 250	- 4 066	- 3 079	- 2 518	- 988	- 2 183	- 880	- 1 303	- 446	- 327	- 118
4.Vj.	- 7 371	- 4 779	- 3 720	- 3 543	- 1 059	- 2 592	- 880	- 1 712	- 479	- 455	- 24
2002 1.Vj.	- 5 128	- 2 315	- 1 256	- 832	- 1 059	- 2 813	- 868	- 1 946	+ 160	- 229	+ 389
2.Vj.	- 8 550	- 5 262	- 5 254	- 4 997	- 8	- 3 289	- 868	- 2 421	- 75	- 274	+ 199
3.Vj.	- 5 457	- 3 585	- 2 746	- 2 387	- 838	- 1 873	- 868	- 1 005	+ 62	- 348	+ 410
4.Vj.	- 7 419	- 4 483	- 3 161	- 2 998	- 1 322	- 2 936	- 868	- 2 069	- 359	- 565	+ 207
2003 1.Vj.	- 5 321	- 3 310	- 2 294	- 1 628	- 1 016	- 2 011	- 833	- 1 178	+ 5	- 233	+ 238
2002 Juli	- 1 853	- 1 092	- 842	- 637	- 250	- 761	- 289	- 472	- 203	- 168	- 35
Aug.	- 1 366	- 774	- 397	- 272	- 376	- 593	- 289	- 304	+ 86	- 95	+ 181
Sept.	- 2 238	- 1 719	- 1 507	- 1 478	- 212	- 518	- 289	- 229	+ 179	- 86	+ 265
Okt.	- 3 356	- 2 107	- 1 538	- 1 472	- 569	- 1 249	- 289	- 960	- 82	- 104	+ 22
Nov.	- 2 291	- 1 456	- 996	- 953	- 460	- 836	- 289	- 547	- 137	- 248	+ 111
Dez.	- 1 772	- 920	- 627	- 572	- 293	- 852	- 289	- 562	- 139	- 213	+ 74
2003 Jan.	- 759	- 247	+ 94	+ 517	- 341	- 512	- 278	- 234	+ 475	- 104	+ 580
Febr.	- 2 647	- 1 889	- 1 499	- 1 296	- 390	- 758	- 278	- 480	- 504	- 87	- 416
März	- 1 916	- 1 174	- 889	- 850	- 285	- 742	- 278	- 464	+ 33	- 41	+ 74
April	- 2 640	- 1 915	- 1 754	- 1 712	- 161	- 725	- 278	- 447	- 123	- 70	- 53
Mai	- 2 377	- 1 481	- 1 644	- 1 565	+ 163	- 895	- 278	- 618	+ 154	- 89	+ 244

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2000	2001	2002	2002			2003			
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	März	April	Mai
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 355 670	- 270 851	- 258 451	- 80 633	- 93 592	- 26 547	- 95 947	- 22 350	- 25 918	- 19 237
1. Direktinvestitionen 1)	- 60 030	- 36 314	- 28 700	- 2 738	- 16 437	- 6 256	- 16 036	- 186	+ 3 036	+ 5 597
Beteiligungskapital	- 59 125	- 61 618	- 46 821	- 20 694	- 12 158	- 5 102	- 7 471	- 3 165	+ 87	+ 246
reinvestierte Gewinne 2)	+ 1 671	+ 13 949	- 2 630	- 657	- 652	- 661	-	-	-	-
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 3 281	+ 16 360	+ 27 883	+ 20 219	- 1 578	+ 1 727	- 6 787	+ 3 868	+ 3 635	+ 5 992
übrige Anlagen	- 5 857	- 5 005	- 7 132	- 1 605	- 2 050	- 2 220	- 1 778	- 889	- 686	- 640
2. Wertpapieranlagen	- 203 368	- 129 559	- 69 036	- 18 934	- 8 305	- 9 436	+ 5 562	+ 5 511	+ 4 485	- 9 902
Dividendenwerte 3)	- 102 252	- 15 614	- 5 330	+ 1 117	+ 6 440	+ 5 448	+ 14 707	+ 4 907	+ 12 138	- 3 165
Investmentzertifikate 4)	- 32 516	- 19 701	- 6 784	- 998	- 1 275	+ 576	- 3 100	- 1 052	+ 200	- 325
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 70 251	- 95 098	- 50 806	- 17 785	- 10 521	- 7 185	- 9 616	- 486	- 9 690	- 7 799
Geldmarktpapiere	+ 1 651	+ 853	- 6 116	- 1 268	- 2 949	+ 2 622	+ 3 571	+ 2 142	+ 1 837	+ 1 387
3. Finanzderivate 6)	- 5 490	+ 6 278	- 533	+ 1 194	- 3 838	+ 340	+ 2 865	+ 1 519	- 3 912	- 234
4. Kredite	- 84 596	- 109 871	- 158 634	- 59 707	- 64 670	- 10 909	- 87 752	- 29 059	- 29 176	- 14 621
Kreditinstitute 7)	- 101 533	- 130 648	- 130 536	- 54 117	- 45 819	- 30 296	- 74 254	- 21 871	- 20 722	- 34 680
langfristig	- 40 156	- 47 636	- 31 790	- 8 336	- 4 224	- 9 514	- 11 479	- 1 854	- 3 120	- 5 750
kurzfristig	- 61 378	- 83 012	- 98 746	- 45 782	- 41 595	- 20 782	- 62 774	- 20 016	- 17 602	- 28 930
Unternehmen und Privatpersonen	- 5 116	- 19 217	+ 744	- 5 521	- 4 698	+ 18 746	- 17 690	- 3 360	- 10 454	- 1 321
langfristig	+ 91	- 1 857	- 400	+ 66	+ 93	- 384	- 756	- 59	- 167	- 217
kurzfristig 7)	- 5 207	- 17 360	+ 1 144	- 5 587	- 4 791	+ 19 130	- 16 934	- 3 301	- 10 287	- 1 104
Staat	- 19 920	+ 15 980	+ 7 168	+ 123	+ 4 249	- 368	+ 950	+ 79	+ 541	- 1 326
langfristig	- 1 079	+ 257	+ 218	+ 151	- 61	+ 14	+ 309	- 26	+ 6	- 62
kurzfristig 7)	- 18 841	+ 15 723	+ 6 950	- 27	+ 4 310	- 382	+ 641	+ 105	+ 534	- 1 264
Bundesbank	+ 41 972	+ 24 015	- 36 010	- 191	- 18 402	+ 1 009	+ 3 242	- 3 907	+ 1 460	+ 22 706
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 185	- 1 385	- 1 549	- 449	- 341	- 287	- 588	- 136	- 351	- 78
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 391 974	+ 249 433	+ 172 348	+ 60 515	+ 74 101	- 20 668	+ 79 998	+ 32 113	+ 20 271	+ 9 527
1. Direktinvestitionen 1)	+ 218 184	+ 23 990	+ 35 635	+ 14 994	+ 2 305	+ 5 655	+ 8 454	+ 7 491	+ 313	+ 149
Beteiligungskapital	+ 121 532	+ 30 089	+ 26 985	+ 10 737	+ 2 576	+ 1 754	+ 9 064	+ 6 807	+ 648	+ 1 373
reinvestierte Gewinne 2)	- 5 839	- 17 513	- 8 379	- 2 096	- 2 098	- 2 091	- 900	- 300	- 300	- 300
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 102 826	+ 11 558	+ 17 225	+ 6 384	+ 1 924	+ 6 034	+ 385	+ 1 001	- 6	- 911
übrige Anlagen	- 335	- 143	- 197	- 31	- 97	- 41	- 96	- 16	- 29	- 13
2. Wertpapieranlagen	+ 47 583	+ 156 175	+ 105 998	+ 40 521	+ 41 564	- 2 894	+ 30 557	+ 11 461	+ 5 901	+ 9 614
Dividendenwerte 3)	- 35 923	+ 88 638	+ 16 844	+ 9 659	- 428	+ 2 533	- 2 580	+ 439	- 1 177	- 2 388
Investmentzertifikate	+ 11 000	+ 1 105	- 241	+ 1 011	- 975	- 1 271	- 901	- 231	+ 14	- 83
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 73 955	+ 81 246	+ 79 231	+ 25 732	+ 24 075	- 563	+ 22 682	+ 15 180	+ 6 698	+ 7 360
Geldmarktpapiere	- 1 450	- 14 815	+ 10 164	+ 6 142	+ 16 942	- 3 593	+ 11 355	- 3 927	+ 367	+ 4 725
3. Kredite	+ 125 945	+ 69 221	+ 30 641	+ 4 989	+ 30 191	- 23 422	+ 40 983	+ 13 155	+ 14 035	- 240
Kreditinstitute 7)	+ 115 294	+ 54 341	+ 28 321	+ 5 533	+ 28 422	- 19 542	+ 41 251	+ 17 316	+ 13 564	+ 1 160
langfristig	+ 15 665	+ 4 425	+ 18 247	+ 5 127	+ 5 534	+ 3 244	- 3 099	- 1 815	- 1 675	+ 2 839
kurzfristig	+ 99 629	+ 49 916	+ 10 075	+ 406	+ 22 888	- 22 786	+ 44 350	+ 19 131	+ 15 239	- 1 679
Unternehmen und Privatpersonen	+ 9 711	+ 11 412	+ 3 334	- 2 173	+ 1 506	- 3 083	- 2 278	- 5 917	+ 658	- 2 524
langfristig	+ 4 014	+ 11 351	+ 5 142	+ 60	+ 1 472	+ 1 444	- 6 014	- 7 164	- 319	- 27
kurzfristig 7)	+ 5 698	+ 61	- 1 807	- 2 233	+ 34	- 4 527	+ 3 736	+ 1 247	+ 976	- 2 497
Staat	+ 526	+ 837	- 1 667	+ 2 177	- 466	+ 12	+ 313	+ 803	+ 1 246	+ 291
langfristig	- 372	- 217	- 112	- 176	- 541	- 159	+ 3 407	+ 1 295	- 94	- 244
kurzfristig 7)	+ 898	+ 1 054	- 1 555	+ 2 353	- 1 007	+ 171	- 3 094	- 492	+ 1 340	+ 535
Bundesbank	+ 414	+ 2 631	+ 653	- 548	+ 728	- 809	+ 1 697	+ 953	- 1 432	+ 832
4. sonstige Kapitalanlagen	+ 263	+ 47	+ 74	+ 11	+ 42	- 8	+ 5	+ 5	+ 21	+ 4
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 36 305	- 21 419	- 86 103	- 20 119	- 19 490	- 47 215	- 15 950	+ 9 763	- 5 647	- 9 710

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieftete Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

## X. Außenwirtschaft

## 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte						Forde- rungen an die EZB 2)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	–	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	–	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

## 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)			
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)						Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10					
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146				
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779				
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170				
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396				
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942				
2002 Jan.	98 116	97 392	36 220	8 855	52 316	312	409	3	10 455	87 661				
Febr.	98 392	99 230	38 095	8 874	52 260	312	1 152	2	10 354	88 038				
März	99 489	98 130	38 505	8 840	50 786	312	1 045	1	10 077	89 412				
April	106 936	94 779	38 072	8 205	48 502	312	11 842	2	9 298	97 638				
Mai	100 886	91 942	38 649	8 040	45 253	312	8 630	2	8 448	92 438				
Juni	88 199	86 649	35 435	8 848	42 366	312	1 236	1	9 219	78 980				
Juli	105 187	87 718	34 596	8 897	44 225	312	17 156	1	10 163	95 025				
Aug.	110 682	87 466	35 197	8 797	43 471	312	22 902	1	9 432	101 250				
Sept.	108 889	88 937	36 225	8 751	43 961	312	19 639	1	9 966	98 923				
Okt.	112 748	87 441	35 530	8 594	43 317	312	24 993	2	9 473	103 276				
Nov.	108 615	87 610	35 517	8 542	43 551	312	20 688	5	10 272	98 343				
Dez.	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942				
2003 Jan.	98 272	85 235	37 934	8 023	39 278	312	12 237	488	9 898	88 374				
Febr.	95 491	83 685	35 721	8 008	39 956	312	11 001	493	9 669	85 822				
März	98 240	82 530	34 100	8 348	40 083	312	14 908	490	10 599	87 641				
April	93 702	79 453	33 442	8 123	37 888	312	13 496	441	9 126	84 575				
Mai	70 456	78 904	34 252	7 871	36 781	312	9 216	455	9 818	60 638				
Juni	73 550	78 425	33 435	8 292	36 698	312	5 663	476	10 537	63 014				

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)  
gegenüber dem Ausland \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	446 060	52 663	393 397	309 024	84 373	63 093	21 280
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	505 266	60 132	445 134	354 561	90 573	65 988	24 585
2002 4)	331 671	63 817	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003 Febr. r)	359 373	82 616	276 757	158 957	117 800	109 921	7 879	534 856	59 456	475 400	390 930	84 470	58 736	25 734
März r)	365 303	83 807	281 496	161 235	120 261	112 073	8 188	537 523	52 892	484 631	397 079	87 552	61 438	26 114
April r)	375 875	95 351	280 524	160 039	120 485	112 026	8 459	542 697	55 237	487 460	401 611	85 849	58 492	27 357
Mai	376 906	97 670	279 236	162 005	117 231	108 883	8 348	547 108	53 389	493 719	409 876	83 843	56 369	27 474
<b>EU-Länder 5)</b>														
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	323 049	45 473	277 576	237 583	39 993	32 457	7 536
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	372 937	53 683	319 254	275 749	43 505	34 716	8 789
2002 4)	200 930	60 118	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003 Febr. r)	224 845	77 468	147 377	90 737	56 640	52 050	4 590	399 069	54 266	344 803	304 423	40 380	30 641	9 739
März r)	229 843	78 227	151 616	92 907	58 709	53 974	4 735	397 172	47 861	349 311	307 232	42 079	32 281	9 798
April r)	242 500	90 107	152 393	93 530	58 863	53 905	4 958	403 056	50 335	352 721	312 181	40 540	30 136	10 404
Mai	244 294	92 648	151 646	94 547	57 099	52 379	4 720	406 278	48 524	357 754	318 616	39 138	29 114	10 024
<b>darunter EWU-Mitgliedsländer 1)</b>														
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	247 830	33 698	214 132	185 595	28 537	23 569	4 968
2001	126 519	33 787	92 732	46 599	46 133	42 771	3 362	295 943	38 361	257 582	225 711	31 871	24 878	6 993
2002 4)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003 Febr.	140 816	38 948	101 868	58 878	42 990	39 845	3 145	334 213	39 235	294 978	265 714	29 264	21 562	7 702
März	144 188	40 276	103 912	59 300	44 612	41 395	3 217	328 097	30 622	297 475	266 985	30 490	22 773	7 717
April	152 727	48 888	103 839	59 603	44 236	40 977	3 259	330 387	31 027	299 360	270 308	29 052	21 227	7 825
Mai	157 155	52 354	104 801	61 249	43 552	40 334	3 218	336 550	31 168	305 382	276 404	28 978	21 037	7 941
<b>Andere Industrieländer 3) 6)</b>														
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001	100 786	3 364	97 422	71 842	25 580	24 082	1 498	93 269	4 178	89 091	64 595	24 496	19 648	4 848
2002 4)	77 144	2 743	74 401	48 866	25 535	24 303	1 232	90 594	3 267	87 327	64 544	22 783	18 081	4 702
2003 Febr.	82 261	3 869	78 392	53 258	25 134	23 904	1 230	92 883	3 361	89 522	67 810	21 712	16 821	4 891
März	83 202	4 204	78 998	53 236	25 762	24 560	1 202	95 937	3 176	92 761	70 360	22 401	17 510	4 891
April	81 036	3 913	77 123	51 652	25 471	24 289	1 182	95 504	3 010	92 494	70 551	21 943	16 854	5 089
Mai	79 625	3 721	75 904	51 579	24 325	23 139	1 186	95 550	2 961	92 589	71 471	21 118	15 901	5 217
<b>Reformländer</b>														
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001	20 444	204	20 240	6 103	14 137	13 449	688	9 095	151	8 944	1 699	7 245	4 341	2 904
2002 4)	20 339	332	20 007	5 680	14 327	13 586	741	10 106	175	9 931	2 119	7 812	4 574	3 238
2003 Febr.	20 097	265	19 832	5 733	14 099	13 365	734	10 320	161	10 159	2 367	7 792	4 474	3 318
März	20 399	258	20 141	5 750	14 391	13 632	759	10 680	164	10 516	2 519	7 997	4 551	3 446
April	20 741	265	20 476	5 889	14 587	13 809	778	11 062	177	10 885	2 616	8 269	4 618	3 651
Mai	21 455	251	21 204	6 620	14 584	13 782	802	12 187	193	11 994	3 283	8 711	4 875	3 836
<b>Entwicklungsländer 2)</b>														
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001	38 772	827	37 945	14 789	23 156	21 955	1 201	29 965	2 120	27 845	12 518	15 327	7 283	8 044
2002 4)	33 258	624	32 634	9 724	22 910	21 824	1 086	30 162	1 751	28 411	13 267	15 144	7 317	7 827
2003 Febr.	32 170	1 014	31 156	9 229	21 927	20 602	1 325	32 584	1 668	30 916	16 330	14 586	6 800	7 786
März	31 859	1 118	30 741	9 342	21 399	19 907	1 492	33 734	1 691	32 043	16 968	15 075	7 096	7 979
April	31 598	1 066	30 532	8 968	21 564	20 023	1 541	33 075	1 715	31 360	16 263	15 097	6 884	8 213
Mai	31 532	1 050	30 482	9 259	21 223	19 583	1 640	33 093	1 711	31 382	16 506	14 876	6 479	8 397

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Bis April 2002 einschl. Zypern. — 3 Ab Mai 2002 einschl. Zypern. — 4 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze. — 5 Bis Dezember 2002 einschl. Guernsey, Jersey und Insel Man. — 6 Ab Januar 2003 einschl. Guernsey, Jersey und Insel Man.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen \*)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)</b>										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
<b>Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)</b>										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65874	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	9,2551	0,62187	8,0484	1,5105	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	9,1611	0,62883	7,5086	1,4670	1,4838	1,7376	2,0366
2001 Sept.	0,9111	108,20	7,4413	9,6744	0,62291	7,9985	1,4913	1,4260	1,8036	2,1781
Okt.	0,9059	109,86	7,4367	9,5780	0,62393	7,9970	1,4793	1,4224	1,7955	2,1863
Nov.	0,8883	108,68	7,4452	9,4166	0,61838	7,9224	1,4663	1,4153	1,7172	2,1322
Dez.	0,8924	113,38	7,4431	9,4359	0,62012	7,9911	1,4749	1,4075	1,7348	2,1456
2002 Jan.	0,8833	117,12	7,4329	9,2275	0,61659	7,9208	1,4745	1,4135	1,7094	2,0826
Febr.	0,8700	116,23	7,4299	9,1828	0,61160	7,7853	1,4775	1,3880	1,6963	2,0771
März	0,8758	114,75	7,4324	9,0594	0,61574	7,7183	1,4678	1,3903	1,6695	2,0261
April	0,8858	115,81	7,4341	9,1358	0,61407	7,6221	1,4658	1,4008	1,6537	1,9995
Mai	0,9170	115,86	7,4356	9,2208	0,62823	7,5207	1,4572	1,4210	1,6662	1,9859
Juni	0,9554	117,80	7,4330	9,1137	0,64405	7,4043	1,4721	1,4627	1,6793	1,9517
Juli	0,9922	117,11	7,4301	9,2689	0,63870	7,4050	1,4624	1,5321	1,7922	2,0646
Aug.	0,9778	116,31	7,4270	9,2489	0,63633	7,4284	1,4636	1,5333	1,8045	2,1076
Sept.	0,9808	118,38	7,4271	9,1679	0,63059	7,3619	1,4649	1,5434	1,7927	2,0847
Okt.	0,9811	121,57	7,4297	9,1051	0,62994	7,3405	1,4650	1,5481	1,7831	2,0381
Nov.	1,0014	121,65	7,4280	9,0818	0,63709	7,3190	1,4673	1,5735	1,7847	2,0155
Dez.	1,0183	124,20	7,4264	9,0961	0,64218	7,2948	1,4679	1,5872	1,8076	1,9947
2003 Jan.	1,0622	126,12	7,4324	9,1733	0,65711	7,3328	1,4621	1,6364	1,8218	1,9648
Febr.	1,0773	128,60	7,4317	9,1455	0,66977	7,5439	1,4674	1,6299	1,8112	1,9457
März	1,0807	128,16	7,4274	9,2265	0,68255	7,8450	1,4695	1,5943	1,7950	1,9497
April	1,0848	130,12	7,4255	9,1541	0,68902	7,8317	1,4964	1,5851	1,7813	1,9700
Mai	1,1582	135,83	7,4246	9,1559	0,71322	7,8715	1,5155	1,6016	1,7866	2,0083
Juni	1,1663	138,05	7,4250	9,1182	0,70224	8,1619	1,5411	1,5798	1,7552	2,0069

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU \*)  
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM</b>											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
<b>Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)</b>											
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	4) 340,750	5) 1,95583

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse \*) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) 4)			Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 3) 5) 6)				
	Enger Länderkreis 1)		Weiter Länderkreis 2)		19 Industrieländer 5)		49 Länder 7)	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 8)	auf Basis der Verbraucherpreise						
1995	107,8	108,8	93,2	106,7	109,5	110,4	109,5	86,1	84,0	106,4	105,4	115,6
1996	107,9	108,8	95,4	105,5	106,1	106,8	104,9	90,9	85,9	108,8	104,2	100,6
1997	99,1	99,5	90,4	96,5	100,7	101,4	98,9	98,8	99,8	109,7	97,9	95,9
1998	101,5	101,3	96,6	99,1	100,9	101,1	100,1	103,4	103,3	103,5	99,9	89,7
1999	95,7	95,7	96,6	95,8	97,8	98,0	97,6	100,8	102,3	102,2	98,3	105,1
2000	85,7	86,3	88,2	86,0	91,8	92,6	91,0	105,4	105,2	103,6	96,8	117,9
2001	87,3	88,6	91,0	87,7	92,1	93,0	91,3	112,0	103,6	100,5	100,5	106,7
2002	90,0	92,5	95,6	91,7	p) 93,4	94,0	92,5	110,7	104,2	98,7	104,9	100,8
1998 1.Vj.	98,8	98,8	92,6	96,4	99,3	99,8	98,7	103,2	104,5	107,3	100,1	92,5
2.Vj.	100,2	100,1	94,2	97,4	100,6	100,7	99,1	104,8	104,8	106,5	98,5	86,8
3.Vj.	102,5	102,5	97,8	100,3	101,6	102,1	101,0	106,3	104,1	102,0	99,4	83,7
4.Vj.	104,2	103,8	101,7	102,4	101,9	101,8	101,5	99,4	99,8	98,0	101,6	95,7
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2.Vj.	96,1	96,0	96,5	96,0	98,5	98,3	97,8	102,8	102,8	103,5	98,6	99,0
3.Vj.	94,6	94,7	95,5	94,6	97,2	97,8	97,2	101,4	102,3	102,3	97,7	106,2
4.Vj.	92,2	92,2	94,2	92,6	95,5	95,9	95,5	99,1	104,1	102,8	96,7	115,2
2000 Jan.	90,2	90,7	92,4	90,7	.	95,7	94,6	99,7	106,4	104,8	95,4	115,5
Febr.	89,2	89,7	91,2	89,4	93,6	95,1	93,6	102,3	106,5	105,2	95,2	112,5
März	87,7	88,1	89,7	87,9	.	93,7	92,2	102,4	106,2	104,6	94,7	116,8
April	86,1	86,5	88,4	86,5	.	92,7	91,3	103,0	107,7	104,3	95,9	118,6
Mai	84,5	84,8	86,9	84,8	92,1	91,6	90,2	106,4	106,0	103,0	96,3	118,3
Juni	87,4	87,9	89,9	87,8	.	93,2	92,0	103,6	102,5	103,7	97,2	118,3
Juli	86,9	87,6	89,4	87,3	.	93,5	92,0	104,5	103,4	103,9	97,7	116,8
Aug.	84,6	85,3	87,0	84,9	91,4	92,1	90,1	106,3	104,9	104,0	96,7	118,6
Sept.	82,8	83,4	85,3	83,1	.	90,8	88,9	107,7	103,5	104,3	97,2	122,3
Okt.	81,6	82,2	84,4	82,0	.	90,1	88,1	109,4	106,3	102,7	97,8	121,4
Nov.	82,3	83,0	85,1	82,5	90,2	90,4	88,3	110,2	104,6	100,7	97,5	121,1
Dez.	85,4	86,4	88,1	85,7	.	92,6	91,0	108,7	104,0	101,5	99,4	115,1
2001 Jan.	89,2	89,9	91,7	88,6	.	94,0	92,2	107,7	102,4	102,7	100,0	108,3
Febr.	88,3	89,1	91,0	88,1	92,8	93,9	92,1	108,8	102,0	101,6	99,2	109,9
März	88,4	89,4	91,4	88,4	.	93,6	91,9	111,5	102,9	99,7	99,3	106,0
April	87,6	88,8	91,0	88,0	.	93,1	91,4	113,0	103,7	100,0	99,4	104,9
Mai	85,9	87,2	89,3	86,2	91,5	92,4	90,4	113,1	104,3	101,3	98,3	107,5
Juni	84,7	86,0	88,1	85,0	.	91,9	89,8	114,1	104,4	102,7	98,5	108,3
Juli	85,4	86,8	89,1	85,9	.	92,7	90,7	114,3	104,9	102,5	99,5	105,8
Aug.	87,7	89,0	91,8	88,3	91,7	93,4	91,9	111,6	103,0	101,1	100,4	106,4
Sept.	88,0	89,3	92,6	89,0	.	93,1	91,9	110,7	103,8	99,1	102,2	108,2
Okt.	88,0	89,6	92,8	89,1	.	92,7	91,5	111,8	103,7	99,0	103,0	106,2
Nov.	86,8	88,4	91,3	87,6	92,3	92,0	90,5	113,3	104,0	97,8	103,4	106,3
Dez.	87,7	89,8	91,9	88,5	.	93,5	91,7	114,1	104,3	99,0	103,3	102,1
2002 Jan.	87,6	90,0	91,6	88,1	.	93,6	91,4	116,4	104,9	97,9	103,3	98,3
Febr.	86,8	89,0	91,1	87,4	92,3	93,3	90,9	117,3	105,3	98,5	102,7	98,2
März	86,8	89,3	91,3	87,8	.	93,2	90,8	116,1	104,6	98,7	103,4	99,8
April	87,2	89,7	91,7	88,1	.	92,7	90,4	115,3	105,2	99,0	103,8	99,4
Mai	88,6	91,1	93,7	89,9	93,0	93,2	91,3	112,0	103,5	100,4	105,1	101,2
Juni	90,6	93,2	96,4	92,5	.	94,2	92,7	109,0	101,9	101,0	104,9	101,7
Juli	91,7	94,4	98,2	94,2	.	95,2	94,4	106,0	103,5	99,4	106,0	104,3
Aug.	91,1	93,6	97,7	93,5	p) 94,0	94,5	93,6	107,3	103,5	98,0	105,7	104,3
Sept.	91,2	93,8	98,0	93,6	.	94,1	93,2	107,6	104,7	97,7	105,6	102,5
Okt.	91,7	94,3	98,5	94,2	.	94,0	93,3	108,5	105,0	97,6	105,8	99,8
Nov.	92,5	95,1	99,3	94,6	p) 94,4	94,0	93,1	106,8	104,3	97,7	106,1	100,8
Dez.	93,6	96,7	100,4	96,0	.	95,6	94,7	106,0	104,0	98,3	106,5	99,6
2003 Jan.	95,8	98,8	103,0	98,1	.	96,3	95,7	103,0	102,6	98,8	107,9	100,4
Febr.	97,1	100,2	104,4	99,4	p) 96,3	97,0	96,5	102,2	101,2	100,5	108,0	99,2
März	97,9	101,2	105,1	100,2	.	97,0	96,5	101,4	99,3	103,0	108,1	99,8
April	98,6	102,1	105,2	100,3	.	96,8	96,2	101,4	98,7	104,1	106,4	98,6
Mai	102,5	106,0	109,1	103,7	p) 98,0	98,3	97,6	96,7	96,9	109,0	106,5	97,7
Juni	102,7	106,3	109,9	104,4	.	98,8	97,9	96,1	98,9	111,2	104,9	96,3

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitts der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Dänemark, Griechenland, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Seit Januar 2001 zählt Griechenland beim effektiven Wechselkurs des Euro nicht mehr zu den Partnerländern; das Gewichtungsschema wurde entsprechend angepasst. Auf Grund der Änderung des Gewichtungsschemas sind die Angaben zum effektiven Wechselkurs ab Januar 2001 nicht vollständig mit früheren Angaben vergleichbar. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorliegen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. —

2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 3 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). — 4 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 5 EWU-Länder sowie enger Länderkreis der EZB außer Australien, Hongkong, Singapur und Südkorea. — 6 Angaben bis Ende 1998 ermittelt durch Verkettung mit den bis Oktober 2001 veröffentlichten Ergebnissen. — 7 EWU-Länder sowie weiter Länderkreis der EZB. — 8 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.



## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

### Geschäftsbericht

---

### Monatsbericht

---

Über die von 1990 bis 2002 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2003 beigefügte Verzeichnis.

#### August 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2002

#### September 2002

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2001
- Zur Entwicklung der Produktivität in Deutschland
- Quoten und Stimmrechtsanteile im IWF

#### Oktober 2002

- Änderungen des Gesetzes über das Kreditwesen durch das Vierte Finanzmarktförderungsgesetz
- Zur Entwicklung der Bankkredite an den privaten Sektor
- Fundamentale Bestimmungsfaktoren der realen Wechselkursentwicklung in den mittel- und ost-europäischen Beitrittsländern

#### November 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2002

#### Dezember 2002

- Neuere Tendenzen der Steuereinnahmen
- Gesamtwirtschaftliche Ertrags- und Kostenentwicklung seit Anfang der neunziger Jahre
- Zur außenwirtschaftlichen Entwicklung der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer
- Berichte aus dem Forschungszentrum

#### Januar 2003

- Währungsreserven: Entwicklung und Bedeutung in der Währungsunion
- Rolle und Bedeutung von Zinsderivaten
- Neue Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft: MaK und Basel II
- Berichte aus dem Forschungszentrum

#### Februar 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2002/2003

#### März 2003

- Der geldpolitische Handlungsrahmen des Eurosystems – Erfahrungen und Maßnahmen zur Verbesserung seiner Effizienz

- Gesamtwirtschaftliche Aspekte der Aktienkursentwicklung
- Zur Entwicklung des Produktionspotenzials in Deutschland
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 2002

#### April 2003

- Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland nach der Qualifikation für die Europäische Währungsunion
- Die Entwicklung der Bankeinlagen in Deutschland
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2001
- Finanzsanktionen: Rechtsrahmen und Umsetzung in Deutschland

#### Mai 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2003

#### Juni 2003

- Zur Diskussion über Deflationsgefahren in Deutschland
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2002
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen in Deutschland mit dem Ausland von Ende 1998 bis Ende 2001
- Deutsche Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet
- Wie sehr soll die Geldpolitik auf andere wirtschaftspolitische Entscheidungsträger achten? Die Bundesbank-Frühjahrskonferenz 2003

#### Juli 2003

- Wirtschafts- und währungspolitische Zusammenarbeit der EU mit den beitretenden Ländern nach Unterzeichnung des Beitrittsvertrages
- Zur Lage der öffentlichen Finanzen in den der EU beitretenden Ländern
- Die Finanzmärkte in den mittel- und osteuropäischen Ländern vor dem Beitritt zur EU
- Berichte aus dem Forschungszentrum

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

## Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995<sup>2)</sup>

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>3)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>3)</sup>

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>3)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, Dezember 2002<sup>3)</sup>

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003<sup>3)</sup>

## Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2003<sup>4)5)</sup>

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2003<sup>3)6)</sup>

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000<sup>3)</sup>

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2001, September 2002

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999<sup>1)</sup>

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen für 1998 bis 2000, März 2003<sup>3)</sup>

7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der Zahlungsbilanz, September 2001<sup>3)</sup>

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>9)</sup>

9 Wertpapierdepots, August 2002

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Juni 2003<sup>1)</sup>

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2003

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2002<sup>3)</sup>

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar.

6 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

## Diskussionspapiere des volkswirtschaftlichen Forschungszentrums

---

Januar 2003 02/03  
Finite-sample distributions of self-normalized sums

Januar 2003 03/03  
The stock return-inflation puzzle and the asymmetric causality in stock returns, inflation and real activity

Februar 2003 04/03  
Multiple equilibrium overnight rates in a dynamic interbank market game

Februar 2003 05/03  
A comparison of dynamic panel data estimators: Monte Carlo evidence and an application to the investment function

März 2003 06/03  
A Vectorautoregressive Investment Model (VIM) and Monetary Policy Transmission: Panel Evidence from German Firms

März 2003 07/03  
Die internationale Integration der Geldmärkte in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern: Abweichungen von der gedeckten Zinsparität, Kapitalverkehrskontrollen und Ineffizienzen des Finanzsektors

März 2003 08/03  
Die internationale Integration der Devisenmärkte in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern: Spekulative Effizienz, Transaktionskosten und Wechselkursprämien

März 2003 09/03  
Determinants of German FDI: New Evidence from Micro-Data

März 2003 10/03  
On the Stability of Different Financial Systems

April 2003 11/03  
Determinants of German Foreign Direct Investment in Latin American and Asian Emerging Markets in the 1990s

Frühere Diskussionspapiere sind – zum Teil als Zusammenfassungen – im Internet verfügbar.

## Bankrechtliche Regelungen

---

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001<sup>3)</sup>
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001<sup>3)</sup>
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999<sup>3)</sup>
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

---

Anmerkungen siehe S. 79\*.